



goEast

MEDIENSPIEGEL

24.
FESTIVAL
DES MITTEL-
UND
OSTEUROPÄISCHEN
FILMS

24. – 30.04.2024
WIESBADEN

IMPRESSIONEN VOM FESTIVAL

Nur zum internen Gebrauch. Eine Weitergabe ist nicht gestattet.



V.l.n.r.: Ellen Harrington, ehem. Direktorin des DFF; Timon Gremmels, Hessischer Minister für Wissenschaft und Forschung, Kunst und Kultur; Patricia Becker, stellvertretende Kulturdezernentin der Landeshauptstadt Wiesbaden und Festivalleiterin Heleen Gerritsen



Karin Wolff, Geschäftsführerin des Kulturfonds Frankfurt RheinMain bei der Eröffnung



Minister Gremmels, Landtagsabgeordneter Alexander Hofmann und Begleitungen beim Eröffnungsempfang im Museum Wiesbaden



Bei der Eröffnung treffen sich Festivalkolleg:innen, Mitglieder der goEast-Asuwahlkommission und ehemalige Mitarbeiter:innen



Kurz vor Start des Eröffnungsfilms CROSSING in der Caligari FilmBühne



FIPRESCI-Jury 2024 (v.l.n.r.): Catalin Olaru, Katrin Hillgruber und Bojidar Manov



Nur zum internen Gebrauch. Eine Weitergabe ist nicht gestattet.



Andreas Heidenreich (rechts) moderiert das Gespräch nach dem Wettbewerbsfilm KIX mit dem Regieduo Dávid Mikulan und Balint Revesz



Regisseurin Aizhan Kassymbek und Hauptdarstellerin Madina Akyzbekova nach der Deutschlandpremiere ihres kasachischen Wettbewerbsbeitrags MADINA



Eröffnung der Ausstellung „Political Textile“ von Ton Melnyk und Masha Ravlyk im Murnau Filmtheater



Masha Ravlyk gibt eine Einführung in die Ausstellung



Die goEast Festivaltasche ist 2024 wieder ein beliebtes Souvenir



Eröffnung des goEast Symposium „Die ‚Anderen‘ Queers“ im Museum Wlesbaden

Nur zum internen Gebrauch. Eine Weitergabe ist nicht gestattet.



Teilnehmer:innen des goEast-Symposiums 2024



Yugorettan Panel mit Boris Hadžija in der Alten Bibliothek des Museum Wiesbaden



Am Infocounter im Museum Wiesbaden



s.o.



Borjana Gakovic und Gaby Babic diskutieren im Rahmen des Yugorettan-Programms mit den Filmschaffenden Kumjana Novakova und Vedrana Pribačić über sexuelle Gewaltverbrechen auf der großen Leinwand



Festivalgäste am Infocounter

Nur zum internen Gebrauch. Eine Weitergabe ist nicht gestattet.



Pause vor dem Museum Wiesbaden zwischen spannenden Programmpunkten



Festivalleiterin Heleen Gerritsen moderiert das kollektive Filmgespräch mit den Filmschaffenden der RheinMain Kurzfilmrolle



Workshop innerhalb des East-West Talent Labs im Museum Wiesbaden



Kuratorin Jasmina Sepetavc moderiert ein Panel am zweiten Symposiumstag



Mentoring innerhalb des East-West Talent Labs im Museum Wiesbaden



Igor Soukmanov (rechts) moderiert das Filmgespräch nach der Vorführung von STEPNE mit der ukrainischen Regisseurin Maryna Vroda

Nur zum internen Gebrauch. Eine Weitergabe ist nicht gestattet.



Publikum in der Alten Bibliothek



Beim In Memoriam teilt Alek Shpiliuk seine Erinnerungen an die ehemalige künstlerische Leiterin von goeast, Swetlana Sykora



Nach der Deutschlandpremiere von Jessica Gorters Dokumentarfilm THE DMITRIEV AFFAIR am „Human Rights Sunday“ findet ein längeres Gespräch statt. Mit dabei sind der russische Journalist Sergey Lebedev, Regisseurin Jessica Gorter und die Sprecherin der Menschenrechte-Organisation Memorial Deutschland, Nicole Hoefs-Brinker



Philipp Aubel (Werkstatt der Jungen Filmszene), Volunteers und Festivalgäste auf der Tanzfläche



Schlachthof-Party: Solidarität mit der Ukraine / Faino Partyausgabe in Kooperation mit dem Ukrainischen Verein Mainz und DJ Janeck



Auch im Außenbereich des Schlachthofs gibt es gute Stimmung

Nur zum internen Gebrauch. Eine Weitergabe ist nicht gestattet.



Tanzfläche während der Schlachthof-Party



Ilinca Manolache, Teil der Internationalen Jury 2024 während der Rhein Schiffahrt



RHINE, WINE & RHYMEZ Schiffahrt, zu sehen ist die Filmmacherin des Gewinnerfilms des RheinMain Kurzfilmwettbewerbs, Kateryna Khramtsova



Das Sonnendeck während der Rheinschiffahrt



Die ungarisch-deutsche Schauspielerin Dorka Gryllus in Gespräch mit goEast-Redaktionsleiterin Rebecca Heiler-Ciraudo



Schauspielerin, Regisseurin und Autorin Mateja Meded ließ bei RHINE, WINE & RHYMEZ einen eigenen Text, und brachte das Publikum zum Lachen und Weinen

Nur zum internen Gebrauch. Eine Weitergabe ist nicht gestattet.



Preisverleihung des RheinMain Kurzfilmpreises während RHINE, WINE & RHYMEZ



Publikum der Lesung während der Schifffahrt



Die armenische Regisseurin Shoghakat Vardanyan liest während der Rheinschifffahrt



Schauspielerin Dorka Gryllus liest eines ihrer Lieblingsgedichte



Györgi Raduly und Holger Stern führen gemeinsam den Film KARUSSELL von Zoltan Fabry ein



Nina Goslar (in der Mitte) war die Initiatorin von Arte Kino Classics. Während der Sontagsmatinee zeigte goEast die neu restaurierte Fassung von KARUSSELL (1956, Ungarn) der Teil des Kino Classics-Katalogs ausmacht. Mit im Bild: Ellen Harrington, Holger Stern (ZDF/ARTE), Györgi Ráduly (Ungarisches Nationales Filmarchiv) und Dorka Gryllus

Nur zum internen Gebrauch. Eine Weitergabe ist nicht gestattet.



Heleen Gerritsen und Dorka Gryllus bei der Matinee MERRY-GO-ROUND



Nach der Matinee fand im Foyer ein kleiner Empfang statt. Dr. Boy-Jürgen Andreßen (Vorstand des DFF-Förderkreises) war mit dabei



Mitglieder der Internationalen Jury mit dem Filmteam von MILLION MOMENTS sowie mit Protagonist Mikuláš Minář



Masterclass im Murnau Filmtheater mit dem Filmteam von MILLION MOMENTS und Mikuláš Minář, der Mit-Gründer der Bewegung Million Moments for Democracy



Archivkollegen bei der goEast-Party: Ilir Gjocaj (Kosovo) und György Raduly (Ungarn)

Nur zum internen Gebrauch. Eine Weitergabe ist nicht gestattet.



Filmgespräch mit Maciek Hamela und einer der Protagonistinnen aus dem Film IN THE REARVIEW



Die Jury beim Project Market Pitch des East-West Talent Labs



Arben Lami, Interimsdirektor des Albanian National Center of Cinematography begrüßt das Publikum der Albanien-Kosovo-Filmreihe im Murnau Filmtheater



Jurymittagessen am letzten Festivaltag (v.l.n.r.): Hamze Bytyçi, Jiří Konečný, Maciek Hamela, Ellen Harrington, Heleen Gerritsen und Daniel Bella



Jurys mit der Festivalleitung

Nur zum internen Gebrauch. Eine Weitergabe ist nicht gestattet.



Gesprächsrunde mit der gesamten Delegation aus Kosovo und Albanien



Publikum beim Panel zum Thema Filmproduktion und Filmerbe in Kosovo und Albanien



Unterwegs mit den Autos von Stadtmobil - unserem Mobilitätspartner



Vor der Preisverleihung steht das Publikum Schlange



Wodka-Empfang vor der Preisverleihung



Publikum in der Caligari FilmBühne

Nur zum internen Gebrauch. Eine Weitergabe ist nicht gestattet.



Staatssekretär Christoph Degen des Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Forschung, Kunst und Kultur bei der Preisverleihung



Preisverleihung des Renovabis Recherchestipendiums an Irina Gelashvili mit THE AMATEUR PHOTOGRAPHER'S FAMILY PORTRAIT



Publikum während der goEast Preisverleihung



Der mit 4.000 Euro dotierte CEEOL Preis für den besten Dokumentarfilm ging 2024 an die Regisseurin Olga Chernykh mit A PICTURE TO REMEMBER



Die Preisträgerinnen 2024



Alle Festivalgäste sowie das Team bei der Preisverleihung 2024

PRESSEZITATE>

ZITATE

„Ganz großes Ostkino“

- Frankfurter Rundschau – Meike Kolodziejczyk

„Wieder hat das diesjährige Filmfestival Go East einen intensiven Blick nach Osten ermöglicht, in die langen Schatten der Sowjetunion, in wenig bekannte Orte, Traditionen, Vernetzungen. Eine Auswahl des Festivals, das am 30. April endet, ist vom 1. Mai an als Video on Demand auf der Festivalseite zu buchen. Bis zum 8. Mai. Wie passend.“

- FAZ „Nach Osten“ – Eva-Maria Magel

„Im dritten Jahr des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine verhandelte das hervorragend programmierte goEast-Festival viele schwierige, belastende und doch unausweichliche Themen. Umso begeisterter wurde von den internationalen Gästen die Wiesbadener Gastfreundschaft aufgenommen, ob beim Schiffsausflug »Rhine, Wine and Rhymez« samt Lesungen, bei einer Solidaritätsparty für die Ukraine oder Empfängen mit Wodka, sauren Gurken und örtlichem Winzersekt.“

- Artechock „Bunuel in Minsk“ – Kathrin Hillgruber

„Das Publikum ist begeistert.“

- Sat 1 Regionalmagazin

„Guter Alkohol, Poesie auf dem Dampfer und ein mehrtägiges Symposium: Mit seinem Rahmenprogramm setzte goEast auf die schöne Kunst der Überforderung.“

- Artechock „Leinwand-Kater“ – Paula Ruppert

„Der Name des Go East Programms Yugoretten hat auch etwas Humorvolles, ist Ihnen bei aller Schwere der Themen eine gewisse Leichtigkeit auch wichtig? Der Künstler Adnan Softić hatte die Idee für den Namen, und er passt wie die Faust aufs Auge. Nur durch Humor und Inspiration ist so etwas wie Heilung und ein neues Miteinander möglich, aber natürlich erst dann, wenn von allen Seiten klar und deutlich die Namen der Kriegsverbrecher und Kriegstaten offen genannt und verurteilt werden.“

- FAZ „Vielleicht sind wir zu weiß“ - Interview von Eva Maria Magel mit Mateja Meded

INHALTSVERZEICHNIS >

PRINT

5 Gründe für einen frühen Feierabend
 01.04.2024 | Frankfurter Allgemeine Metropol | DE | Eva-Maria Magel.....26

Kurz und queer
 18.04.2024 | Wetzlarer Neue Zeitung | DE | Volker Milch
 (ebenso erschienen: Wiesbadener Kurier, Darmstädter Echo, Rüsselsheimer Echo).....27

Go East Festival zeigt 90 Filme
 18.04.2024 | Frankfurter Allgemeine Zeitung | DE | emm.....29

Albanien und Kosovo im Fokus
 20.04.2024 | Wochenblatt Wiesbaden Rheingau | DE | red.....30

Von Yugoretten und Blicken in den Untergrund
 21.04.2024 | Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung | DE | Eva-Maria Magel.....31

Quer durch den Osten
 23.04.2024 | Frankfurter Rundschau | DE | Meike Kolodziejczyk.....33

Konflikte unserer Zeit
 24.04.2024 | Mannheimer Morgen | DE | epd/jak.....34

Festival für Filme aus Osteuropa
 25.04.2024 | Hanauer Anzeiger | DE | dpa
 (ebenso erschienen: Frankfurter Neue Presse Stadt und Offenbach Post).....35

goEast-Festival zeigt Filmkunst Osteuropas
 25.04.2024 | Rhein-Zeitung Koblenz | DE | dpa.....36

Starke Bilder für harte Zeiten
 26.04.2024 | Darmstädter Echo | DE | Volker Milch
 (ebenso erschienen: Rüsselsheimer Echo).....37

„Vielleicht sind wir zu weiß“
 26.04.2024 | Frankfurter Allgemeine Zeitung | DE | Eva-Maria Magel.....39

Meded und das Go East Festival
 26.04.2024 | Frankfurter Allgemeine Zeitung | DE | Eva-Maria Magel.....41

Nach Osten
 30.04.2024 | Frankfurter Allgemeine Zeitung | DE | Eva-Maria Magel.....42

Solidarität und ihr Gegenteil: Das Filmfestival GoEast widmet sich in diesem Jahr der queeren Community
 30.04.2024 | nd.DER TAG Bundesausgabe | DE | Norma Schneider.....43

Videoessay gewinnt bei goEast
 02.05.2024 | Rüsselsheimer Echo | DE | red
 (ebenso erschienen: Wetzlaer Neue Zeitung, Dieburger Anzeiger, Darmstädter Echo, Wiesbadener Kurier).....44

Videoessay siegt bei Festival 02.05.2024 Offenbach Post DE red (ebenso erschienen: Hanauer Anzeiger).....	45
Videoessay siegt bei „go-East“-Festival 02.05.2024 on Frankfurter Neue Presse Stadt DE epd.....	46
„goEast“-Festival hat seine Wahl getroffen 03.05.2024 Rhein-Zeitung Koblenz DE dpa.....	47
Ganz großes Ostkino 04.05.2024 Frankfurter Rundschau Stadtausgabe DE Meike Kolodziejczyk.....	48
„Sie haben alle Angst“ 04.05.2024 Die Rheinlandpfalz Germersheimer Rundschau DE n/a.....	49
Highlight des Monats: goEast - Filmfestival für mittel- und osteuropäischen Film 04.2024 stuz DE n/a.....	51
Andere Blicke 04.2024 Journal Frankfurt DE Gregor Ries.....	52
Yakutia Inflight Magazine Ausgabe 3 Juni-Juli 2024 Yakutia Inflight Magazine RU n/a.....	53
ONLINE	
У Чернівцях на День Незалежності покажуть фільм про прифронтове життя підлітків з Донбасу 22.08.2023 ukrinform.ua UA n/a.....	55
Українські фільми потрапили до селекційного списку Європейської кіноакадемії 30.08.2023 detector.media UA Марина Баранівська.....	58
Документальний фільм про підлітків з Донбасу змагатиметься за премію «Європейський кіноприз» 02.09.2023 ukrinform.ua UA n/a.....	59
«Мы не угаснем»: фильм о подростках с Донбасса претендует на премию «Европейский киноприз» 02.09.2023 donpatriot.news UA Roman Sipratow.....	61
DAS HAMLET SYNDROM gpEAST Filmfestival 2023 10.09.2023 app.kinopolis.de DE n/a.....	63
Выйти из „Терриконов“. Рецензия на украинское кино 19.10.2023 ru.espresso.tv UA n/a.....	64
Призер международных фестивалей. В прокат вышел украинский документальный фильм Терриконы — щемящая история о жизни детей в «серой» зоне 19.10.2023 life.nv.ua UA n/a.....	73
Citizen Saint and Blaga’s Lessons shine bright at CinÉast 24.10.2023 cineuropa.org EN Katrin Büchler.....	76

goEast - 24. Festival des mittel- und osteuropäischen Films 26.10.2023 filmportal.de DE DFF.....	78
Власть, насилие и дедовщина. Как создавался фильм «Радзіма», который побеждает на кинофестивалях и номинирован на «европейский Оскар» Читать полностью: 08.11.2023 Zerkalo.io RU Taras Tarnalitsky.....	78
24.4. - 30.4.24 goEast - Festival des mittel- und osteuropäischen Films, Wiesbaden 02.12.2023 451.ch DE n/a.....	90
Ostatni weekend z festiwalem WATCH DOCS Prawa Człowieka w Filmie 08.12.2023 publicystyka.ngo.pl PL Helsińska Fundacja Praw Człowieka.....	91
Filmfestival „goEast“ muss sparen 01.02.2024 hessenschau.de DE n/a.....	94
Filmfestival „goEast“ muss Programm wegen hoher Kosten stark kürzen 01.02.2024 wp-prod.evangelische-zeitung.de DE epd.....	95
24. Filmfestival goEast: Erste Programmpunkte 2024, Symposium und Nachwuchsförderung 01.02.2024 filmportal.de DE goEast.....	97
sensor-Weekendfahrplan: Ausge“dry“t ausgiebig Tanzen, Lauschen, Erinnern, Staunen, Schmökern 02.02.2024 sensor-wiesbaden.de DE n/a.....	101
24. GOEAST FESTIVAL DES MITTEL- UND OSTDEUTSCHEN FILMS 14.02.2024 port01.com DE Marta Moneva-Enchev/Emilia Papadakis.....	117
Хоррор, документалистика и криминал. Семь белорусских кинопроектов прошли питчинг в Берлине 17.02.2024 belsat.eu RU Якуб Хруст.....	119
A Life in Film – The Works of Lana Gogoberidze 22.02.2024 arsenal-berlin.de EN n/a.....	122
Ponti primaverili e vacanze pasquali all’insegna del gig-tripping 26.02.2024 quotidiano.net IT Roberta Rampini.....	123
News Low Cost: IL NUOVO TREND DI VIAGGIO È IL GIG-TRIPPING: LE 15 MIGLIORI METE PER LA PRIMAVERA 27.02.2024 travel.thewom.it IT n/a.....	134
Aufstand in Riga 1991: 3sat zeigt Spielfilm „Januar“ anlässlich des Filmfestivals „goEast“ 27.02.2024 presstreff.3sat.de DE n/a.....	126
goEast – Festival of Central and Eastern European Film 2024 28.02.2024 n-ost.org EN n/a.....	128
GoEast connects Western Balkans to Germany in first 2024 festival announcement 29.02.2024 moderntimes.review DE n/a.....	129
GOEAST - FESTIVAL DES MITTEL- UND OSTEUROPÄISCHEN FILMS 2024: CINEMA ARCHIPELAGO 01.03.2024 kulturfonds-frm.de DE n/a.....	130

Тайное становится явным. Любовь и война на экранах в Висбадене
 03.03.2024 | svoboda.org | RU | Dmitry Volchek.....132

PASQUA E PONTI PRIMAVERILI: 15 GIG-TRIP IN EUROPA
 09.03.2024 | guidaviaggi.it | IT | n/a.....139

FAÏÑO TRIFFT GOEAST - SOLIDARITÄT MIT DER UKRAINE
 12.03.2024 | schlachthof-wiesbaden.de | DE | n/a.....141

goEast 2024
 14.03.2024 | wiesbaden.de | DE | n/a.....142

Freikarten für das goEast-Filmfestival in Wiesbaden nutzen
 20.03.2024 | eschborn.de | DE | n/a.....144

Srpski film na festivalu „GoEast“
 20.03.2024 | b2b.net | CZ | n/a.....145

Veranstaltungskalender zum Thema „Bildende Kunst“
 29.03.2024 | wiesbaden.de | DE | n/a.....146

April events calendar for Europe
 29.03.2024 | stripes.com | EN | n/a.....147

April-sensor draußen – 12 Jahre Wiesbaden-Lektüre
 31.03.2024 | sensor-wiesbaden.de | DE | n/a.....159

goEast Filmfestival
 04.2024 | Liszt-Institut | DE | n/a.....160

goEast Film Festival 2024: 25 April – 16 May
 01.04.2024 | films.klassiki.online | EN | n/a.....161

24. goEast - Festival des mittel- und osteuropäischen Films
 01.04.2024 | jungefilmszene.de | DE | n/a.....164

goEast
 02.04.2024 | epd-film.de | DE | n/a.....165

Human Rights Sunday beim goEast Filmfestival am 28.04.
 04.04.2024 | amnesty-wiesbaden.de | DE | n/a.....166

Polnisches Kino auf dem 24. goEast-Filmfestival
 04.04.2024 | instytutpolski.pl | DE | n/a.....168

Die Preise beim 24. goEast – Festival des mittel- und osteuropäischen Films vom 24. April bis 30. April 2024
 09.04.2024 | rhein-main.eurokunst.com | DE | euroadmin.....169

goEast Filmfestival: Ein Kaleidoskop kultureller Vielfalt eröffnet
 10.04.2024 | wiesbadenaktuell.de | DE | n/a.....171

FESTIVALS: goEast 2024 Announces Lineup

11.04.2024 | filmneweurope.com | EN | FNE.....173

goEast kündigt seinen Wettbewerb 2024 mit 16 Filmen aus Mittel- und Osteuropa an

12.04.2024 | moderntimes.review | EN | red.....175

Von Lichter bis Nippon Connection - Das sind die wichtigsten Filmfestivals des Frühjahrs

14.04.2024 | hessenschau.de | DE | n/a.....176

Filmfestival goEast in Wiesbaden: Kurz und queer

17.04.2024 | main-spitze.de | DE | Volker Milch.....180

Tage der Barrikaden: Anlässlich des Filmfestivals „goEast“ zeigt 3sat den Spielfilm „Januar“

17.04.2024 | presseportal.de | DE | 3sat
(ebenso erschienen: pressetreff.3sat.de, volksfreund.de).....181

goEast-Festival feiert 24. Geburtstag

19.04.2024 | journal-frankfurt.de | DE | Gregor Ries.....183

24. GOEAST – FESTIVAL DES MITTEL- UND OSTEUPÄISCHEN FILMS VOM 24. APRIL BIS 30. APRIL 2024

19.04.2024 | port01.com | DE | Karin Arnold.....184

goEast: „Die anderen Queers“

19.04.2024 | maenner.media | DE | Björn Berndt.....187

24. goEast-Filmfestival startet am 24. April

20.04.2024 | novastan.org | DE | novastan e.V.....191

Filmfestival „goEast“ vom 24. bis 30. April in Wiesbaden

21.04.2024 | sensor-magazin.de | DE | n/a.....195

Go East Filmfestival 2024 (24.04.- 30.04.) in Wiesbaden

22.04.2024 | oei.fu-berlin.de | DE | n/a.....196

Quer und queer durch den Osten

22.04.2024 | fr.de | DE | Meike Kolodziejczyk.....197

Filmblog // Ein Blick ins Programm des 24. goEast-Filmfestivals

23.04.2024 | dff.film | DE | Naima Wagner.....200

Filmrausch und Austausch: goEast bringt Mittel- und Osteuropa auf die Leinwand – und sogar auf den Rhein

23.04.2024 | sensor-wiesbaden.de | DE | n/a.....206

„goEast“-Festival kommt mit zwei Filmen nach Darmstadt

23.04.2024 | echo-online.de | DE | red
(ebenso erschienen: wiesbadener-kurier.de).....208

24. goEast Filmfest 2024 vom 24. bis 30. April

23.04.2024 | merkurist.de | DE | Henry Hosenlatz.....209

Die Arbeitende Klasse fährt zur Hölle beim goEast-Filmfestival in Wiesbaden

ast 2024: Filmländer Albanien und Kosovo im Fokus

24.04.2024 | boell-hessen.de | DE | n/a.....210

DIE ARBEITENDE KLASSE FÄHRT ZUR HÖLLE beim goEast-Filmfestival in Wiesbaden
 24.04.2024 | avisualzine.com | DE | Jürgen Bürgin.....212

Heute startet das 24. goEast Film Festival
 24.04.2024 | Collegium Hungaricum Berlin | DE | Virág Bottlik.....215

24. Filmfestival goEast mit hellwachen Filmen
 24.04.2024 | faz.net | DE | Eva-Maria Nagel.....216

goEast-Festival: Mittel- und osteuropäische Filme im Fokus
 24.04.2024 | zeit.de | DE | dpa
 (ebenso erschienen: n-tv.de, sueddeutsche.de, welt.de).....217

Queerer Film „Crossing“ eröffnet „goEast“-Festival
 24.04.2024 | queer.de | DE | mize/dpa.....218

The 24th goEast Film Festival opens with the Georgian hit Crossing
 24.04.2024 | cineuropa.org | EN | Mariana Hristova.....219

Filmfestivals unter Konformitätsdruck
 24.04.2024 | blickpunktfilm.de | DE | Lars Henrik Gass.....221

goEast-Festival zeigt Filme aus Zentralasien
 25.04.2024 | daz.asia | DE | n/a.....225

Erste Eindrücke vom Wiesbadener Filmfestival goEast
 25.04.2024 | buerstaedter-zeitung.de | DE | Volker Milch
 (ebenso erschienen: wiesbadener-kurier.de).....226

Kurzkritiken vom Wettbewerb des goEast Filmfestivals in Wiesbaden
 25.04.2024 | avisualzine.com | DE | Jürgen Bürgin.....227

sensor-Wochenendfahrplan: Schoppetage, OPAK Kreativ-Pop up, goEast-Höhepunkte, Club 611-Rap
 26.04.2024 | sensor-wiesbaden.de | DE | Selma Unglaube und Musa Yolver.....229

Januar nochmal sehen: Wiederholung online und im TV
 27.04.2024 | spielfilm.de | DE | Roy Schreiber.....235

Filmfestival goEast: Schatten der Vergangenheit
 28.04.2024 | fr.de | DE | Daland Segler.....236

KIX | goEast Filmfestival | im Wettbewerb
 28.04.2024 | Liszt-Institut | DE | n/a.....239

Filmfest GoEast: Solidarität und ihr Gegenteil
 29.04.2024 | nd-aktuell.de | DE | Norma Schneider.....241

GoEast Goes Gießen VI - Das osteuropäische Filmfestival zu Gast in Gießen
 29.04.2024 | uni-giessen.de | DE | n/a.....244

Verbindungen nach Osten
 29.04.2024 | faz.net | DE | Eva-Maria Nagel.....245

MERRY-GO-ROUND-KÖRHINTA-KARUSSELL	
29.04.2024 weltexpresso.de DE Claudia Schulmerich.....	246
Какое кино не покажут в Казахстане, но оценят в Германии	
30.04.2024 dw.com RU Наталья Позднякова.....	249
24th goEast International Film Festival, Wiesbaden	
30.04.2024 fipresci.org EN n/a.....	256
„Silence Of Reason“ gewinnt bei „goEast“-Filmfestival	
01.05.2024 zeit.de DE n/a	
(ebenso erschienen: n-tv.de, zeit.de, sueddeutsche.de).....	257
Silence of Reason gewinnt Hauptpreis bei „goEast“-Filmfestival	
01.05.2024 hessenschau.de DE n/a.....	259
„Silence Of Reason“ gewinnt Wiesbadener Filmfestival goEast	
01.05.2024 main-spitze.de DE n/a	
(ebenso erschienen: wiesbadener-kurier.de).....	260
Mit großer Preisverleihungs-Gala ging in Wiesbaden das 24. goEast – Festival des mittel- und osteuropäischen Films zu Ende	
01.05.2024 rhein-main.eurokunst.com DE Diether von Goddenthow.....	261
goEast kürt „Silence of Reason“ und „Stepne“	
02.05.2024 blickpunktfilm.de DE Damian Sprenger.....	268
Silence of Reason scoops the Golden Lily at goEast	
02.05.2024 cineuropa.org EN Mariana Hristova.....	271
Shoghakat Vardanyan - Director of 1489: “It is not easy to talk when the world isn’t on your side”	
02.05.2024 cineuropa.org EN Mariana Hristova.....	273
Top-Filme gekürt: Emotionale Preisverleihung beim goEast Festival	
02.05.2024 wiesbadenaktuell.de DE n/a.....	275
FESTIVALS: Winners of goEast – Festival of Central and Eastern European Films 2024	
02.05.2024 filmneweurope.com EN n/a.....	278
Silence of Reason remporte le Golden Lily à goEast	
02.05.2024 news.dayfr.com FR n/a.....	280
„Bauryna Salu“ – Coming of Age trifft Tradition	
06.05.2024 novastan.org DE Robin Roth.....	283
Проект „Манасчы“ Айзады Амангельды был представлен на питчинге фестиваля goEast в Висбадене, Германия	
06.05.2024 kyrgyzcinema.com RU n/a.....	290
Режиссер из Казахстана: Снимать можно все, но не все покажут	
06.05.2024 dw.com KA Natalia Pozdnyakova.....	293
В плену у злого фокусника. СССР в фильме „Кислородная станция“	

08.05.2024 svoboda.org RU Dmitry Volchek.....	296
Leinwand-Kater	
09.05.2024 artehock.de DE Paula Ruppert.....	305
Von faulen Zähnen, düsteren Kriegen und Dorfheiligen	
09.05.2024 artehock.de DE Paula Ruppert.....	308
Ein Hauch von Buñuel in Minsk	
09.05.2024 artehock.de DE Katrin Hillgruber.....	311
Tre filma kosovarë shpërblehen në festivalin “goEast” në Gjermani	
12.05.2024 koha.net AL Elvira Berisha.....	314
„여성들에게 전쟁은 아직 끝나지 않았다“	
13.05.2024 ohmynews.com KO Claire Ham.....	316
Gewinnerfilme des 24. goEast-Filmfestivals im Frankfurter DFF	
14.05.2024 weltextpresso.de DE n/a.....	322
„전시 성폭력 피해 여성이 주인공, 3년 따라다녔다“	
16.05.2024 ohmynews.com KO Claire Ham.....	323
Neue Stimmen: Zentralasiatische Kurzfilme beim goEast-Filmfestival 2024	
24.05.2024 novastan.de DE Annkatrin Müller und Robin Roth.....	328
Entscheidener Einsatz fürs Kino	
28.05.2024 faz.net DE Eva-Maria Magel.....	337
A murder-filled erotic and excessive example of Yugoslav camp: “Kill Me Gently” at the 2024 goEast Festival of Central and Eastern European Film	
04.06.2024 Lossi 36 EN Xandie (Alexandra) Kuenning.....	340
New voices: Central Asian short films at the 2024 goEast Festival of Central and Eastern European Film	
05.06.2024 Lossi 36 EN Annkatrin Müller und Robin Roth.....	343
Берлинде қазақтың «Бауырына салу» фильмі көрсетілдісн	
27.06.2024 gov.kz KZ n/a.....	350
Фильм «Бауырына салу» нашёл отклик в сердцах немецких зрителейкадемii	
29.06.2024 dknews.kz KZ n/a.....	352
QUEER REFLECTIONS: ON AND OFF SCREEN	
06.2024 goethe.de DE n/a.....	355
KĀ ES SKATĪJOS KVĪRU KINO AUSTRUMEIROPĀ, BET IERAUDZĪJU ADU NERETNIECI	
01.07.2024 kinoraksti.lv LV Elina Reitere.....	356

TV / RADIO

„UNSERE ARBEIT UND ERFOLGE IM JAHR 2023“ AM 20. JANUAR
 KÄ 15.01.2024 | [amnesty.de](https://www.amnesty.de) | DE | Amnesty International.....367

Filmfestival goeast
 17.04.2024 | [RheinMainTV](https://www.rheinmain.tv) | DE | n/a.....368

Es wird wieder cineastisch in Wiesbaden
 17.04.2024 | [Radio Rheinwelle](https://www.radio-rheinwelle.de) | DE | Ralf Britzl.....369

Goeast-Filmfestival: Wettbewerb und viele Highlights
 18.04.2024 | [hessenschau](https://www.hessenschau.de) | DE | n/a.....370

Krieg, Unterdrückung, Korruption – die Themen beim Festival „GoEast“
 20.04.2024 | [Deutschlandfunk](https://www.deutschlandfunk.de) | DE | n/a.....371

Festival in Wiesbaden widmet sich mittel- und osteuropäischem Film
 26.04.2024 | [sat1 live](https://www.sat1live.de) | DE | n/a.....372

Diverse Kurzclips des Festivals von Andreas Jäger
 01.05.2024 | [You Tube](https://www.youtube.com).....374

Разговоры на кинофестивале в Висбадене
 07.05.2024 | [Svoboda](https://www.svoboda.org) | RU | DmitryVolchek.....375

PRINT>

PRINT

5 Gründe für einen frühen Feierabend_ | 01.04.2024 | Frankfurter Allgemeine Metropol | DE | Eva-Maria Magel | S. 25 | Reach: 112.400



Go East

Wenn in **Wiesbaden** ein historischer Kiosk mit **osteuropäischen** Getränken steht und die Stadt voll ist, dann ist das **Festival** für den mittel- und **osteuropäischen Film Go East** am Start. Diesmal liegt ein Fokus auf Albanien und Kosovo, mit historischen und neuen **Filmen**. Im Rennen um die Goldene Lilie sind Spiel- und Dokumentarfilme, auch das Künstlerinnennetzwerk Yugoretten ist wieder dabei. Demokratiebewegungen und der Krieg in der Ukraine gehören zu den wiederkehrenden Themen.

Wiesbaden
24. bis 30. April 2024
www.filmfestival-goeast.de

Wälder

„Von der Romantik in die Zukunft“ bewegen sich drei Museen der Region für eine Ausstellung rund um den Wald. Vom Mythos deutscher Wald bis zum Klimawandel ist – fast – alles dabei im Deutschen Romantik-Museum, im Senckenberg-Museum und im Sinclair-Haus Bad Homburg. Besonders viel Wert legen die Häuser auf das Mitmachen: Es gibt getanzte Führungen, ein „Wäldermobil“ und vieles mehr.

Romantik-Museum, Senckenberg-Museum, Sinclair-Haus
Bis 11. August
waelder-ausstellung.de



FOTOS: GO EAST/STOFFE, WOLFGANG WILDE, ANJA URSULA & BERWANN (2021), SUZUYI, ASPINAGE



5

Gründe für einen frühen Feierabend

Von Eva-Maria Magel



Émilie

Voltaire nannte seine Geliebte die „göttliche Émilie“. Émilie du Châtelet (1706–1749) war eine der schillerndsten Personen der französischen Aufklärung. Ahnend, dass sie die Geburt ihres Kindes nicht überleben würde, übersetzte sie Newtons „Principia Mathematica“ aus dem Lateinischen, ein bahnbrechendes Werk. Die Oper der Finnis Kaija Saariaho (Foto) setzt ihr ein Denkmal.

Staatstheater Mainz
Erstaufführung am 1. Mai
www.staatstheater-mainz.com



Lord of the Dance

Wie viele Beinpaare mögen wohl im Lauf von 28 Jahren zu Fiddle und Gesang geschwungen worden sein? Wie viele Paar Stepschuhe wurden zerschossen? Das irische Tanzspektakel, das Michael Flatley gegründet hat und das in seinem Namen immer noch tourt und tourt, scheint jedenfalls ein Selbstläufer zu sein. Deswegen gibt es für die Frankfurter Tour-Station gleich zwei Termine.

Jahrhunderthalle Frankfurt
16. und 17. April 2024
www.myticket-jahrhunderthalle.de

Junge Maifestspiele

Zehn nostalgische Karusselltiere dürfen kreuz und quer durch das Frühlingsgrün am Warmen Damm geschoben werden – am Steuer ein Elternteil, als Pilot ein Kind. Mit den „Zanimal – Die ausgebüxten Karussell-Tiere“ des Théâtre de la Toupine, mit der Performance „Gelato“ von Comedia Köln und einem Familienfest fangen parallel zu den „großen“ am 1. Mai auch die „Jungen Maifestspiele“ an. Diesmal laufen sie über den gesamten **Festivalmonat**.

Staatstheater Wiesbaden
1. bis 31. Mai 2024
www.staatstheater-wiesbaden.de



PRINT

Kurz und queer | 18.04.2024 | Wetzlarer Neue Zeitung | DE | Volker Milch | S. 16 | Reach: 45.370

(ebenso erschienen: Wiesbadener Kurier (Reach: 71.956), Darmstädter Echo, Rüsselsheimer Echo (Reach: 11.609))

Kurz und queer

24. Ausgabe des Festivals goEast mit „Filmbildern von der Peripherie Europas“ / Fokus auf Kosovo und Albanien / Eröffnungsfilm ist „Crossing“

Von Volker Milch

WIESBADEN. „Schlimmer geht natürlich immer“, sagt Heleen Gerritsen zur aktuellen Zuspitzung der geopolitischen Konfliktlage, die ihr selbst und der Mitarbeiterschaft beim Filmfestival goEast schlaflose Nächte bereitet hat. Israel und Iran sind zwar nicht Schwerpunktländer des 24. Festivals des mittel- und osteuropäischen Films, aber das Team habe Verwandte in beiden Ländern: „Diese Konflikte gehen uns sehr nahe.“

Komplettes Betreuungsteam stammt aus der Ukraine

Ruhige Nächte werden auch angesichts des andauernden Angriffskriegs Russlands gegen die Ukraine nicht garantiert sein: Das komplette Gäste-Betreuungsteam, erzählt Gerritsen bei der Programmvorstellung im Foyer der Caligari-Filmbühne, komme aus der Ukraine. Es wird sich um mehr als 200 Gäste aus der Filmbranche Ost- und Mitteleuropas kümmern müssen. Die Ukraine ist nicht nur im Filmprogramm vertreten. Ihr gilt am 26. April im Wiesbadener Kulturzentrum Schlachthof auch eine Solidaritätsparty.

„Unter Osteuropäern ist die Solidarität ganz klar auf der Seite der Ukraine“, beantwortet Gerritsen die Frage, ob sich

eine in der Zivilgesellschaft zu beobachtende Polarisierung zwischen Anhängern einer Verhandlungslösung und Befürwortern militärischer Unterstützung auch in der Filmbranche zeige. Gerade in Polen oder den baltischen Ländern gebe es „die reale Angst, dass weitere Länder angegriffen werden.“ Ukrainische Filmschaffende hätten mittlerweile spezielle Förderprogramme „ein bisschen satt“. Sie wollten als Künstlerinnen und Künstler individuell ernst genommen werden „und auch einfach mal in den normalen Wettbewerben laufen, nicht immer nur in diesen Mitleidsprogrammen“.

Etat sinkt: Nur noch 91 Beiträge aus 40 Ländern

Gerritsen, seit 2017 Leiterin von goEast, freut sich auf Genre-Vielfalt in 91 Filmen aus 40 Ländern. Ein Fokus gilt Kosovo und Albanien. Die Filme werden zwischen 24. und 30. April vor allem in Wiesbadener Kinos, teilweise aber auch in Frankfurt, Darmstadt und Gießen gezeigt. Mainz ist nicht mehr mit von der Partie: „Die Mainzer Kinolage ist dramatisch“, bedauert Gerritsen die Entwicklung nach der Schließung der Programmkinos Capitol und Palatin. In Gießen gebe es eine „tolle Kooperation“ mit dem Institut für Slavistik,

in Darmstadt mit dem Deutschen Polen-Institut. Solche Kooperationen helfen dem Festival auch beim Sparen: Der Gesamtetat liege mit rund 509.000 Euro zwar nicht erheblich unter den 520.000 Euro von 2023, aber zum Beispiel die Reisekosten seien enorm gestiegen. „In diesem Jahr müssen wir tatsächlich auf zwei komplette Programmsparten verzichten: Bioskop und die Hommage fehlen uns.“ Auch das VR-Programm könne nicht stattfinden, also die Präsentation von Virtual-Reality-Projekten mit speziellen Brillen.

Dass trotz der Kürzungen immer noch 91 Filme gezeigt werden können (2023: 110) sei vor allem auf den hohen Anteil von Kurzfilmen zum Symposium-Thema zurückzuführen. „Die anderen Queers – Filmbilder von der Peripherie Europas“ lautet das Motto der von Jasmina Sepetavc und Yulia Serdyukova kuratierten Sparte. Wenn man sich mit dem Thema „Queerness“ auseinandersetze, also geschlechtlicher Identität jenseits heterosexueller Norm, und dazu Künstlerinitiativen einlädt, „landet man bei Kurzfilmen“. Gerade in Osteuropa handele es sich oft um Filme, „die in der Subkultur ohne offizielle Filmförderung entstanden sind“. Die Kurzfilme erlauben dem Festival auch „eine enorme Vielfalt“ zwi-

schen Avantgarde, Animation und Dokumentarfilm.

Eine ausgewachsene Länge hat der Eröffnungsfilm „Crossing“ von Levan Akin, ein „queeres Roadmovie“, das bereits bei der Berlinale ausgezeichnet wurde. Im Wettbewerb konkurrieren 16 abendfüllende Spiel- und Dokumentarfilme um die mit 10.000 Euro dotierte „Goldene Lilie“, den mit 7500 Euro dotierten Preis für die Beste Regie der Landeshauptstadt Wiesbaden und den mit 4000 Euro dotierten Preis für den besten Dokumentarfilm. Gefördert vom Kulturfonds Frankfurt RheinMain findet auch wieder ein Wettbewerb um den mit 2500 Euro dotierten RheinMain-Kurzfilmpreis statt.

„Es wird ein buntes, politisch hellwachtes Filmfestival“, verspricht Ellen M. Harrington, Direktorin des Deutschen Film-instituts & Filmmuseums (DFI) in Frankfurt, das goEast seit 24 Jahren veranstaltet. „Es gibt sogar ein paar Komödien“, sagt Heleen Gerritsen zum Programm in düsterer Zeit. Festivaltypisch handele es sich natürlich um die „bitterböse“ Sorte. In den Diskussionen, die zum Programm gehören, wird es an aktueller politischer Thematik nicht fehlen. Ein „Human Rights Sunday“ gilt am 28. April der Menschenrechtsthematik.

Nur zum internen Gebrauch. Eine Weitergabe ist nicht gestattet.



Mit „Crossing“ von Levan Akin, einem „queeren Roadmovie“, wird das Festival goEast am 24. April im Wiesbadener Caligari-Kino eröffnet.
Foto: Haydar Tastan

PRINT

Go East Festival zeigt 90 Filme | 18.04.2024 | Frankfurter Allgemeine Zeitung | DE | emm | S. 16 | Reach 75.262

Go East Festival zeigt 90 Filme

WIESBADEN Rund 90 Filme aus 40 Ländern zeigt das 24. Festival für den mittel- und osteuropäischen Film Go East von 24. bis 30. April. Die Ausgabe bietet ein sehr starkes Wettbewerbsprogramm mit 16 Dokumentar- und Spielfilmen, so Festivalleiterin Heleen Gerritsen. Erwartet werden gut 200 internationale Gäste, auch eine große Delegation aus dem Kosovo und Albanien, Schwerpunkt des Festivals. Neben Wiesbaden sind Darmstadt, Frankfurt und Gießen Austragungsorte. Informationen unter filmfestival-goeast.de. emm.

PRINT

Albanien und Kosovo im Fokus | 20.04.2024 | Wochenblatt Wiesbaden Rheingau | DE | red | S. 3 | Reach: 71.956

Albanien und Kosovo im Fokus

24. goEast – Festival des mittel- und osteuropäischen Films vom 24. bis 30. April



goEast eröffnet mit dem georgisch-türkischen Roadmovie „Crossing“ in Anwesenheit des Regisseurs Levan Akin.

Foto: goEast/Haydar Tastan

WIESBADEN (red). Am Mittwoch, 24. April, startet die 24. Ausgabe von goEast – Festival des mittel- und osteuropäischen Films. Es werden Preise in einem Gesamtwert von 21 500 Euro vergeben.

Das Herzstück des Festivals ist der Wettbewerb, der dem breiten Publikum aus Wiesbaden und der Region die Chance bietet, Höhepunkte des aktuellen mittel- und osteuropäischen Films näher kennenzulernen. In 16 abendfüllenden Spiel- und Dokumentarfilmen blickt das Publikum auf die großen Konflikte unserer Zeit: Bewaffnete Auseinandersetzungen, Unterdrückung, Korruption, Antisemitismus, aber auch das Aufbrechen von verkrusteten Strukturen, so-

wohl in der Familie als auch der Gesellschaft, stehen im Mittelpunkt vieler Filme. Die herausragenden Produktionen der vergangenen zwei Jahre füllen eine Woche lang bis zum 30. April die Leinwände und in den Filmgesprächen im Anschluss an die jeweiligen Vorstellungen können Besucherinnen und Besucher ihre Fragen stellen.

Die 24. Ausgabe von goEast eröffnet mit dem georgisch-türkischen Roadmovie „Crossing“ in Anwesenheit des Regisseurs Levan Akin, der bereits mit „Als wir tanzten“ international und auch in den deutschen Kinos das Publikum begeisterte. Mit seinem neuen Film „Crossing“ überwindet er Grenzen und bringt Menschen zusammen. Die pensionierte Lia

aus Batumi in Georgien macht sich mit dem Jugendlichen Achi auf die Suche nach Lias verschwundener Nichte Tekla. Während sie zusammen mit Evrim, einer jungen Anwältin für Transrechte in Istanbul, gemeinsam nach Tekla suchen, offenbart sich in den Hinterhöfen und auf den Straßen der funkelnden Stadt ein verborgenes Netz aus Solidarität und Menschlichkeit.

Im vom Kulturfonds Frankfurt RheinMain geförderten Programm Cinema Archipelago stehen in diesem Jahr die (Film-)Kulturen von Kosovo und Albanien sowie der Westbalkanländer insgesamt im Mittelpunkt. Die beiden kleinen Filmländer Albanien und Kosovo zeichnen sich durch eine eng miteinander

verwobene Geschichte aus. Zu Gast sind Filmemacherinnen und Filmemacher sowie Vertreter des Kosova Cinematography Center und des Albanian National Center of Cinematography (ANCC). Auch ein runder Tisch zum Thema Kooperationsmöglichkeiten und Zukunftsaussichten für diese inspirierende Region stehen auf dem Programm. In dem Panel „Zukunftsaussichten für Filmproduktion und Filmerbe in Kosovo und Albanien“ werden spezifische Fragen diskutiert.

Nach einer erfolgreichen ersten Ausgabe im Jahr 2022 sind die Yugoretten von goEast zurück. Das Balkan-Künstlernetzwerk wird für eine zweite Runde an Performances, Filmvorführungen, Networking-Events und Dis-

kussionen sorgen. Hauptanliegen des Netzwerks ist es, Künstlerinnen und Künstler mit einer ex-jugoslawischen Familiengeschichte über ethnische Grenzen hinweg zusammenzubringen. Diesmal haben die Yugoretten – passend zu den Grundthemen von Cinema Archipelago – neue Schwerpunkte gesetzt: Frauen und queere Kultur, Migration sowie das Land Kosovo im Kontext des ehemaligen Jugoslawiens.

Etwas abseits des Kino- und Wettbewerbsfiebers sorgt zum zweiten Mal eine Rheinschiffahrt mit Dichtern und Denkern unter dem Motto „Rhine, Wine & Rhyme“ für Abwechslung im Filmprogramm (Samstag, 27. April).

www.filmfestival-goEast.de

PRINT

Von Yugoretten und Blicken in den Untergrund | 21.04.2024 | Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung | DE | Eva-Maria Magel | S. 7 | Reach: 239.725

Von Yugoretten und Blicken in den Untergrund

Einblicke, Debatten, Geschichte und Gegenwart: Das 24. **Go East Festival** des mittel- und osteuropäischen **Films** macht **Wiesbaden** wieder zum Treffpunkt von **Filmschaffenden** und **Filmfans**.

Eva-Maria Magel

Nikolai tut, was er kann. Oppositionelle verhaften, Leute niederprügeln, und wenn er mal einen der etwas flinkeren Demonstranten für Frieden und Freiheit nicht einholt, kassiert er eben einen unbescholtenen Nachbarn ein, der zufällig im Weg steht. Doch wohin mit all den politischen Gefangenen in einem Staat, der alles wieder so haben will „wie früher“? Nikolai muss drei seiner Delinquenten zu Hause im Kinderzimmer unterbringen, lautet das Verdikt der Untersuchungsrichterin. Nikolais Frau, genannt „Kätzchen“, ist nicht begeistert. Aber der Nerd unter den drei Demonstranten ist immerhin geeignet, die Matheraufgaben der Kinder zu lösen.

„Processes“ heißt der tiefschwarze, satirische Episodenfilm des belarussischen Regisseurs Andrei Kashperski, in dem es, Episode für Episode, noch ein bisschen surrealer, schriller, kritischer wird. Natürlich hat er eine derart unverhohlene Kritik an den Verhältnissen in Belarus nicht dort drehen können. Kashperski, 1995 in Brest, Belarus, geboren, ist in die Ukraine ausgewichen – was ihm und seinem jüngsten Serienprojekt mit Beginn des Krieges 2022 zum Verhängnis wurde. „Processes“ ist, wie eine weitere Serie, in

Polen entstanden, wo der Regisseur nun lebt. Und wo der Sender Belsat TV Informationen, **Filme** und Unterhaltung über und für Belarus produziert – jenseits des von Machthaber Alexandr Lukaschenko kontrollierten Landes.

Mit dem Wettbewerbsbeitrag „Processes“ ist daher schon vieles von dem abgedeckt, was das **Festival Go East** für den mittel- und **osteuropäischen Film** seit beinahe einem Vierteljahrhundert auszeichnet. Bevor im nächsten Jahr die 25. Ausgabe gefeiert werden kann, blickt das **Go-East-Team** unter der Leitung von **Heleen Gerritsen** wieder in die post-sowjetische Welt. In die Gegenwart und die Geschichte, in die Alltagsrealität und in die Phantasien der **Filmemacher**. **Go East** hat **Wiesbaden** seit seiner Gründung noch stets zu einem Ort der Debatten gemacht, auch für jene Künstler, Aktivisten und **Filmschaffenden**, die mit immensen Hindernissen kämpfen müssen, um ihre Arbeit zu verwirklichen. Einst vom **Deutschen Filminstitut** und **Film-museum** im Bewusstsein dessen gegrün-

det, dass westliche **Filmszene** und Publikum wenig über den immensen Reichtum der mittel- und **osteuropäischen Filmproduktion** wussten und noch weniger über die Lebensrealität der durch den Zerfall der Sowjetunion entstandenen Staaten, die Kriege und Konflikte,

schaut das **Festival** mit diesmal 16 Wettbewerbsfilmen und insgesamt 90 Produktionen aus 40 Ländern nach Osten.

„Ein buntes und politisch hellwachses Programm“ habe die diesjährige **Festivalausgabe**, sagt Gerritsen. Und schon die 16 Langfilme, die, Dokumentationen wie Spielfilme, im Wettbewerb stehen, belegen das, quer durch alle Genres, Themen und Länder, von Georgien über Kasachstan bis in die Ukraine. „Es gibt sogar ein paar Komödien“, setzt Gerritsen hinzu, wobei die, in guter Tradition, meist düstere Komödien sind. Oder so schillernd wie „Working Class Goes To Hell“ von Mladen Djordjević, wo nicht nur der Titel so doppeldeutig ist, wie er dasteht. Der

einzigste Häftling Miya, der in sein serbisches Heimatdorf zurückkehrt, schafft es nämlich nicht nur, mit der resoluten Ceca anzubandeln – er behauptet auch, im Pakt mit dem Teufel zu stehen. Und schon geht es mit den einstigen Arbeitern, die Angehörige bei einem Fabrikbrand verloren haben, nicht nur finanziell und gesellschaftlich zur Hölle, sondern schnurstracks hinein in spiritistische Sitzungen, satanische Rituale, und bald wird die von Anfang an spürbare Gewalt immer offensichtlicher.

Von populärem **Kino** bis hin zu **filmi-**

sehen Experimenten reicht das Programm, das mit Nachwuchsformaten wie dem East-West-Talent-Lab nun schon die ersten fertigen Filme der internationalen Kooperationen zeigen kann, die dank Go East und weiteren Partnern entstehen konnten. Allerdings haben eine Kürzung der Mittel und vor allem die steigenden Preise dem Festival in diesem Jahr harte Schnitte abverlangt. Weder die traditionsreiche Reihe „Bioskop“ noch eine Hommage an eine Filmemacherin oder einen Filmemacher können in diesem Jahr stattfinden. Das Programm um ganze zwei Sektionen zu kürzen, ist bitter. Umso erfreuter zeigt sich Gerritsen, dass dank der bunten Mischung – und vieler Kurzfilme – gerade auch im Symposium das Programm dennoch dicht gestaltet werden konnte. Die Tagung, die ausdrücklich nicht nur dem akademischen Publi-

kum offensteht, widmet sich queerer Filmkultur in Mittel- und Osteuropa.

Dass so tiefe Einblicke gerade in Untergrund-Filmproduktionen gelingen können, ist ein Aspekt, der andere sind zahlreiche Querverweise zu weiteren Reihen des Programms. Etwa dem Fokus auf das Kosovo und Albanien, der einen Film wie „I Love You More“ von Erblin Nushi einschließt, einen queeren Coming-of-Age-Film aus dem Kosovo, in dem sich der junge Ben in Leo aus Deutschland verliebt – ausgerechnet, als seine Eltern eine Green Card gewinnen.

200 internationale Gäste werden erwartet, eine beinahe ebenso große Rolle spielt das Bestreben, hiesiges Publikum mit Wurzeln in Osteuropa einzuladen. Mitwirken werden dabei zum zweiten Mal die „Yugoretten“, eine Gruppe Filmschaffender, die alle aus dem einstigen Jugoslawien stammen. Aus der Auseinandersetzung mit ihrem Hinter-

grund und der heutigen deutschen Film- und Kulturszene ist abermals ein eigener Programmschwerpunkt geworden. Er schließt mit dem Film „Marble Ass“ an das Thema des Symposiums an und richtet einen weiteren Fokus auf sexualisierte Gewalt gegen Frauen. Der Film „Bigger Than Trauma“ von Vedrana Pribaičić erzählt von Frauen, denen es dank eines psychotherapeutischen Programms Jahre nach dem Krieg in Kroatien gelingt, die Traumata ihrer Vergewaltigung zu bearbeiten. Am 28. April wird es dazu eine Diskussion geben – auch, weil mit Krieg und Vergewaltigung als Kriegsverbrechen die Gegenwart gewaltig in das Festival hineinragt.

Filmfestival Go East, Wiesbaden, mit Vorstellungen in Frankfurt, Darmstadt und Gießen, 24. bis 30. April, Informationen unter filmfestival-goeast.de.



Vergangenheit und Gegenwart im einstigen Jugoslawien: „Bigger Than Trauma“ (rechts) von Vedrana Pribaičić berichtet von sexueller Gewalt im Krieg und deren Verarbeitung, der Kurzfilm „All Those Sensations In My Belly“ (unten) von Marko Dješka von Matias Transition zur Frau.

Fotos Metar 60, Adriatic Animation

PRINT

Quer durch den Osten | 23.04.2024 | Frankfurter Rundschau | DE | Meike Kolodziejczyk | S. 47 | Reach: 32.273

Quer durch den Osten

Das GoEast-Filmfestival in Wiesbaden geht in die 24. Runde

VON MEIKE KOLODZIEJCZYK

Es gilt als Deutschlands größtes Festival für Filme aus Ost- und Mitteleuropa. Von Mittwoch an geht GoEast in Wiesbaden in die 24. Runde. „Ich hoffe, dass wir mit vielen spannenden Filmen und anregenden Diskussionen dazu beitragen können, die Distanz zwischen den verschiedenen Teilen Europas zu verringern, und viele interessante Begegnungen ermöglichen“, betont Ellen M. Harrington, Direktorin des Deutschen Filminstituts & Filmmuseums Frankfurt (DFF), das das Festival seit 2001 veranstaltet, bei der Programmpräsentation in der Wiesbadener Caligari Filmbühne.

91 Kurz- und Langfilme aus 40 Ländern laufen an den sieben Festivaltagen, mehr als 200 Gäste aus der Filmbranche Mittel- und Osteuropas werden in Wiesbaden erwartet. Im Wettbewerb konkurrieren aktuelle Filmproduktionen um die von einer internationalen Jury verliehenen drei Hauptpreise: die mit 10 000 Euro dotierte „Goldene Lilie“, der mit 7500 Euro dotierte Preis für die beste Regie und der mit 4000 Euro dotierte Preis für den besten Dokumentarfilm.

Sämtliche Beiträge spiegeln „sowohl die Realität als auch die Absurdität des mittel- und osteuropäischen Alltags“ wider, sagt Heleen Gerritsen, die goEast seit 2017 leitet. Erneut gelte: „Das Persönliche ist politisch.“ So verknüpften Filme wie „1489“, „Madina“, „Kix“, „Oxygen Station“ und viele andere Titel im Wettbewerb „persönliche Geschichten mit einem breiten Kontext“.

Zu den weiteren Sektionen gehört das Symposium unter dem Motto „Die ‚anderen‘ Queers – Filmbilder von der Peripherie Europas“. Im Programm



Das Roadmovie „Crossing“ eröffnet das Festival.

HAYDAR TAŞTAN

„Neue Stimmen aus Zentralasien“ zeigt GoEast Spiel- und Dokumentarkurzfilme einer bewegenden Region. Die „Anarcho Shorts“, für die das GoEast-Team eigensinnige Kurzfilme ausgewählt hat, sind zurück. Im „Fokus“ steht ein cineastischer Streifzug durch „Kosovo & Albanien“, der „Human Rights Sunday“ widmet Menschenrechten

und Demokratisierung im Film eine eigene Sparte, „Kids go East“ richtet sich speziell an Kinder und Jugendliche. Das „In Memoriam“ ehrt den 2023 gestorbenen Regisseur Otar Iosseliani sowie Swetlana Sikora, die erste künstlerische Leiterin von GoEast.

Dazu gibt es viele Begleitveranstaltungen, zum Beispiel eine Bootstour auf dem Rhein oder ei-

ne Party im Kulturzentrum Schlachthof in Wiesbaden, deren Erlöse an humanitäre Hilfsorganisationen in der Ukraine gehen.

Mit seinem „einzigartigen Fokus“ nehme GoEast „einen besonderen Platz in der hessischen Filmfestivallandschaft ein“, sagt Anna Schoeppe, Geschäftsführerin der HessenFilm & Medien. Und Karin Wolff, Geschäftsführerin des Kulturfonds Frankfurt Rhein-Main, freut sich auf „ein emotionales und reichhaltiges Festival“.

Dieses wird eröffnet mit dem georgisch-türkischen Roadmovie „Crossing“ von Levan Akin, in dem sich die pensionierte Lia aus dem georgischen Batumi auf die Suche nach ihrer verschollenen Nichte macht, gemeinsam mit dem Jugendlichen Achi. Die Reise führt die beiden zu Evrim, einer jungen Anwältin für Trans-Rechte in Istanbul.

DAS FESTIVAL

Das „GoEast – Festival“ des mittel- und osteuropäischen Films“ zeigt von Mittwoch, 24. April, bis Dienstag, 30. April, 91 Filme aus 40 Ländern.

Spielstätten in Wiesbaden sind die Caligari Filmbühne, das Murnau-Filmtheater, das Apollo-Kinocenter und das Kulturzentrum Schlachthof. Außerhalb Wiesbadens mit dabei sind das

Programmkino Rex in Darmstadt und das Kinocenter Gießen. Das Festivalzentrum befindet sich im Museum Wiesbaden, Friedrich-Ebert-Allee 2.

Das Programm zum Download, Informationen zu den Filmen sowie Tickets gibt es auf der Festival-Website. myk

www.filmfestival-goeast.de

PRINT

Konflikte unserer Zeit | 24.04.2024 | Mannheimer Morgen | DE | epd/jak | S. 24 | Reach: 51.097

Konflikte unserer Zeit

Film: „goEast“-Festival zeigt
Filme aus Mittel- und Osteuropa

In Wiesbaden beginnt an diesem Mittwoch das „goEast“-Festival des mittel- und osteuropäischen Films. Laut Veranstalter sind bei der 24. Ausgabe des Festivals bis 30. April insgesamt 91 Filme aus 40 Ländern zu sehen. Zahlreiche Vorträge und Filmgespräche ergänzen das Programm. Herzstück des Festivals ist der Wettbewerb, in dem 16 Spiel- und Dokumentarfilme miteinander konkurrieren. Es sollen Preise in einem Gesamtwert von 21 500 Euro vergeben werden. Neben Wiesbaden sind auch Darmstadt und Gießen Spielorte des Festivals.

Die Filme des Wettbewerbs blickten auf „die großen Konflikte unserer Zeit: Bewaffnete Auseinandersetzungen, Unterdrückung, Korruption, Antisemitismus, aber auch das Aufbrechen von verkrusteten Strukturen, sowohl in der Familie als auch der Gesellschaft“, erklärten die Veranstalter.

Das „goEast“-Festival ging erstmals 2001 über die Bühne und zeigt seitdem jedes Jahr „Einblicke in den Alltag der ost- und mitteleuropäischen Nachbarn“, heißt es auf der Webseite der Veranstalter. Die Festivalleitung hat seit 2017 Heleen Geritsen, ihr obliegt auch die künstlerische Leitung. Schirmherr des Festivals ist Bernd Neumann. epd/jak

PRINT

Festival für Filme aus Osteuropa | 25.04.2024 | Hanauer Anzeiger | DE | dpa | S. 8 | Reach: 30.770

(ebenso ter	erschienen: Neue	Rhein-Zeitung Presse	(Reach: (Reach: 64.552)	und	Koblenz Offenbach	(Reach: (Reach: 89.994,	Frankfur- Post	(Reach: (Reach: 62.741))
----------------	---------------------	-------------------------	----------------------------	-----	----------------------	----------------------------	-------------------	-----------------------------

Festival für Filme aus Osteuropa

Wiesbaden - Beim Wiesbadener „go-East“-Festival dreht sich von Mittwoch an rund eine Woche lang alles um mittel- und osteuropäische Filme. Bis kommenden Dienstag (30. April) stehen mehr als 90 Filme aus 40 Ländern auf dem Programm, wie der Veranstalter, das Deutsche Filminstitut & Filmmuseum, ankündigte. Im Wettbewerb konkurrieren mehr als ein Dutzend Produktionen um drei Hauptpreise. Eine internationale Jury vergibt die mit 10 000 Euro dotierte „Goldene Lilie“. Eröffnungsfilm ist das georgisch-türkische Roadmovie „Crossing“ von Levan Akin. Die Filme spiegeln sowohl die Realität als auch die Absurdität des mittel- und osteuropäischen Alltags wider, sagt „go-East“-Leiterin Heleen Gerritsen. „Für ihre Werke nutzen die Filmschaffenden unterschiedliche Filmsprachen von Satire bis Hyperrealismus.“ Die Veranstalter erwarten in Wiesbaden und weiteren Kinos im Rhein-Main-Gebiet mehr als 200 Gäste aus der Filmbranche Mittel- und Osteuropas. dpa

PRINT

goEast-Festival zeigt Filmkunst Osteuropas | 25.04.2024 | Rhein-Zeitung Koblenz | DE | dpa | S. 10 | Reach: 89.994

goEast-Festival zeigt Filmkunst Osteuropas

■ **Wiesbaden.** Beim **Wiesbadener goEast-Festival** dreht sich eine Woche lang alles um mittel- und osteuropäische Filme. Bis kommenden Dienstag stehen mehr als 90 Produktionen aus 40 Ländern auf dem Programm. Im Wettbewerb konkurrieren rund ein Dutzend aktuelle Produktionen um drei Hauptpreise. Eine internationale Jury vergibt unter anderem die mit 10 000 Euro dotierte Goldene Lilie. Eröffnungsfilm ist das georgisch-türkische Roadmovie „Crossing“ von Levan Akin. Die Dokumentar- und Spielfilme des **Festivals** spiegeln sowohl die Realität als auch die Absurdität des mittel- und osteuropäischen Alltags wider, erklärte **goEast-Leiterin Heleen Gerritsen**. Die Veranstalter erwarten in **Wiesbaden** und weiteren **Kinos** im Rhein-Main-Gebiet mehr als 200 Gäste aus der **Filmbranche** Mittel- und **Osteuropas**. Weitere Infos unter www.filmfestival-goeast.de *dpa*

PRINT

Starke Bilder für harte Zeiten | 26.04.2024 | Darmstädter Echo | DE | Volker Milch | S. 22 | Reach: 11.273
(ebenso erschienen im Rüsselsheimer Echo (Reach: 11.273))

Starke Bilder für harte Zeiten

Auftakt von **goEast**, dem 24. **Festival** des mittel- und **osteuropäischen** Films in Wiesbaden

Von Volker Milch

WIESBADEN. Sie schießen wieder. Die Hohenzollern knallen auch 2024 im **Festival**-Trailer von **goEast** Vögel ab. Reihenweise fallen sie in der historischen **Filmsequenz** aus den 30er Jahren, die der **Filmregisseur** Radu Jude entdeckt hatte, vom rumänischen Himmel. 2022, nach dem russischen Überfall auf die Ukraine, wurde die kurze Dokumentation eines hochadeligen Jagdausflugs, zynisch unterlegt mit Walzertakt, erstmals gezeigt und erinnert seitdem leitmotivisch an eine ganz anders dimensionierte Kriegsgewalt. Früher hatte der Trailer des 24 Jahre jungen **Festivals** des mittel- und **osteuropäischen** Films jährlich gewechselt. Nun bleibt es erst einmal bei dem bösen Leitmotiv: Das Team habe sich geschworen, so **Festival-Leiterin Heleen Gerritsen** bei der Eröffnung im **Wiesbadener Caligari-Kino**, dass es einen neuen Trailer erst nach Kriegsende gibt.

Wut und Verzweiflung über die anhaltende Tragödie lässt sich auch dem reichen Kurzfilmprogramm des **Festivals** entnehmen. Zu den sechs „Anarchoshorts“, die am 30. April, dem letzten **Festival-Tag**, im **Wiesbadener Apollo-Kino** gezeigt werden, zählt „Mariupol. A Hundred Nights“ von Sofiia Melnyk. Der Streifen, der Fotos der Zerstörung mit Kinderzeichnungen verbindet, erzählt die Geschichte der kleinen Alice, die am 24. Februar 2022 vom Luftalarm geweckt

wird. In den Augen des verschreckten Kindes spiegeln sich die Flammen der brennenden Stadt - und die Ukraine steckt auf einer Landkarte schon halb im blutigen Rachen eines russischen Raubtieres.

Zur Eröffnung aber gibt es subtilere Bilder eines großen Spielfilms, der bereits bei der diesjährigen Berlinale gefeiert wurde: „Crossing“ von Levan Akin, eine türkisch-georgische Koproduktion mit Beteiligung von Schweden, Dänemark und Frankreich. Das „queere Roadmovie“, 105 fesselnde **Kinominuten** lang, folgt einem sehr ungleichen Paar auf der Suche nach der Transfrau Tekla durch die türkische Metropole Istanbul. Tekla ist die Nichte der pensionierten Lehrerin Lia aus Batumi in Georgien, der sich der verpeilte Jugendliche Achi anschließt. Natürlich führt der

Weg nicht nur in atmosphärisch starken Bildern durch die Metropole und zeigt solidarische Lebensgemeinschaften, sondern ist auch der innere Weg der Protagonistin zum Bewusstsein von Schuld und Verdrängung. Lia scheint anfangs noch von den Konventionen einer sittenstrengen Gesellschaft verhärtet zu sein, bis sie am Ende zumindest in einer Phantasie die verlorene Nichte um Verzeihung bittet. Dass dieser bittersüße Schluss keineswegs in Kitsch ausartet, ist auch dem herben Charisma der georgischen Schauspielerin Mzia Arabuli und ihrem expressiven Mienenspiel zu verdanken.

Wie schwierig es in ihrer Heimat ist, ein solches Thema in die **Kinos** zu bringen, macht die georgische Koproduzentin Anna Khazaradze im Nachgespräch deutlich. Die Premiere in Georgien wird wohl erst nach den Parlamentswahlen stattfinden. In Istanbul sei der **Film** hingegen schon „fantastisch“ aufgenommen worden, aber die Drehbedingungen müssen sehr hart gewesen sein.

Der Eröffnungsfilm lenkt die Aufmerksamkeit auch auf das „Symposium“-Programm: Es geht in Vorträgen und Diskussionen um die „anderen“, eben nicht nur westlichen Queers und entsprechende **Filmbilder** von der „Peripherie“ Europas. Die Präsenz des Themas auch in Kurzfilmen hat freilich Tradition in einem **Festival**, dessen Anliegen es immer war, Minderheiten ein Podium zu bieten. 2023 beeindruckte zum Beispiel „Tales“ von Kamila Rustambekova aus Usbekistan mit einer poetischen Bildsprache und der Geschichte von zwei jungen Männern, die aus ihrem Dorf in die schützende Anonymität der Stadt fliehen.

Dass Ausgrenzung auch eine sprachliche Dimension hat, die in Deutschland derzeit sehr kontrovers diskutiert wird, deutet **Festival-Leiterin** Gerritsen in der ironischen Note ihrer Begrüßung an. Von der Tatsache, dass die **Festival-Eröffnung** komplett auf Englisch absolviert wird, dürfte zwar

die (auf der Gästeliste stehende) Gesellschaft für deutsche Sprache nicht erfreut sein, vermutet Gerritsen. Aber angesichts der Debatten auch in Hessen sollte das Sprechen dann wenigstens unter Gender-Gesichtspunkten leichter fallen.

Erstaunliches aus den Tiefen der **Filmgeschichte**

Auf der Suche nach queeren Bildern hat das **Festival** auch **Erstaunliches aus den Tiefen der **Filmgeschichte**** zutage gefördert. „Der strenge Jüngling“ von Abram Room ist ein sowjetischer, in der Ukraine gedrehter Tonfilm aus dem Jahr 1936, also aus der Zeit des **Festival-Trailers** - mit einer Bildsprache, die nicht weniger mutig erscheint als das Thema einer „polyamoren Utopie“ in der sozialistischen Gesellschaft (27. April um 17 Uhr im **Wiesbadener Murnau-Kino**). Ein Beispiel für eine surreale

Schwarzweiß-Ästhetik der Gegenwart ist einer der 16 Wettbewerbsbeiträge, die um den Hauptpreis, die mit 10.000 Euro dotierte „Goldene Lilie“, und den mit 7.500 Euro dotierten Preis der Landeshauptstadt **Wiesbaden** für die beste Regie konkurrieren: „Citizen Saint“ von Tinatin Kajrishvili, die satirische Geschichte einer Heiligenverehrung in der georgischen Bergwelt (Deutschlandpremiere am 28. April um 19 Uhr im Caligari, im Apollo am 29. April 21.30 Uhr).

Im Festival-Programm gibt es aber nicht nur 91 Filme aus 40 Ländern, Diskussionen, Partys und einen Menschenrechts-Sonntag, sondern auch hausgemachte Rheinromantik: Bei einer Schifffahrt am 27. April ist der Wiesbadener Autor Alexander Pfeiffer mit von der Partie. Aus den Lautsprechern sollen Gedichte in diversen ost- und mitteleuropäischen Sprachen erschallen, gelesen von Schauspielerinnen. Das Motto: „Rhine, Wine & Rhy-me“.

Szene aus „Citizen Saint“, einem georgischen Film, der bei goEast seine Deutschlandpremiere feiert.

Foto: Filmfestival goEast



PRINT

„Vielleicht sind wir zu weiß“ | 26.04.2024 | Frankfurter Allgemeine Zeitung | DE | Eva-Maria Magel | S. 14 | Reach: 74.192

„Vielleicht sind wir zu weiß“

WIESBADEN Mateja Meded gehört zur Gruppe der Yugoretten, Filmschaffende aus dem ehemaligen Jugoslawien, die beim Filmfestival **Go East** ein Programm gestalten.

Die Fragen stellte **Eva-Maria Magel**.

Frau Meded, Sie sind Teil der Yugoretten, einer Gruppe von Künstlerinnen aus dem einstigen Jugoslawien, die zum zweiten Mal beim Festival East ein eigenes Programm kuratiert. Seit wann gibt es diese Gruppe, ist sie durch Go East entstanden oder in anderen Kontexten und arbeitet sie, jenseits von der ersten Präsentation 2022, auch anderswo und in anderen Zusammenhängen miteinander?

Leider sind wir keine Gruppe, jedenfalls noch nicht. Mein Traum wäre es einen Verein für Kunst und Kulturschaffende oder ein Netzwerk ins Leben zu rufen, von uns für uns. Doch das ist nicht leicht, weil sich die Frauen aus dem ehemaligen Jugoslawien auch gegenseitig triggern können. Die Konzentrations- und Vergewaltigungslager sind nicht lange her, die Wunden noch offen, die jetzige Politik und Wirtschaft eine Katastrophe in den neuen Ländern, und Kosovo ist für viele ein Reizwort.

Was tun Sie?

Seit mindestens fünf Jahren schreibe ich Theater und andere Institutionen an, damit wir ein Yugoretten-Festival oder ähnliches machen, leider werde ich dann meistens gehostet, außer beim **Go East** Filmfestival. Vielleicht sind wir für andere Diversitätskulturveranstaltungen zu „weiß“, aber vielleicht liegt es auch daran, dass es keine Jugos auf Leitpositionen von Institutionen gibt, die helfen könnten, feministische Gemeinschaft zu bilden. Wir sind eben einfach nur die „Weißen“, aber ohne Privilegien und einflussreiche Community.

Sie sind von Hause aus Schauspielerin

und Regisseurin, haben Sie am Theater und im Film Erfahrungen gemacht, die Sie dazu bewegt haben, sich auch kuratorisch und als Autorin zu engagieren?

Als Frau, die 1992 während des Krieges nach Deutschland kommen musste, habe ich eine Zeitlang gebraucht, um meine Identitäten zu finden. Das war nicht leicht, ich bin serbisch, bosnisch und kroatisch, per DNA bin ich somit auch meine eigene Opposition. Und als ich als Schauspielerin angefangen habe zu arbeiten, offenbarte sich mir die Gesellschaft, in der ich lebe, die keine Ahnung vom antislawischen Rassismus hat und die ein entweder negatives oder verkitschtes Bild von Menschen mit Fluchterfahrung hat. In dem Moment, wo ich meine Stimme gefunden habe, kamen organisch neue Aufgaben zu mir.

Sie schreiben an einer Stelle, dass Sie alle aus einem Land kommen, das es nicht mehr gibt – ist auch das ein verbindendes Element der Yugoretten? Man hört ja meist eher etwas über das Trennende und die Traumata des Krieges aus dem einstigen Jugoslawien. Was zeichnet Ihren Blick aus?

Fast alle unsere Yugoretten haben einen Jugobezug, doch wir haben auch die Filmemacherin Hoda Taheri und die international arbeitende Filmfestivalprogrammiererinnen und Leiterinnen Anne Gaschütz eingeladen, die hervorragend passen, weil Gaschütz im Osten geboren wurde, also auch aus einem Land kommt, das es nicht mehr gibt, und Taheri aus dem Iran kommt und wundervolle Filme über Frauen in Deutschland mit Fluchterfahrung macht. Wie Sie sehen, versuchen wir nicht nur uns zusammen zu bringen, sondern auch andere einzuladen, wenn sich die Themen überschneiden, um auch unsere Horizonte zu erwei-

tern und nicht zu stagnieren. In den Gebieten des damaligen Jugoslawiens gab es in den letzten 80 Jahren zweimal Konzentrationslager, in den Vierzigern und in den Neunzigern, und nicht nur transgenerationales Trauma vererbt sich, sondern auch transgenerationale Weisheit, und das ist die Kraft, die zusammenhält.

Der Name Yugoretten hat auch etwas Humorvolles, ist Ihnen bei aller Schwere der Themen eine gewisse Leichtigkeit auch wichtig?

Der Künstler Adnan Softić hatte die Idee für den Namen, und er passt wie die Faust aufs Auge. Nur durch Humor und Inspiration ist so etwas wie Heilung und ein neues Miteinander möglich, aber natürlich erst dann, wenn von allen Seiten klar und deutlich die Namen der Kriegsverbrecher und Kriegstaten offen genannt und verurteilt werden.

Ursprünglich waren Sie eine rein weibliche Gruppe, ist das weiter so?

Die Anfangsinspiration waren die Frauen der „Antifašistička fronta žena“, später wurden sie Partisaninnen genannt. Es waren selbstorganisierte und multiethnische Frauen, die gemeinsam in den Vierzigerjahren gegen den Faschismus und für eine neue gleichberechtigte Gesellschaft gekämpft haben. In diesem Sinne ist es nur folgerichtig die Gruppe für alle Feministinnen zu öffnen, die für ebendiese Werte stehen.

Wie haben Sie die Themen und Filme gesucht, die Sie diesmal bei Go East vorstellen werden?

„Bigger Than Trauma“, ist eine Dokumentarfilm, der drei Frauen begleitet, bei denen Vergewaltigung als Kriegswaf-

fe eingesetzt wurde und wie sie wieder ins Leben finden. Dabei wird die Komplexität der Kriegsfolgen und der Frauensolidarität sichtbar. Dann haben wir noch die Film-Meisterwerke „Have you seen this woman“ und „Marble Ass“ und noch ein paar Juwelen, und drei Panels. Wir haben kollektiv als Trio Infernale zusammen gearbeitet, Borjana Gaković ist ein wandelndes Wikipedia, besonders bei Filmen, Filmgeschichte, Filmwissenschaft und so weiter. Und Boris Hadžija ist nicht nur ein großartiger Filmmacher, sondern ebenfalls ein Filmnerd. Unser Fokus lag auf feministischen und queeren Filmen.



„Durch Humor ist Heilung möglich“: MATEJA MEDED

Foto Boris Kralj

PRINT

Meded und das Go East Festival | 26.04.2024 | Frankfurter Allgemeine Zeitung | DE | Eva-Maria Magel | S. 14 |
Reach: 74.192

Nur zum internen Gebrauch. Eine Weitergabe ist nicht gestattet.

Meded und das Go East Festival

Mateja Meded, Jahrgang 1989, kam 1992 aus Jugoslawien nach Deutschland. Sie lebt in Berlin und hat an der Berliner Hochschule Konrad Wolf Babelsberg Schauspiel studiert. Schon als Studentin hat sie am Maxim Gorki Theater gearbeitet, am Schauspiel Frankfurt war sie in Thomas Köcks „Solastalgia“ zu erleben. Mit Köck hat Meded auch das Stück „keeping up with the penthesileas - from white feminism to neoliberal feminism“ geschrieben, das sie im Oktober in Zürich spielt. Im Juni ist sie bei den Wiener Festwochen mit

ihrem Monolog „Fotzenschleimpower gegen Raubtierkaputtalismus“ zu sehen. Sie spielt in Kinofilmen und realisiert selbst Filme. Beim Filmfestival Go East in Wiesbaden ist Meded zum zweiten Mal mit Boris Hadzija und Borjana Gakovic das Kuratorenteam der Yugoretten mit eigener Reihe. Unter anderem läuft am 26. April um 13.30 Uhr „Bigger Than Trauma“, am 28. April um 13.30 Uhr gibt es eine Veranstaltung zu sexueller Gewalt als Kriegsmittel. Das Filmfestival Go East endet am 30. April. emm

PRINT

Nach Osten | 30.04.2024 | Frankfurter Allgemeine Zeitung | DE | Eva-Maria Magel | S. 14 | Reach: 74.192



Nach Osten

Von Eva-Maria Magel

Die Arbeit hatte einen therapeutischen Effekt, sagen Tanya Melnyk und Masha Lukianova. Auch ihnen sitzt der Krieg in den Knochen. Deshalb haben sie, zusammen mit anderen, ein Kunstwerk geschaffen, ein Buch aus Stoff, in dem in genähten Bildern abgebildet und befühlbar ist, was die Künstlerinnen in ihrer Notfalltasche haben. Kuschtier und Ausweis, Hygieneartikel. Es könne viele Gründe für eine Notfalltasche geben, sagt Melnyk.

Am 24. Februar 2022 hat sie die Tasche gepackt, im März hat sie ihre Heimat Ukraine verlassen. Mit ihrer Künstlerpartnerin Lukianova lebt sie in Finnland, ein queeres, russisch-ukrainisches Künstlerpaar, das seine Bilder stickt, näht, wirkt. In der Ukraine hatten sie sich seit 2016 ein Netzwerk aufgebaut, einzige Schwierigkeit, bis heute: ihre russische Nationalität, sagt Lukianova.

Die kleine Ausstellung „Political Textile“, leider viel zu kurz im Murnau Filmtheater Wiesbaden aufgebaut, machte gegenständlich, wie schlimm die Lage im dritten Kriegsjahr ist, in der Ukraine, aber auch für jene, die in einem anderen Land untergekommen sind. Gegenstück ist in gewisser Weise Nicole Philmons Dokumentarfilm „09.05.2022“ über den „Tag des Sieges“ über Hitlerdeutschland, den Russland alljährlich feiert. Die Kinder mit dem „Z“ auf dem T-Shirt, die Bewunderung der Waffen: Wieder hat das diesjährige Filmfestival **Go East** einen intensiven Blick nach Osten ermöglicht, in die langen Schatten der Sowjetunion, in wenig bekannte Orte, Traditionen, Vernetzungen. Eine Auswahl des Festivals, das am 30. April endet, ist vom 1. Mai an als Video on Demand auf der Festivalseite zu buchen. Bis zum 8. Mai. Wie passend.

PRINT

Solidarität und ihr Gegenteil: Das Filmfestival GoEast widmet sich in diesem Jahr der queeren Community | 30.04.2024 | nd.DER TAG Bundesausgabe | DE | Norma Schneider | S. 13 | Reach: 46.993

Solidarität und ihr Gegenteil

Das Filmfestival GoEast widmet sich in diesem Jahr der queeren Community

NORMA SCHNEIDER

Auf dem 24. GoEast-Filmfestival in Wiesbaden, das an diesem Dienstag zu Ende geht, wurden auch in diesem Jahr wieder zahlreiche Filme aus Mittel- und Osteuropa sowie aus Zentralasien und dem Kaukasus gezeigt. Das georgisch-türkische Roadmovie »Crossing« eröffnete das Festival – ein ungewöhnlicher und ergreifender Film von Regisseur Levan Akin, dessen schwule Liebesgeschichte »Als wir tanzten« international gefeiert wurde.

In den Randbezirken von Batumi sucht die pensionierte Lehrerin Lia (Mzia Arabuli) nach ihrer Nichte Tekla, einer trans Frau, die von ihrem Vater aus dem Haus gejagt wurde. Der junge Mann Achi (Lucas Kankava) hat nur nach einer Gelegenheit gesucht, dem eintönigen Leben im viel zu engen Elternhaus zu entkommen. Er gibt an zu wissen, dass Tekla nach Istanbul gegangen ist. Kurze Zeit später sitzen er und Lia im heimlich von Achis Vater »geborgten« Auto und fahren mit laut aufgedrehter Rapmusik Richtung Grenze.

In Istanbul stellt Achi den Kontakt zur Trans-Community her und übersetzt die Fragen von Lia, der deutlich anzusehen ist, wie schockiert sie ist, unter Sexarbeiter*innen nach ihrer Nichte zu suchen. Lia begreift nicht, warum Tekla sich für dieses Leben entschieden hat, gehasst und diskriminiert, mit Sexarbeit als einziger Einkunftsquelle.

»Crossing« zeigt die Härte von Diskriminierung, Armut und Transfeindlichkeit, aber stellt trans Personen und andere Marginalisierte zum Glück nicht als Opfer dar, sondern als selbstermächtigt und Teil einer starken Community, in der man sich gegenseitig unterstützt. »Crossing« erzählt von Zusammenhalt unter widrigsten Umständen und der Überwindung von Vorurteilen, ohne eine heile Welt zu behaupten.

Die Wahl des Eröffnungsfilms verweist auf einen der Schwerpunkte des diesjährigen Festivals: Queere Identitäten und queere Kunst in und aus Osteuropa. Neben mehreren Kurzfilmprogrammen war auch eine Auswahl sowjetischer und jugoslawischer Filme mit mehr oder weniger subtiler queerer The-

matik zu sehen, darunter die ukrainische Produktion »Ein strenger Jüngling« aus dem Jahr 1936. Der Film, der als nicht mit dem sozialistischen Realismus konform verboten wurde, thematisiert offen freie (heterosexuelle) Liebe jenseits der Ehe und überrascht mit einer homoerotischen Bildsprache.

Ein dreitägiges Symposium zum Thema »Die »anderen« Queers« begleitete das Festival. Mit den »anderen« sind jene Queers gemeint, die bisher (in Westeuropa) wenig wahrgenommen wurden. In mehreren Diskussionsrunden sprachen Künstler*innen und Aktivist*innen aus verschiedenen Ländern über ihre Erfahrungen: In queerfeindlich geprägten Ländern ist queere (Film-)Kunst stark von finanzieller Förderung aus Westeuropa abhängig. Doch gefördert werde meist nur das, was in ein bestimmtes Narrativ passt. Von postjugoslawischer Kunst werde zum Beispiel erwartet, dass sie das Trauma der Kriege in den 90er Jahren behandelt, und ukrainische Künstler*innen sollen die russische Invasion thematisieren. Andere Perspektiven und Kunst aus dem Underground bleiben so meist unsichtbar. Umso wichtiger sei es, sichere Räume für Kunst zu schaffen, die bewusst gesellschaftliche Normen und Erwartungen sprengt.

Im Wettbewerb des Festivals war eine große Bandbreite an Perspektiven vertreten. Gezeigt wurden unter anderem der kasachische Coming-of-Age-Film »Bauryna Salu«, das ukrainische Sozialdrama »Stepne«, der Dokumentarfilm »Fairy Garden« aus Ungarn, der Solidarität unter Wohnsitzlosen behandelt, und die Satire »Processes« aus Belarus.

Großen Eindruck hinterließ das Drama »Plague« aus der sibirischen Republik Sacha/Jakutien. Seit dem Zerfall der Sowjetunion hat sich ein lebendiges jakutisches Kino mit zahlreichen Filmen entwickelt, die ohne staatliche Zuschüsse gedreht werden, meist in jakutischer Sprache statt auf Russisch. Dmitrii Davydov, Regisseur von »Plague«, war auf keiner Filmschule und dreht Filme neben seiner Arbeit als Lehrer. Doch »Plague« wirkt mitnichten wie eine Amateurproduktion, sondern ist ein eindruckliches

Kunstwerk, das es locker mit den Größen des internationalen Kinos aufnehmen kann.

Die titelgebende »Pest«, die die Protagonisten des Films (es sind ausschließlich Männer) infiziert hat, ist die Gewalt. Das Drama spielt in einem kleinen, trostlosen Dorf mitten im Nirgendwo. Die Verhältnisse sind ärmlich, die Arbeit hart. Und die Dorfbewohner machen sich das Leben gegenseitig noch schwerer. Der zurückhaltende Ivan (Georgy Bessonov) wird regelmäßig von seinen Nachbarn schikaniert und ausgenutzt. Sein Sohn Taras

(Erhan Sleptsov) schämt sich für den Vater. Er will nicht zu den Verlierern gehören, denn er hat bereits gelernt: In dieser Gesellschaft ist Stärke das Ideal, man muss »männlich« sein und andere unterwerfen.

Taras beginnt immer mehr Zeit mit dem Nachbarn Vlad (Evgeniy Nikolaev) zu verbringen. Vlad hat eine Vorliebe dafür, andere zu schikanieren und seinem eigenen Sohn die Stärke einzuprügeln. Taras gefällt es, wie Vlad anderen sagt, was sie zu tun und zu lassen haben. In konzentrierten, realistischen Schwarz-Weiß-Aufnahmen zeigt der Film eindrücklich die Normalisierung von Gewalt in der russischen Gesellschaft.

Diese Welt ohne Zusammenhalt und Empathie, die in »Plague« gezeigt wird, scheint das genaue Gegenteil der Solidarität und Gemeinschaft der Istanbul Trans-Community aus dem Eröffnungsfilm »Crossing« zu sein. Diese beiden Extreme zeigen die große Bandbreite nicht nur des GoEast-Festivalprogramms, sondern überhaupt des Kinos aus dem sogenannten »Osten«.

Vom 1. bis 8. Mai können einzelne Filme des Festivals für 7 € online gestreamt werden unter: <http://online.filmfestival-goeast.de/de/home>

PRINT

Videoessay gewinnt bei goEast | 02.05.2024 | Rüsselsheimer Echo | DE | red | S. 18 | Reach: 11.273
 (ebenso erschienen: Wetzlaer Neue Zeitung (Reach: 45.838), Dieburger Anzeiger, (Reach: 5042), Darmstädter Echo (Reach: 90.209), Wiesbadener Kurier)

Videoessay gewinnt bei goEast

WIESBADEN (red). Bei der 24. Ausgabe von goEast, dem Festival des mittel- und osteuropäischen Films in Wiesbaden, wurde der Film „Silence Of Reason“ (Das Schweigen der Vernunft) von Kumjana Novakova mit der „Goldenen Lilie“ ausgezeichnet. Der Preis ist mit 10.000 Euro dotiert. Das „forensische Videoessay“ befasst sich mit dem Thema Vergewaltigung als Kriegswaffe. Die internationale Jury unter dem Vorsitz von Nicoletta Romeo begründete ihre Entscheidung mit der originellen und radikalen Form, „in der dieser experimentelle Essayfilm das Grauen der systematischen Massenvergewaltigungen in Bosnien in den 1990er Jahren zu vermitteln vermag“.

Weitere Preise vergeben

Die Regisseurin Maryna Vro-

da gewann mit „Stepne“ (UKR, DEU, POL, SVK 2023) den mit 7500 Euro dotierten Preis der Landeshauptstadt Wiesbaden für die beste Regie. Im Zentrum des Sozialdramas steht der in das Dorf seiner Kindheit zurückgekehrte Anatoly, der seine Mutter pflegen muss. Der vom Kulturfonds Frankfurt RheinMain gestiftete und mit 2500 Euro dotierte RheinMain-Kurzfilmpreis geht an „Qirim“ (CZE 2023) von Kateryna Khramtsova.

Die 24. Ausgabe von goEast fand vom 24. bis 30. April in Wiesbaden statt. Zu den Höhepunkten gehörten laut Festival „neben einem abwechslungsreichen Wettbewerb und intensiven Begegnungen im Kino die Besuche international gefeierter Filmemacher:innen und Vertreter:innen von Filminstitutionen.“ Das Symposium, das unter dem Titel „Die anderen Queers – Filmbilder von Europas Peripherie“ lief, erfreute sich demnach einer sehr regen Teilnahme und ausverkauften Kinos.

PRINT

Videoessay siegt bei Festival. | 02.05.2024 | Offenbach Post | DE | red | S. 8 | Reach: 62.741
(ebenso erschienen: Hanauer Anzeiger Reach: 30.770)

Videoessay siegt bei Festival

Wiesbaden – Der Videoessay „Silence of Reason“ („Das Schweigen der Vernunft“) von Kumjana Novakova hat den Hauptpreis beim diesjährigen „go-East“-Festival für mittel- und osteuropäischen Film gewonnen. Die mazedonisch-bosnische Koproduktion wurde am Dienstagabend zum Abschluss des einwöchigen Festivals in der Wiesbadener Caligari-Film-**bühne** mit der mit 10 000 Euro dotierten „Goldenen Lilie“ ausgezeichnet. Der **Film** thematisiert die systematischen Massenvergewaltigungen während der Bosnienkrieges in den 1990er Jahren und stellt Zeugenaussagen überlebender Frauen zusammen. epd

PRINT

Videoessay siegt bei „go-East“-Festival | 02.05.2024 | on Frankfurter Neue Presse Stadt | DE | epd

Nur zum internen Gebrauch. Eine Weitergabe ist nicht gestattet.

PRINT

„goEast“-Festival hat seine Wahl getroffen | 03.05.2024 | Rhein-Zeitung Koblenz | DE | dpa | S. 10 | Reach: 89.994

„goEast“-Festival hat seine Wahl getroffen

Hauptpreise beim Wettbewerb für mittel- und osteuropäische Filme für „Silence of Reason“ und „Stepne“

■ **Wiesbaden.** Sieben Tage lang standen beim **Filmfestival „goEast“** in Wiesbaden mittel- und osteuropäische Filme im Vordergrund. Das Rennen um den Hauptpreis hat das Videoessay „Silence of Reason“ über Vergewaltigung als Kriegswaffe gemacht: Ihm hat die Jury die „Goldene Lilie“ des Festivals verliehen. Damit gewann der Film von Produzentin und Regisseurin Kumjana Novakova am Dienstag den mit 10 000 Euro dotierten Preis für den besten Film, wie das **Deutsche Filminstitut und Filmmuseum (DFF)** als Veranstalter mitteilte.

Die Jury teilte mit, dass „Silence of Reason“ die Auszeichnung erhält für die „originelle und radikale Form, in der dieser experimentelle Essayfilm das Grauen der systematischen Massenvergewaltigungen in Bosnien in den 1990er-Jahren zu vermitteln vermag“. Die rund einstündige Dokumentation tut dies anhand der schriftlichen Protokolle und mündlichen Aufzeichnungen, die aus den Zeugenaussagen der Überlebenden gewonnen wurden, sowie mittels des unbearbeiteten **Filmmaterials**, das im Laufe der Zeit zu verfallen und so in Vergessenheit zu geraten droht: „Die Darstellung der wiederholten Massenverbrechen, die unter dem Schweigen und der Gleichgültigkeit aller begangen wurden, machen diesen Film zu einem universellen Dokument jedes Kriegsverbrechens, das überall auf der Welt an Frauen begangen wurde. Der Film schafft es, das Schweigen und die Tabus zu brechen, und wird so

zu einem Meilenstein der Erinnerung an die Traumata unzähliger Frauen.“

Insgesamt waren beim diesjährigen **Festivaldurchgang** laut DFF 90 Produktionen gezeigt worden. Den besten von ihnen wurden Preise in Höhe von 28 000 Euro verliehen. Der mit 7500 Euro dotierte Preis für die beste Regie ging an die Regisseurin Maryna Vroda mit ihrem Film „Stepne“. Im Zentrum des pastoralen Sozialdramas steht der in das Dorf seiner Kindheit zurückgekehrte Anatoly, der seine Mutter pflegen muss. Was als einfache Familiengeschichte über ein paar Tage im Leben eines verletzlichen und einsamen Mannes beginnt, wird zu einer elegischen Erzählung über einen isolierten Ort in der postsowjetischen ukrainischen

Landschaft, über vergangene Generationen und ihre Geschichte und zu einem Requiem auf eine verschwindende Welt durch eine chorähnliche Perspektive. „Vroda's kraftvoller Debütfilm schafft es, das Leben eines verschwindenden, melancholischen Universums, seinen Schmerz und seine verlorenen Hoffnungen mit Zärtlichkeit, Authentizität und einem reifen Blick zu porträtieren“, begründet die Jury ihre Wahl.

Der Medienpartner des Festivals, 3sat, kaufte wie jedes Jahr einen Spielfilm des Wettbewerbs an und entschied sich für Ashkat Kuchinchirekova's „Bauryna Salu“. Der Film soll zum nächsten „goEast“-Festival 2025 seine Fernsehpremiere feiern. *dpa/red*



Für ihren ersten Langfilm „Stepne“ wurde die ukrainische **Filmemacherin Maryna Vroda** mit dem Preis für die beste Regie geehrt. Foto: Andrii Lysetskyi

PRINT

Ganz großes Ostkino | 04.05.2024 | Frankfurter Rundschau Stadtausgabe | DE | myk | S. 62 | 32.276

Ganz großes Ostkino

„goEast-Festival“ ehrt Filme mit 28 000 Euro

Gut 90 Filme wurden gezeigt, mehr als 200 Gäste aus der internationalen Filmbranche kamen nach Wiesbaden. Wie das Deutsche Filminstitut und Film-museum (DFI) mitteilte, ist am Dienstagabend nach sieben Tagen das 24. „goEast - Festival des mittel- und osteuropäischen Films“ mit der Preisverleihung zu Ende gegangen, bei der Auszeichnungen im Gesamtwert von 28 000 Euro vergeben wurden – und zwar fast ausnahmslos an Frauen.

Laut DFI, das „goEast“ veranstaltet, ging die mit 10 000 Euro dotierte „Goldene Lilie“ für den besten Film an „Silence of Reason“. Der experimentelle Essayfilm von Regisseurin und Produzentin Kumjana Novakova befasst sich mit dem Thema Vergewaltigung als Kriegswaffe.

Den mit 7500 Euro dotierten Preis für die beste Regie gewann Maryna Vroda mit ihrem Sozialdrama „Stepne“. Als bester Dokumentarfilm wurde „A Picture to Remember“ von Olga Chernykh mit 4000 Euro ausgezeichnet. Beide Filme kommen aus der Ukraine. Der vom „Kulturfonds Frankfurt Rhein-Main“ gestiftete und mit 2500 Euro dotierte „RheinMain Kurzfilmpreis“ ging an Kateryna Khrantsova für „Qirim“. Irina Gelashvili erhielt für „The Amateur Photographer's Family Portrait“ ein mit 3500 Euro dotiertes Recherchestipendium. Weitere Ehrungen gingen an die Filme „Kix“ und „Plague“. myk

PRINT

„Sie haben alle Angst“ | 04.05.2024 | Die Rheinlandpfalz Germersheimer Rundschau | DE | n/n | S. 7 | Reach: 61.441

„Sie haben alle Angst“

Interview: Der Kaiserslauterer Lars Henrik Gass, Leiter der Internationalen Kurzfilmtage Oberhausen, wird weltweit von Filmschaffenden angefeindet wegen seines israelsolidarischen Facebook-Posts vom 20. Oktober. Etwa 100 Filme wurden zurückgezogen. Das 70. Festival läuft seit Mittwoch - ohne weitere Proteste -, aber auch ohne Solidarität der deutschen Filmbranche, wie er Andrea Dittgen erzählte.

Was hat Sie zu dem Post am 20. Oktober bewogen, knapp zwei Wochen nach dem Überfall der Hamas auf Israel?

Trauer, Empathie, Fassungslosigkeit.

Die Reaktionen auf den Post waren heftig, 2000 Mitglieder einer obskuren „international film community“ verlangten, dass Sie sich von dem Post distanzieren sollen und riefen zum Boykott des Festivals auf.

Grundsätzlich ist zu dem Charakter dieser ganzen Aufrufe, der Kampagnen und Boykotte zu sagen, dass die Struktur immer dieselbe ist: Erst ein anonymer Aufruf, dann ein hoher Organisationsgrad von Netzwerken. Wir wissen, dass Leute aus fünf, sechs Quellen den gleichen Aufruf erhalten haben und dass die Initiatoren offenbar systematisch unsere Festivalskataloge nach Adressen durchforstet haben. Gleichwohl kommt es im Außenblick so graswurzelartig daher, dass Filmemacher sich besorgt zeigen. Aber es ist anders nicht zu erklären, dass binnen kurzer Zeit, 2000 Unterschriften gegen uns, 6000 gegen den Berliner Kultursenator 20.000 gegen den israelischen Pavillon in Venedig zusammenkamen.

Wie viele Regisseure und Produzenten haben denn nach dem Aufruf ihre Filme zurückgezogen?

Einerseits wurden Einreichungen für die Wettbewerbe zurückgezogen, aber weniger als 15. Dann

wurden angenommene Filme zurückgezogen, auch das bewegt sich unter 15. Aber: Von den 14 eingeladenen Verleihen haben elf abgesagt. 14 Programme waren geplant. Drei sind geblieben, drei habe ich nachbesetzt. Das ist ein größeres Problem. Weil die Verleihe uns teilweise keine Filme mehr schicken und dann nicht nur diese Sektion betroffen ist. Es gibt auch eine Sektion, die wir gar nicht machen können, die Sektion, die den Filmlaboren gewidmet war.

Waren es vorwiegend Ausländer, die den Aufruf unterschrieben haben?

Es waren auch Deutsche dabei, die Festivalleiterin von Go East in Wiesbaden zum Beispiel, Leute aus den Auswahlkommissionen der Festivals von Osnabrück und Hamburg ...

Das Ungewöhnliche an der Attacke ist, dass sich die Ressentiments gegen Sie richten, quasi als Personifizierung der Kurzfilmtage.

Ein Grund ist wohl, dass das Posting von mir gezeichnet war, das hat die Angriffsfläche geboten. Andererseits glaube ich, dass es ein bisschen am Text selbst lag, denn das, was kritisiert wurde, war die Annahme, dass pauschal Leute aus Berlin-Neukölln stigmatisiert worden seien. Der 20. Oktober, als mein Post erschienen ist, war kurz nach dem 7. Oktober, damals ging es um eine Form

von Trauer und Empathie für die Opfer des Massakers - man kann das historisch schon ohne Beanstandung so nennen - dem größten Massaker an den Juden seit der Shoah. Da habe ich leider wenig Empathie im Kulturbereich gespürt - bis heute. Die späteren vielen zivilen Opfer waren da noch gar nicht absehbar. Die 2000 Unterschriften waren ja schon vor Weihnachten zusammengekommen.

Seit Mittwoch läuft das Festival, gibt es Ressentiments oder Störer? Gibt es so etwas wie bei der Berlinale, dass Regisseure auf die Bühne gehen und ihre politische Meinung äußern ...

Gegen eine Meinungsäußerung ist ja nichts zu sagen. Aber die aktionistischen Einlassungen zielen gar nicht auf Streit ab, sondern auf Abbruch oder Zerstörung der jeweiligen Veranstaltung - siehe Hamburger Bahnhof. Dazu ist es zum Glück noch nicht gekommen, es gibt hier auch einen Verhaltenskodex, an den sich bislang alle halten. Und es gibt einen Sicherheitsplan. Früher haben wir keinen Verhaltenskodex gebraucht, selbst die Berlinale hat sich einen gegeben, weil Störungen zu befürchten waren und weil wir auch eine Schutzpflicht haben gegenüber dem Publikum, dem Team, den Gästen. Aber was hält an? Die Rückzüge halten weiter an,

Absagen von Festivalgästen, von allen möglichen Leuten.

Ich kann das nicht alles auflisten, und es gibt weiter solche Phänomene wie dass ein Filmemacher auf Facebook dazu aufruft, nicht nach Oberhausen zu reisen, und androht, Leute zu entfreundeten, wenn sie es tun.

Droht der Abbruch des Festivals?

Gefährdet erscheint mir nichts. Aber die perspektivische Frage steht im Raum. Wie soll es weitergehen? Das Festival hatte früher das Motto „Weg zum Nachbarn“. Wie will man ein internationales Filmfestival durchführen, das in weiten Teilen international boykottiert wird? Schwierig ist die institutionelle Seite: Ich sehe wenig Gefährdung seitens der Filmemacher und Filmemacherinnen, die wollen ja, dass ihre Filme gezeigt werden. Das große Problem sind die Verleiher. Warum? Weil die Druck haben von ihrer Community – und Druck untereinander. Das macht die Sache dramatisch.

Gibt es auch Solidaritätsadressen aus der Filmbranche – von Verbänden, von Festivals?

Es gibt kurioserweise von keinem der Verbände, die ich oder wir hier gegründet haben – AG Kurzfilm, AG Filmfestival, International Short Film Conference – eine Stellungnahme, geschweige denn Unterstützung. Das ist das gleiche Problem wie bei den Verleihern: Die stehen ihrerseits, von ihrer Community, unter Druck und sie haben Angst, dass sie bei jeder Stellungnahme sich dem Risiko eines Problems aussetzen. So deute ich das. Das geht so weit, dass die International Short Film Conference, die wir selbst gegründet haben, einen anonymen, diffamierenden Brief gegen uns in Umlauf gebracht hat unter den Mitgliedern, zu dem wir nicht einmal Stellung beziehen durften. Es gibt kein Filmfestival und keinen Verband, der uns unterstützt hat. Ich will nicht unterstellen, dass sie etwas gegen uns haben, aber sie haben nach meinem Dafürhalten einfach Angst, selbst Schaden zu nehmen in einer solchen

Kampagne.

Die Kampagne gegen Sie ist kein Einzelfall, aber im Kulturbereich wird man besonders heftig angegangen, wenn man Sympathien für Israel zeigt, in welcher Form auch immer.

Ich bin absolut nicht der Auffassung, dass irgendeine Notwendigkeit besteht, sich pro oder kontra etwas auszusprechen, es ging mir um die Form der Empathie und der Trauer. Das heißt noch lange nicht, dass wir das Agieren der israelischen Regierung unterstützten oder nicht das Leid der Zivilbevölkerung in Gaza zur Kenntnis nehmen!

Ein Teil des Problems ist, dass die Leute, die eine andere Meinung haben, schon gar nicht kommen. Was absurd ist. Es geht ja nicht darum, hier einen Nahost-Kongress zu veranstalten. Es ist Teil der Anmaßung im Kulturbetrieb, dass man meint, sich geopolitisch äußern zu müssen, Dinge erkämpfen zu müssen, für die man weder ein Mandat noch die Möglichkeiten hat.

Wollen Sie das Thema nach dem Festival aufarbeiten?

Das muss aufgearbeitet werden, denn eine Frage steht durchaus im Raum: Gibt es noch eine Grundlage für das, was wir hier tun? adi

PRINT

Highlight des Monats: goEast - Filmfestival für mittel- und osteuropäischen Film | April 2024 | stuz | DE | n/a | S. 13

Nur zum internen Gebrauch. Eine Weitergabe ist nicht gestattet.

PROUDY

Termine, Events, Kultur



HIGHLIGHT DES MONATS

goEast
Filmfestival für mittel- und osteuropäischen Film

Die 24. Ausgabe des Filmfestivals feiert vom 24. bis 30. April osteuropäische Kultur und Filmkunst, indem es eine Vielfalt an Werken auf die Leinwände der Region bringt. Im Fokus stehen dieses Jahr Albanien und Kosovo. Das Festival, das sich im Wiesbadener Stadtgebiet mit Podiumsveranstaltungen und diversen Workshops zeitigt, bietet vor allem Filmemacher:innen eine Plattform, sich auszutauschen. Dem Publikum werden die Filme vor allem in der Filmbühne Calligari präsentiert. Neben Filmvorstellungen gehören auch Workshops, Diskussionsrunden und Vorträge zu dem Programm. Zu den Specials gehören in diesem Jahr unter anderem die Events des Balkan-Frauennetzwerks Yonjireiten und eine Gedichtlesung während einer Rheinschiffahrt. Am letzten Tag des einwöchigen Festivals konkurrieren 10 Spiel- und Dokumentarfilme im Wettbewerb um drei renommierte Preise. Am 2. Mai findet die Abschlussparty im „Alten Gelehr“ statt. filmfestival-goeast.de

such auf www.proudy.de

UN WEIDER?

- 20 Theater hinter Gittern
- 22 Bühne
- 23 Kunst & Jazz
- 24 Rebus & Weit hergeholt
- 26 Konzerte

Holz STUZ B

PRINT

Andere Blicke | Journal Frankfurt | DE | 04.2024 | Gregor Ries

Nur zum internen Gebrauch. Eine Weitergabe ist nicht gestattet.

PRINT

Yakutia Inflight Magazine Ausgabe 3 | Juni-Juli 2024 | Yakutia Inflight Magazine | RU | n/a



ЯКУТСКИЕ КИНО НА КОНЕ

К лету 2024 года якутский кинематограф пришел во всеоружии. Два фильма «Карина» и «Там, где танцуют стерхи» вошли в топ-3 российского кинопроката. История выживания четырехлетней Карины Чикитовой в якутской тайге собрала свыше 49 млн. рублей впервые в истории, обойдя результат исторической драмы «Тайна Чингис Хаана» (41,8 млн. рублей итоговых сборов). «Стерхи» Михаила Лукачевского стали лидером по количеству зрителей на одном сеансе. «Кинопоиск» даже задался вопросом – почему якутское кино смотрят больше, чем новый российский фантастический блокбастер «Сто лет тому вперед»?

Фильм «Чума» режиссера Дмитрия Давыдова получил награду ФИПРЕССИ на кинофестивале goEast! в немецком городе Висбадене, и теперь его выход ждут в сентябре этого года.



В ЯКУТИИ НАШЛИ УГОЛЬ С УДОБРЕНИЯМИ

Учёные выяснили, что бурые угли Якутии содержат большое количество свободных гуминовых кислот – ценное органическое удобрение, применяющееся для повышения урожайности растений и рекультивации почв. Использование гуминовых препаратов

и удобрений позволит якутским предприятиям отказаться от дорогостоящих привозных удобрений и выращивать агрокультуры в условиях сурового климата. Якутия, как известно, отличается труднодоступным расположением и недостаточно развитой сетью железных дорог, что требует от региона особых решений в области сельского хозяйства.



БАТАГАЙСКИЙ КРАТЕР РАСТЁТ ДЛЯ ТУРИСТОВ

Зафиксирован стремительный рост Батагайского кратера – крупнейшего в мире кратера вечной мерзлоты. Он находится на Янинском нагорье всего в 666 км от Якутска. Ближайший посёлок Батагай расположен в 7 км. Местные жители называют его «Входом в подземный мир».

Батагайка растёт со средней скоростью 20 м в год. Сегодня это термокарстовая впадина длиной более 1 километра, шириной до 800 метров и глубиной до 100 метров. В результате обрушения стен обнажились слои вечной мерзлоты

возрастом в 650 тысяч лет, что стало самой старой мерзлотой в Сибири.

Батагайский кратер вызывает большой интерес у туристов. Правило только одно – для селфи не стойте слишком близко к краю, оползни там очень коварны!

ОТ ЯКУТСКА ДО НЕПАЛА ДЕТВОРА НА СПОРТ ЗАПАЛА

До торжественной церемонии открытия VIII Игр «Дети Азии» остались считанные дни – 26 июня в 19:00 на стадионе в Якутске зажжется огонь Игр.

Зрителей ждет трехчасовая программа: парад делегаций спортсменов и флагов стран-участниц, вокальные и хореографические номера, выступления известных артистов.

Главное представление будет называться «Путешествие в Арктическую Вселенную», где семеро детей взаимодействуют с искусственным интеллектом. В игровой форме рассказывается история о появлении белых ночей с использованием мотивов из легенд народов Арктики. Одной из фишек станет светодиодный экран в форме шара.

А пока вы читаете эти строки, на вершине Айленд-Пик в Непале развеивается флаг VIII Игр «Дети Азии», установленный 5 мая командой альпинистов во главе с Виталием Струком на высоте 4800 метров. ❄️



Фото взяты из открытых источников сети Интернет

Nur zum internen Gebrauch. Eine Weitergabe ist nicht gestattet.

ONLINE >

ONLINE

У Чернівцях на День Незалежності покажуть фільм про прифронтове життя підлітків з Донбасу | 22.08.2023 | ukrinform.ua | UA | n/a



У Чернівцях на День Незалежності покажуть документальний фільм Аліси Коваленко "Ми не згаснемо" про прифронтове життя та подорож підлітків із Донбасу.

Про це організатори показу повідомили у пресрелізі, який є у розпорядженні Укрінформу.

"Документальна картина Аліси Коваленко "Ми не згаснемо" є частиною Національного конкурсу Одеського міжнародного кінофестивалю, який проходить у Чернівцях. Показ відбудеться саме 24 серпня 2023 року", - йдеться у повідомленні.

ВІДЕО ДНЯ

Зазначається, що фільм "Ми не згаснемо" розповідає історію життя та неймовірної подорожі п'ятьох підлітків із [Донбасу](#). Герої живуть у прифронтових містечках Золоте та Станиця Луганська, що розташовані недалеко від лінії зіткнення на Луганщині. Вони мріють про зміни в своєму житті - і несподівано отримують пропозицію вирушити до Гімалаїв...

Документальна стрічка знімалася протягом трьох років до самого початку повномасштабного вторгнення на вугільних шахтах на передовій. Фільм є ніжною одою Донбасу, світу, який ми втратили. Це кіно про нове покоління Донбасу, готове впроваджувати зміни на своїй землі, але повномасштабне вторгнення Росії у лютому 2022 року зруйнувало життя героїв.

"Ми не згаснемо" став сенсацією у світі документалістики. Світова прем'єра фільму відбулась на Берлінале у лютому 2023 року у конкурсі Generation. Згодом стрічка отримала чимало

нагород на міжнародних кінофестивалях, зокрема One World у Празі, goEast у Вісбадені, Crossing Europe у м. Лінц тощо", - зауважили автори.

Національна прем'єра відбулась на кінофестивалі Docudays UA у Києві у червні, де фільм переміг у міжнародному конкурсі DOCU/WORLD. Стрічка увійшла до трійки фіналістів премії Української кіноакадемії «Золота Дзига» 2023 у категорії «Найкращий документальний фільм».

“Ми не згаснемо” — третій повнометражний документальний фільм Аліси Коваленко після «Аліси в Країні війни» (2015) та «Домашніх ігор» (2018). Останній, зокрема, отримав Гран-прі у конкурсі європейського документального кіно на Одеському міжнародному кінофестивалі у 2018 році.

Подивитися фільм глядачі Одеського міжнародного кінофестивалю у Чернівцях матимуть змогу у двох кінозалах. О 13:30 24 серпня стрічку покажуть у кіномистецькому центрі імені Івана Миколайчука, що по вулиці Головної, 140. А трохи пізніше того ж дня, о 19:30 цей фільм демонструватимуть у кінозалі "Чернівці" на вулиці Університетській, 10.

Читайте також: [Одеський кінофестиваль у Чернівцях: українські прем'єри, європейські кінохіти, військова документалістика](#)

Аліса Коваленко - військовослужбовиця, захисниця України, номінантка на нагороду Gold Fellowship for Women 2023 від Oscars Academy.

Після початку повномасштабного російського вторгнення в Україну 24 лютого 2023 року жінка взяла до рук зброю та впродовж кількох місяців захищала Україну у складі Української добровольчої армії (УДА) спочатку під Києвом, потім під Харковом до літа 2022 року. Повернувшись із фронту, аби закінчити роботу над фільмом “Ми не згаснемо”.

У серпні 2023 року Алісу Коваленко було обрано однією з трьох фіналісток «Золотої стипендії для жінок 2023» від Oscars Academy (Академія кінематографічних мистецтв і наук), яка щороку обирає двох кандидатів (одного із США та одного - з інших країн світу) для підтримки та розвитку їхньої творчості.

Донбас

Одеський кінофестиваль

Чернівці

Документальне кіно



Приєднуйтеся до наших каналів [Telegram](#), [Instagram](#) та [YouTube](#).

Підпишіться на нашу безкоштовну розсилку: skorik@ukrinform.com.

АКТУАЛЬНО

Nur zum internen Gebrauch. Eine Weitergabe ist nicht gestattet.



У Національній філармонії відбудеться прем'єра антивоєнної опери «Брундібар. Голоси дітей»



Полтавські вчені створили у 3D-реконструкцію поховань бронзової доби



Міжнародний кінофестиваль «Молодість» оголосив переможців



Зірка серіалу «Д Перрі помер у 54

БІЛЬШЕ НОВИН

АКТУАЛЬНО

Сотні зірок шоубізнесу подякували Байдену за підтримку народів Ізраїлю та Палестини

У Львові відкрилася Міжнародний театральний фестиваль «Золотий Лев»

Український фільм «Сі» приз за найкращу режисеру фестивалі у Локарно

Фільм «Барбі» вже зібрав у прокаті більш як \$1 мільярд

На Житомирщині відбудеться міжнародне свято літератури й мистецтва «Лесині джерела»

«Великая русская кулы» самий фейк, як і переклад росіян

При цитуванні і використанні будь-яких матеріалів в Інтернеті відкриті для пошукових систем гіперпосилання не нижче першого абзацу на «ukrinform.ua» — обов'язкові, крім того, цитування перекладів матеріалів іноземних ЗМІ можливе лише за умови гіперпосилання на сайт ukrinform.ua та на сайт іноземного ЗМІ. Цитування і використання матеріалів у офлайн-медіа, мобільних додатках, SmartTV можливе лише з письмової згоди "ukrinform.ua". Матеріали з позначкою «Реклама» та «PR», а також матеріали в блоці «Релізи» публікуються на правах реклами, відповідальність за їхній зміст несе рекламодавець.

© 2015-2023 Укрінформ. Усі права застережені.

Дизайн сайту — Студія «Laconica»



ПОДКАСТИ

ПУБЛІКАЦІЇ

ІНТЕРВ'Ю

ФОТО

ВІДЕО

БЛОГИ

ІНФОГРАФІКА

ЛОНГРІДИ

КОНФЕРЕНЦІЇ

ОФІЦІЙНІ ДОКУМЕНТИ

РЕЛІЗИ

РУБРИКИ

Війна

Відбудова

Політика

Економіка

Фактчеки

Світ

Суспільство

Культура

Регіони

Київ

Крим

Спорт

Діаспора

Технології

Здоров'я

АГ

Г

К

Г

Г

Г

Ф

Т

Є

Г

К

З

Д

ONLINE

Українські фільми потрапили до селекційного списку Європейської кіноакадемії | 30.08.2023 | [detector.media](#) | UA | Марина Баранівська

Українські фільми потрапили до селекційного списку Європейської кіноакадемії



На Європейський кіноприз претендують фільми «Звірки куди», «Батьківщина» та «Ми не згаснемо».

До списку з 14 фільмів, які претендують цього року на премію Європейської кіноакадемії в категорії «Найкращий документальний фільм», увійшли три українські копродукційні кінокартини: [«Звірки куди»](#) режисера Мачека Хамели (Польща, Франція, Україна), [«Батьківщина»](#) режисерів Ханни Бадзяки та Александра Міхалковича (Швеція, Норвегія, Україна), а також [«Ми не згаснемо»](#) режисерки Аліси Коваленко (Україна, Польща, Франція).

Європейська кіноакадемія нагороджує найкращих діячів кіноіндустрії в 10 категоріях, починаючи з 1988 року. До 1996 року Європейський кіноприз (*European Film Awards*) називався «Фелікс» (Felix Awards). У 2023 році церемонія вручення премій відбудеться 9 грудня в Берліні.

Прем'єра картини польського документаліста Мачека Хамели «Звірки куди» про евакуацію українців, які залишають свої домівки задля порятунку, відбулась на цьогорічному Одеському міжнародному кінофестивалі. Там стрічка [здобула нагороду](#) в номінації «Найкращий документальний фільм». На рахунок цього фільму також дві нагороди Варшавського міжнародного кінофестивалю Planete Doc Review, зокрема за найкращий польський фільм, а також [вїдзнака](#) від Шеффільдського міжнародного фестивалю документальних фільмів.

Фільм «Батьківщина» співрежисерів Ханни Бадзяки та Александра Міхалковича про дідівщину в білоруській армії [брав участь](#) у багатьох міжнародних кінофестивалях, зокрема й у цьогорічному ОМКФ, а також у DocsBarcelona, Сітлі, чеському One World International Human Rights Documentary Film Festival. «Батьківщина» має нагороду як Найкращий фільм від данського CPH:DOX, goEast у німецькому Вісбадені та Приз глядацьких симпатій від Краківського міжнародного кінофестивалю.

Світова прем'єра стрічки Аліси Коваленко «Ми не згаснемо» відбулась у червні цього року на [Берлінале-2023](#). З того часу картину [бачили](#) на ризькому фестивалі «Артдокфест», Thessaloniki Documentary Festival у Греції, швейцарському International Film Festival and Forum on Human Rights — FIFDH, Luxembourg City Film Festival, кінофестивалях у Чехії, Австрії, Німеччині, у Києві тощо. Картина має нагороди як Найкращий документальний фільм від One World Prague, Crossing Europe Linz, goEast Wiesbaden, Docudays UA, ОМКФ-2023, Zlin Film Festival, а також інші відзнаки.

Читайте також:

- [Співчуття як метод. На Каннському кінофестивалі відбулася прем'єра польсько-українсько-французького фільму «Звірки куди»](#)
- [Режисерка й військова Аліса Коваленко: «Моїм наступним проєктом буде фільм-реквієм»](#)

У серпні 14-й Одеський міжнародний кінофестиваль [оголосив переможців](#) у трьох номінаціях.

сер Андрій Загданський [став лауреатом премії](#) «Золота дзига»-2023 за внесок у розвиток українського кінематографа.

ONLINE

Документальний фільм про підлітків з Донбасу змагатиметься за премію «Європейський кіноприз» | 02.09.2023 | ukrinform.ua | UA | n/a



Документальний фільм режисерки Аліси Коваленко "Ми не згаснемо" про життя підлітків у прифронтових районах Донбасу увійшов до селекційного списку Європейської кіноакадемії на здобуття премії "Європейський кіноприз".

Про це в інтерв'ю [Укрінформу](#) повідомила Аліса Коваленко.

"Ми нещодавно дізналися, що наш фільм офіційно увійшов до селекційного списку документальних фільмів Європейської Кіноакадемії на здобуття премії "Європейський кіноприз", - сказала авторка стрічки.

ВІДЕО ДНЯ

Стрічка "Ми не згаснемо" розповідає історію життя та неймовірної подорожі п'ятьох підлітків із Донбасу. Герої живуть у прифронтових містечках Золоте та Станиця Луганська, поблизу яких до лютого 2022-го проходила лінія зіткнення на Луганщині. Вони мріють про зміни в своєму житті – і несподівано отримують пропозицію вирушити до Гімалаїв...

Читайте також: [Український фільм «Клондайк» покажуть на кінофестивалі у Буенос-Айресі](#)

Світова прем'єра фільму відбулась на Берлінале, згодом вона отримала чимало нагород на міжнародних кінофестивалях, зокрема One World у Празі, goEast у Вісбадені, Crossing Europe у

На Одеському міжнародному кінофестивалі, який нещодавно провели у Чернівцях, фільм Аліси Коваленко "Ми не згаснемо" отримав одразу дві спеціальні нагороди – за найкращий документальний фільм у сфері захисту прав людини та персональну відзнаку за найкращу режисерську роботу.

Як повідомлялося, в Словачкій Республіці у рамках місяця української культури з 3 по 10 вересня відбудеться тиждень українського кіно.

Фото: cinema.in.ua

Кінопремія Премія фільм



ONLINE

«Мы не угаснем»: фильм о подростках с Донбасса претендует на премию «Европейский киноприз» | 02.09.2023 | donpatriot.news | UA | Roman Sipratow



Сипратов Роман

Общество

«Мы не угаснем»: фильм о подростках с Донбасса претендует на премию «Европейский киноприз»

👁️ 184

02.09.2023

Документальный фильм режиссера Алисы Коваленко «Мы не угаснем» о жизни подростков в прифронтовых районах Донбасса вошел в селекционный список Европейской киноакадемии на соискание премии «Европейский киноприз».

Об этом в интервью [Укринформу](#) сообщила Алиса Коваленко.

«Мы недавно узнали, что наш фильм официально вошел в селекционный список документальных фильмов Европейской Киноакадемии на соискание премии «Европейский киноприз», – сказала автор ленты.

Лента «Мы не угаснем» рассказывает историю жизни и невероятного путешествия пятерых подростков с Донбасса. Герои живут в прифронтовых городках Золотое и Станица Луганская, вблизи которых до февраля 2022 года проходила линия столкновения в Луганской области. Они мечтают об изменениях в своей жизни – и неожиданно получают предложение отправиться в Гималаи.

Мировая премьера фильма состоялась на Берлинале, впоследствии лента получила немало наград на международных кинофестивалях, в частности One World в Праге, goEast в Висбадене, Crossing Europe в г. Линц и т.д.

На Одесском международном кинофестивале, который недавно провели в Черновцах, фильм Алисы Коваленко «Мы не угаснем» получил сразу две специальные награды – за лучший документальный фильм в сфере защиты прав человека и персональное отличие за лучшую режиссерскую работу.

Підпишіться та слідкуйте за нами у [Телеграмі](#)

ONLINE

DAS HAMLET SYNDROM gpEAST Filmfestival 2023 | 10.09.2023 | app.kinopolis.de | DE | n/a

Nur zum internen Gebrauch. Eine Weitergabe ist nicht gestattet.



TICKETS



DAS HAMLET SYNDROME (goEast Filmfestival 2023) / The



Hamlet Syndrome



Genre: Dokumentarfilm FSK: ab 12 Jahre Dauer: 85 Minuten
 Produktionsjahr: 2022 Start: 29.04.2023 | 26. Spielwoche
 Verleih: Real Fiction Filmverleih - Joachim Kühn

Wenige Monate vor der Invasion Russlands in die Ukraine 2022 nehmen fünf junge Frauen und Männer an einer einzigartigen Theaterinszenierung teil. Darin versuchen sie, ihre Kriegserfahrungen mit Shakespeares Theaterstück Hamlet in Beziehung zu setzen. Die Bühne ist eine Plattform, auf der sie ihre Trauer und Traumata anhand der berühmten Frage "Sein oder Nichtsein" reflektieren können - ein Dilemma, welches sich in ihrem Leben widerspiegelt. Die Protagonisten kämpfen an gegen Enttäuschung, Ohnmacht und Wut. Sie versuchen, ihr Leben wieder aufzuräumen und gleichzeitig die schmerzhafteste Vergangenheit zu verarbeiten: SLAVIK, der als Soldat durch die Hölle des Krieges und der Gefangenschaft gegangen ist, KATYA, die sich nach der Vergebung ihrer Mutter sehnt, weil sie in den Krieg zog, RODION, der aus dem Donbas geflohen ist und nun mit wachsender Homophobie konfrontiert ist, ROMAN, der immer noch mit den traumatischen Erinnerungen als Sanitäter auf dem Schlachtfeld kämpft, und OXANA, die einfach nur vergessen und das Land verlassen will. Die Proben für das Stück werden mit einem intensiven Einblick in das Leben der Protagonisten kombiniert: ein kraftvolles Porträt einer Generation, die mit dem Trauma des Krieges zurechtzukommen versucht, was nach dem Einmarsch Russlands in

ONLINE

Выйти из „Терриконов“. Рецензия на украинское кино | 19.10.2023 | ru.espreso.tv | UA | n/a

Nur zum internen Gebrauch. Eine Weitergabe ist nicht gestattet.

Выйти из "Терриконов". Рецензия на украинское кино

19 октября, 2023 четверг 21:07

СТАТЬИ



Поделиться : [f](#) | [t](#)

**Кинотеатры Украины
начали показ
отечественного
документального
фильма "Терриконы"
режиссера Тараса**



Томенко о детях, живущих в зоне боевых на украинском востоке

Журналистка Еспресо Ярина Коваль посмотрела предпоказ фильма.

19 октября в широкий прокат вышел украинский документальный фильм Тараса Томенко "Терриконы", который впервые был представлен за несколько дней до полномасштабного вторжения на 72-м Берлинском кинофестивале.

С тех пор фильм о детях, живущих в зоне боевых действий в Украине, получил уже ряд наград. В частности, две награды кинофестиваля GoEast в Висбадене (Германия) - премию CEEOL за "Лучший документальный фильм" и награду FIPRESCI от Международной федерации кинокритиков, приз жюри Союза кинокритиков Украины за лучший фильм на международном кинофестивале в Харькове, как лучший украинский документальный фильм на кинофестивале и т.д.

Но дело на самом деле не в наградах. Тарас Томенко снял фильм о жизни детей в зоне фронтовых действий, об их буднях, надеждах и их взрослении. Непростая задача, если учесть, что

съемки происходили в Торецке - городе, который был освобожден от оккупации и сегодня находится как раз на середине пути от Бахмута до Авдеевки. То есть менее чем за 30 км в одну и другую сторону. И на то, что героями "Терриконов" являются дети, которые либо родились во время войны, либо большая часть их жизни прошла в военных условиях.



Фото: usfa.gov.ua

"Изменили бы вы что-то сегодня в этом фильме - уже при полномасштабном вторжении?" - спрашиваю у Тараса Томенко после просмотра.

"Мы снимали этот фильм в 2017-2021 годах, когда мир не замечал этой войны, - ответил режиссер. - Не хотел замечать. Сегодня мы все превратились в Настю. Мы все - Настя".

15-летняя Настя - это главная героиня "Терриконов", которая стала такой совершенно случайно, когда съемочная группа остановилась у ее дома перезарядить камеру. Девочка появилась перед документалистами неожиданно и

предложила показать им развалины, которые когда-то были ее домом. Не особенно обращала внимание на камеру, а просто рассказывала - что кто из семьи делал, когда в их квартиру попал вражеский снаряд, как они с младшим братиком переехали к бабушке, как вскоре умер отец, тоска по которому никак не проходит.

Собственно, в фильме нет запланированных диалогов и наигранных отработанных сцен (ведь он снимался способом документального наблюдения), нет пафоса и резких поворотов сюжета. А есть магия естественности – ужасающей в своей реальности. Вот дети выискивают в разрушенных обстрелами домах металл и пытаются сдать его, чтобы заработать несколько десятков гривен. Вот они развлекаются, бродя в развалинах Дома культуры. Вот между терриконами – горами шлака, из которого выбрали все ценное, запускают воздушного змея. Ведь дети. И Настя вдруг скажет, что продумала, как покончить с собой.



Что это не режиссерский вымысел, зритель убеждается позже, когда камера оператора Михаила Любарского крупным планом возьмет ее руки, иссеченные шрамами от порезов. В ленте, кстати, немало таких красноречивых кадров, которые ненавязчиво рассказывают не только о жизни Насти и других детей, а в целом о жизни и просторах людей в зоне боевых действий (очерченной не в прошлом году, а еще в 2014-м).

И уже в символизм перерастают сцены, когда отчим с маленьким сыном ездят на кладбище, где мужчина роет могилы, чтобы заработать мальчику на новый рюкзак. Земля, которую он выбрасывает из ям, тоже приобретает форму террикона - обреченности, заброшенности, опустошенности... Как и оборванные высоковольтные провода, которые так по-эстетски раскачивает ветер.

Камера документалистов в целом выделяет, чем вынуждены наполнять себя люди на изуродованных территориях. Настя постоянно слушает русскоязычные песни сомнительного качества, стараясь подпевать. Возможно, если бы не было войны она попыталась бы заниматься в каком-то вокальном кружке, но в ее условиях - это невозможно. Да и какая у нее альтернатива? Просмотр фильма "Сваты", фразы из которого маленькие герои "Терриконов" произносят быстрее,

чем актеры в телевизоре? А отсюда вывод, что люди здесь видят этот фильм далеко не в первый раз. Дальше режиссер приводит зрителей на школьную линейку, от которой веет яростной советчиной, показывает грустные и какие-то обреченные лица, наверное, первоклашек (каждый из которых сидит на отдельном стульчике как минимум за 1-1,5 метра друг от друга, ведь до военных еще и ковидные времена). А потом решает задержать внимание на панно (наверное, в том же полуразрушенном Доме культуры, хотя, возможно, и в школе - где кровавый (поскольку резко красный) СССР занимает практически всю Евразию. То есть задерживает внимание на части идеологии совка, которую так навязчиво продолжает нести в массы (и не только собственные) Россия, провозгласив себя его правопреемницей. Да и, в конце концов, когда Настя находит в каких-то развалинах книгу и комментирует, какое, мол, интересное издание нашла, то оказывается, что это книга о Ленине.

Кто-то, кто живет в противоположном от Луганска и Донецка конце страны, мог бы хмыкнуть: мол, уже 30 лет независимости Украины, а люди еще могут искренне интересоваться личностью одного из инициаторов и организаторов красного террора. Но я на этих кадрах вспомнила, как навещала во львовском госпитале еще во

времена АТО раненого родственника, лежавшего в палате вместе с бывшим воином батальона "Айдар" ВСУ Александром Косолаповым, у ноги которого разорвалась 82-миллиметровая мина. Так вот довелось стать свидетелем, как в госпиталь пришли попеть для военных выпускники Львовской музыкальной академии, которые для аккомпанемента взяли бандуру. И я была крайне удивлена, что звучание этого инструмента доброволец "Айдара" и воин-афганец из города Счастье на Луганщине Саша Косолапов вживую слышал впервые, как и песни. В тот момент почти в забытьи от боли он вдруг на глазах всех присутствующих под звуки бандуры и украинскую вокальную лирику вдруг начал приходить в себя. И к завершению импровизированного концерта чувствовал себя уже почти хорошо. И знаете, что он сказал? Что таких концертов его земляки никогда не слышали. Что всех развлечений у них – выпивка, включенный телевизор и песни Верки Сердючки. Что особой альтернативы нет ни у молодежи, ни у пожилых людей. И в этом вина не только местных чиновников, а государства в целом, которое просто "забило" на эти территории. Не только в военное время, но и во все предыдущие десятилетия. И что не через обвинения и призывы нужно сегодня апеллировать к жителям пострадавших от войны окрестностей, а через такую

музыку, встречи с реальными музыкантами, писателями, художниками. Через культуру...

В Торецке и в других городах и городках, где сейчас особенно жарко, не до культуры. Тут бы выжить и не потерять близких... Но человек, особенно, когда это – ребенок, пытается находить повод для развлечения даже в таких обреченно-невозможных условиях. Пойти с рождественской звездой по домам, чтобы были свои минимальные карманные деньги, поиграть в футбол, на заработанные от сданного металла гривни купить не еду, а перстень, научиться варить картошку и съесть ее вместе со своим другом... И покупаться... Нет, не в душе или дорогом бассейне, а в бассейне между разрушенными стенами дома. Эти кадры, когда льет обильный дождь и в то же время светит солнце - в фильме одни из самых эстетически красивых. Даже дух захватывает!

Так и хочется, чтобы этот дождь смыл все детские боли и травмы, чтобы смыл всю сволорчь, которая никак не утихомирится, а продолжает своими грязными лапами уничтожать все живое вокруг, чтобы исцелил... Но так не есть. Жизнь продолжается. И война продолжается. А дети растут...

Вот Настя мечтает - о своем доме, собаке, плазменном телевизоре, черном лимузине. Вот получает паспорт. Тут подбирает возможную обновку на секунде. А там впервые

в жизни красится, а ее лопухий приятель держит ей зеркальце и оба весело смеются. Вот она впервые идет на дискотеку, где танцует чуть ли не одна. А вот встречает рассвет или вечер на терриконах. С сигаретой в зубах... Оставленная сама на себя... На раздорожье... Как и все, кто живет с ней рядом...

Каким будет ее будущее? Режиссер Тарас Томенко не знает... И зритель не знает... По-моему, реально сильный фильм об одном из ракурсов жизни во время российско-украинской войны ставит не точку, а запятую, предложение после которой допишет жизнь...

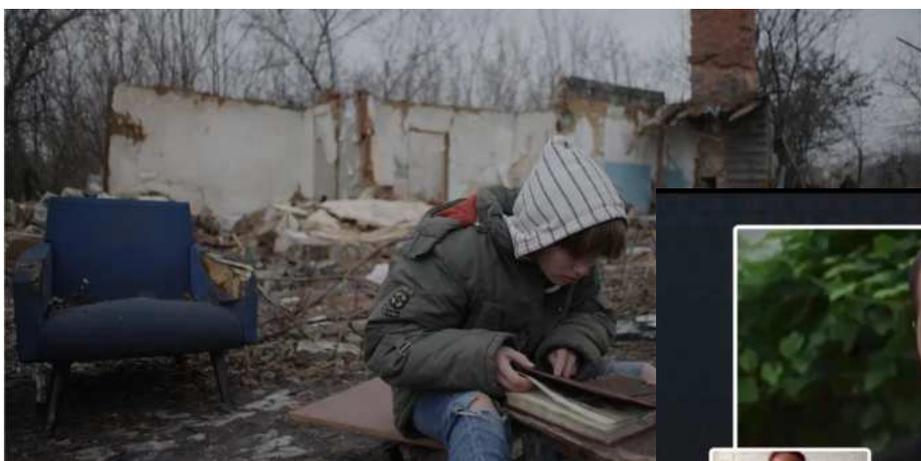
ONLINE

Призер международных фестивалей. В прокат вышел украинский документальный фильм Терриконы — щемлящая история о жизни детей в «серой» зоне | 19.10.2023 | life.nv.ua | UA | n/a

Призер международных фестивалей. В прокат вышел украинский документальный фильм Терриконы — щемлящая история о жизни детей в «серой» зоне

19 октября, 23:16 👁 216

Поделиться:



Кадр из фильма Терриконы (Фото:@Svoekino)

В четверг, 19 октября, в украинский прокат вышел документальный фильм *Терриконы*, участник и призер международных кинофестивалей. Лента рассказывает щемящую историю о жизни детей в серой зоне на Донбассе.

Документальная лента *Терриконы* отправляет зрителей в начало войны России против Украины, которая длится уже девять лет. События происходят в шахтерском городке Торецк.

ВИДЕО ДНЯ

В начале войны ракета, выпущенная российскими войсками в новогоднюю ночь, навсегда изменила жизнь 15-летней Насти и ее брата, убив отца и разрушив дом. Уже пять лет они живут в шахтерском городе Торецке на разграничения в 500 метрах от фронта. Десятилетняя Настя ходит в полуразрушенную школу, слушает музыку и собирает металлолом с родственниками,

Ее младший брат, который родился уже после войны, не знает, что такое мирная жизнь, собирает металлолом в классе. Он любит залезать на кучу костей, что

закат, пока отчим копает могилы, чтобы заработать денег на новый костюм и рюкзак для парня.



Фото: @Svoekino

Звучит, как футуристическая выдумка, но к большому сожалению, это суровая реальность, в которой до сих пор живут десятки тысяч украинских детей.

Международная премьера фильма состоялась на 72-м Берлинском кинофестивале в конкурсной программе Generation Kplus, также фильм был номинирован на Berlinale Documentary Award. Лента получила награду документальный фильм и FIPRESCI Международного кинофестиваля GoEast, Висбаден, Германия; фестиваля Kharkiv MeetDocs и Лучший украинский документальный фильм Одесского международного кинофестиваля. Также лента попала в шорт-лист претендентов на Оскар 2024 от Украины.

ONLINE

Citizen Saint and Blaga's Lessons shine bright at CinÉast | 24.10.2023 | cineuropa.org | EN | Katrin Büchler

CINÉAST 2023 Awards

Citizen Saint and *Blaga's Lessons* shine bright at CinÉast

by KATRIN BÜCHLER

24/10/2023 - Tinatin Kajrishvili's latest effort has scooped the Grand Prix, while the social thriller helmed by Stephan Komandarev took home two awards



The press jury presenting the Critics' Prize to *Blaga's Lessons* by Stephan Komandarev (© Kirill Veprikov)

After a run of more than two weeks, the 16th edition of CinÉast (5-22 October) came to an end with an awards ceremony held at Kinopolis Kirchberg in Luxembourg City. The festival's main themes were adaptation and inclusion – a common denominator woven into all seven competition films as well as the other movies, whether they were about adapting to health issues, to a new chapter in life or to becoming an inclusive family.

The international jury was led by French director **Patrice Leconte** (*Maigret* [+]), who gave a master class during the festival, and also consisted of filmmakers **Iryna Tsilyk** (*The Earth Is Blue as an Orange* [+]) and **Andrija Mardešić** (*On the Border*, *The Uncle* [+]), actress **Sophie Langevin** (*Shadow of the Vampire*) and Luxembourgish producer **Vincent Quénault** (*The Perfumed Hill*).

The jurors awarded the Grand Prix to **Tinatin Kajrishvili's** daring *Citizen Saint* [+], a Georgian-French-Bulgarian co-production. The surreal black-and-white feature about a saint thought to have come back from the dead received praise for its originality and unique visual atmosphere: "An incred..."

Cookie-Einstellungen

about false idols. The mise-en-scène and cinematography unanimously amazed the jury. A totally accomplished film with elements of magical realism, shifting from humour to terror.”

The other big winner was **Stephan Komandarev's** social thriller *Blaga's Lessons* [+], which follows an elderly lady (portrayed by **Eli Skorcheva**), who, after falling victim to a phone scam, has nothing left to lose and ends up on the wrong path. The film struck a chord with the press jury and the international jury alike. It thus took home the Critics' Prize and the Special Jury Prize.

The press jury (consisting of **Tómas Atli Einarsson**, **Isabelle Debuchy** and Cineuropa's own **Katrin Büchler**) also gave a Special Mention to the documentary *Smoke Sauna Sisterhood* [+] by **Anna Hints** (which is, furthermore, a contender for this year's LUX Audience Award), highlighting its place in a broader discourse about women's position in society and building a bridge to *Blaga's Lessons*: if Blaga had had a smoke sauna sisterhood of her own, she might have fared better.

Four further films unspooled in the Official Competition: *A Cup of Coffee and New Shoes On* [+] by **Gentian Koçi**, about deaf-mute twin brothers learning that they will also lose their eyesight; *Bread and Salt* [+] by **Damian Kocur**, a drama centred on a young pianist ending up in xenophobic circles; *Housekeeping for Beginners* [+] by **Goran Stolevski**, about what it means to be a family against all odds; and *Stepne* [+] by **Maryna Vroda**, hinging on a Ukrainian man returning home to take care of his dying mother.

The Young Talents Award, handed out by a jury of film students, went to the film *Larry* by **Szilárd Bernáth**, about a young man resorting to hip-hop to overcome his stuttering. **Linda Olte's** *Sisters* [+], a drama shining a light on the harsh realities of international adoptions, was the public's favourite and consequently received the Audience Award for Best Feature Film.

At the end of the awards ceremony, **Radek Lipka**, CinÉast's festival director, announced the creation of the new Eastern European Film Festival Network, together with the BEAST International Film Festival (Porto, Portugal), EU Youth Cinema: Green Deal (several events in Austria and Eastern Europe), the Eastern Neighbours Film Festival (The Hague, Netherlands) and the Go East Film Festival (Wiesbaden, Germany).

Here is the full list of award winners:

Feature Competition

Grand Prix

Citizen Saint [+] – Tinatin Kajrishvili (Georgia/France/Bulgaria)

Special Jury Prize

Blaga's Lessons [+] – Stephan Komandarev (Bulgaria/Germany)

Critics' Prize

Blaga's Lessons – Stephan Komandarev

Special Mention of the Press Jury

Smoke Sauna Sisterhood [+] – Anna Hints (Estonia/France/Iceland)

Young Talents Competition

Young Talents Award

Larry – Szilárd Bernáth (Hungary)

Audience Awards

Audience Award for Best Feature Film

Sisters [+] – Linda Olte (Latvia/Italy)

Audience Award for Best Short Fiction Film

Island of Freedom – Petr Januschka (Czech Republic)

Audience Award for Best Short Documentary Film

The Silence of the Banana Trees – Eneos Çarka (Hungary/Belgium/Portugal/Albania)

Audience Award for Best Short Animated Film

Crab – Piotr Chmielewski (Poland)

ONLINE

goEast - 24. Festival des mittel- und osteuropäischen Films | 26.10.2023 | filmportal.de | DE | DFF

goEast - 24. Festival des mittel- und osteuropäischen Films

24. April 2024, Mittwoch -
30. April 2024, Dienstag

Wiesbaden, Frankfurt

Organizer DFF - Deutsches Filminstitut & Filmmuseum

Das Filmfestival goEast, 2001 vom Deutschen Filminstitut - DIF gegründet, stellt Filme unserer östlichen Nachbarn vor und versteht sich als ein Dialogforum zwischen Ost und West; das gegenseitige Kennenlernen, das Gespräch und die Reflexion stehen im Zentrum des Festivals.

www.filmfestival-goeast.de

ONLINE

Власть, насилие и дедовщина. Как создавался фильм «Радзіма», который побеждает на кинофестивалях и номинирован на «европейский Оскар» Читать полностью: | 08.11.2023 | Zerkalo.io | RU | Taras Tarnalitsky

Власть, насилие и дедовщина. Как создавался фильм «Радзіма», который побеждает на кинофестивалях и номинирован на «европейский Оскар»

8 ноября 2023 в 16.30

Тарас Тарналицкий, «Зеркало»

Белорусское кино принято критиковать за отсутствие искренности и нежелание осмысливать реальные, а не надуманные проблемы. Но искренность и глубина документального фильма «Радзіма» удачно опровергает эти нередко справедливые обвинения. Его создатели, документалист Александр Михалкович и журналистка Анна Бодяко, до последнего времени избегали общения с белорусскими медиа. Спустя долгие месяцы ожидания нам удалось поговорить с Анной о создании фильма, феномене дедовщины в белорусской армии, самоидентичности и понимании Родины в условиях эмиграции.



Кадр из документального фильма «Радзіма» (2023, Швеция, Украина, Норвегия).
Оператор: Сергей Конопляник

Через истории белоруски, сын которой погиб в армии, и молодого человека, попавшего на срочную службу, «Радзіма» рассказывает о военной дедовщине и насилии в Беларуси. Именно этот инструмент с 2020 года Александр Лукашенко использует для сохранения власти и контроля над обществом.

Лента вышла в начале года и за последнее время успела собрать несколько наград на крупных фестивалях документального кино в европейских странах: Дании (CPH:DOX), Германии (Wiesbaden goEast), Польше (Кинофорум в Кракове) и других. Более того, на днях картина попала в [официальный список номинантов](#) премии Европейской киноакадемии (European Film Awards, EFA) в номинации «Европейский документальный фильм». Это второй в истории белорусский фильм, попавший в число номинантов «европейского Оскара». Впервые такое произошло двадцать лет назад — в 2003 году ленту «Мы живем на краю» документалиста **Виктора Аслюка** [номинировали](#) в категории «Европейский короткометражный документальный фильм».



MOTHERLAND by Alexander Mihalkovich & Hanna Bazdiak
Sweden, Ukraine, Norway | 2023 | TRAILER

Lightdox

01:25

«Система насилия — это фундамент для авторитарного режима»

— Главными героями «Радзімы» стали мать солдата, погибшего в армии, и компания молодых людей-рейверов, один из которых попадает на срочную службу. Почему вы решили рассказать

о военном и государственном насилии через истории этих людей?

— С самого начала работы над фильмом мы понимали, что доступ к армии, о насилии в которой будет речь, максимально ограничен, и нужно искать нестандартные способы показать царящую там систему.

Что мы знали точно, так это то, что у нас нет цели напрямую показывать насилие, потому что такой материал более пригоден для свидетельств в суде. Мы же ставили цель проанализировать причины и последствия порочной системы насилия, то, как насилие выходит за пределы армии и распространяется на общество в целом.

Помимо поиска визуальных и аудиальных форм важным элементом стало использование писем Александра [Михалковича] со времен его службы в армии. Они связали многие элементы в фильме и показали трансформацию личности в процессе военной службы в Беларуси.

Во время протестов 2020 года мы осознали, что проблема, о которой мы пытались говорить, вышла на новый уровень: насилие, корни которого были в армии, вылилось на улицы и было использовано властями для подавления протестов. Милиция и ОМОН применяли те самые методы подавления личности, что и внутри армии. В целом система насилия — своего рода фундамент для авторитарного режима.



Кадр из документального фильма «Радзіма» (2023, Швеция, Украина, Норвегия).
Оператор: Сергей Конопляник

— Вы снимали фильм долго: в 2018—2019 годах, в 2020-м, во время протестов и в эмиграции. Это на самом деле длительная работа. Как шел съемочный процесс?

— Суммарно весь процесс, который изменил нашу жизнь и жизнь наших героев, занял около четырех с половиной лет. В конце 2018-го Александр обратился ко мне с идеей фильма, и мы сразу начали работать: сначала над линией матери, а потом — молодого призывника, добавив его в качестве героя. У нас не было четкого разделения между производственными периодами: например, съемки, которые мы делали во время разработки темы, мы с самого начала считали материалом, который будем использовать в фильме, поэтому у нас со старта были высокие требования к стилю и художественному качеству кадров.

Сразу после съемок мы отсматривали материал и делали предмонтаж потенциальных сцен. Это помогло нам быстро выработать визуальный стиль и выстроить нарратив, что весьма существенно в многоголосом фильме с несколькими главными героями и сюжетными линиями.

Полезным это было и в плане понимания вызовов, с которыми мы столкнулись. В определенный момент у нас появилось ощущение, что истории мам дублируют друг друга, а какая-то важная связь между сюжетными линиями отсутствует. Драматургию подтолкнули политические события, массовые протесты после президентских выборов 2020 года, которые повлияли на судьбу героев и стали точкой соприкосновения историй. Перед выборами мы недооценили этот переломный момент, думая, что это событие не касается темы фильма. Мы не могли предвидеть масштабы и историческое значение этих событий. Мы даже не сразу начали съемки. Но быстро поняли, что не снимать тут невозможно.



Кадр из документального фильма «Радзіма» (2023, Швеция, Украина, Норвегия).
Оператор: Сергей Конопляник

Наши герои, друзья солдата-срочника Никиты, также участвовали в протестах, когда сам Никита был в армии — фактически, на другой стороне баррикад, — и это было интересным конфликтом. В первые дни мы снимали довольно хаотично, пытаясь успеть зафиксировать все происходящее, однако быстро поняли, что такой подход не годится. Мы начали анализировать материал, всматриваться в глубинные смыслы фильма и исторических событий, которые наблюдали. И для нас стало очевидным, что насилие, выплеснувшееся на улицы, уходит корнями в насилие в армии и напрямую связано с нашей темой.

Весной 2021 года мы начали монтажный процесс в Украине, параллельно проводя некоторые дополнительные съемки. В конце февраля 2022 года мы думали, что близки к окончанию монтажа. Однако началось полномасштабное российское вторжение. Мы встретили его начало в Киеве, вместе с двумя нашими героями, друзьями Никиты, которые ранее бежали в Украину из Беларуси. Мы эвакуировали их в Польшу в начале войны и выехали сами.

Параллельно мы снимали [то, что происходило в Украине]: метро, которое превратилось в бомбоубежища, процесс выезда наших героев, толпы беженцев на границе. Не все из этого удалось сохранить. В скором времени мы начали пересматривать raw cut (первый черновой монтаж фильма. — Прим. ред.), который у нас

был на то время, понимая, что нынешняя война тесно связана с событиями в Беларуси и значительно повлияла на наших героев. Мы пытались добавить этот новый элемент и в конце концов решили сделать это в минималистичной манере: добавили кадры выезда героев из Украины и титры об их судьбе, а также немного изменили структуру монтажа, чтобы создать предчувствие войны. Мы также убрали из монтажа несколько сцен, которые на общем фоне больше не казались существенными.



Кадр из документального фильма «Радзіма» (2023, Швеция, Украина, Норвегия).
Оператор: Сергей Конопляник

— **Ленту финансировали Украина, Норвегия и Швеция. В общеевропейском понимании это зарубежное кино о Беларуси. А вы сами его воспринимаете как белорусское или нет? И считаете ли себя белорусскими авторами?**

— С точки зрения индустрии это действительно так. Мы довольно долго обсуждали, стоит ли в качестве символического жеста добавлять Беларусь в перечень стран производства с каким-то дополнительным объяснением, что мы не имели ни белорусского финансирования, ни зарегистрированной в Беларуси компании. Но это оказалось технически сложным и довольно спорным решением, и мы отказались от него.

С точки зрения индустрии страна производства автоматически означает финансирование — что, во-первых, абсолютно не соответствует действительности, а во-вторых, это для нас принципиально недопустимая ситуация, даже если бы такая возможность государственного финансирования существовала.

Вопрос принадлежности к стране в качестве автора отличается от вопроса персональной идентичности и не является константой, по-моему. Это фильм о Беларуси, снятый в Беларуси, и в этом контексте я бы назвала себя белорусской авторкой.



Кадр из документального фильма «Радзіма» (2023, Швеция, Украина, Норвегия).
Оператор: Сергей Конопляник

— **Анна, вас знают прежде всего как тележурналистку телеканала «Белсат». Поэтому «Радзіму» можно считать вашим кинематографическим дебютом. Как сложилось, что вы начали совместно работать с режиссером Александром Михалковичем?**

— Косвенно мы сталкивались в контексте этой тематики еще много лет назад. Альбом Belarus Press Photo 2011 года, в котором были помимо прочего и фотографии Александра, сделанные в армии, объявили экстремистским в 2013 году, а я освещала этот судебный процесс как журналистка.

Вообще во время журналистской работы я преимущественно имела дело с острыми социальными проблемами, тяжелые темы и работа с травмой не были для меня новыми. В некотором смысле я работала с последствиями порочной насильственной системы, о которой Александр свидетельствовал изнутри, поэтому наши перспективы хорошо дополняли друг друга.

«Мы стремились создать коллективный портрет солдата»

— **Как вы делили обязанности и кто за что отвечал во время работы?**

— Я бы сказала, что обязанности мы скорее не делили, а просто работали совместно, как во время съемок, так и в процессе работы над сценарием, монтажом и так далее. Я больше поддерживала связь с героинями, занималась ресерчем с учетом журналистского бэкграунда, а Александр фокусировался на логистической и практической подготовке к съемкам.

Специфической была работа с письмами Александра из армии, ведь как с психологической, так и с творческой точки зрения непросто иметь дело с частью собственных воспоминаний. Александр передал мне письма, которые писал в армии, и я сформировала из их отрывков какой-то нарратив. В целом же мы работали совместно. Это нелегкий, но продуктивный и захватывающий путь.

— **У меня как раз об этих письмах был отдельный вопрос. В фильме они занимают важное место, так как рассказывают о солдатском быте и проявлениях дедовщины, причастности Александра к ней. Как вы решили их добавить? И почему**

литературной основой стали именно письма автора, а не, например, письма других солдат?

— В определенный момент мы поняли, что, несмотря на истории наших героев, нам не хватает свидетельств из армии, более интимного и глубокого рассказа. К тому же не хватало какой-то существенной связи между линиями фильма.

Именно тогда возникла идея с использованием писем, пусть об их существовании я знала и раньше и держала такую возможность в голове. Я очень благодарна, что Александр в итоге согласился, хотя изначально был не в восторге от этой идеи, — мне кажется, чтобы делиться настолько личными вещами, нужна смелость.



Кадр из документального фильма «Радзіма» (2023, Швеция, Украина, Норвегия).
Оператор: Сергей Конопляник

Что касается писем других солдат, то сейчас переписка перешла в электронный формат, солдаты тайком проносят [в воинские части] телефоны, пишут в мессенджерах. Некоторые из сообщений героев у нас были, но они не создавали нужного эффекта. Письма же Александра были написаны 13 лет назад, когда эпистолярный жанр был более распространен, поэтому подходили идеально. К тому же мы стремились создать абстрактный коллективный портрет солдата, с этой перспективы использование писем Александра тоже было логичным.

— Мне во время просмотра показалось, что сюжетная линия с письмами была определенной авторской самотерапией, принятием собственного несовершенства. Мол, «я тоже злоупотреблял властью, насилием и даже получал от этого определенное удовольствие».

— На первом месте для нас были требования фильма. Мы с самого начала ставили цель исследования того, как трансформируется личность при столкновении с системой военного насилия. Когда я увидела эту историю в письмах, было совершенно ясно, что это элемент, без которого мы не можем обойтись. Я считаю, что решение поделиться таким опытом, как собственная переписка, требует смелости, и благодарна за это Александру.

— Как вы сейчас относитесь к институту белорусской армии с учетом современного контекста войны и репрессий в обществе?

— Силловые структуры в Беларуси существуют для чего угодно, но не для защиты граждан страны. И если какие-то другие их ответвления еще можно назвать относительно эффективными с точки зрения их извращенной функции — поддержки власти, то армия, помимо прочего, кажется структурой бессмысленной и слабой. Фактически номинальной, которая существует инертно, но при этом до сих пор выполняет роль машины по уничтожению идентичности, здоровой психики, человеческих ценностей. В контексте же российской войны против Украины армия, с учетом позорного соучастия белорусских властей, вызывает еще большее отвращение.



Кадр из документального фильма «Радзіма» (2023, Швеция, Украина, Норвегия).
Оператор: Сергей Конопляник

— **Фильм рассказывает о сути насилия, но не дает ответа на вопрос, как оно попало в армию. Вы понимаете, как это произошло? Это токсичное советское наследие или уже отдельные практики, введенные лукашенковскими силовиками у власти?**

— Лукашенковские силовики — скорее, преемники советского наследия. Существует теория, согласно которой дедовщина в том виде, который она имеет сейчас, сформировалась после Второй мировой, когда из-за нехватки мужчин в армию начали массово набирать бывших осужденных. Они принесли с собой тюремные правила и «традиции».

В целом насилие характерно для закрытых сообществ вроде армии в большинстве стран, но в этом случае оно приобрело ритуализированный характер и очень радикальные формы.

— **Одна из эпизодических героинь фильма, с которой разговаривает мать, чей сын погиб в армии, считает, что армейское насилие невозможно победить, оно будет существовать и дальше. Вы согласны с ней или победа над ним реальна?**

— В фильме мы старались затронуть в том числе вопрос ответственности общества — и за насилие в армии, и за ситуацию в стране в целом. И эта сцена, по моему мнению, — квинтэссенция вопроса ответственности.

Это страшно и возмутительно, когда молодая мать, слушая другую мать, потерявшую сына в армии, говорит, что отдаст туда своего

ребенка, если придется, а насилие не победить. Победить невозможно, если не бороться.

 Кадр з документального фільма «Радзіма» (2023, Швеція, Україна, Норвегія). Аператар: Сяргей Канаплянік

Кадр из документального фильма «Радзіма» (2023, Швеция, Украина, Норвегия).
Оператор: Сергей Конопляник

И это именно то, что делала, а точнее, не делала большая часть нашего общества до 2020 года — а сцена снималась до протестов. Чуть позже в фильме есть другая сцена, где герои смотрят на толпу протестующих возле «Пушкинской» и говорят: «Я впервые почувствовал себя частью народа». Нечто подобное в те дни чувствовала и я сама: с людьми, которые стремятся к переменам и что-то для этого делают, я могла себя идентифицировать.

А с теми, кто даже не пытается, — нет. В целом же все, что мы видим сейчас и с чем сталкивались раньше, — ответственность наша и нашего общества, и только с осознанием этого появляется шанс что-то изменить. Потому что если ответственность принадлежит не мне, то у меня нет и субъектности, нет власти и способности влиять на ситуацию. Это процесс взросления (ответственности в основном нет у детей, но есть у взрослых), в данном случае — взросления общества, и фильм в том числе об этом.

«Родина — это некий культурный код, который достается тебе по наследству»

— Тематически «Радзіма» напомнила прошлогодний британский проект — семичасовой фильм *Russia 1985–1999: TraumaZone* Адама Кертиса. Он смонтирован из отрывков репортажей журналистов ВВС, работавших на постсоветском пространстве перед развалом СССР и до прихода к власти Путина. Вывод у Кертиса следующий — Россия пришла к путинскому авторитаризму из-за неотрефлексированного насилия со стороны властей. В этом смысле режимы Путина и Лукашенко похожи или разница все же существует?

— Я не эксперт в том, что касается российского общества и политических процессов. Думаю, об этом должны рассуждать российские культурные деятели, журналисты.

Но неотрефлексированное насилие как фундамент становления авторитаризма выглядит распространенным способом установления такого рода режимов. В целом диктатуры функционируют очень похоже, система насилия, на которой они базируются, — тоже. Об этом мы в том числе пытались говорить в фильме.



Кадр из документального фильма «Радзіма» (2023, Швеция, Украина, Норвегия).
Оператор: Сергей Конопляник

Что еще общего у этих режимов, так это то, что у общества больше шансов свергнуть их в первые годы существования, пока они еще не укрепились и не нарастили силовой аппарат, не зачистили политическое поле. Позже эта задача становится все менее выполнимой, что показывают события 2020 года в Беларуси. В некотором смысле мы рассматриваем наш фильм как предостережение и предупреждение другим обществам: насилие, нарушение прав, любые недостатки системы не стоит терпеть с самого начала, иначе очень скоро будет гораздо хуже.

Что же касается разницы между белорусским и российским обществом, то режим в Беларуси по состоянию на сегодняшний день не имеет поддержки большинства граждан, тогда как в России ситуация, кажется, обратная. В целом процессы в обществе абсолютно разные, их некорректно было бы сравнивать.

— Какой вы видите их дальнейшую судьбу? Режимам удастся сохраниться или они исчезнут?

— Это вопрос скорее к политологам, но, по моему мнению, у таких режимов нет особых перспектив. Когда мы говорим о Беларуси, нужно учитывать отсутствие поддержки граждан, экономическую недееспособность и тот факт, что режим, по сути, существует преимущественно благодаря поддержке России.

Его исчезновение — вопрос времени, количества жертв и внешнеполитического фактора в виде восточного соседа. Там обстоятельства другие, с внутренней поддержкой и значительными ресурсами, что осложняет ситуацию и для Беларуси.

 Кадр з дакументальнага фільма «Радзіма» (2023, Швецыя, Украіна, Нарвегія). Аператар: Сяргей Канаплянік

Кадр из документального фильма «Радзіма» (2023, Швеция, Украина, Норвегия).
Оператор: Сергей Конопляник

— «Радзіма» подсветила с нового ракурса тему протестов 2020 года. Они выглядят здесь как запрограммированное поражение общества, которое не принимает насилия. А режим побеждает, потому что для него насилие — обычный инструмент контроля. Как можно победить настолько жесткие авторитарные режимы?

— Я не считаю, что выбор мирных протестов автоматически свидетельствует о том, что общество «не принимает насилия».

Общество принимало насилие десятилетиями — то же насилие в армии, подавление личности государственными структурами, домашнее насилие — у нас вообще очень высокий уровень толерантности к насилию. В 2020-м власти эту границу толерантности перешагнули, и сама граница начала меняться, общество стало более чувствительным к насилию.

Что же касается запрограммированного поражения, то, несмотря на масштаб протестов, не были использованы все инструменты мирного сопротивления: забастовки были частичными, всеобщего общественного неповиновения также не произошло. Не знаю, помогло ли бы это, как и не могу строить теории, даже постфактум, насчет возможной успешности силового сопротивления. Не думаю, что общество было к этому готово. Одним из признаков неготовности к более радикальным действиям я считаю уход непопулярных сотрудников из силовых структур: тот факт, что они выбрали увольнение, а не попытку изменить ситуацию изнутри или использовать оружие, к которому имели доступ.

 Кадр з документальнага фільма «Радзіма» (2023, Швеція, Україна, Норвегія). Аператар: Сяргей Канаплянік

Кадр из документального фильма «Радзіма» (2023, Швеция, Украина, Норвегия).
Оператор: Сергей Конопляник

Уже после 2020-го года мы наблюдаем иную тенденцию, хотя она пока и не массовая: граждане начали оспаривать монополию власти на насилие — это и пример [Андрея] Зельцера, который застрелил кагэбэшника [Дмитрия Федосюка] и, частично, методы партизан, пытавшихся помешать действиям российских агрессоров в отношении Украины.

— И в конце — что для вас сегодня Родина? Как вы ее воспринимаете сейчас и какой хотите увидеть в будущем?

— Для меня это скорее места, связанные с детством, — в моем случае оно прошло между Украиной и Беларусью. Также это некий культурный код, который достается тебе по наследству. Не сказала бы, что этот вопрос был для меня одним из актуальных, но сегодня время вынуждает искать на него ответ.

ONLINE

24.4. - 30.4.24 goEast - Festival des mittel- und osteuropäischen Films, Wiesbaden | 02.12.2023 | [451.ch](https://www.451.ch) | DE | n/a

24.4. - 30.4.24 goEast - Festival des mittel- und osteuropäischen Films, Wiesbaden



Jährlich verwandelt goEast die hessische Landeshauptstadt Wiesbaden zu einem der international wichtigsten Schauplätze für das Kino aus Mittel- und Osteuropa. Dabei adressieren die rund 140 Spiel-, Dokumentar- und Kurzfilme, die sich über sieben Festivaltage und ebenso viele Sektionen verteilen FachbesucherInnen und heimisches Kinopublikum gleichermaßen. goEast hat sich als Projekt des Deutschen Filminstituts der Aufgabe verschrieben, „tief im Westen“ die Vielfalt und den Reichtum des mittel- und osteuropäischen Kinos stärker in das öffentliche Bewusstsein zu rücken – denn im regulären Kinobetrieb sind mittel- und osteuropäische Filme trotz großer Achtungserfolge auf internationalen Festivals unterrepräsentiert.

Ein Schwerpunkt liegt neben Filmen On Demand und Virtual Reality Projekten des Open Frame Award auf Filmgesprächen und Diskussionspanels. Dazu zählen das Werkstattgespräch Radu Jude, die Masterclass sowie die beiden Diskussionspanels "What would we do without Europe?" und "Blurred Lines - Ethik im Umgang mit Laiendarsteller/innen und Protagonist/innen".

www.filmfestival-goeast.de

DFF – Deutsches Filminstitut & Filmmuseum e.V.
Schaumainkai 41
60596 Frankfurt

Telefon: +49-69-961220 0
Telefax: +49-69-961220 999
E-Mail: [info\(at\)dff.film](mailto:info(at)dff.film)

ONLINE

Ostatni weekend z festiwalem WATCH DOCS Prawa Człowieka w Filmie | 08.12.2023 | publicystyka.ngo.pl | PL |
Helsińska Fundacja Praw Człowieka

ngo.pl

Publicystyka (<https://publicystyka.ngo.pl/>)

Ostatni weekend z festiwalem WATCH DOCS Prawa Człowieka w Filmie [patronat ngo.pl]

Helsińska Fundacja Praw Człowieka

8 grudnia 2023

Przed nami ostatni weekend z festiwalem WATCH DOCS Prawa Człowieka w Filmie. W sobotę wieczorem poznamy laureatów oraz laureatki konkursu głównego oraz Zielonego Konkursu, w którym były prezentowane filmy o tematyce związanej z ekologią.



Nagroda Obywatelska
im. Henryka Wujca

Wspieraj
obrończynie
i obrońców
praw

REKLAMA

Podczas 23. edycji festiwalu w konkursie głównym startuje dwanaście filmów. Ocenia je jury w składzie:

- Chris Belloni – reżyser, producent i dyrektor amsterdamskiego International Queer & Migrant Film Festival
- Heleen Gerritsen – producentka, kuratorka i badaczka dokumentu. Od 2017 roku jest dyrektorką niemieckiego festiwalu goEast organizowanego przez DFF – Niemiecki Instytut Filmowy
- Elwira Niewiara – polska reżyserka i scenarzystka, autorka znanych filmów dokumentalnych, takich jak „Efekt domina”, „Księżę i Dybuk”, „Syndrom Hamleta”, współreżyserowanych przez Piotra Rosołowskiego.
- Jeffrey Winter – współdyrektor The Film Collaborative – niezależnej firmy dystrybucyjnej z Los Angeles, specjalizującej się w filmach dotyczących praw człowieka, kwestii społecznych i ekologicznych oraz społeczności LGBT

W Zielonym Konkursie startowało pięć filmów. Ocenia je jury w składzie:

- Dyba Lach – reporterka, dokumentalistka, autorka transmedialna. Reżyseruje filmy dokumentalne, wydarzenia artystyczne, projekty kulturalne, spektakle i podcasty.
- Jakub Rok – doktor ekonomii, aktywista. Współtworzy Kooperatywę Spożywczą Dobrze, Obóz dla Puszczy, Inicjatywę Dzikie Karpaty i spółdzielnię trenerską Pestka
- Izabela Wilczyńska-Gadi – dyrektorka w Ogólnopolskim Towarzystwie Ochrony Ptaków, OTOP/BirdLife Polska. Pracowała również m.in. jako szefowa zespołu bioróżnorodności w Greenpeace

Nagroda Obywatelska im. Henryka Wujca

Podczas uroczystości zakończenia festiwalu poznamy również laureata lub laureatkę **Nagrody Obywatelskiej im. Henryka Wujca**. Jest ona przyznawana jest tym, którzy w wyjątkowy sposób wspierają osoby i organizacje działające na rzecz praw człowieka. To nagroda dla osób i instytucji, które wykazały się odwagą, empatią i wyjątkowym zaangażowaniem we wsparcie aktywistów i aktywistek broniących praw człowieka w Polsce. W tym roku zostanie przyznana po raz drugi. Laureatką I Nagrody Obywatelskiej została w grudniu 2022 r. dr Hanna Machińska.

Patronem nagrody jest opozycjonista i działacz społeczny, Henryk Wujec, a jej organizatorem Fundusz

– organizatora Nagrody, Helsińskiej Fundacji Praw Człowieka – organizatora Festiwalu WATCH DOCS, Ogólnopolskiej Federacji Organizacji Pozarządowych, w ramach której działa inicjatywa "Nasz Rzecznik" oraz Amnesty International Polska.

23. edycja festiwalu WATCH DOCS Prawa Człowieka w Filmie zakończy się w niedzielę, 10 grudnia. Tego dnia będzie można obejrzeć w kinach nagrodzone tytuły. Z kolei już dzień później, w poniedziałek 11 grudnia, na portalu player.pl (<http://player.pl>) rusza **specjalna, bezpłatna kolekcja WATCH DOCS.** Znajdą się w niej najciekawsze filmy z poprzednich edycji festiwalu. Wśród nich: wstrząsająca relacja z Irlandii Północnej, gdzie ex-terrorysty z IRA kontrolują rynek narkotykowej dilerki i dokumentalne śledztwo w sprawie agencji reklamowej wyspecjalizowanej w obsłudze dyktatorów. Filmy będzie można oglądać do końca roku.

Źródło: Helsińska Fundacja Praw Człowieka

Przedruk, kopiowanie, skracanie, wykorzystanie tekstów (lub ich fragmentów) publikowanych w portalu www.ngo.pl w innych mediach lub w innych serwisach internetowych wymaga zgody Redakcji portalu. Redakcja www.ngo.pl nie ponosi odpowiedzialności za treść komentarzy.

Teksty opublikowane na portalu prezentują wyłącznie poglądy ich Autorów i Auterek i nie należy ich utożsamiać z poglądami redakcji. Podobnie opinie, komentarze wyrażane w publikowanych artykułach nie odzwierciedlają poglądów redakcji i wydawcy, a mają charakter informacyjny.



Wesprzyj **ngo.pl**

Codziennie dostarczamy Ci aktualnych i sprawdzonych informacji o trzecim sektorze.

[https://www.ngo.pl/wesprzyj?
utm_source=publicystyka&utm_medium=przyciskartykul_dol&utm_campaign=darowiznakj](https://www.ngo.pl/wesprzyj?utm_source=publicystyka&utm_medium=przyciskartykul_dol&utm_campaign=darowiznakj)

ONLINE

Filmfestival „goEast“ muss sparen | 01.02.2024 | [hessenschau.de](https://www.hessenschau.de) | DE | n/aDas Staatstheater in Wiesbaden bekomm... 

—Do. 01.02.24, 09:30 Uhr

Filmfestival "goEast" muss sparen

Das ["goEast"-Festival](#)  des mittel- und osteuropäischen Films in Wiesbaden muss in diesem Jahr deutlich sparen. Angesichts stetig steigender Kosten sehe sich das Festival trotz gleichbleibender finanzieller Unterstützung dazu gezwungen, "das Programm stark zu kürzen", wie die Veranstalter am Mittwoch mitteilten.

Zusätzlich müsse die Zahl der eingeladenen Filmgäste um "fast die Hälfte" reduziert werden. "Statt beim Personal und den finanziell besonders aufwendigen historischen Programmen wie dem Symposium zu kürzen, blieb uns in diesem Jahr nichts anderes übrig, als drei Programmsparten komplett zu streichen", sagte Festivalleiterin Heleen Gerritsen.

Das Symposium zum diesjährigen Festival steht unter dem Motto "Die anderen Queers - Filmbilder von Europas Peripherie", wobei historische und zeitgenössische Filme gezeigt werden sollen. Im März soll das komplette Programm der 24. Festivalausgabe, die vom 24. bis 30. April in Wiesbaden läuft, veröffentlicht werden.



ONLINE

Filmfestival „goEast“ muss Programm wegen hoher Kosten stark kürzen | 01.02.2024 | wp-prod.evangelische-zeitung.de | DE | epd

Evangelische Zeitung

Top-Thema

STARTSEITE → NACHRICHTEN → AGENTURMELDUNGEN → **FILMFESTIVAL „GOEAST“ MUSS PROGRAMM WEGEN HOHER KOSTEN STARK KÜRZEN**

Filmfestival „goEast“ muss Programm wegen hoher Kosten stark kürzen

Das „goEast“-Festival des mittel- und osteuropäischen Films muss in diesem Jahr deutliche Einsparungen vornehmen. Angesichts stetig steigender Kosten sehe sich das Festival trotz gleichbleibender finanzieller Unterstützung dazu gezwungen, „das Programm stark zu kürzen“, wie die Veranstalter am Mittwoch in Wiesbaden mitteilten. Zusätzlich müsse die Zahl der eingeladenen Filmgäste um „fast die Hälfte“ reduziert werden. „Statt [...]“

1. Februar 2024

[twittern](#)
[teilen](#)
[teilen](#)
[E-Mail](#)

von epd

Das „goEast“-Festival des mittel- und osteuropäischen Films muss in diesem Jahr deutliche Einsparungen vornehmen. Angesichts stetig steigender Kosten sehe sich das Festival trotz gleichbleibender finanzieller Unterstützung dazu gezwungen, „das Programm stark zu kürzen“, wie die Veranstalter am Mittwoch in

Wiesbaden mitteilen. Zusätzlich müsse die Zahl der eingeladenen Filmgäste um „fast die Hälfte“ reduziert werden.

„Statt beim Personal und den finanziell besonders aufwendigen historischen Programmen wie dem Symposium zu kürzen, blieb uns in diesem Jahr nichts anderes übrig, als drei Programmsparten komplett zu streichen“, sagte Festivalleiterin Heleen Gerritsen. „Wir hoffen trotz allem auf regen Publikumszuspruch und Extraeinnahmen, die klar machen, dass dieses Festival mit seiner großen programmatischen Spannbreite relevant und gewollt ist“, sagte Gerritsen.

Das Symposium zum diesjährigen Festival steht unter dem Motto „Die anderen Queers – Filmbilder von Europas Peripherie“, wobei historische und zeitgenössische Filme gezeigt werden sollen. Im März soll das komplette Programm der 24. Festivalausgabe, die vom 24. bis 30. April in Wiesbaden läuft, veröffentlicht werden. Zu den Förderern des vom Deutschen Filminstitut und Filmmuseum in Frankfurt am Main veranstalteten Festivals gehören die „HessenFilm und Medien GmbH“, der „Kulturfonds Frankfurt RheinMain“ und die Landeshauptstadt Wiesbaden.

ONLINE

24. Filmfestival goEast: Erste Programmpunkte 2024, Symposium und Nachwuchsförderung | 01.02.2024 | filmportal.de | DE | goEast

24. Filmfestival goEast: Erste Programmpunkte 2024, Symposium und Nachwuchsförderung

01. Februar 2024, Donnerstag

Seit 2001 verwandelt das vom DFF – Deutsches Filminstitut & Filmmuseum veranstaltete goEast – Festival des mittel- und osteuropäischen Films die hessische Landeshauptstadt Wiesbaden alljährlich in einen der international wichtigsten Schauplätze für das Kino aus Mittel- und Osteuropa.

goEast erreicht mit seinem aus Filmvorführungen und begleitenden Veranstaltungen bestehenden Programm nicht nur das regionale Publikum, sondern auch Communities mit osteuropäischer Migrationsgeschichte sowie Fachbesucher*innen aus der internationalen Filmbranche. Dabei zeigt das Filmfestival aktuelles Kino aus Mittel- und Osteuropa und bietet eine Plattform für gesellschaftspolitische Debatten. In historischen Programmen macht goEast das Filmerbe aus Mittel- und Osteuropa sichtbar, oft in Zusammenarbeit mit Archiven im In- und Ausland. Diese Reihen werden von qualifizierten Gastkurator*innen und Kinoprofis sorgfältig zusammengestellt. Im goEast-Symposium treffen Filmwissenschaft und die Filmbranche aufeinander, im Wettbewerb wird aktuelle Filmkunst aus Mittel- und Osteuropa in Anwesenheit der Filmschaffenden gezeigt, im begleitenden Programm ist auch Platz für Videokunst, digitale audiovisuelle Formate und VR, und im East-West Talent Lab wird der Filmnachwuchs aus Mittel- und Osteuropa aktiv unterstützt. goEast ist darüber hinaus auch ein Ort, an welchem Filmgäste sich vernetzen und austauschen sowie aktuelle gesellschaftspolitische Themen diskutieren.

Sparmaßnahmen

Der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine vor knapp zwei Jahren markierte eine historische Zäsur, die darüber hinaus auch finanzielle Folgen für goEast hatte. Angesichts stetig steigender Kosten sieht sich goEast trotz der gleichen Höhe der Förderung und Unterstützung durch die HessenFilm & Medien GmbH, die Landeshauptstadt Wiesbaden und den Kulturfonds Frankfurt RheinMain 2024 daher gezwungen, das Programm stark zu kürzen. Darüber hinaus muss goEast die Zahl der eingeladenen Filmgäste um fast die Hälfte reduzieren. "Die Fokusregion von goEast bleibt hochaktuell. Statt beim Personal und den finanziell besonders aufwendigen historischen Programmen wie dem Symposium zu kürzen, blieb uns in diesem Jahr nichts anderes übrig, als drei Programmsparten komplett zu streichen, die traditionelle Hommage, das Programm Bioskop und das VR/XR-Programm, da für goEast Osteuropakompetenz, höchstspezialisiertes Fachwissen sowie technische Kompetenzen unabdingbar sind. Wir hoffen trotz allem auf regen Publikumszuspruch und extra Einnahmen, die klar machen, dass dieses Festival mit seiner großen programmatischen Spannweite relevant und gewollt ist." – Festivalleiterin **Heleen Gerritsen**.

Trotz der Kürzungen arbeitet das von Gastkurator*innen verstärkte goEast-Team natürlich voller Elan am Programm. goEast lädt vom 24. April bis 30. April 2024 in Wiesbaden dazu ein, das mittel- und osteuropäische Kino in Filmvorführungen, -gesprächen und bei Begegnungen mit Filmschaffenden kennenzulernen.

Symposium: "Die anderen Queers – Filmbilder von Europas Peripherie"

Beim Symposium widmet sich goEast seit 2001 Themen, Regionen und Strömungen des mittel- und osteuropäischen Kinos aus filmhistorischer, soziologischer und -politischer Sicht. Als Teil der Reihe Cinema Archipelago wird das Programm 2024 erneut vom Kulturfonds Frankfurt RheinMain gefördert.

2023 verzeichnete das Symposium mit dem Titel "Decolonizing the (Post-) Soviet Screen" einen Besucherrekord. Mehr als 3.000 Fachbesucher*innen aus dem In- und Ausland besuchten die Veranstaltungen und Filmvorführungen. 2024 versammelt das Kuratorinnenduo Jasmina Šepetavc (Universität Ljubljana, LGBT Film Festival Ljubljana, Slowenien) und **Yulia Serdyukova** (Filma. Feministisches Filmfestival Kiyiw/ Yutopia Films, Ukraine)

Filmwissenschaftler*innen, Aktivist*innen, Filmschaffende, Studierendengruppen und Kolleg*innen von anderen Festivals mit einem Queer-Film-Schwerpunkt unter dem Motto "The Other Queers" im Museum Wiesbaden. Diskussionsrunden und Vorträge von anerkannten (Film-) wissenschaftler*innen wie Nebojša Jovanović und Katna Čičigoj geben den theoretischen Rahmen der Veranstaltung vor.

Global gesehen konzentriert sich die Diskussion über queere Filmgeschichte immer noch unverhältnismäßig stark auf westliche Filmbilder. Die Diskussion über Queerness impliziert einen aufgeschlossenen Westen und ein homophobes Osteuropa und verstärkt die Vorstellung, dass sich der Westen linear zu mehr Toleranz, Akzeptanz und öffentlicher Sichtbarkeit von LGBTQ+ entwickelt, während der Osten aufgrund seiner Vergangenheit "hinterherhinkt". Diese Vorstellung von einer homophoben Vergangenheit und einer liberaleren Haltung gegenüber Queerness nach der Wende trifft oft nicht zu. Die Symposiumsfilme stellen unter anderem osteuropäische Bilder von LGBTQ+ (insbesondere von Schwulen und Lesben) vor, die oft in einem ambivalenten Verhältnis zur öffentlichen Haltung gegenüber Homosexualität standen.

Die Sichtbarmachung und Stärkung marginalisierter filmischer Sprachen und Stimmen aus Mittel- und Osteuropa jenseits dominanter Mainstream-Narrative gehört seit der Gründung des goEast Filmfestivals zu seinen zentralen Aufgaben. Auch im Symposium 2024 kommt dies zum Tragen. Das Filmprogramm besteht aus historischen und zeitgenössischen Filmen, darunter die Langfilme "Five Minutes of Paradise" (Pet minuta raja, Jugoslawien, 1959) von Igor Pretnar, "Dubravka" (Дубравка, Ukrainische SSR, 1967) von Radomir Vasilevsky, "Kill Me Gently" (Ubij me nežno, Jugoslawien, 1979) von Boštjan Hladnik und "A Severe Young Man" (Строгий юноша, Sowjetunion, 1935) von Abram Room. Ergänzt wird das Programm durch diverse Kurzfilmprogramme: Queers und Subversives Kino aus der Ukraine, ein Programm mit Kurzfilmen aus Zentralasien und den Kaukasus, kuratiert vom Künstlerkollektiv krëlex zentre aus Kasachstan, Queer Feminist Porn Shorts und Kurzfilmen aus dem ehemaligen Jugoslawien. Das krëlex zentre wird auch das Gesamtprogramm eröffnen mit einer Performance im Murnau-Filmtheater. Zusätzlich wird es eine Musikvideo-Kompilation von Pionierarbeiten aus der queeren alternativen Szene Osteuropas zwischen 1985 und 1999 geben, zusammengestellt von der Filmwissenschaftlerin und Musikredakteurin **Natalie Gravenor**.

Einreichfrist am 27. Februar: das East-West Talent Lab

Das East-West Talent Lab hat sich in der internationalen Filmbranche fest etabliert. Ehemalige Teilnehmer*innen wurden schon für den Europäischen Filmpreis nominiert: "Motherland" von Aleksander Mihalkovich und Hanna Badziaka aus Belarus. Drei East-West Talent Lab Alumni sind mit ihren Filmen Teil des Forums der diesjährigen Berlinale: Produzent **Michael Kalb** mit "**Shahid**", Produzent **Thomas Kaske** mit "**The Nights Still Smell of Gunpowder**" und die Produzentin **Ewelina Rosinska** mit "**What Did You Dream Last Night, Parajanov?**" Auch 2024 unterstützt goEast Filmschaffende und Nachwuchstalente aus Mittel- und Osteuropa, vernetzt sie untereinander und mit Kolleg*innen aus Hessen, bzw. aus ganz Deutschland. Der Schwerpunkt des Programms, unter der Leitung von Andrea Wink, liegt erneut auf dokumentarischen Formaten. Bis zum 27. Februar 2024 können Filmschaffende aus Mittel- und Osteuropa ihre Projektideen in Entwicklung einreichen. Auch Produzent*innen ohne Projekt aus Mittel- und Osteuropa sowie aus Deutschland können sich für die Teilnahme am East-West Talent Lab bewerben. 2024 werden erneut zwei Preise vergeben: Das mit 3.500 Euro dotierte

Renovabis Recherchestipendium für ein Dokumentarfilmprojekt zum Thema Menschen- und/oder Minderheitenrechte und der Pitch the Doc Preis, ein Training zur Unterstützung der Projektentwicklung (im Wert von 500 Euro). Die Teilnehmer*innen erwartet an fünf Tagen ein volles Programm bestehend aus einer Masterclass, Workshops, dem goEast Human Rights Sunday, Vernetzungsmöglichkeiten mit Fernsehredaktionen und Förderanstalten sowie diverse Filmvorführungen.

Quelle: www.filmfestival-goeast.de

« Vorherige Nachricht

Nächste Nachricht »

URL: <https://www.filmportal.de/nachrichten/24-filmfestival-goeast-erste-programmpunkte-2024-symposium-und-nachwuchsfoerderung>

ONLINE

sensor-Wochenendfahrplan: Ausge“dry“t ausgiebig Tanzen, Lauschen, Erinnern, Staunen, Schmökern |
02.02.2024 | sensor-wiesbaden.de | DE | n/a

sensor-Wochenendfahrplan: Ausge“dry“t ausgiebig Tanzen, Lauschen, Erinnern, Staunen, Schmökern



Von Selma Unglaube und Sofi Sivinova. Fotos Veranstalter.

Schluss mit Dry January, jetzt wird wieder richtig auf den Putz gehauen. Ob mit oder ohne „Stoff“, das erste Wiesbaden-Wochenende im Februar lockt mit allerlei berauschenden Angeboten. „Was geht – Wiesbaden?“ – die Frage beantwortet übrigens auch der gleichnamige Podcast, der mit der gerade veröffentlichten 5. Folge nun auch gerade wieder ins neue Jahr gestartet ist.

///FREITAG///

Verkehrsbehinderungen wegen Demonstration auf der Theodor-Heuss-Brücke. Am Freitag wird zwischen 8 und 15 Uhr in Kastel die Theodor-Heuss-Brücke wegen einer Demonstration von „Ver.di“ vollständig in beiden Richtungen gesperrt. Hier kann es zu erheblichen Verkehrsbehinderungen bereits im Berufsverkehr

kommen. Die Demonstration, zu der rund 4.000 Teilnehmer:innen erwartet werden, findet in Mainz und Wiesbaden statt. Die gemeinsame Abschlusskundgebung erfolgt auf der Theodor-Heuss-Brücke. Die Landeshauptstadt Wiesbaden bittet deshalb alle Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmer, die Theodor-Heuss-Brücke zwischen 8 und 20 Uhr weiträumig über die Schiersteiner Brücke oder die Weisenauer Brücke zu umfahren. ESWE Verkehr wird flexibel auf die Situation reagieren, schließt aber Fahrplanabweichungen in Richtung Mainz nicht aus. ganztägig.

Trending

**Information, Inspiration, Austausch:
Kreativwirtschaftstag feiert Premiere mit
hochkarätigen Sprechern**



IMA Motorradmesse im RMCC. Die IMA Hessen gibt wieder Gas. 21 Marken sind beim „Comeback“ der Motorradmesse durch verschiedene Hersteller und Vertragshändler vertreten. Dazu gesellen sich etliche

Anbieter von Motorradzubehör, Helmen, Bekleidung und Motorrad-Tourismus. Tägliche Freestyle Motocross Shows mit bekannten Stuntridern, spektakulären Sprüngen und Tricks runden die Veranstaltung ab. Bei Bratwurst und Bier können auch Benzingespräche in der gemütlichen Biergarten-Gastronomie geführt werden. www.motorradmessen.de

Whiskymesse in der Festung Rüsselsheim. Die

Whiskymesse Rüsselsheim lädt alle Whiskyenthusiasten und Interessierten zu einem unvergesslichen Erlebnis in den



Gemäuern der Festung ein. Hier gibt es die einzigartige Möglichkeit, eine Vielzahl von exquisiten Whiskysorten aus aller Welt zu entdecken und

Bei Nagelpilz wirkt das hier wie ein...
Achtung vor Nagelpilz! Gelbliche, brüchige Nägel sind ...
Gesundheits Woche | Anzeige

erfahrener Kenner oder gerade erst in die Welt des Whiskys eingetaucht

Cavalluna-Pferdeshow in der Festhalle Frankfurt. Europas beliebteste Pferdeshow ist mit dem neuen Programm „CAVALLUNA – Land der Tausend Träume“ in Frankfurt zu Gast – und wird das Publikum in eine unglaubliche Welt auf dem asiatischen Kontinent entführen. Wunderschöne Pferde, höchste Reitkunst von Dressur bis Trickreiten und Freiheitsdressur, überwältigende Schaubilder und gefühlvolle Musik – eingebettet in eine fantastische Geschichte.

„Perfect Days“ im Caligari. Wim Wenders war vergangenes Jahr eigentlich nach Japan eingeladen worden, um einen kurzen Dokumentarfilm über das Projekt „The Tokyo Toilet“ zu drehen. Entstanden ist ein Spielfilm, bei dem sich die internationale Kritik einig ist: Es ist sein bester Film seit langem. Bei der Premiere in Cannes erhielt Kôji Yakusho die den Preis als bester Darsteller, Wenders wurde mit dem Preis der Ökumenischen Jury ausgezeichnet. Japan schickt nun „Perfect Days“ als ihren Kandidaten ins Rennen um den Oscar für den besten ausländischen Film. Um 17.30 Uhr und Samstag um 20 Uhr.

„Plastic Fantastic“ im Murnau Film-Theater. Plastik ist heute allgegenwärtig – in Flüssen und Meeren, in unserer Luft, dem Boden und sogar unseren Körpern. Es gibt 500-mal mehr Plastikpartikel in den Ozeanen als Sterne in unserer Galaxie. Inmitten dieser rasant wachsenden Krise setzen die Giganten der Kunststoffindustrie ihre Produktion unbeirrt fort. Und das, obwohl ein Recycling von Kunststoffen kaum funktioniert. „Plastic Fantastic“ begleitet unterschiedliche Protagonist:innen, darunter Vertreter:innen der Kunststoffindustrie, Wissenschaftler:innen und Aktivist:innen, und erkundet mit ihnen bislang unbeachtete Seiten der Kunststoffkrise. Freitag und Samstag um 17.30 Uhr.

„Kleine Haie“ Party ab 16 im Badhaus 1520. Feiern wie die Großen im coolen Club und Tanzen was das Zeug hält. 19 bis 23.30 Uhr.

Ausstellungseröffnung Kc

Galerie. Konzertaufnahme

Alexander über Udo Jürgen

der Fotograf Walter Helmlir

um 19 Uhr, Ausstellung San

4. Februar nach Vereinbarung.

Bei Nagelpilz wirkt das hier wie ein...

Achtung vor Nagelpilz! Gelbliche, brüchige Nägel sind ...

Gesundheits Woche | Anzeige



„Die Macht der Entscheidung“ in der EMMA Theaterwerkstatt, Goebenstraße 19.

Kurzspielfilm, Lesung & Publikumsgespräch Im Rahmen der Veranstaltungsreihe “Erinnern an die Opfer”. Anfang der Dreißiger Jahre in Wiesbaden: In der Bergkirche wird ein neuer Pfarrer der Deutsch-Christen eingesetzt, der die widerständige Gemeinde spalten soll. Franz-Ludwig von Bernus, Pfarrer der

Bekennenden Kirche, leistet ihm Widerstand. Die junge frisch verliebte Else ist auf der Suche nach Arbeit. Rudi, ihr Freund, hat seine eigene Vorstellung von einer deutschen Frau. Und auch Heinrich, ein Konfirmand, bekommt den Druck durch die politischen Veränderungen zu spüren. Wie werden sie sich entscheiden? Um 19.30 Uhr.

„Die Zauberflöte“ im Staatstheater. Prinz Tamino ist nicht unbedingt ein Held im klassischen Sinne: Als er von den drei Damen mit der Aufgabe betraut wird, die Tochter der Königin der Nacht aus den Fängen des geheimnisvollen Sarastro zu befreien, ist er alles andere als begeistert. Doch ein Bild der jungen Prinzessin verhilft ihm schlagartig zu neuer Motivation: Er verliebt sich Hals über Kopf in Paminas Abbild. Um 19.30 Uhr.



„Ein Greenhorn auf dem Weg nach Westen“ im Filmclub der Leibnizschule. 1926 wurde die Straße offiziell als „Route 66“ ins Leben gerufen, ein Jahr spä

Anna Piechotta mit „Liedeslieder zum Entliebten“ im Theater im Pariser Hof. Liebe macht glücklich. Das sagt man zumindest

Bei Nagelpilz wirkt das hier wie ein...
 Achtung vor Nagelpilz! Gelbliche, brüchige Nägel sind ...
 Gesundheits Woche | Anzeige

immer. Völliger Quatsch. Denn was ist, wenn man die rosarote Brille vorm Schlafengehen absetzt, der Realität ins Auge blickt und sich fragt: Wie konnte ich je diese Nasenhaare übersehen. Liebe ist eine Illusion. Egal, wen oder was man liebt: Ein Mann verehrt eine Frau, bis diese sich als Schweinchen entpuppt. Eine Mutter liebt ihre Mutterrolle, bis sie den übriggebliebenen Rest ihres Ichs nur noch im Supermarkt spürt. Gnadenlos ehrlich, hoch engagiert und voller Leidenschaft singt die Piechotta ihre Liebeslieder zum Entlieben. Um 19.30 Uhr.



„Komödie der Worte“ im Staatstheater. Eine Frau verlässt ihren Mann nach Jahren des lieb- und freudlosen Nebeneinanderlebens. Eine andere Frau verzagt bei dem Versuch, mit einem neuen Mann das Glück zu finden, und bleibt bei ihrem verhassten Ehemann. Eine dritte kehrt zu ihrem Mann zurück, wohl wissend, dass es ein gemeinsames Glück nicht mehr geben kann. Um 19.30 Uhr.

„Hotelgeflüster“ im Theater im Palast. Vorhang auf! Endlich, ist es so weit! Nach dreijähriger Bauzeit eröffnet das Palasthotel in Wiesbaden. Nur die Crème de la Crème ist geladen. Stolz begrüßt der findige Hoteldirektor Otto Schick seine Gäste! Franz der Hotelbursche, fegt die letzten Blätter vom neuen Kunstrasen und trägt die Koffer ins Foyer. Es ist das Jahr 1905, in Wiesbaden dem Nizza des Nordens. Otto Schick (Wolfgang Vielsack) lässt die Korken knallen und lädt zum Cocktail (im Eintrittspreis enthalten). Ein erlebnisvoller Ritt durch die Geschichte, des modernsten Hotel Europas mit fließendem Warm-, Kalt- und Thermalwasser in jedem Zimmer. Und – noch lange vor W-Lan und Flatrate – hatte bereits 1905 jeder Gast einen eigenen Telefonanschluss. Um 19.30 Uhr.

Die große Heinz Erhardt-Revue im Kurhaus. Eine großartige Verbeugung vor dem zeitlosen Jahrhundert-Komiker Heinz Erhardt. Wer federleichte W kann nicht umhin, Heinz Erhardt heute Kult, seine Soloprogramme füllte, waren umjubelt und Fähigkeit, Sprache höchst an nach wie vor unerreicht. Patrick L. Schmitz überzeugt mit seiner

Bei Nagelpilz wirkt das hier wie ein...

Achtung vor Nagelpilz! Gelbliche, brüchige Nägel sind ...

Gesundheits Woche | Anzeige

authentischen Interpretation der Gedichte, Sketche und Lieder des Künstlers. Um 20 Uhr.

AUSVERKAUFT Tanzbar im Schloss Freudenberg. Das Schloss Freudenberg lädt gemeinsam mit Musiker:innen des Hessischen Staatsorchesters zu einem Konzertabend der besonderen Art ein. Katharina Schenk (Schloss Freudenberg, Künstlerische Leiterin) und Roland Vanecek (Hessisches Staatsorchester, Wiesbaden) sind die Gastgeber:innen der „Tanzbar Freudenberg“ am 2. Februar – eine Veranstaltung, die sich schon im letzten Winter großer Beliebtheit erfreute. Geplant ist ein großer Konzert- und Tanzabend mit fünf Stunden Live-Musik: Es werden 15 verschiedene Musiker:innen, inklusive Bläser:innen vom Wiesbadener Staatsorchester auftreten, am späten Abend wird ein junger DJ übernehmen. Um 20 Uhr. AUSVERKAUFT

„Super Molecular Dust Separator“ in der Kreativfabrik. (Foto oben) Das Rock-Trio, welches spielerisch Jahrzehnte Musikgeschichte in einem lauten Groove verbindet, kehrt in die Krea zurück. Freigeistig kombinieren sie Genres wie Stoner, Funk, Jazz, New Wave, Grunge und Jamrock zu ihrem ganz eigenen Sound, live stets mit Luft für mögliche Improvisation. Um 20 Uhr.

„Das letzte Mal“ in den Kammerspielen Wiesbaden. Während sich andere bis „dass der Tod sie scheidet“ quälen, nimmt die Frau in Emmanuel Robert-Espalieu Liebesthriller „Das letzte Mal“ ihr Schicksal selbst in die Hand. Beim Abendessen offenbart sie ihrem Gatten, dass er in anderthalb Stunden tot sein wird, vergiftet! Ist das ernst gemeint oder soll es ein Witz sein? Darüber hält die schwarze Komödie ihr Publikum bis zum Schluss in Atem. Freitag bis Sonntag um 20 Uhr.



„Die Männerfalle“ im Gall Bei Nagelpilz wirkt das hier wie ein...
 bearbeitet: Wie kann Frau il Achtung vor Nagelpilz! Gelbliche, brüchige Nägel sind ...
 Jahre gekommene Ehe runc Gesundheits Woche | Anzeige
 den Beziehungswinter die F
 Antworten liegt ein Augenzwinkern. Freitag und Samstag um 20
 Uhr.

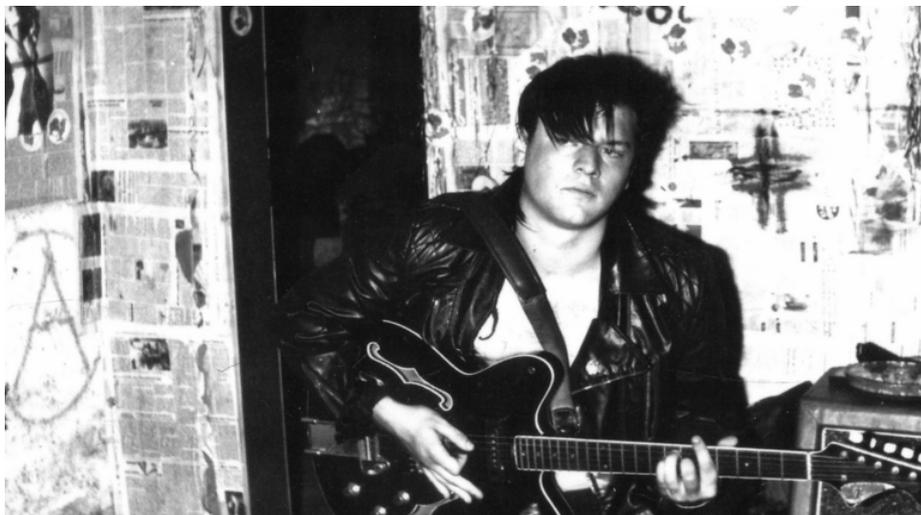
Nur zum internen Gebrauch. Eine Weitergabe ist nicht gestattet.

„Wer einmal stirbt, den braucht man nicht“ im Akzent Theater.

Eine Kneipe. Man denkt, der Tag sei gelaufen...Feierabend? – Nein, es fängt erst richtig an! Zwei Menschen: ein Mann und eine Frau. Eine Liebesgeschichte? Eher ein Beichtstuhl am Tresen. Wer ist hier das Opfer und wer der Täter? Wer ist wem ausgeliefert? Doch so, wie es aussieht, ist es nicht! Wer einmal stirbt, den braucht man nicht, nur was macht man mit ihm? Rachegelüste — und ein paar Menschen brauchen nicht mehr zu atmen. Eine schwarze Komödie über Gedankenlosigkeit und Schuld, Stereotype und Geschlechterrollen, die Liebe und alles, was dafür gehalten werden kann: eine Bestrafungsphantasie? Freitag und Samstag um 20 Uhr.

„Der Schatten von Caravaggio“ im Caligari.

Im Italien des 17. Jahrhunderts sorgt Michelangelo Merisi, besser bekannt als Caravaggio, für Aufsehen. Für seine Heiligenbildern verwendet er Prostituierte, Diebe und Obdachlose als Modelle, was die kirchliche Obrigkeit empört. Regisseur und Schauspieler Michele Placido nähert sich in seiner Künstlerbiografie dem Maler über eine Spurensuche: Im Jahr 1609 wird Caravaggio des Mordes angeklagt, flieht aus Rom in Richtung Neapel und versucht, mit Unterstützung der einflussreichen Familie Colonna von der Kirche eine Begnadigung zu erreichen. Freitag und Sonntag um 20 Uhr.



Schlachthof-Film des Monats: „Schleimkeim – Otze und die DDR von unten“ im Murnau

Punkband, welche die Subkulturbewegung der 80er- und frühen 90er Jahre beugte sich nicht dem Sozialismus. Regisseur Jan Heck, als er die Band aufblühen bis zu ihrem Ende nachvollzog. MIT dem FOKUS auf Frontmann Dieter „Otze“ Ehrlich durchschreitet der Film

Bei Nagelpilz wirkt das hier wie ein...

Achtung vor Nagelpilz! Gelbliche, brüchige Nägel sind ...

Gesundheits Woche | Anzeige

mehrere Bedeutungsebenen. Durch Zeitdokumente und Interviews mit verbliebenen Bandmitgliedern und Angehörigen entsteht eine dokumentarische Collage, welche Musik erfahrbar und den Preis der Freiheit sichtbar macht. Um 20.15 Uhr.

„We Are One“ im Schlachthof-Kesselhaus. Party mit Ephy Pinkman, Kacy, Formale Bassgestaltung, und vor allem (Hard)Techno Rave. Um 23 Uhr.

This is my House im Badhaus 1520. Mit Phos Toni. Ab 23:59 Uhr.

///SAMSTAG///

Infofrühstück zum Thema Drogenlegalisierung im Roten Salon. Die Linke lädt ein zu einem politischen Infofrühstück zum Thema „Legalisierung von Drogen“. Das Frühstück findet statt im Roten Salon (Büdingenstr. 4-6). Weitere Infofrühstücke zu anderen Themen folgen in den nächsten Monaten. „Die Kleinste gemeinsame Wirklichkeit. Nicht weniger streiten, nur besser.“ Unter diesem Titel möchten werden verschiedene gesellschaftlich relevante Themen diskutiert. Von der Legalisierung von Drogen über Big Pharma bis hin zu Tierversuchen werden spannende Themen aus verschiedenen Blickwinkeln beleuchtet. Um 10.30 Uhr.

Neujahrsbrunch der Grünen Jugend Wiesbaden im Haus der Wiesbaden Stiftung (Michelsberg 6). Interessierte sind eingeladen, sich bei einer kleinen Auswahl an Speisen und Getränken über Themen und Ziele in diesem Jahr auszutauschen. Um 10.30 Uhr.



Freier Samstag im Museum Wiesbaden. Das ganze Haus mit seinen aktuellen Sonderausstellungen und Sammlungspräsentationen in Kunst und Natur darf heute – dank des Vereins Freunde des Museum Wiesbaden – bei freiem Eintritt entdeckt werden. Im besonderen Fokus

Bei Nagelpilz wirkt das hier wie ein...

Achtung vor Nagelpilz! Gelbliche, brüchige Nägel sind ...

Gesundheits Woche | Anzeige

der Moderne“. Von 11 bis 17 Uhr. (Samstag keine Zeit und trotzdem

Lust auf einen Museumsbesuch – Wir **verlosen** 2x2 Freikarten für das Museum Wiesbaden ohne Datumsbindung – Mail mit Postanschrift an losi@sensor-wiesbaden.de)

Offener Samstag im Literaturhaus. An den Samstagen steht die sonst außerhalb von Veranstaltungen geschlossene Beletage des Hauses in der Villa Clementine Interessierten offen. In ungezwungenem Rahmen lässt es sich so in der Büchertauschstelle stöbern, die prunkvolle historistische Architektur der denkmalgeschützten Villa bestaunen oder auch entspannt eine Weile lesend verbringen. Für das leibliche Wohl ist mit einem kleinen Ausschank von Kaffee, Tee, Kaltgetränken und kleinen Snacks gesorgt. Der Eintritt ist kostenfrei, es ist keine Anmeldung oder Reservierung notwendig. Von 13 bis 17 Uhr.



„Ali Baba & die 40 Räuber“ im Galli Theater. „Sesam öffne dich“ – Mit diesem Spruch eröffnet sich für den armen Holzfäller Ali Baba ein großer Schatz in einem geheimnisvollen Berg. Er nimmt sich einen kleinen Teil des Schatzes mit, um von nun an ein besseres Leben zu führen. Als sein habgieriger Bruder Kazim davon erfährt, will er es ihm gleichtun – doch da überraschen ihn die 40 Räuber und seine Gier wird ihm zum Verhängnis. Samstag und Sonntag um 11 Uhr.

„Casper und Emmas Winterferien“ im Caligari. Casper freut sich auf den jährlichen Winterurlaub mit seiner Familie. Doch dann streiten sich seine Eltern und sagen die langersehnte Reise in den Süden ab. Emma möchte Casper aufheitern und lädt ihn spontan auf die Berghütte von Esthe...
 könnten sie Skifahren lernen...
 die beiden Kindergartenfreunde...
 und haben jede Menge Spa...

Bei Nagelpilz wirkt das hier wie ein...

Achtung vor Nagelpilz! Gelbliche, brüchige Nägel sind ...

Gesundheits Woche | Anzeige

„Jim Knopf und die Wilde 13“ im Theater im Hof und Weg am Kloster Klarenthal. Fast ein Jahr nach der abenteuerlichen Reise

in die Drachenstadt plagen Jim Knopf immer noch die Fragen nach seiner Herkunft. Da erhalten er und sein Freund Lukas aus Mandala die Nachricht, dass Frau Mahlzahn – nun ein Goldener Drache der Weisheit – bald erwachen werde. Der Drache rät Jim, die Piratenbande „Wilde 13“ aufzusuchen. Um 15 Uhr.

„Gestern“ Vernissage in der Herderstraße 23. Ein letztes Mal wird das Atelier von Stephan Joachim in der Herderstraße 23 geöffnet, um neben den schon bekannten Werken neue Bilder zu zeigen. Um 16 Uhr.

Lust am Denken – „Frieden“ – im Kunsthaus. In der ersten Veranstaltung aus der Reihe „Lust am Denken“ im Kant-Jahr 2024 (Immanuel Kant wurde vor 300 Jahren, also im Jahr 1724 geboren) soll ein Blick auf Kants kurze Schrift „Zum ewigen Frieden“ geworfen werden. In dieser Schrift formuliert Kant Rahmenbedingungen, unter denen allein seiner Ansicht nach ein dauerhafter Frieden möglich ist. Kants Ideen sollen angesichts der aktuellen Weltlage auf ihre Aktualität und Sinnhaftigkeit hin bedacht werden. Eine formlose Anmeldung an info@phaenopraxie.de wird erbeten. Um 16 Uhr.

„Die Walküre“ im Staatstheater. Ohnmacht statt Macht, Stillstand statt Gestaltungsspielraum: „In eig'ner Fessel fing ich mich, ich unfreierster Aller!“ Wotans verzweifelter Aufschrei in der „Walküre“ zeigt die Veränderung seiner Position seit dem „Rheingold“. Er ist der Knecht der von ihm selbst geschlossenen Verträge. Und der Fluch des Ringes, dessen sich Wotan widerrechtlich bemächtigte, zeigt Wirkung und lähmt den Göttervater, obwohl er ihn nicht mehr besitzt. Um 16 Uhr.

„Auf dem Weg“ im Caligari. Nach einer wilden Partynacht stürzt der Schriftsteller und Abenteurer Pierre betrunken von einem Balkon und verletzt sich dabei schwer. Kaum aus dem Koma erwacht, beschließt er, gegen den Rat seiner Ärzt*innen und Familie, Frankreich zu Fuß zu durchqueren. Pierres Reise beginnt im Süden in der Provence. Durch unberührte Natur und auf verborgenen Pfaden wandert er 1300 km bis an die Küste der Normandie. Um 18 Uhr.

„Nüsschen & Bier 2“ in der regionalen Hochkultur liegt **Bei Nagelpilz wirkt das hier wie ein...**
 Achtung vor Nagelpilz! Gelbliche, brüchige Nägel sind ...
 Gesundheits Woche | Anzeige
 Herzen, weswegen heute ei
 Werken des legendären hes
 dem Programm steht. Um 19.30 Uhr.

Nur zum internen Gebrauch. Eine Weitergabe ist nicht gestattet.

Moritz Netenjakob mit „Das Ufo parkt falsch“ im Theater im Pariser Hof. Wer Moritz Netenjakob noch nicht kennt, hat bestimmt schon über seine Texte gelacht – in den Sendungen „Switch“, „Wochenshow“, „Stromberg“ oder „Pastewka“. Und wer ihn kennt, weiß längst, dass intelligenter Humor und Lachtränen bei ihm zusammen gehören. Um 19.30 Uhr.



„Bertolt Brecht“ im Theater im Palast. Als kritischer Realist geriet er zwischen fast alle politischen Fronten. Wurde einmal um die halbe Welt gejagt. Er hat die Literatur wie kaum ein anderer verändert: Bertolt Brecht. Texte und Stücke sind aktuell wie nie.

Seine Kooperation mit den Komponisten Kurt Weill und Hanns Eisler ergab eine kongeniale Verbindung von Text und Musik. Ob Mackie Messer oder Seeräuber-Jenny... Brecht erreicht ein Millionenpublikum. Dass die Zuhörerschaft sich nicht zurücklehnt, ist ganz seine Devise. Er will sie in Hochspannung sehen. Die Sängerinnen Simone Wehmeyer und Martina Grund präsentieren eine musikalische Collage des Brechtschen Blickes auf die Welt. Und der ist Brennglas, ist Lupe und Mikroskop, bis ganz tief hinein in die Köpfe und Herzen. Um 19.30 Uhr.

„Die Masken des Teufels“ im Staatstheater. Ein Mord geschieht, und der Mörder wird auf frischer Tat ertappt. Doch wird der jugendliche Täter auch seiner gerechten Strafe zugeführt? Zwei Polizisten, die längst den Glauben an Recht und Ordnung verloren haben, bezweifeln das. Denn die wohlhabende und gut vernetzte Mutter des Mörders versucht buchstäblich alles, um ihren Sohn seiner Bestrafung zu entziehen. **Bei Nagelpilz wirkt das hier wie ein...** Achtung vor Nagelpilz! Gelbliche, brüchige Nägel sind ...

Gesundheits Woche | Anzeige

„Home by Midnight“ mit I
Ü-irgendwas, die gerne tan
Uhr überhaupt im Club zu sein und die ganze Nacht durchzumachen. „Home by Midnight“ ist dann der richtige

Nur zum internen Gebrauch. Eine Weitergabe ist nicht gestattet.



Anlaufpunkt, denn: Ab 19 Uhr legt der DJ auf! – jeden Monat wechselnd. Besucher:innen tanzen sich aus und sind gegen Mitternacht entspannt zu Hause. Für die kühle Erfrischung sorgt die Wein- und Gin-Bar! Kulinarisch gibt es

Knabbereien an der Bar! Um 19 Uhr.

Mainzer Medizinerorchester in der Englischen Kirche. Das in Wiesbaden gut bekannte Mainzer Medizinerorchester lädt herzlich in die Englische Kirche Wiesbaden zu einem wunderschönen Konzert ein. Auf dem Programm stehen Ludwig van Beethoven Sinfonie Nr. 5 und Violinkonzert in D-Dur von Johannes Brahms. Solistin ist Mayu Nihei, Violine, Konzertmeisterin der Duisburger Philharmoniker, unter der Leitung von Rhodri Britton. Um 19 Uhr.



Intrinsic Invest – modern urban Jazz im art.ist, Walkmühle 14.

Intrinsic Invest klingt erdig, impulsiv, ehrlich, tiefschürfend, intensiv, auch mal schmutzig oder schnoddrig. Nach freiem Spiel und freiem Fall, nach Blues, manch einer sagt auch „nach Klängen von 1960 bis 2030“. Der ger...
 Quellen wird als Keimzelle f...
 genutzt. Im ungezwungene...
 Zusammenspiel der Band fi...
 den Atmosphären von Mon...

Bei Nagelpilz wirkt das hier wie ein...

Achtung vor Nagelpilz! Gelbliche, brüchige Nägel sind ...
 Gesundheits Woche | Anzeige

„All eure Gesichter“ im Murnau Film-Theater. Auf den ersten Blick haben Gregoire, Nawelle, Sabine und Chloe nichts gemeinsam – bis auf die Tatsache, dass sie Opfer von Verbrechen wurden. Jetzt nehmen sie freiwillig an einem Programm für eine Täter-Opfer-Aussprache teil, in dem sie auf Kriminelle treffen, die für ihre Taten im Gefängnis sitzen. Für beide Seiten beginnt eine emotionale und schwierige Reise, in der es Mut, inneres Vertrauen und Freund*innen braucht, um Ressentiments zu überwinden – und vielleicht Wege zu finden, die Schatten der Vergangenheit zu besiegen. Um 20.15 Uhr und Sonntag um 19 Uhr.

„Let’s Go Queer!“ im Schlachthof Kesselhaus. Die Let’s Go Queer! ist seit fast 12 Jahren eine unvergessliche Partynacht für Schwule, Lesben, Transgender, Bi-, Trans- und Intersexuelle sowie Queers und Freunde. Genauso bunt und offen wie die sexuelle Vielfalt der Gäste, präsentiert sich auch der Musikmix. Pop-Hits und Dance-Classics treffen auf House- und Elektro-Beats mit einer Prise Disco und Soul. Abgerundet werden die Partynächte durch Drag Performances. Um 23 Uhr.

///SONNTAG///



Führung durch die Ausstellungen „Markus Walenzyk – Druck“ im

Kunsthau. Das Kulturamt Wiesbaden lädt im Rahmen der Ausstellungen „Druck“ mit Arbeiten des Christa Moering-Stipendiaten Markus Walenzyk zu einer Führung in das Kunsthau, Schulberg 10, ein. Durch die Ausstellung führt die Kulturwissenschaftlerin Vivien Rathjen. Der Eintritt ist frei. Die Ausstellung ist noch bis Sonntag, 18. Februar, dienstags bis sonntags und an Feiertagen

von 11 bis 19 Uhr, im Kunst **Bei Nagelpilz wirkt das hier wie ein...**
 sind unter www.wiesbaden.de Achtung vor Nagelpilz! Gelbliche, brüchige Nägel sind ... Gesundheits Woche | Anzeige

„Happy Little Accidents“ i
 wissen, wie man Happy Little...
 riesiger Fan davon war. Das Format Happy Little Accidents soll



Teilnehmende ermutigen, ihre Fehlerkultur zu verbessern und selbst zum Pinsel zu greifen, um ganz persönliches Exemplar vom New Day's Dawn, Waterfall in the Woods oder Quiet Mountain Lake zu kreieren. Um 14.30 Uhr.

Margot und die anderen – Zwangssterilisation im Nationalsozialismus im frauen museum Wiesbaden. Im

Rahmen der Ausstellung Margot und die anderen – Zwangssterilisation im Nationalsozialismus finden in dieser Woche zwei Veranstaltungen im frauen museum wiesbaden statt. Kim Engels gibt am 4. Februar eine Spezialführung durch die Ausstellung mit einem besonderen Blick auf die Wiesbadener Geschehnisse. Um 15 Uhr.

„Sonne, Maus und Wolke“ in der Theaterwerkstatt Emma & Co.

Eine Mitmachgeschichte über das „Stark-sein“. Wer ist der Stärkste? Das Theater 3D erzählt ein Märchen aus den Legenden der Inuit. Von der Mäusekönigin, die ihren hübschen Sohn nur mit der Allerstärksten der Welt verheiraten will. Ob es die gibt? Und wer soll das sein? Erzählt wird die Geschichte für Kinder ab 2 Jahren mit allen Sinnen. Da wird erforscht, wie sich die warmen Sonnenstrahlen anfühlen, wie der Sommer riecht, wie die einzelnen Steine einer Mauer zusammenhalten und gemeinsam stark sind. Um 15 Uhr.

„Heavysaurus“ im Schlachthofer Kesselhaus. Heavysaurus sind vier Dinosaurier und ein Drache, die Rockmusik für die ganze Familie auf die Bühne bringen – ein echtes Live-Erlebnis mit kindgerechten Texten und bombastischer Show. Im Februar erscheint ein neues Album, **Bei Nagelpilz wirkt das hier wie ein...**

große „Pommesgabel Tour“ Achtung vor Nagelpilz! Gelbliche, brüchige Nägel sind ...

Gesundheits Woche | Anzeige

„Die Fastnachtsbeichte“ in

illustren Hintergrund der M

Noch während seiner Beichte im Mainzer Dom bricht ein junger Dragoner mit einem Dolch im Rücken tot zusammen. Er stellt sich

Nur zum internen Gebrauch. Eine Weitergabe ist nicht gestattet.

als der schon lange Zeit totgeglaubte Ferdinand Bäumler heraus. Seine Mutter, Haushaltshilfe beim alternden Fastnachtsprinzen Adelberd Panezza, lenkt den Verdacht auf ihren ungeliebten Sohn Clemens. Nach und nach kommen die Geheimnisse der Familie Panezza und ihres südtalientischen Familienzweigs Toralto ans Tageslicht. Um 16.30 Uhr.

goEast präsentiert: „Green Border“ im Caligari. In den tückischen und sumpfigen Wäldern, die die so genannte „grüne Grenze“ zwischen Belarus und Polen bilden, sind Geflüchtete aus dem Nahen Osten und Afrika in einer geopolitischen Krise gefangen. Um Europa zu provozieren, werden sie mit Propaganda an die Grenze gelockt, die ihnen eine einfache Überfahrt in die EU verspricht – eine zynische Inszenierung des belarussischen Diktators Alexander Lukaschenko. Um 17 Uhr.

Barockensemble Incontro in der Bergkirche. Das Wiesbadener Barockensemble Incontro mit Julia Huber und Silke Volk (Barockvioline), Daniela Wartenberg (Barockcello) und Christian Pfeifer (Cembalo) spielt in der Wiesbadener Bergkirche Barockmusik vom Feinsten. Der Eintritt ist kostenfrei. Um 17 Uhr.



Claudia Carbo mit „Domingo Latino“ im Theater im Pariser Hof.

Boleros aus der Tradition des „Buena

Vista Social Club“, Brasilianische Bossa Novas im Stil der 1960er Jahre und traditionelle Tangos aus Argentinien. Die in Peru aufgewachsene Jazzsängerin Claudia Carbo ist seit Jahren eine gefragte Künstlerin. Mit Verve wechselt sie von einem Musikgenre

zum nächsten, vom rhythmischen bis zur schwingenden Leichtigkeit moduliert sie die Töne und
SONST NOCH WAS? WEITER
EINFACH ALS KOMMENTAR

Bei Nagelpilz wirkt das hier wie ein...

Achtung vor Nagelpilz! Gelbliche, brüchige Nägel sind ...

Gesundheits Woche | Anzeige

Kunst am Fluss: Premiere für Offene Ateliers am Rhein am 17./18. Juni / Alle Sparten am Start - sensor Magazin - Wiesbaden - Fühle deine Stadt

Reise in intime Räume: Dänische Fotokünstlerin Fred Frydendahl bringt "electric connection" in den NKV - sensor Magazin - Wiesbaden - Fühle deine Stadt
Reise in intime Räume: Dänische Fotokünstlerin Fred Frydendahl bringt „electric connection“ in de...

Revitalisierung statt Abriss: Richtfest am "Senior Living"-Hochhaus Aarstraße 1 / Bio-Supermarkt kommt - sensor Magazin - Wiesbaden - Fühle deine Stadt
Revitalisierung statt Abriss: Richtfest am „Senior Living“-Hochhaus Aarstraße 1 / Bio-Supermarkt kommt

ONLINE

24. GOEAST FESTIVAL DES MITTEL- UND OSTDEUTSCHEN FILMS | 14.02.2024 | port01.com | DE | Marta Moneva-Enchev/Emilia Papadakis



24. GOEAST FESTIVAL DES MITTEL- UND OSTDEUTSCHEN FILMS

goEast 2024 FBHeader

Osteuropäische Filmwochen hatte das DFF Deutsches Filminstitut und Filmmuseum, damals noch das Deutsche Institut für Filmkunde, bereits in den 1980er Jahren im Auftrag der Bundesregierung konzipiert und bundesweit auf Tournee geschickt.

Diese Tradition nahm das Haus mit goEast – Festival des mittel- und osteuropäischen Films wieder auf, das im April 2001 erstmals über die Bühne ging und seither jedes Jahr mit spannenden Filmen wichtige Einblicke in den Alltag der ost- und mitteleuropäischen Nachbarn bot. 2017 übernahm Heleen Gerritsen die Festivalleitung und ist damit nach Claudia Dillmann, Christine Kopf, Nadja Rademacher und Gaby Babic die fünfte Frau an der Spitze des Festivals. Ihr obliegt auch die künstlerische Leitung. Seit 2016 ist Bernd Neumann Schirmherr des Festivals.

An sieben Festivaltagen präsentiert goEast in Wiesbaden und weiteren Orten im Rhein-Main-Gebiet die ganze Vielfalt des mittel- und osteuropäischen Filmschaffens: aktuelle Tendenzen, neue Positionen und filmhistorische Raritäten, immer auch im Kontext gesellschaftspolitischer, filmästhetischer und -theoretischer Debatten. Wichtige und viel diskutierte Themen sind dabei europäische Identitäten und die tiefgreifenden Transformationsprozesse der kulturell und politisch vielfältigen Fokusregion des Festivals. goEast legt nach der ersten Dekade seines Bestehens verstärkt den Fokus auf transkulturelle Perspektiven und greift globale Themen auf.

goEast versteht sich als Dialogforum zwischen Ost und West, aber auch als Akteur und Multiplikator. Panels und Workshops, Filmreihen und Filmgespräche, gemeinsame Projekte mit anderen kulturellen und gesellschaftlichen Institutionen, die Möglichkeiten kreativer Interaktion sind vielfältig. Mit Virtual Reality Projekten und 360 Filmen als festem Bestandteil des Programms, sowie der hybriden Ausrichtung des Festivals seit 2020, die die Einbindung von Online Programmpunkten vorantreibt, weist goEast auch konzeptionell den Weg. Das Festival ist Plattform für Vernetzung, Austausch und Weiterbildung. Von den kreativen und pädagogischen Schwerpunkten bei goEast profitieren insbesondere Nachwuchs-Filmemacher:innen sowie Kinder und Jugendliche aus der Region.

Das Programm von goEast gliedert sich in verschiedene Sektionen mit jeweils eigenem Profil. Zentral sind hier unter Anderem der in Spiel- und Dokumentarfilme zweigeteilte Wettbewerb, das Symposium, das East-West Talent Lab, das Porträt, die Hommage, das Bioskop und die Specials. Jede Sektion wird sorgfältig kuratiert, von Festivalkorrespondent:innen und Experten und Expertinnen unterstützt und im Wettbewerb von einer Auswahlkommission nominiert. In den Sektionen mischen sich die Genres und Filmgattungen. Außerhalb der Kinosäle bietet goEast ein abwechslungsreiches Programm, für das das Festival mit lokalen und

Frankfurter „Remake“-Festival: „Die Filmgeschichte hat den Anteil von Frauen unterschlagen“

Die Kinothek Asta Nielsen präsentiert am 26. Oktober die Restaurierung des queeren Kultfilms „Rote Ohren fetzen durch Asche“ im Cinéma. Im November folgt das Frauenfilmfestival.

Karola Gramann denkt noch lange nicht an den Ruhestand. Die 73-Jährige hat zwar die Leitung der Kinothek Asta Nielsen abgegeben. Ihre Nachfolge hat Gaby Babic, ehemalige Direktorin des Filmfestivals GoEast, übernommen. Aber das heißt nicht, dass Gramann nicht weiterhin mit Herzblut bei der Sache wäre. „Jetzt habe ich endlich Zeit, unser Archiv von Grund auf zu bearbeiten, dazu hatten wir nie genug Kapazität“, sagt die Filmexpertin. Sie sitzt in ihrem Büro in der Kinothek Asta Nielsen, die sie 1999 mit einigen Gleichgesinnten gegründet hat und zeigt auf die Regale an der Wand: „Wir haben hier digital feministische und queere Filme ab den 70er-Jahren und auch viele analoge Amateurfilme.“

Die Kinothek ist eine Gründung von Filmliebhaberinnen, von Filmkuratorinnen, Filmhistorikerinnen und -theoretikerinnen, Kritikerinnen und Filmstudierenden. Ihr Ziel: Das, was durch die Raster des Kinos fällt, zu bewahren – und vor allem sichtbar zu machen. „Die Filmgeschichte hat den Anteil von Frauen in einem großen Maß unterschlagen“, sagt Gramann. Um die Arbeit der Kinothek einem breiten Publikum zugänglich zu machen, veranstaltet Asta Nielsen in diesem Jahr zum dritten Mal das Filmfestival „Remake. Frankfurter Frauen Film Tage“.

Remake hat sich der Wiederentdeckung und Neuaufführung von Filmen aus der Geschichte im Kontext aktueller Filme verschrieben – mit dem Fokus auf Frauen, Geschlechterverhältnissen, Emanzipation und Aspekten des „queer cinema“ ebenso wie auf Migration, Kolonialismus und Rassismus. An fünf Tagen, von 23. bis 28. November, werden in diesem Jahr Filme unter dem Schwerpunktthema „... weil nur zählt, was Geld einbringt“ – Frauen, Arbeit und Film“ gezeigt. Veranstaltungsort ist die Pupille – eines der wenigen Kinos, die noch analoge Formate zeigen können, wie Gramann erklärt. Dabei gibt es fast immer auch Gelegenheit für Gespräche und Interaktion; oft sind die Filmemacherinnen bei der Aufführung vor Ort.

„Wir widmen uns der Arbeit von Frauen aus verschiedenen Blickwinkeln“, sagt Leiterin Gaby Babic. Denn obwohl Arbeitsumgebungen und -situationen zum „Standardrepertoire“ von Filmen gehörten, bliebe Arbeit selbst meist eigentümlich unsichtbar, insbesondere die von Frauen geleistete Arbeit. „Auch jetzt, während Corona, wurde das wieder sichtbar, wie viele Arbeiten nicht angemessen anerkannt und entlohnt werden.“ Jeder Festivaltag widmet sich einem anderen Schwerpunkt, mittags werden Dokumentarfilme gezeigt, abends Spielfilme.

„Remake On Location“ erweitert das Festival um Vorführungen vor und nach den Festivaltagen an verschiedenen Orten. So wird im Vorfeld des Festivals auch ein besonderes Projektergebnis der vorangegangenen Festivalausgabe präsentiert: die Kinopremiere des aufwendig restaurierten und digitalisierten queeren Kultfilms „Rote Ohren fetzen durch Asche“ (Regie: Ursula Pürner, Dietmar Schipek, Ashley Hans Scheirl, Österreich 1991).

„Beim Remake Festival 2019 haben wir den Film in einer verschlissenen 16mm-Kopie gezeigt, die nicht mehr State of the art war“, sagt Gramann. „Trotzdem war er ein wahnsinniger Erfolg, ein Knüller. Er kam ge-

ONLINE

Хоррор, документалистика и криминал. Семь белорусских кинопроектов прошли питчинг в Берлине
17.02.2024 | belsat.eu | RU | Якуб Хруст

Хоррор, документалистика и криминал. Семь белорусских кинопроектов прошли питчинг в Берлине

17.02.2024 | 18:48

16 февраля в рамках Европейского кинорынка 74-го Берлинского кинофестиваля состоялся питчинг проектов белорусских кинематографистов. Событие было организовано Белорусской независимой киноакадемией, **пишет Reform.**



Питчинг белорусских кинопроектов в Берлине.

В питчинге приняли участие семь кинопроектов разных жанров, хронометража и степени разработки. Четыре из них игровые, два – документальные и один – анимационный. Соучредители киноакадемии **Ирена Котелович** и **Игорь Сукманов** выбрали их из 40 заявок, которые подали белорусские кинематографисты для участия в питчинге на Европейском кинорынке. Послушать белорусских фильммейкеров пришли белорусские кинематографисты, европейские специалисты и представители киноиндустрии. Модерировало событие **Хелин Херритсен**, директор фестиваля кино Центральной и Восточной Европы goEast.

На питчинге **Мара Томкович** показала эпизод своего первого полнометражного фильма «Под серым небом», который вдохновлен историей журналистов **Екатерины Андреевой** и **Игоря Ильяша**, один из персонажей инспирирован личностью **Дарьи Чульцовой**.

Режиссер **Саша Кулак** показала трейлер своего проекта «Чтобы легко уезжали и хорошо возвращались», который посвящен белорусскому Полесью, его традициям и жителям.

Анимационный проект **Максима Птушкина** «Шляхціц Завальня, або Беларусь у фантастычных апавяданнях», созданный на основании сборника фантастических произведений писателя **Яна Борщевского**, представляет собой энциклопедическую этнографическую историю того, что произошло за тысячи лет; протагонистом истории является офисный имперский цензор.

Надежда Якимович искала на питчинге продюсера и режиссера для своего проекта «Охота». Это криминальная история, действие которой происходит в деревушке Беловежской пуши и которая является метафорой происходящего в Беларуси сейчас.

Юлия Айно в проекте «Северное сияние» планирует поднять тему первой миграции. Среди участников и документальный проект Марты Верас «Чердаки для голубей».

Главной целью питчинга для авторов было найти партнеров для реализации своих идей. Многие из них искали продюсеров в команду проекта, чтобы помочь им перерасти в реализованные белорусские фильмы.

ONLINE

A Life in Film – The Works of Lana Gogoberidze | 22.02.2024 | arsenal-berlin.de | EN | n/a

A Life in Film – The Works of Lana Gogoberidze



↓ Past screenings

Georgian director Lana Gogoberidze is no stranger to Berlin - she has been a guest at Arsenal several times and was recently invited to the Berlinale Forum - but till now there had been no comprehensive presentation of the films she made during her long career in the German capital. After the GoEast festival in Wiesbaden, which organized the world's first retrospective of Gogoberidze's work in 2022, we are all the more pleased to be able to show the Berlin audience the director's films, many of which have been newly digitized, and to welcome her to Arsenal on March 1.

Born in Tbilisi in 1928, Gogoberidze studied literature before going on to study directing at the VGIK in Moscow. Her film career began in the early 1960s and continues to this day: Her latest film, a portrait of her mother, premiered at this year's Forum. But Gogoberidze's life has by no means not been marked by interruptions, and already her childhood was marred by loss. Gogoberidze's father was murdered in 1937 during the Stalinist purges and her mother was exiled to Siberia for 10 years (which **WALTZ ON THE PETSCHORA** recounts). Just as autobiography often finds its way into her films, Gogoberidze always places the political in the private sphere. Her films usually revolve around the perspectives of women defending their happiness against the backdrop of overpowering political systems and trying to preserve their independence. The focus is primarily on concrete living conditions, daily life with all its hardships, not least housework and taking care of family members. Paths taken, difficult decisions and moral

questions are also topics, as is the place of people in society, as well as, very specifically, Georgian culture and tradition in all its forms. (Annette Lingg)

In cooperation with the Kinothek Asta Nielsen. Thanks to Salome Alexi and Gaby Babić.

ONLINE

Ponti primaverili e vacanze pasquali all'insegna del gig-tripping | 26.02.2024 | quotidiano.net | IT | Roberta Rampini

Ponti primaverili e vacanze pasquali all'insegna del gig-tripping

Le 15 proposte di Omnio, piattaforma online che semplifica l'organizzazione del viaggio

di ROBERTA RAMPINI - 26 febbraio 2024



Fuga di primavera (foto Aswathy N)

Quindici destinazioni differenti per assistere al festival del jazz in Estonia o alla storica regata Ruta de la Sal alle Baleari. **Quindici idee di viaggio per partecipare a eventi speciali**, ovvero il "**gig-tripping**", uno dei nuovi trend nel settore del turismo. Questo fenomeno sta vivendo una rinascita dopo la pandemia e sono in aumento le persone che uniscono la passione per concerti, festival, eventi sportivi, mostre d'arte o design con il piacere di viaggiare. A suggerire destinazioni 'gig' per i ponti di primavera e le vacanze pasquali con 15

Le proposte musicali

Snowbombing, dall'8 al 13 aprile, Mayrhofen in **Austria**: una settimana di clubbing all'aria aperta circondati dalle cime innevate per salutare la stagione sciistica. Il festival si svolge nella caratteristica cittadina austriaca di Mayrhofen e prevede in line up artisti techno, house e dub, tra cui Fatboy Slim. Come arrivare: in treno da Verona a Mayrhofen.

Jazzkaar dal 21 al 28 aprile, Tallinn, **Estonia**: considerato tra gli eventi musicali di punta della cultura estone e il più grande festival jazz dei paesi baltici, Jazzkaar si svolge ogni anno dal 1990. Il suo hub principale si trova a Telliskivi Creative City, un ex quartiere industriale pieno di attività creative, caffè e studi di design in stile bohémien. Al festival di dieci giorni in questi anni si sono esibiti oltre 3000 artisti stranieri provenienti da 60 paesi. Come arrivare: in aereo da Milano a Tallinn.

Gli eventi sportivi

Ruta de la Sal dal 28 al 30 marzo, Ibiza, Palma di Maiorca, Spagna continentale: è uno degli eventi nautici classici delle **Baleari**. La sua origine risale alla seconda guerra carlista nel 1846, quando i carlisti bloccarono la città di Barcellona e le riserve di sale stavano diminuendo. A quel tempo, un uomo d'affari raccolse la sfida di portare il sale dalle isole Pitiusas a diverse compagnie di navigazione, ricompensando finanziariamente il primo ad arrivare. Tredici navi accettarono la sfida e ogni anno, durante le vacanze di Pasqua, si celebra questa regata "per tutti gli spettatori" perchè prevede tre percorsi alternativi: l'itinerario Nord che va da Barcellona a Ibiza, l'itinerario Est, da Denia a Ibiza, e quello Ovest che congiunge il porto di Andratx (Maiorca) al porto di Sant Antoni de Portmany (Ibiza). Come arrivare: in aereo da Milano a Ibiza. **Giro delle Fiandre**, 31 marzo, Fiandre, **Belgio**: una delle gare ciclistiche più affascinanti e storiche al mondo, con un percorso che parte da Anversa e attraversa le più belle località del Belgio, passando da ripidi muri di pavé e caratteristiche stradine nelle campagne fiamminghe. Come arrivare: in aereo da Roma a Bruxelles. **Mutua Madrid Open** dal 22 aprile al 5 maggio, Madrid, **Spagna**: il torneo di tennis appartenente alle categorie Masters 1000 e WTA 1000 si svolge nel complesso sportivo multifunzionale La Caja Mágica letteralmente "La Scatola Magica", ogni anno attira spettatori da tutto il mondo per osservare tennisti e tenniste sfidarsi sulla terra rossa. Come arrivare: in aereo da Roma a Madrid, da 102 euro a persona.

Potrebbe interessarti anche

Fan Fest EURO 2024 Tickets

FKP Scorpio

Cultura e folklore

Settimana Santa dal 24 al 31 marzo in Spagna: la "**semana santa**" è una delle celebrazioni più sentite nel Paese e trasforma la **Spagna** in un teatro di feste popolari, celebrazioni religiose, carri allegorici, danze, musica, che si differenziano da regione a regione. In alcune località, soprattutto nel Sud, le celebrazioni sono talmente belle e uniche dal punto di vista storico-culturale da essere state dichiarate dal governo spagnolo "Feste di interesse turistico internazionale". Le strade delle principali città, a partire da Siviglia e dei villaggi si animano a festa e diventano una vera occasione di viaggio, anche enogastronomico. Qui è possibile degustare piatti tipici come torrijas (la versione spagnola del French toast), mona de Pascua (una sorta di grande brioche con uova sode al suo interno) e dolci fritti come pestiños, azúcar o rellenos de crema. A livello logistico, Malaga rimane un ottimo punto strategico per partecipare alle celebrazioni del sud della Spagna. Come arrivare: in aereo da Milano a Malaga. **Frühlingsfest** dal 19 aprile al 5 maggio, Monaco, **Germania**: conosciuto come l'**Oktoberfest primaverile**, questo appuntamento folkloristico si svolge solitamente a Monaco. E' davvero particolare ed è una versione in miniatura del grande evento di ottobre. Viene realizzato per l'occasione un grande parco di divertimenti: per tutta la durata dell'evento sono presenti baracconi, giostre, ruote panoramiche, stand, tende della birra dove si può mangiare ascoltando musica dal vivo. La festa si apre con la parata dei cavalli che portano negli stand i fusti di birra e poi ci sono mercatini e sfilate di macchine vintage. Come arrivare: in treno da Verona a Monaco. **Budapest Spring Festival** dal 29 aprile al 15 maggio, Budapest, **Ungheria**: si tratta di una grande festa

Come arrivare: in autobus da Venezia a Budapest. **Festival dei tulipani** dall'1 al 30 aprile, Amsterdam, **Paesi Bassi**: quando pensi all'Olanda pensi ai tulipani. Per tutto il mese di aprile, la città dei canali più magica d'Europa, raggiunge il suo massimo splendore non solo per il clima favorevole ma anche per questo festival che rallegra la città con composizioni di ogni genere di tulipano che animano strade, piazze, fontane, ponti e luoghi di interesse. Uno spettacolo per gli occhi che lascia senza fiato. Come arrivare: in aereo da Firenze ad Amsterdam. **Malta International Fireworks Festival** dal 20 al 30 aprile, **La Valletta, Malta**: la stagione primaverile è una delle migliori per visitare Malta e una "scusa" può essere il **Festival Internazionale dei fuochi d'artificio**. Il cielo si colora per dieci giorni e qui si svolge anche una competizione tra i fuochi d'artificio, i partecipanti creano a tempo di musica le coreografie e immagini più suggestive. L'arte della pirotecnica a Malta risale ai tempi dell'Ordine dei Cavalieri di San Giovanni probabilmente ispirata dai colpi di cannone e dal fuoco dei moschetti. I fuochi non mancano mai in occasione degli eventi e delle feste paesane, il Malta International Fireworks Festival è un'occasione unica per organizzare una vacanza di primavera alla scoperta delle bellezze dell'arcipelago. Come arrivare: in aereo da Catania a Malta. **goEast – Festival of Central and Eastern European Film** dal 24 al 30 aprile, Wiesbaden, **Germania**: i cinefili più accaniti sono sempre alla ricerca di film festival in giro per il mondo che possano fornire stimoli e sguardi sempre nuovi sulla settima arte. Il festival "goEast" nasce per dare l'opportunità di vedere film di nicchia legati a tematiche socio-politiche di importanza mondiale. Una settimana di proiezioni mai banali e ricche di contemporaneità nella suggestiva Wiesbaden, non lontana da Francoforte e Magonza. Come arrivare: in aereo da Milano a Francoforte; shuttle da Francoforte a Wiesbaden. **Open City Documentary Film Festival** dal 24 al 30 aprile, **Londra, Regno Unito**: questo film festival offre una finestra sul mondo attraverso il potere delle storie vere raccontate dal cinema. È un momento per esplorare le sfide e le speranze dell'umanità, per riflettere sulle esperienze comuni e per ispirare azioni positive. È un'opportunità per essere testimoni della vita in tutte le sue sfaccettature e per connettersi con il mondo che ci circonda. Come arrivare: in aereo da Milano a Londra. **Walpurgis e May Day** dal 30 aprile al 1 maggio, **Svezia**: per commemorare la canonizzazione di santa Valpurga (una religiosa di origini anglosassoni molto venerata anche in Svezia), si celebra la Notte di Valpurga, un appuntamento all'aperto con danze e falò. La festa inizia la sera e continua anche il giorno successivo e la leggenda narra che aiuti ad allontanare gli spiriti maligni e le streghe. Si celebra in tutta Europa, soprattutto al nord. Una delle celebrazioni più grandi è la Valborgsmassaofon che si svolge a **Stoccolma** presso Skansen, il museo open-air più antico al mondo. Come arrivare: in aereo da Roma a Stoccolma.

Arte e design

Festival Normandia Impressionista dal 22 marzo al 22 settembre, **Rouen, Francia**: sono tanti nuovi appuntamenti in giro per l'Europa per gli appassionati d'arte. Ma se le ninfee di Monet e i paesaggi di Renoir vi fanno battere il cuore, questo festival è perfetto per voi. L'edizione 2024 del festival coincide anche con il 150° anniversario dell'Impressionismo, per questo è stato organizzato un calendario straordinario di mostre e di eventi di moda con la partecipazione di star come David Hockney e Bob Wilson. Come arrivare: in autobus da Torino a Rouen.

ONLINE

Aufstand in Riga 1991: 3sat zeigt Spielfilm „Januar“ anlässlich des Filmfestivals „goEast | 27.02.2024 | presse-treff.3sat.de | DE | n/a



Aufstand in Riga 1991: 3sat zeigt Spielfilm "Januar" anlässlich des Filmfestivals "goEast"

Litauen, Lettland, Polen, 2022

Jazis träumt vom Filmemachen und von der Liebe. Doch der Protest seiner Landsleute ändert alles. 3sat zeigt das kraftvolle Drama "Januar" vor dem Hintergrund des lettischen Unabhängigkeitskampfs im Januar 1991 als Erstaussstrahlung im Rahmen seiner langjährigen Medienpartnerschaft mit dem Wiesbadener "goEast - Festival des mittel- und osteuropäischen Films" (24.-30.4.2024). Lettland reichte "Januar" von Regisseur Viesturs Kairiņš 2023 als Beitrag für die Oscarverleihung 2023 in der Kategorie "Bester internationaler Film" ein. Bereits am Samstag, 20. April 2024, 22.50 Uhr, ist der Spielfilm "Márta sucht János" (Ungarn 2020) von Lili Horvát anlässlich des Filmfestivals "goEast" zu sehen.

Film

Sa 27. Apr
23:05 Uhr

Erstaussstrahlung

goEast

Samstag, 20. April 2024, 22.25 Uhr

"Márta sucht János"

Spielfilm (87 Min) · Ungarn 2020 · ZDF/3sat

Regie: Lili Horvát

Die 40-jährige Márta (Natasa Stork) ist Ungarin, hat ihr Heimatland aber vor vielen Jahren verlassen und lebt nun in den USA, wo sie als Neurochirurgin arbeitet. Bei einem Kongress dort macht sie die Bekanntschaft von János (Viktor Bodó). Auch er ist Neurochirurg und Ungar. Für Márta ist klar: Das ist der Mann ihres Lebens! Noch nie hat sie so starke Gefühle für jemanden empfunden. Einige Monate später lässt sie ihre Karriere sausen und kehrt nach Ungarn zurück. Aber in Budapest taucht János am verabredeten Ort zur verabredeten Zeit nicht auf. Irritiert und enttäuscht macht Márta sich auf die Suche nach ihm, doch als sie ihn findet und anspricht, behauptet er, sie noch nie gesehen zu haben. Márta richtet sich in Budapest ein, um diesem Mann nahe

ob das alles real ist oder doch nur ein Wunschtraum einer Frau von 40 Jahren. Spannung wird hier durch die vielschichtige Bildsprache aufgebaut, weniger durch eine vorwärtstreibende Handlung. Immer wieder bremst die Regisseurin die Entwicklung aus und dreht eine weitere Runde. "Márta sucht János" ist Lili Horváts zweiter Spielfilm und entstand nach ihrem eigenen Drehbuch. Ein stiller, preisgekrönter Psychothriller über Besessenheit und die Abgründe des Begehrens.

goEast

Samstag, 27. April 2024, 23.05 Uhr

"Januar"

Spielfilm (87 Min) · Litauen/Lettland/Polen 2022 · ZDF/3sat

Regie: Viesturs Kairiņš

Erstausstrahlung

Die Welt des tagträumenden Filmstudenten Jazis gerät ins Chaos, als er mit seiner Super-8-Kamera mitten in den lettischen Unabhängigkeitskampf im Januar 1991 gegen die versuchte Machtübernahme der Sowjetarmee gerät. Jazis muss Stellung beziehen, politisch wie privat. Der bis dahin unpolitische Jazis muss sich von nun an nicht nur mit seiner Haltung zur Heimat auseinandersetzen, sondern auch mit der Beziehung zu seiner integren Kommilitonin Anna. Während Jazis noch von seinen Helden Jim Jarmusch und Ingmar Bergman träumt, macht Anna Nägel mit Köpfen und tritt eine Stelle beim lettischen Regisseur Juris Podnieks an. Als dieser mit seinem Filmteam während des Sturms der sowjetischen Spezialkräfte in einen Kugelhagel gerät, stirbt ein Kameramann. Jazis und Anna müssen schneller erwachsen werden, als ihnen lieb ist.

"Januar" weitet sich von der Suche eines jungen Mannes nach seiner Bestimmung in seinen Beziehungen und künstlerischen Ambitionen zu einer kraftvollen Beschreibung des lettischen Kampfs für die Unabhängigkeit 1991. Privates Verhalten - zwischen Opportunismus und Protest -, moralische Integrität und politische Aktion werden in ihrer Verschränkung, aber auch in ihren Widersprüchen deutlich und beleuchten damit subtil ein Stück weit die Gegenwart. Formal spielt der Film geschickt mit verschiedenen analogen Bildformaten und Archivmaterial. Er spiegelt damit nicht nur das Gefühl der Unsicherheit und Unvorhersehbarkeit der Zeit, sondern erinnert auch an die Biografien von lettischen Filmemachern wie Juris Podnieks und Andris Slapiņš und ihren Anteil im Kampf um Unabhängigkeit und Demokratie.

Fotos zu den Filmen anlässlich des Filmfestivals "goEast" finden Sie [hier](#).

Hauptabteilung Kommunikation

Programmkommunikation

Claudia Hustedt

hustedt.c@zdf.de

Mainz, 27. Februar 2024



FESTIVAL | 02.04.2024, 20:15 Uhr

ONLINE

goEast – Festival of Central and Eastern European Film 2024 | 28.02.2024 | n-ost.org | EN | n/a

Nur zum internen Gebrauch. Eine Weitergabe ist nicht gestattet.



News

goEast – Festival of Central and Eastern European Film 2024

Published on Feb 28, 2024

The goEast – Festival of Central and Eastern European Film is organised by the DFF – German Film Institute & Film Museum and is supported by numerous partners, including us — n-ost — as long-standing collaborator.

The goEast – Festival of Central and Eastern European Film is focusing this year on the film cultures of Kosovo and Albania. The festival offers a rich program, including renowned films from Albania and Kosovo and a focus on societal taboo topics. Additionally, a program called "Yugorettes 2.0" will feature performances, film screenings, networking events, and discussions. The festival also welcomes submissions for the East-West Talent Lab, aimed at up-and-coming filmmakers. We cordially invite you to our press conference on Wednesday, April 17, at 11 am at the Caligari FilmBühne. See you there!

goEast! website

ONLINE

GoEast connects Western Balkans to Germany in first 2024 festival announcement | 29.02.2024 | modern-times.review | DE | n/a



Hive, a film by Blerta Basholli

GoEast connects Western Balkans to Germany in first 2024 festival announcement

February 29, 2024 By [Modern Times Review](https://modern-times.review)

The [goEast](https://goeast.festival) Festival of Central and Eastern European Film announces its 2024 program with a special emphasis on the film cultures of [Kosovo](#) and [Albania](#), alongside contributions from the broader [Western Balkan](#) region. The initiative aims to connect with both German audiences and migrants from Western Balkan countries living in [Germany](#), a group that, as of the 2012 micro-census, numbers approximately 1.58 million people.

The festival highlights the interlinked histories of Albania and Kosovo, noting the international success of Kosovar cinema despite challenges related to funding and international recognition. For example, Blerta Basholli's *Hive* (2021) received an Oscar nomination and was well-received in Germany, though Kosovar directors often face visa issues due to the country's disputed sovereignty. The selection of films aims to represent the cultural identity and history of the region, from its time under Yugoslavian rule and the Hoxha dictatorship through to the Kosovo War and the present day.

The 2024 lineup includes a mix of historical and contemporary films from both countries, with a focus on works addressing social issues, including women's rights, [sexuality](#), and [LGBTQ](#) themes. Notably, a significant portion of the feature films produced in Kosovo over the last decade have been directed by women. The program will feature films like *Dear Enemy* (2004), *Era dhe Lisi* (1979), and *The Guardian* (2010), among others from recent years.

The festival will also see the return of the [Yugoretten](#) network, focusing on female artists from the ex-Yugoslavia region. The network aims to discuss themes such as [women](#) and [queer culture](#), [migration](#), and the Kosovo context within former Yugoslavia. This includes a panel discussion on sexualised violence as a war crime and the representation of queerness in post-Yugoslav cinema.

The East-West Talent Lab is designed for emerging film professionals from Central and Eastern Europe, offering opportunities to develop documentary projects with a focus on human rights. The program includes public pitching sessions, a masterclass, and discussions on political documentary filmmaking, featuring the documentary *Million Moments* about the Czech pro-democracy movement.

ONLINE

GOEAST - FESTIVAL DES MITTEL- UNS OSTEUPÄISCHEN FILMS 2024: CINEMA ARCHIPELAGO | 01.03.2024 | kulturfonds-frm.de | DE | n/a



***GOEAST - FESTIVAL DES MITTEL- UNS
OSTEUPÄISCHEN FILMS 2024: CINEMA
ARCHIPELAGO***

24. April 2024 bis 30. April 2024

***WIESBADEN, FILMBÜHNE CALIGARI - MUSEUM
WIESBADEN - OSTKIOSK | FRANKFURT |
OFFENBACH | BAD VILBEL | ELTVILLE | DARMSTADT
| GIESSEN | MAINZ***

Staatsangehörigkeit auch zu weitgehenden Konsequenzen und Hürden für (international tätige) Künstler/innen und Filmemacher/innen führen. Das Symposium 'Die Anderen Queers - Filmbilder von der Peripherie Europas' bringt in diesem Jahr Aktivismus, Filmerbe und filmische Praxis zusammen. Dafür wurden die Kuratorinnen Jasmina Šepetavc (Universität Ljubljana) und Yulia Serdyukova (Freefilmers, Kyjiw) eingeladen, ein Programm zu konzipieren, das aus Vorträgen, Diskussionsrunden, Filmvorführungen und Performances besteht. Zurück sind außerdem der RheinMain Kurzfilmwettbewerb und die Rheinschiffahrt Rhine, Wine & Rhymez. In die zweite Runde geht nach dessen Launch 2022 das Balkan-Künstler:innennetzwerk Yugoretten. Frauen und queere Kultur, Migration sowie Kosovo im Kontext des ehemaligen Jugoslawiens sind einige der Themen in einem Programm, welches aus Diskussionsrunden und Filmvorführungen besteht.

Veranstalter: DFF - Deutsches Filminstitut & Filmmuseum e.V.

ONLINE

Тайное становится явным. Любовь и война на экранах в Висбадене | 03.03.2024 | svoboda.org | RU | Dmitry Volchek



ДНЕВНИК ДМИТРИЯ ВОЛЧЕКА

Тайное становится явным. Любовь и война на экранах в Висбадене

03 мая 2024

Дмитрий Волчек

В 1995 году в конкурсной программе Московского кинофестиваля (в жюри – Фридрих Горенштейн, Иржи Менцель и Отар Йоселиани) была показана комедия Желимира Жилника "Мраморная задница", лауреат премии "Тедди", которую вручают в Берлине фильмам на ЛГБТ-темы. Сегодня то, что 30 лет назад было обыденностью, кажется фантастикой – на михалковском ММКФ, да и просто в российском кинотеатре такое кино появиться не может. Хороший повод всплакнуть об утраченной свободе по дороге в Висбаден, где "Мраморную задницу" показывали как один из примеров достижений кинематографа Центральной и Восточной Европы, изучению которого посвящен фестиваль GoEast.

Боснийская война окончена, супермачо Джонни возвращается с фронта в Белград и коротает свои преступные дни в компании двух занимающихся проституцией мужчин в женских нарядах. Желимир Жилник, звезда новой (или "черной") югославской волны 60–70-х, подрывает гендерные стереотипы, демонстрируя подлинную отвагу вопиюще немаскулинного поведения. Общество, проигравшее войну, морально кастрировано, и в финале бедному Джонни перерезают горло, а труп сжигают в недрах бильярдного стола (кий и шары – несомненный атрибут мужественности). Зритель вряд ли забудет сцену секса на другом столе – заваленном грудами теста, которому не суждено стать пирогом для свадьбы трансперсоны и бодибилдера.

СМОТРИ ТАКЖЕ

"Вы, Жилник, зашли слишком далеко".
История "черной волны"

Киноведческий симпозиум в рамках фестиваля был посвящен квир-сюжетам в кинематографе европейских окраин. Один из докладчиков, профессор Сараевского университета Небойша Йованович, изучает ЛГБТ-эстетику в послевоенном кинематографе Югославии. Задолго до Макавеева, Жилника и прочего черного авангарда 60-х годов в самых косных соцреалистических фильмах о передовых шахтерах, антифашистах и партизанах появлялись знаки однополрой любви. Два полуголых горняка с огромными отбойными молотками среди ночи отправляются в забой и устраивают стахановское соревнование, а потом на них обрушиваются потоки воды, словно в клипе *Pet Shop Boys* – современный искушенный зритель такую сцену истолкует однозначно, но кто знает, какие мысли она пробуждала у его прадеда в 1948 году? В Югославии плодотворно работал режиссер Франтишек Чап, гомосексуал, начавший карьеру в оккупированной немцами Чехословакии, и Небойша Иванович убедительно доказывает, что в драме "Дверь остается открытой" (1957) Чап изобразил тайного гея, который притворяется дамским угодником, дабы отвести от себя подозрения.

Первый неприкрытый персонаж-гей, распутный священник, на югославском экране появился уже в 1951 году, а самые свободные нравы царили на киностудии в Любляне. Знаменитый писатель, "словенский Генри Миллер" пансексуал Витомил Зупан сочинил сценарий "Пять минут до рая": узники немецкого концлагеря находят в гардеробе генерала смокинги, принимают пенную ванну и пьют шампанское – зритель в 1959 году вряд ли видел в этом самоубийственном карнавале квир-подоплеку, но в 2024-м ее можно угадать, зная биографию сценариста, которого вскоре после окончания войны судили за организацию оргий. Еще один фильм по сценарию Зупана, "Маскарад" (1971), о романе юного баскетболиста ("югославский Ален Делон" красавец Игорь Гало) со зрелой дамой, без всяких околичностей выводит на экран квир-персонажей. Трудно поверить, что такое кино с софт-порно-сценами, включая растление несовершеннолетнего, снято в титовской Югославии. Но цензура спохватилась и надолго запретила картину. В 1979 году режиссер "Маскарада" Боштян Хладник вновь совершил марш-бросок на ту же территорию: в его комедии "Убей меня нежно" обыгрываются клише западной поп-культуры и присутствуют сцены лесбийской любви.

Два фильма, показанные в рамках симпозиума, иллюстрировали подспудные квир-течения в кинематографе СССР. Абрам Роом в "Строгом юноше" (1935) вознес тоталитарный культ здорового тела до вершин кэмп-эстетики, предвосхитив фантазии ленинградских художников из круга Тимура Новикова, обожавшего этот фильм о морали нового человека. В сюжете драмы Радомира Василевского "Дубравка" (1967) безусловно можно найти лесбийские мотивы: героиня не желает походить на прилежных девочек, увлеченных домоводством, и влюбляется в прекрасную туристку. Но современные интерпретаторы, однозначно трактующие эту историю в ЛГБТ-ключе, не учитывают чрезвычайной наивности советских людей в вопросах пола. В ту пору мало кому могло прийти в голову, что влюбленность юной Дубравки в Валентину Григорьевну имеет сексуальный подтекст. Столь же невообразимой выглядела возможность вооруженного конфликта между Россией и Украиной из-за Крыма, на живописном побережье которого снимался этот фильм.

В наши дни разговору на подобные темы эзопов язык не требуется, и дискуссии иллюстрировали вполне недвусмысленные и даже порнографические фильмы из балканских стран и Украины. Участники симпозиума обсуждали парадоксальную ситуацию: теперь отделы маркетинга, озабоченные расширением аудитории, требуют от сценаристов, чтобы в сериалах непременно появлялись ЛГБТ-персонажи. Но коммерциализация уничтожает необузданность квир-кино, делает его не просто гетеронормативным, но и гомофобным, навязывая ложные стереотипы: общество против таких любовных союзов, они обречены и кто-нибудь должен погибнуть.

Архивный сеанс без всяких квир-элементов: "Карусель" – один из первых фильмов Золтана Фабри, режиссера, которого обожала советская интеллигенция. В 1956 году, незадолго до Венгерского восстания, "Карусель" попала в конкурс Каннского фестиваля, очаровала Франсуа Трюффо, но наград не получила. Колхозник-передовик с подведенными глазами влюблен в дочь единоличника, и когда на карусели ветер невзначай задирает юбку прекрасной Мари, зритель понимает, что она готова отдаться избраннику. Виртуозно снятый фильм, помесь "Кубанских казаков" и "Сатанинского танго", отреставрирован в Будапеште и летом появится онлайн на сайте телеканала Arte.

Конкурсная программа GoEast подтверждает сложившуюся за два года войны ситуацию: новое кино из России и о России на международных фестивалях стало редкостью. Зато был снятый в Польше для оппозиционного телеканала Belsat сериал политэмигранта из Беларуси Андрея Кашперского "Процессы". Роль продавщицы, которую убеждают, что ее погибший на "священной спецоперации" сын – фейк, великолепно сыграла эмигрировавшая из РФ и объявленная на родине "иноагентом" актриса Яна Троянова.

Праздник в начале войны

Документальный фильм Николь Филмон "09.05.2022", премьера которого прошла в Висбадене, – опыт анализа культа победобесия, ставшего государственной религией в РФ.

Выпускница ВГИКа Николь Филмон снимала Петербург в начале мая 2022 года, и это – без всяких режиссерских комментариев – хроника торжеств: встреча школьников с псевдоветеранами, танцы ряженых в костюмах сталинских времен, молебны, шествие "Бессмертного полка" с Z-знаменами и лозунгами "Киев – русский город", парад, салют.

Фильм вступает в диалог с "Днем Победы" Сергея Лозницы, запечатлевшего несколько лет назад такие же торжества в Берлине. Это портрет безнадежно больного, самодовольного, наглого и бессовестного общества, устроившего праздник в разгар войны.

Николь Филмон, которая полтора года назад покинула РФ, ответила на вопросы Радио Свобода

– Можно сказать, что ваш фильм – о том, как целая страна сошла с ума?

– Да, это фильм о сумасшествии, о массовом заблуждении, как из страшной сказки про зомби-апокалипсис.

– Вы готовились к съемкам или это была спонтанная идея?

– Как только началась война, я сразу поняла, что 9 мая нужно снимать фильм.

– И всё сняли в течение одного дня?

– У нас была одна камера, мне помогали две девчонки, и мы снимали 5 дней. Уличные танцы и некоторые кадры с репетиции парада снимали до 9 мая.

– А такое впечатление, что работала профессиональная съемочная группа. Звук меня поразил: крики демонстрантов, песни, грохот танков, самолетов, салюта – целые волны звуков, которые наваливаются на зрителя.

– Звук сделал восхитительный Владимир Иванович Головницкий, который работает с Сергеем Лозницей. Я записывала на достаточно плохой микрофон, и весь синхронный звук – лозунги, песни – он вычищал, а сверху накладывал объемные шаги. Для меня это была первая работа с настолько профессиональным звукорежиссером, и я сама была в восторге, потому что у него была задумка, что мы входим в толпу кричащих с флагами, сначала звук на передних колонках, потом на боковых, а потом зритель как будто в толпе с этими людьми.

– Там есть одна группа, за которой вы наблюдаете, у них флаг с буквой Z, они кричат "Киев – русский город!" и прочие лозунги такого рода. Это нацболы?

– Да.

– Один зритель вам скажет: это маленькая группа фанатиков. А другой возразит: нет, вся страна зомбирована. Где правда?

“ Находясь в России, я чувствовала, что большинство зомбировано

– Я не знаю, где правда. Но это ведь был "Бессмертный полк". Конечно, я понимала, что люди, которые во время войны в Украине вышли на "Бессмертный полк", не сильно против войны, но все равно меня поразило, что многие радовались, кричали "Да! Ура!", когда слышали лозунги "Украина – это Россия". Мальчик кричит: "Львов – русский город", а женщина, типаж мамочки, говорит ему: "Да, молодец" и хлопает по плечу. "Бессмертный полк" не остановил этих людей, а поддерживал.

– Вечный эмигрантский спор. Кто-то говорит, что в России все за Путина, а другой: нет, это меньшинство, не верь пропаганде...

– Люди моего поколения, с которыми я общаюсь, в основном против. Но всё прочее мое окружение неожиданно для меня за. И опять-таки, столько людей пришло на праздник 9 мая, это ведь уже демонстрация отношения к происходящему. И воспевание культа победы – я делаю вывод, что эти люди тоже вероятное всего за. Находясь в России, я чувствовала, что большинство действительно зомбировано, как вы говорите.

– Ваш фильм подтвердил мои самые мрачные прогнозы, потому что непонятно, что делать с миллионами людей, которые не испытывают мук совести, не знают сомнений...

– И еще сложно понять, почему настроение у них было праздничным. Даже если вы за, вы не можете не знать, что сейчас гибнут ребята из России. И все равно праздничное настроение. Это феномен. Я не могу это объяснить, могу только наблюдать.

– Один из продюсеров вашего фильма – Сергей Лозница, его можно назвать вашим учителем, а ваш фильм – отражением его картины "День победы", снятой 9 мая в берлинском Трептов-парке...

– Я увидела это кино на "Послании к человеку", и меня поразила бесстрастный подход, но при этом изображение говорит само за себя.

– Интересно, что "День победы" показывали в России, и, наверное, ваш фильм тоже можно было бы показать, потому что все дело в позиции зрителя. Если человек против, он скажет: "кошмар, зомби-апокалипсис", а если за, он решит, что все прекрасно, праздник удался. У вас не было желания добавить авторский комментарий?

– Когда Владимир Иванович сделал звук, картина этот комментарий приобрела. Там замечательное звуковое решение салюта – это не праздничный салют, это война, и после этого звук холодного ветра. Я не готова сама давать комментарий, на многие вопросы у меня нет ответа. Меня вчера спросили зрители: "Как это остановить?" А я не знаю. "А почему люди не анализируют то, что совсем рядом, буквально за дверью или уже в квартире?" Не могу понять. "Как можно не сочувствовать, хотя бы не сопереживать хотя бы на бытовом уровне?" И таких вопросов бесконечно много сейчас. Поэтому я не считаю, что могу дать зрелую оценку.

Единственная показанная на фестивале картина, легально произведенная в РФ и попавшая там в ограниченный прокат, "Чума" Дмитрия Давыдова, получила премию кинокритиков ФИПРЕССИ. Малобюджетная драма снята без участия Минкульта РФ на якутском языке и не имеет отношения к галиматье ура-патриотических установок, которые навязывают теперь российским режиссерам. Мы оказываемся в угрюмом черно-белом мире, где любой вопрос решает грубая сила, а жизнь подчиняется волчьему завету концлагеря: "умри ты сегодня, а я завтра". Сын слабого и нерешительного героя презирает отца и не только не помогает ему, но и отправляется на выучку к его главному обидчику. Никаких лучей света в этом темном царстве не предусмотрено.

Призом кинокритики отмечен венгерский документальный фильм KIX, работа над которым заняла полтора десятилетия. Маленький Шаньи слегка похож на героя "Чумы", это уличный ребенок из неблагополучной семьи, живущей в 28-метровой комнатухе без горячей воды. Шаньи чертовски обаятелен, и режиссер Давид Микулян терпеливо изучал его превращение из ребенка в подростка, а затем в пригожего юношу. Точку в этой многолетней истории поставила трагедия: очередная идиотская выходка Шаньи привела к гибели человека, дело привлекло внимание всемогущего премьера Виктора Орбана, и ничего хорошего героя фильма KIX, по-видимому, не ждет.

В 1995 году, когда Желимир Жилник снимал игривую "Мраморную задницу", мир еще не знал обо всех преступлениях, совершенных сербскими военными. Особенно о сексуальном насилии, которое в Боснии и Хорватии приняло массовый характер. В городке Фоча в ходе этнической чистки были изнасилованы сотни боснийских женщин, в том числе несовершеннолетних: сербы похищали их, держали в солдатских борделях, а потом перепродавали. Главную награду фестиваля GoEast, "Золотую Лилию", получило видеоэссе Кумьяны Новаковой "Молчание разума", основанное на документах международного трибунала, начавшего в 2000 году рассматривать дела о сексуальных преступлениях, совершенных сербами в Фоче. Новакова предлагает феминистский взгляд на эту трагедию, напоминая о том, что массовые изнасилования априори считались естественным элементом войны и только в 2000 году, когда рассматривалось дело об этнических чистках в Фоче, были признаны преступлениями против человечности. Женщины, пережившие насилие, далеко не всегда решаются о нем говорить, поскольку патриархальное общество осуждает не столько мужчин, сколько самих жертв. Скупыми средствами, используя фрагменты письменных показаний потерпевших и фотографии зданий, где совершались злодеяния, Новакова показывает, как в тихой провинции, где обыватели десятилетиями жили дружно, война, продукт патриархата, мгновенно отменяет любые нормы цивилизации. Еще один документальный фильм на эту тему, "Больше, чем травма", рассказывает о психотерапевтической группе, в которой женщины, пережившие во время войны такое же насилие в Хорватии, пытаются при помощи оригинальной методики исцелить душевные раны. И "Молчание разума", и "Чума", и фильм "09.05.2022" по-разному напоминают о том, что где угодно и в любой момент могут воцариться варварство и дикость, а укротить проснувшегося зверя далеко не всегда удается.

ONLINE

PASQUA E PONTI PRIMAVERILI: 15 GIG-TRIP IN EUROPA | 09.03.2024 | [guidaviaggi.it](https://www.guidaviaggi.it) | IT | n/a



(<https://www.guidaviaggi.it/>)



(<https://www.dirottadanoi.net/it/offerte-dclub/>)

banner_site_guida_viaggi)

HOME (/) CATEGORIE ▾ CORPORATE ([HTTPS://WWW.GUIDAVIAGGI.IT/CATEGORIE/CORPORATE/](https://www.guidaviaggi.it/categorie/corporate/))

ABOUT HOTEL ([HTTPS://WWW.GUIDAVIAGGI.IT/ABOUTHOTEL](https://www.guidaviaggi.it/abouthotel)) EVENTI ▾ VIDEO ([HTTPS://WWW.GUIDAVIAGGI.IT/CATEGORIE/VIDEO/](https://www.guidaviaggi.it/categorie/video/)) 🔍

FOCUS ([HTTPS://WWW.GUIDAVIAGGI.IT/CATEGORIE/FOCUS/](https://www.guidaviaggi.it/categorie/focus/)) LAVORO ([HTTPS://GUIDAVIAGGI.LAVOROTURISMO.IT/](https://guidaviaggi.lavoroturismo.it/))

PASQUA E PONTI PRIMAVERILI: 15 GIG-TRIP IN EUROPA

📅 09/03/2024 | 🔗 CONSUMER ([HTTPS://WWW.GUIDAVIAGGI.IT/CATEGORIE/CONSUMER/](https://www.guidaviaggi.it/categorie/consumer/)), NEWS ([HTTPS://WWW.GUIDAVIAGGI.IT/CATEGORIE/NEWS/](https://www.guidaviaggi.it/categorie/news/))



(<https://cloud.3dissue.net/43208/42984/43529/111656/index.html>)

Il nuovo trend è viaggiare per partecipare a un grande evento: la piattaforma di prenotazione **Omio** (<https://www.guidaviaggi.it/?s=omio>) ha selezionato alcuni appuntamenti da non perdere nelle prossime settimane.

Musica

Snowbomba il 8-13 aprile. **Mayerhofer** per salutare la stagione sciistica con una settimana di snowbomba all'aria aperta circondati dalle cime innevate. Il festival prevede in line up artisti techno, house e dub, tra cui **Fatboy Slim** **Impostazioni** **ACETTO**

ULTIMI ARTICOLI



DESTINATION ITA

📅 15/05/2024

(<https://www.guidaviaggi.it/italia-sono-travel-club-nella-rete-di->)



CRESCONO I VIAGGI

📅 15/05/2024

(<https://www.guidaviaggi.it/distruzione-in-treno-trend-in-crescita->)



VIAGGI DI GRUPPO

📅 15/05/2024

(<https://www.guidaviaggi.it/gruppo-travel-tech-huakai-conquista->)

Jazzkaar | 21-28 aprile, Tallinn: considerato tra gli eventi musicali di punta della cultura estone e il più grande festival jazz dei paesi baltici, Jazzkaar si svolge ogni anno dal 1990. Il suo hub principale si trova nell'ex quartiere industriale **Telliskivi Creative City**.

Sport

Ruta de la Sal | 28-30 marzo, Ibiza, Maiorca, Spagna: questa regata che prevede tre percorsi alternativi: quello **Nord** che va da Barcellona a Ibiza, quello **Est**, da Denia a Ibiza, e quello **Ovest** che congiunge il porto di Andratx al porto di Sant Antoni de Portmany.

Giro delle Fiandre | 31 marzo, Belgio: una delle gare ciclistiche storiche più affascinanti al mondo, con un percorso che parte da **Anversa** e attraversa le più belle località del Belgio, passando da ripidi muri di pavé e caratteristiche stradine nelle campagne fiamminghe.

Mutua Madrid Open | 22 aprile-5 maggio, Madrid: questo torneo appartenente alle categorie **Masters 1000 e WTA 1000** che si svolge presso il complesso sportivo multifunzionale La Caja Mágica attira spettatori da tutto il mondo.

Cultura

Settimana Santa | 24-31 marzo, Spagna: trasforma la Spagna in un teatro di feste popolari, celebrazioni religiose, danze e musica. Le strade delle principali città e dei villaggi si animano a festa e diventano una vera occasione di viaggio, anche enogastronomico.

Frühlingsfest | 19 aprile-5 maggio, Monaco: conosciuto come "l'**Oktoberfest primaverile**", questo festival folkloristico si tiene solitamente a Monaco e Stoccarda. Il primo è davvero particolare ed è una versione in miniatura del grande evento di ottobre.

Budapest Spring Festival | 29 aprile-15 maggio, Budapest: una grande festa popolare che dà il via alla bella stagione rendendo omaggio alla cultura tramite concerti e spettacoli con artisti di strada. Solitamente si svolge in più punti della città.

Festival dei tulipani | 1-30 aprile, Amsterdam: questo festival rallegra la città con composizioni di ogni genere di tulipano che animano strade, piazze, fontane, ponti e luoghi di interesse.

Malta International Fireworks Festival | 20-30 aprile, La Valletta: il cielo si colorerà per dieci giorni, il programma vede anche una competizione tra i fuochi d'artificio che creeranno coreografie a tempo di musica.

goEast - Festival of Central and Eastern European Film | 24-30 aprile, Wiesbaden: nasce con l'intento di fornire ai partecipanti film di nicchia legati a tematiche socio-politiche di importanza mondiale, una settimana di proiezioni mai banali.

Open City Documentary Film Festival | 24-30 aprile, Londra: questo film festival offre una finestra sul mondo attraverso il potere delle storie vere raccontate attraverso il cinema.

Walpurgis e May Day | 30 aprile - 1 maggio, Svezia: la Notte di Valpurga è caratterizzata da una celebrazione all'aperto con danze e falò. La festa inizia la sera e continua anche il giorno successivo e la leggenda narra che aiuti ad allontanare gli spiriti maligni.

Arte

Festival Normandia Impressionista | 22 marzo - 22 settembre, Rouen: nel 2024 si celebra anche il 150° anniversario dell'Impressionismo, ragion per cui si prospetta un programma straordinario con la partecipazione di **David Hockney e Bob Wilson**.

Gallery Weekend Berlin (26-28 aprile) & Berlin Design Week (27 aprile - 5 maggio), Berlino: due eventi imperdibili. Il **Gallery Weekend** con la partecipazione di 130 gallerie del mese, e la **Berlin Design Week** dedicata alle ultime tendenze in fatto di design.



(<https://www.e-mice-pro-micasas/>)



ONLINE

FAÏNO TRIFFT GOEAST - SOLIDARITÄT MIT DER UKRAINE | 12.03.2024 | schlachthof-wiesbaden.de | DE | n/a

SCHLACHTHOF



FR / 26.04.24

[← Programm](#)

FAÏNO TRIFFT GOEAST - SOLIDARITÄT MIT DER UKRAINE

Ukrainian Hits / Balkan Beats / Osteuropa Pop im KESSELHAUS im Rahmen des goEAST Film Festivals

Einlass 23:00

AK € 10,00

Termin im Kalender eintragen

Eine Party, deren Überschüsse gespendet werden, um die Menschen in der Ukraine humanitär zu unterstützen. Wir freuen uns sehr, dass unsere Freund*innen vom fantastischen goEAST Film Festival ihre traditionell bei uns stattfindende Party zur FAÏNO Soli-Party machen - die wir mit dem Ukrainischen Verein Mainz schon zweimal sehr erfolgreich (und bestens besucht) bei uns im Kesselhaus veranstalteten.

An den Decks und mit im Orga Team sowohl der Faino Party als auch des goEAST Festivals ist **DJ Janeck**, bestens bekannt von Oriental Tropical, Mach mal Langsam oder La Bolshevita.

Wir veranstalten diese Party mit Unterstützung des Ukrainischen Vereins Mainz.

UKRAINISCHER VEREIN MAINZ

DJ JANECK

GOEAST

ONLINE

goEast 2024 | 14.03.2024 | wiesbaden.de | DE | n/a

goEast 2024

Vom 24. bis 30. April verwandelte goEast die Landeshauptstadt Wiesbaden für die 24. Festivalausgabe wieder in einen Schauplatz für das mittel- und osteuropäische Kino.



goEast - vom 24. bis 30. April 2024
© wiesbaden.de / Foto: Veranstalter

Osteuropäische Filmwochen hatte das DFF – Deutsches Filminstitut und Filmmuseum (damals: Deutsches Institut für Filmkunde) bereits in den 1980er Jahren im Auftrag der Bundesregierung konzipiert und bundesweit auf Tournee geschickt. Diese Tradition nahm das Haus mit goEast – Festival des mittel- und osteuropäischen Films wieder auf, das im April 2001 erstmals über die Bühne ging und seither jedes Jahr mit spannenden Filmen wichtige Einblicke in den Alltag der ost- und mitteleuropäischen Nachbarn bot.

2017 übernahm Heleen Gerritsen die Festivalleitung und ist damit nach Claudia Dillmann, Christine Kopf, Nadja Rademacher und Gaby Babić die fünfte Frau an der Spitze

des Festivals. Ihr obliegt auch die künstlerische Leitung. Seit 2016 ist Bernd Neumann Schirmherr des Festivals.

Dialogforum zwischen Ost und West

goEast versteht sich als Dialogforum zwischen Ost und West, aber auch als Akteur und Multiplikator. Panels und Workshops, Filmreihen und -gespräche, gemeinsame Projekte mit anderen kulturellen und gesellschaftlichen Institutionen – die Möglichkeiten kreativer Interaktion sind vielfältig. Mit Virtual Reality-Projekten und 360°-Filmen als festem Bestandteil des Programms sowie der hybriden Ausrichtung des Festivals seit 2020, die die Einbindung von Online-Programmpunkten vorantreibt, weist goEast auch konzeptionell den Weg.

Das Festival ist Plattform für Vernetzung, Austausch und Weiterbildung. Von den kreativen und pädagogischen Schwerpunkten bei goEast profitieren insbesondere Nachwuchs-Filmemacherinnen und - Filmemacher sowie Kinder und Jugendliche aus der Region.

Programm

Das Programm von goEast gliedert sich in verschiedene Sektionen mit jeweils eigenem Profil. Zentral sind hier unter anderem der in Spiel- und Dokumentarfilme zweigeteilte Wettbewerb, das Symposium, das East-West Talent-Lab, das Porträt/die Hommage (im jährlichen Wechsel), das Bioskop und die Specials. Jede Sektion wird sorgfältig kuratiert, von Festivalkorrespondentinnen, Festivalkorrespondenten sowie Expertinnen und Experten unterstützt und – im Wettbewerb – von einer Auswahlkommission nominiert. In den Sektionen mischen sich die Genres und Filmgattungen.

Außerhalb der Kinosäle bietet goEast ein abwechslungsreiches Programm, für das das Festival mit lokalen und überregionalen Partnern, unter anderem mittel- und osteuropäischen Kulturvereinen, zusammenarbeitet.

WEITERE INFORMATIONEN

[↗ goEast Filmfestival](#)

ONLINE

Freikarten für das goEast-Filmfestival in Wiesbaden nutzen | 20.03.2024 | eschborn.de | DE | n/a

Freikarten für das goEast-Filmfestival in Wiesbaden nutzen

Erneut unterstützt die Stadt Eschborn in diesem Jahr im Rahmen der Kulturförderung das Deutsche Filmmuseum Frankfurt.

Ein Teil der finanziellen Unterstützung wird für die Umsetzung des Filmfestivals goEast – Festival des mittel- und osteuropäischen Films verwendet. Davon profitieren auch die Eschborner Bürgerinnen und Bürger, denn für sie bietet das Filmmuseum Freikarten an.

Gegen Vorlage eines gültigen Personalausweises (oder alternativ einer aktuellen Meldebestätigung) erhalten Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Eschborn pro Person eine Freikarte an der Kinokasse, solange die Kontingente nicht ausgeschöpft sind.

In der Caligari FilmBühne sind 20 Freikarten pro Vorstellung verfügbar. Im Murnau Filmtheater und Apollo Kinocenter gibt es jeweils 10 Freikarten pro Vorstellung.

Um sicherzugehen, dass die gewünschten Karten noch erhältlich sind, können ebendiese bis zum Vortag per E-Mail an goEast@info@dff.film reserviert und dann am Folgetag an der Abendkasse abgeholt werden. Dabei muss ein gültiges Ausweisdokument vorgezeigt werden.

Das Filmfestival findet vom 24. bis 30. April 2024 in Wiesbaden statt. An sieben Festivaltagen präsentiert goEast dort und an weiteren Orten im Rhein-Main-Gebiet die ganze Vielfalt des mittel- und osteuropäischen Filmschaffens: aktuelle Tendenzen, neue Positionen und filmhistorische Raritäten, immer auch im Kontext gesellschaftspolitischer, filmästhetischer und -theoretischer Debatten.

Weitere Informationen zum Programm und den diesjährigen Schwerpunkten unter www.filmfestival-goeast.de.



Stadt Eschborn



RATHAUS.SERVICE

LEBEN.IN.ESCHBORN

WIRTSCHAFT.ENTWICKELN

STADTINFO.KULTUR.TOURISMUS

PRESSE.SERVICE



ONLINE

Srpski film na festivalu „GoEast“ | 20.03.2024 | b2b.net | CZ | n/a

Srpski film na festivalu "GoEast"

Film "Smrt čoveka na Balkanu" Miroslava Momčilovića biće prikazan na 13. "GoEast" festivalu u Nemačkoj, u selekciji "Highlights", koja je posvećena najgledanijim ostvarenjima u zemljama centralne i istočne Evrope, najavili su danas organizatori manifestacije.

Osim Momčilovićevog filma, program "Highlight" obuhvatiće i ostvarenja "Evil" (Slovačka), "Shopping tour" (Rusija), "Mushrooming" (Estonija), "White Sugar" (Rusija) i "Aftermath" (Poljska/Holandija/Rusija/Slovačka), u kojima se, kako su prometili organizatori, prepoznaje "jedinstven i uzbudljiv stil koji često nedostatak budžeta pretvara u vrlinu". (demonstrate stylistically a unique and exciting character which often makes the lack of budget a virtue).

U takmičarskom programu biće prikazano 10 igranih i šest dokumentarnih filmova, koji "reflektuju bogatstvo raznovrsih tema postkomunističkih društava".

Pod sloganom

"Između očaravajuće poezije i prave realnosti" (Between Enchanting Poetry and Stark Reality) biće predstavljena selekcija aktuelnih ostvarenja iz centralne i istočne Evrope.

Međunarodnim žirijem, koji će dodeliti četiri nagrade ukupne vrednosti 31.500 evra, predsedavaće mađarski režiser Benedek Fligauf.

Za takmičarski program ove godine je prijavljeno 350 filmova - od Češke i Poljske, preko baltičkih i balkanskih zemalja, Moldavije, Rusije, Gruzije do Jermenije i Kazahstana.

ONLINE

Veranstaltungskalender zum Thema „Bildende Kunst“ | 29.03.2024 | wiesbaden.de | DE | n/m

Veranstaltungskalender zum Thema "Bildende Kunst"

GoEast

24. Festival des Mittel– und Osteuropäischen Films

Mehr Informationen: <https://www.filmfestival-goeast.de/>

Veranstaltungsort

Museum Wiesbaden

Friedrich-Ebert-Allee 2
65185 Wiesbaden

Veranstalter

Museum Wiesbaden

Friedrich-Ebert-Allee 2
65185 Wiesbaden
Tel: 0611/3352250
Fax: 0611/3352192

WEITERFÜHRENDE LINKS

- [↗ Filmfestival GoEast](#)
- [↗ Verbindung mit dem RMV](#)
- [↗ Google-Maps](#)
- [→ Alle Veranstaltungen in Wiesbaden](#)

WEITERE INFORMATIONEN

- [↗ Der Veranstaltungskalender ist ein Angebot von INFO Networking GmbH](#)
-

ONLINE

April events calendar for Europe | 29.03.2024 | stripes.com | EN | n/a

STARS STRIPES®

EUROPE TRAVEL

April events calendar for Europe

By KAREN BRADBURY

STARS AND STRIPES • March 29, 2024



Film festivals abound across the Continent this month. (iStock)

Austria

ST. ANTON AM ARLBERG: [Tanzcafé Arlberg Music Festival](#), through April 14.

VIENNA: [Vienna Blues Spring](#), blues concerts throughout city, through May 31.

VIENNA: [Styrian Spring Festival](#), Town Hall Square, April 4-7.

VIENNA: [Yiddish Culture Festival](#), April 4-21.

WACHAU: [Gourmet Festival](#), April 5-17.

POYSDORF: [Weintour Weinviertel](#), open doors at wineries throughout Weinviertel wine region, April 6-7.

GIGGIJOCH: [Electric Mountain Festival](#), April 8-12.

MAYRHOFEN: [Snowbombing](#), music fest on the slopes, April 8-13.

VIENNA: [wean hean](#), festival of typical Viennese music, April 11-May 11.

VIENNA: [Craft Beer Festival](#), Marx Hall, April 12-13.

VIENNA: [Bike Festival](#), Town Hall Square, April 13-14.

KREMS: [Donaufestival](#), April 19-21 and April 26-28.

ST. ANTON AM ARLBERG: [The White Thrill](#), 9 km ski race is first stage in Arlberg Eagle Alpine triathlon, April 20.

VIENNA: [Vienna City Marathon](#), April 21.

HALL IN TYROL: [Radish Fest](#), April 27.

LINZ: [Urfahrnermarkt](#), traditional fun fair, April 27-May 5.

PUCH: [Apple Blossom Fest](#), April 28.

ISCHGL: [Top of the Mountain Closing Concert](#), Black Eyed Peas perform, April 30.

LINZ: [Crossing Europe](#), film festival, April 30-May 5.

Belgium

BRUSSELS: [Foire de Livre](#), book fair, Tour & Taxis, April 4-7.

GROOT-BIJGAARDEN: [Floralia Brussels](#), floral exhibition, Chateau de Grand Bigard, April 5-May 2.

BRUSSELS: [BIFFF](#), Brussels International Fantastic Film Festival, Palais 10, April 9-21.

BRUSSELS: [Antica Fine Art Fair](#), Tour & Taxis, April 18-21.

NAMUR: [Folknam](#), Namur Day of Traditions and Folklore, April 20.

ANTWERP: [Balois Antwerp 10 Miles](#), run, April 21.

BRUSSELS: [Brussels Short Film Festival](#), Flagey, April 24-May 4.

BRUSSELS: [Les Nuits Botanique](#), concerts and after parties, Botanique, April 24-May 5.

BRUSSELS: [Balkan Trafik Festival](#), highlights Balkan and southeast European culture, April 25-27.

BRUSSELS: [Art Brussels](#), contemporary art fair, Tour & Taxis, April 25-28.

LAEKEN: [Greenhouses of the Royal Palace open](#), April 26-May 20.

ANTWERP: [Tattoo Convention](#), Expo, April 27-28.

BRUSSELS: [Hopla! Festival of circus arts](#), April 27-May 3.

CINEY: [Militaria](#), Expo, April 28.

Croatia

ZAGREB: [ZagrebDox](#), documentary film festival, April 14-21.

BASKA: [4 Islands MTB Race](#), mountain bike race, April 16-20.

ZAGREB: [WRC Croatia Rally](#), auto race, April 18-21.

DUBROVNIK: [Half marathon and 2K Run the Wall](#), April 28.

Czech Republic

PRAGUE: [Comic Con](#), April 5-7.

PRAGUE: [Prague Beer Fest](#), Holešovice Market Hall 13, April 12-13.

PRAGUE: [Naplavka Food Festival](#), April 20.

PRAGUE: [One World International Documentary Human Rights Festival](#), through April 21.

PRAGUE: [St. Matthew's Fair](#), fun fair, Exhibition Grounds, through April 14.

PRAGUE: [Sportisimo Half Marathon](#), April 6.

VELKE BILOVICE: [From Cellar to Cellar](#), tasting of the wines of South Moravia, April 6.

OLOMOUC: [Tvaruzky Cheese Festival](#), April 13-14.

LITOMĚŘICE: [Gold Brewer's Seal- International Beer Festival Budweis](#), Exhibition Grounds, April 16-20.

OLOMOUC: [Flora Olomouc](#), garden show, April 25-28.

PRAGUE: [Rallye Praha Revival](#), classic autos on Wenceslas Square, April 12-14.

PRAGUE: [Days of European Film](#), Kino Lucerna, April 4-14.

PRAGUE: [Paleni Carodejnic \(Witches Night\) Parade](#), Lesser Town Square, April 30.

Denmark

COPENHAGEN: [Sakura Festival](#), celebrates blossoming of cherry trees, Langelinie Park, April 20-21.

England

LONDON: [Vaisakhi](#), traditional Sikh festival, City Hall, Trafalgar Square, April 6.

LONDON: [The London Coffee Festival](#), Old Truman Brewery, April 11-14.

CAMBRIDGE: [Cambridge Literary Festival](#), April 17-21.

LONDON: [Eid](#), festival marks end of Ramadan, Westfield Stratford, April 19-21.

LONDON: [Sony World Photo Photography Awards Exhibition](#), Somerset House, April 19-May 6.

STRATFORD-UPON-AVON: [Shakespeare's Celebrations](#), April 20.

LONDON: [London Marathon](#), April 21.

LONDON: [St. Georges Day](#), City Hall, Trafalgar Square, April 21.

HARROGATE: [Spring Flower Show](#), Great Yorkshire Showground, April 25-28.

Estonia

TALLINN: [International Festival Jazzkaar](#), biggest jazz festival in Baltic region, April 21-28.

Finland

TAMPERE: [Hevoset](#), horse fair, Exhibition and Sports Centre, April 6-7.

HELSINKI: [Helsinki Coffee Festival](#), Cable Factory, April 19-21.

HELSINKI: [Food](#), consumer fair for food and drink, Messukeksus, April 19-21.

ESPOO: [April Jazz Espoo](#), Tapiola, April 19-27.

HELSINKI: [Helsinki10](#), 10 km run, April 27.

HELSINKI: [Vappu-May Day celebrations](#), April 30-May 1.

France

CHATELAILLON-PLAGE: [Kite and Wind Festival](#), through April 1.

PARIS: [Foire du Trone](#), fun fair, Bois de Vincennes, through April 21.

PARIS: [PAD Paris](#), Pavillon des Arts et du Design, Jardin des Tuileries, April 3-7.

PARIS: [Art Paris Art Fair](#), Grand Palais Ephemere, through April 4-7.

METZ: [Salon des Vins et de la Gastronomie](#), Parc des Expositions, April 5-7.

PARIS: [Paris Marathon](#), April 7.

PARIS: [Festival du Livre](#), book festival, April 12-14.

ANTIBES: [Antibes Art Fair](#), Esplanade du Pre des Pecheurs, April 12-21.

MAGNY-COURS: [Classic Days](#), April 27-28.

ORLEANS: [Joan of Arc Festival](#), April 29-May 8.

Germany

BAYREUTH: [Fruehlingfest](#), traditional spring fun fair, through April 7.

HEIDELBERG: [Heidelberger Fruehling](#), international music festival, through April 13.

AUGSBURG: [Augsburgerplaerrer](#), traditional spring fun fair, through April 14.

ERFURT: [Thuringian Bach Weeks](#), celebrates music of Johann Sebastian Bach, through April 14.

FRANKFURT: [Dippemess](#), volksfest, Ratsweg fairgrounds, through April 14.

SPEYER: [Fruehjahrsmesse](#), traditional spring fun fair, Festplatz, through April 14.

NUREMBERG: [Fruehlingsfest](#), traditional spring fun fair, Dutzendteich, through April 14.

AACHEN: [Oecher Bend](#), traditional spring fun fair, through April 15.

HAMBURG: [Hamburger Dom](#), traditional spring fun fair, through April 21.

TRAUNSTEIN: [Georgi-Ritt](#), traditional Easter Monday horseback pilgrimage, April 1.

HOMBURG: [Ceramics Market](#), April 6-7.

MANNHEIM: [Time Warp](#), techno event, Maimarktgelände, April 5-6.

WUERZBURG: [Wine Press Hall Festival](#), indoor wine fest, Weingut Buergerspital, April 5-6.

WUERZBURG: [Flamenco Festival](#), April 5-7.

OPPENHEIM: [Schlemmerwanderung](#), culinary vineyard hike, April 7.

MUNICH: [Night of the Jumps](#), free-style motocross event, Olympiahalle, April 13.

WIESBADEN: [Kurze Nacht](#), late openings at city's museums and galleries, April 13.

SPEYER: [Wein am Dom](#), presentation of wines of the Pfalz, April 13-14.

MUNICH: [BMW Open](#), pro tennis, April 13-21.

STUTTGART: [Porsche Tennis Grand Prix](#), Porsche Arena, April 13-21.

BONN: [Deutsche Post Marathon](#), April 14.

FRANKFURT: [Gods of Ink](#), tattoo convention, Messe Forum, April 19-21.

ASCHAFFENBURG: [Hamburger Fischmarkt](#), April 19-May 1.

FLONHEIM: [Trullos in Flames](#), wine tasting in the vineyards, April 19-20.

MUNICH: [Fruehlingfest](#), fun fair, Theresienwiese, April 19-May 5.

STUTTGART: [Fruehlingsfest](#), fun fair, Cannstatter Wasen, April 20-May 12.

MUNICH: [Flea market](#), Theresienwiese, April 20.

WIESBADEN: [Flea market](#), Biebrich Castle grounds, April 20; also June 15; July 20; Aug. 17; Sept. 21 and Oct. 19.

LAHR: [Tulip festival](#), Stadtpark, April 21.

BAMBERG: [Beer Day](#), April 23.

WIESBADEN: [goEast](#), East European film festival, April 24-30.

ELTVILLE: [Spring Festival](#), wine tasting on the Rhine riverbanks, April 26-May 1.

HEIDELBERG: [Heidelberger Stueckemarkt](#), contemporary German and international drama, April 26-May 5.

DUESSELDORF: [Night of Museums](#), April 27.

BAD SAECKINGEN: [Middle Ages Spectaculum](#), Schlosspark, April 27-28.

TORGAU: [Elbetag](#), April 27-28.

MUNICH: [Maidult](#), traditional fun fair, April 27-May 5.

HAMBURG: [Haspa Marathon](#), April 28.

LAMPERTHEIM: [Spargelwanderung](#), culinary asparagus hike, April 28.

WUERZBURG: [Residenzlauf](#), 10 km road race, April 28.

ZELL: [Zeller Schwarze Katz Festival](#), wine fest on the steep banks of the Mosel, April 28.

THALE: [Walpurgis Night celebrations in the Harz Mountains](#), Hexentanzplatz, April 30.

GRONAU: [Jazzfest Gronau](#), April 30-May 5.

Hungary

BUDAPEST: [Bartok International Art Weeks](#), April 5-14.

BUDAPEST: [Half Marathon](#), April 20-21.

Ireland

CARLOW TOWN: [International Pan Celtic Festival](#), music and street entertainment, April 2-6.

DUBLIN: [Great Ireland Run](#), 10 km run in Phoenix Park, April 14.

DUNGARVAN: [West Waterford Festival of Food](#), April 19-21.

Italy

FERMIGNANO: [Palio della Rana](#), race of teams pushing frogs in wheelbarrows, April 5-7.

MILAN: [Milan Marathon](#), April 7.

MILAN: [Miart](#), contemporary art fair, Fieramilanocity, April 12-14.

TURIN: [Torino Comics](#), cosplay games fair, Lingotto Fiere, April 12-14.

MILAN: [Fiori e Sapori](#), floral arrangements on the Naviglio Grande, April 14.

VENICE: [Su e zo per i Ponti](#), run over the canals of Venice to benefit charity, April 14.

ROME: [Natali di Roma](#), city celebrates its birthday with a historical parade departing from Circo Massimo, April 17-21.

PADOVA: [St. Anthony Marathon](#), April 21.

NARNI: [Corsa all'Anello](#), medieval jousting competition and historical pageants, April 24-May 12.

VENICE: [Feast of St. Marco](#), city celebrates its patron saint, April 25.

FLORENCE: [International Handicrafts Trade Fair](#), Da Basso Fortress, April 25-May 1.

TRENTO: [Trento Film Festival](#), April 26-May 5.

Luxembourg

GREVENMACHER: [Wine Market](#), presentation of the new wines, April 5.

CITY: [Great Antiques and Brocante Fair](#), Luxexpo The Box, April 13-14.

CITY: [Luxembourg Art Fair](#), Luxexpo The Box, April 18-21.

CITY: [DKV-Urban Trail](#), 13, 18, 27 and 34 km trail runs through city's scenery, April 20.

CITY: [Duck Race](#), race of rubber ducks floating downriver, April 20.

CITY: [Octave](#), pilgrimage honors country's patron saint, Notre-Dame Cathedral, April 20-May 5.

Monaco

MONTE-CARLO: [Rolex Monte-Carlo Masters](#), pro tennis tournament, April 6-14.

Netherlands

COUNTRYWIDE: [National Museum Week](#), reduced prices at 400 museums, through April 5.

LISSE: Keukenhof Gardens open, through May 12.

COUNTRYWIDE: ["Get into the Greenhouse,"](#) greenhouses open to visitors, April 6-7.

AMSTERDAM: [Sounds of the Underground Festival](#), alternative and independent music festival, Occii and other venues, April 9-14.

ROTTERDAM: [Marathon Rotterdam](#), April 13-14.

ROTTERDAM: [Motel Mozaïque](#), festival for music, art and performance, April 18-20.

NOORDWIJK: [Bollenstreek](#), flower parade departs Noordwijk at 9:30 a.m. April 20; floats on display in Haarlem April 21.

UTRECHT: [Elfia](#), fantasy fair, Castle de Haar, April 20-21.

THE HAGUE: [Life I Live Festival](#), open-air musical acts throughout city, April 26.

UTRECHT: [Vrijmarkt](#), city becomes giant flea market, April 27.

COUNTRYWIDE: [King's Day](#), April 27.

Norway

BERGEN: [City Marathon](#), April 27.

Portugal

FUNCHAL: [MIUT - Madeira Island Ultra Trail](#), April 27-28.

BARCELOS: [Festa das Cruzes](#), April 28-May 5.

Scotland

EDINBURGH: [Edinburgh International Science Festival](#), through April 14.

EDINBURGH: [International Harp Festival](#), April 5-9.

LOCH LOMOND: [Springfest: The Scottish Food and Drink Festival](#), April 6-7.

EDINBURGH: [Beltane Fire Festival](#), Calton Hill, April 30.

Slovakia

BRATISLAVA: [Bratislava Marathon](#), April 7.

Slovenia

PORTOROZ: [Istria Marathon](#), April 13-14.

RADOVLJICA: [Chocolate Festival](#), April 20-21.

LJUBLJANA: [BMX Race](#), April 20-21.

Spain

MURCIA: [Burial of the Sardine](#), April 6.

ZARAGOZA: [International Marathon](#), April 14.

SEVILLE: [April Fair](#), April 14-20.

CORDOBA: [Cata del Vino Montilla Moriles](#), tasting wines of the region, April 17-21.

ALCOY: [Moors and Christians Festival](#), April 22-25.

CACERES: [Festivities of San Jorge](#), April 22-23.

BARCELONA: [St. Jordi Festival](#), books and flower stalls through town, April 23.

TARRAGONA: [Dixieland Jazz Festival](#), April 25-28.

CORDOBA: [May Crosses Festival](#), April 26-May 1.

CORDOBA: [Battle of the Flowers](#), April 28.

MADRID: [Rock 'n' Roll Marathon](#), April 28.

Sweden

STOCKHOLM: [International Tap Dance Festival](#), through April 2.

GOTHENBURG: [International Science Festival](#), April 16-21.

GOTHENBURG: [Beer and Whiskey Show](#), Maessan, April 19-20.

STOCKHOLM: [Culture Night](#), April 20.

COUNTRYWIDE: [Walpurgis](#), bonfires and celebrations on eve of May Day, April 30.

Switzerland

MORGES: [Tulip Festival](#), through May 12.

ZURICH: [Expovina Primavera](#), spring wine festival, PULS 5, Geissereihalle, April 4-11.

CRANS-MONTANA: [Caprices Festival](#), music festival, April 5-7.

CULLY: [Cully Jazz festival](#), April 5-13.

ENGELBERG: [Waterslide Contest](#), April 6.

ZERMATT: [Zermatt Unplugged](#), this year's artists include Birdy, James Arthur, Michael Patrick Kelly, Ben Howard, Kate Nash and others, April 9-13.

GENEVA: [Archipel - festival of contemporary music](#), Alhambra, April 12-21.

ZURICH: [Sechselaeuten](#), spring festival features burning of winter effigy, April 15.

GENEVA: [Electron](#), festival of electronic music and culture, April 18-May 12.

ZURICH: [Zurich Marathon](#), April 21.

Wales

SWANSEA: [Street Food Festival](#), through April 1.

CHEPSTOW: [Walking Festival](#), April 2-7.

ABERYSTWYTH: [Gwyl Crime Cymru Festival](#), international crime literature festival, April 17-19 and April 22-24.

ONLINE

April-sensor draußen – 12 Jahre Wiesbaden-Lektüre | 31.03.2024 | sensor-wiesbaden.de | DE | n/a

April-sensor draußen – 12 Jahre Wiesbaden-Lektüre



Der April-sensor ist draußen – und mit diesem feiern wir – Danke an alle Involvierten und Interessierten – 12 Jahre frische und erfrischende Lektüre aus, in, über und für Wiesbaden. In der Geburtstagsausgabe sind wir der aktuellen Kunst auf der Spur, haben zahlreiche Spots aufgesucht und Akteur:innen befragt mit der Quintessenz: Da geht einiges, aber die Kunstszene Wiesbaden braucht „Mehr Raum, bitte!“. Weitere Themen der extra dicken

Ausgabe sind /(noch) Wohnen im Palasthotel, Fahrradfreuden, der Elsässer Platz, goEast-Festival, see conference und „Kurze Nacht“, Industrie (in der Innenstadt), eine kultige Bademanteltour durch Wiesbadens Kneipen und jede Menge Lesestoff, Information und Inspiration mehr. Haltet Ausschau, greift zu, lest los – in 21.000 gedruckten Ausgaben und auch in der komplett-und-kostenfrei-E-Paper/PDF-Download-Ausgabe [hier](#) – und lasst uns gerne auch wissen, was euch zu 12 Jahren sensor Wiesbaden ein- und auffällt – per Mail an hallo@sensor-wiesbaden.de und/oder auch direkt als Kommentar. (dif/Cover-Illustration: [Tobias Degel](#))

Trending



Datenschutzerklärung -
Nutzungsbedingungen

ONLINE

goEast Filmfestival | 04.2024 | [Liszt-Institut](#) | DE | n/a

goEast Filmfestival

Datum: **24** April - **30** April

Zeitpunkt: **10:00**

Ort: Verschiedene Spielstätte

Wiesbaden

Als Fortsetzung der erfolgreichen Zusammenarbeit der vergangenen Jahre nehmen wir auch 2024 an einem der größten Festivals des mittel- und osteuropäischen Films, am goEast in Wiesbaden, teil. Unser Institut übernimmt in diesem Jahr die Patenschaft für einen Film aus Ungarn, der im Wettbewerbsprogramm zu sehen ist. Der Dokumentarfilm **KIX von Dávid Mikulán und Bálint Révész** feiert hier seine Deutschlandpremiere!

Weitere Informationen: www.filmfestival-goeast.de/

In Kooperation mit dem Festivalbüro goEast

Für das optimale Nutzererlebnis verwendet diese Internetseite Cookies. Weitere Informationen finden Sie in unseren

[Cookie-Hinweisen](#) .

ZUSTIMMEN

ABLEHNEN

ONLINE

goEast Film Festival 2024: 25 April – 16 May | 01.04.2024 | films.klassiki.online | EN | n/a

Start typing to see results



goEast Film Festival 2024: 25 April – 16 May

Klassiki is proud to partner once again with the goEast Film Festival, an annual celebration of Central and Eastern European film in Wiesbaden, Germany. From 25 April to 16 May, stream a selection of feature films from the festival programme, including Aizhan Kassymbek's competition nominee *Madina*, Gergő Somogyvári's tender trans documentary *Fairy Garden*, and cult classic Yugoslav fantasy *Kill Me Gently*. On the Klassiki Journal, we will be publishing filmmaker Show more

Share

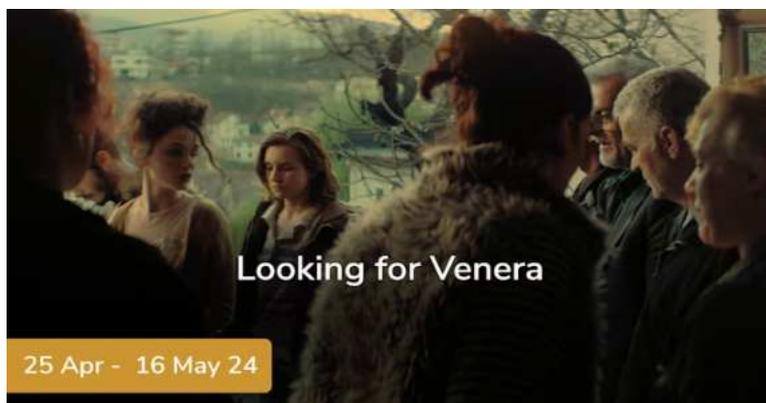




<https://films.klassiki.online/madina>

[Madina](https://films.klassiki.online/madina) (<https://films.klassiki.online/madina>)

Movie + 1 extra



<https://films.klassiki.online/looking-for-venera>

[Looking for Venera](https://films.klassiki.online/looking-for-venera) (<https://films.klassiki.online/looking-for-venera>)

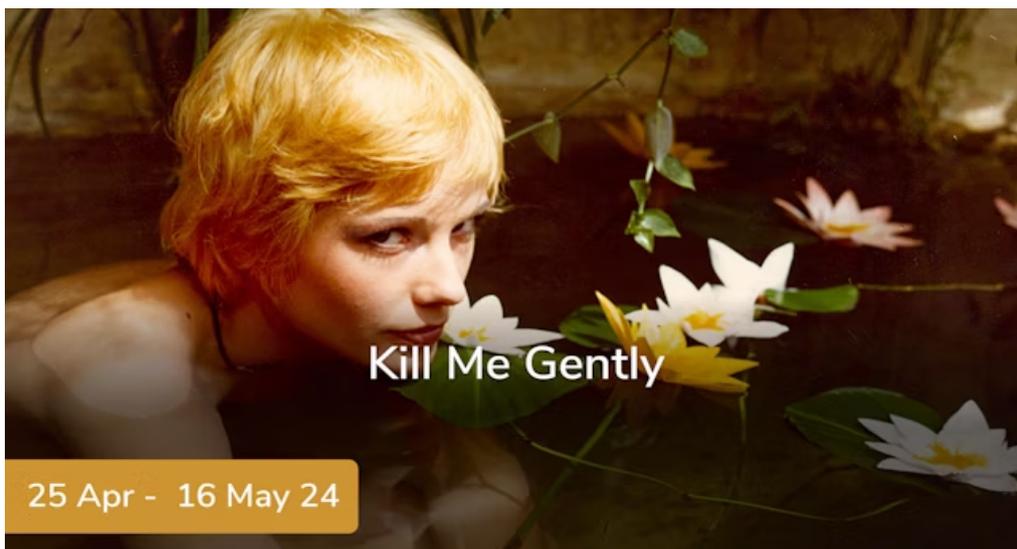
Movie + 1 extra



<https://films.klassiki.online/fairy-garden>

[Fairy Garden](https://films.klassiki.online/fairy-garden) (<https://films.klassiki.online/fairy-garden>)

Movie



(<https://films.klassiki.online/kill-me-gently>.)

[Kill Me Gently](https://films.klassiki.online/kill-me-gently) (<https://films.klassiki.online/kill-me-gently>)

Movie



(<https://films.klassiki.online/symposium-the-other-queers>)

[Symposium: The Other Queers](https://films.klassiki.online/symposium-the-other-queers) (<https://films.klassiki.online/symposium-the-other-queers>)

4 items

ONLINE

24. goEast - Festival des mittel- und osteuropäischen Films | 01.04.2024 | jungefilmszene.de | DE | n/a

Festival-Datenbank

24. goEast - Festival des mittel- und osteuropäischen Films

24.04.2024 bis 30.04.2023

Ort: Wiesbaden

Festival-Niveau: Profi

Ausschreibung: International, National

Anmeldeschluss:

Alter: - bis -

Beschreibung:

Der goEast Wettbewerb steht im Mittelpunkt des Festivals. Er spiegelt das Filmschaffen Mittel- und Osteuropas in seinem großen Facettenreichtum.

Die Filme haben die Chance auf Preise, die von einer fünfköpfigen internationalen Jury verliehen werden: die „Goldene Lilie“ für den Besten Film, den Preis der Landeshauptstadt Wiesbaden für die Beste Regie sowie den Preis für den besten Dokumentarfilm. Zudem werden zwei FIPRESCI-Preise der internationalen Filmkritik vergeben.

Jährlich verwandelt goEast die hessische Landeshauptstadt Wiesbaden in einen der international wichtigsten Schauplätze für das Kino aus Mittel- und Osteuropa. Dabei adressieren die über 110 Spiel-, Dokumentar- und Kurzfilme, die sich über sieben Festivaltage und mindestens ebenso viele Sektionen verteilen, Fachbesucher:innen und heimisches Kinopublikum gleichermaßen. goEast hat sich als Projekt des Deutschen Filminstituts & Filmmuseums der Aufgabe verschrieben, „tief im Westen“ die Vielfalt und den Reichtum des mittel- und osteuropäischen Kinos stärker in das öffentliche Bewusstsein zu rücken – denn im regulären Kinobetrieb sind mittel- und osteuropäische Filme trotz großer Achtungserfolge auf internationalen Festivals unterrepräsentiert.

Internet: www.filmfestival-goEast.de E-mail: goeast-info@dff.film

ONLINE

goEast | 02.04.2024 | epd-film.de | DE | n/a

15.05.24, 13:05

goEast Festival | epd Film

ABO APP LOGIN REGISTRIEREN



SUCHE

LOS GEHT'S

LESERSERVICE



AKTUELLES HEFT

IN DIESER AUSGABE

→ epd Film abonnieren

→ epd Film App

- AKTUELL
- FILMKRITIKEN
- STREAMING
- THEMEN
- TIPPS
- BLOG
- ARCHIV

goEast Festival

KOMMENTARE (0)

Wiesbaden, 24.4. – 30.4.

02.04.2024 |

Die ganze Vielfalt des mittel- und osteuropäischen Films gibt's auf sieben Tage verteilt in Wiesbaden zu sehen. Schon seit 2001 am Start, wird das dort gezeigte Filmschaffen auch immer gesellschaftspolitisch kontextualisiert. Bespielt wird neben dem Murnau-Filmtheater und dem Apollo-Kinocenter auch die Caligari-Filmbühne – eines der ältesten Kinos Deutschlands.

MEHR AUF EPD-FILM.DE

FILMSUCHE

TITEL ENTHÄLT

REGISSEUR

SUCHEN

VERANSTALTUNGSKALENDER

< Mai 2024 >

ONLINE

Human Rights Sunday beim goEast Filmfestival am 28.04. | 04.04.2024 | amnesty-wiesbaden.de | DE | n/a**Human Rights Sunday beim goEast Filmfestival am 28.04.**

Wir sind wieder Partner des goEast Filmfestival des Mittel- und Osteuropäischen Films. Es findet in diesem Jahr vom 24.04. – 30.04. statt.

Ganz herzlich laden wir sie ein zum Mitschauen, Mitdenken, Mitdiskutieren beim:

HUMAN RIGHTS SUNDAY BEI GOEAST 2024 am 28. APRIL

Seit fünf Jahren wird bei goEast – Festival des mittel- und osteuropäischen Films das Renovabis Recherchestipendium an Dokumentarfilmprojekte mit einer Menschenrechtsthematik vergeben. Manche Filme, die daraus entstanden, haben es in den goEast-Wettbewerb geschafft. Aber bisher fehlte eine eigene Sparte für Menschenrechte und Demokratisierung im Film. In diesem Jahr nutzt das Festival daher den Festivalsonntag für Filme, die unter die Haut gehen, Probleme anprangern, aber auch Hoffnung machen. Alle Screenings werden von Gesprächen begleitet. Auch findet ein begleitendes Diskussionspanel statt.

Paneldiskussion: MENSCHENRECHTE UND FILM – VERTRIEB, OUTREACH UND AUSWIRKUNG

Können Filme die Welt verändern? Sind sogenannte "Outreach-Kampagnen" immer sinnvoll? Im Rahmen des East-West Talent Labs und des Human Rights Sunday findet erneut ein Panel mit Expert:innen aus der internationalen Filmbranche statt.

Achtung Terminänderung:

Sonntag, 28.04. / 17 Uhr / Museum Wiesbaden
Friedrich-Ebert-Allee 2, 65185 Wiesbaden

Film: MILLION MOMENTS

Hithit.cz - Pomozte dokončit celovečerní film M...



Doku, CZE 2024 / 102 min / OmeU / Regie: Amálie Kovářová

Demokratie in Action: 2018 gründeten die beiden Freunde Mikuláš Minář und Benjamin Roll in Prag die Protestbewegung "Million Moments for Democracy" und stellten sich gegen die mächtigsten Männer des Landes: Andrej Babiš und Miloš Zeman...

Sonntag, 28.04. 13:00 Uhr, Murnau-Filmtheater, Murnaustraße 6, 65189 Wiesbaden

Film: THE DMITRIEV AFFAIR

15.05.24, 13:06

Human Rights Sunday beim goEast Filmfestival am 28.04.

THE DMITRIEV AFFAIR - Jessica Gorter (2023)

NDL 2023 / 93 min / OmeU / Regie: Jessica Gorter

In den Wäldern Kareliens sucht Historiker Yuri Dmitriev gegen den Willen der russischen Behörden nach Massengräbern aus der Zeit des Stalinterrors- bis er eines Tages verhaftet und zu 15 Jahren Haft verurteilt wird. Dmitriev war Leiter des karelischen Zweigs der inzwischen aufgelösten Menschenrechtsorganisation Memorial, die 2022 mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet wurde....

Sonntag, 28.04. / 14:00 Uhr / Caligari Filmbühne, Marktplatz 9, 65183 Wiesbaden

Film: IN THE REARVIEW

IN THE REARVIEW Trailer | TIFF 2023

POL, FR, UKR 2023 / 85 min / OmeU / Regie: Maciek Hamela

Während des militärischen Großangriffs Russlands auf die Ukraine evakuiert Maciek Hamela als Freiwilliger mit einem Mini-Bus Zivilist:innen von der Front. Frauen mit kleinen Kindern, ganze Familien, Überlebende von russischer Folter, Opfer von gezielten Angriffen. Sie alle finden kurzzeitig Zuflucht in dem Wagen, den Hamela mit Nerven aus Stahl durch die vom Krieg verwüstete Ukraine fährt....

Sonntag, 28.04. 17:00 Uhr, Murnau-Filmtheater, Murnaustraße 6, 65189 Wiesbaden[Mehr Informationen finden Sie hier:](#)[und hier geht es zum Gesamtprogramm von goEast:](#)

goEast >

ONLINE

Polnisches Kino auf dem 24. goEast-Filmfestival | 04.04.2024 | instytutpolski.pl | DE | n/a[Instytuty Polskie](#) > [Instytut Polski w Dusseldorfie](#) > [Programm](#) > [Programm](#) > [Film](#) >

Polnisches Kino auf dem 24. goEast-Filmfestival

📅 24.04.2024 - 30.04.2024 [Film](#)

Polnisches Kino auf dem 24. goEast-Filmfestival

24.goEast - Festival des mittel- und osteuropäischen Films

24.-30.04.2024, Wiesbaden

Auf dem Festival präsentieren sich einige polnische Produktionen u.a.: „**Scarborn**“ (**Kos**) von Paweł Maślona. Der Film ist ein bravouröses Historiendrama mit dem Kosciuszko-Aufstand von 1794 im Hintergrund und den Kämpfen der Polen gegen das zaristische Russland nach den zwei Teilungen Polens. In dem Dokumentarfilm „**In the Rearview**“ (**Skąd, dokąd**) von Maciek Hamela, dokumentiert der Regisseur den Beginn der russischen Invasion in der Ukraine und seine Hilfe für Zivilisten, die vor dem Krieg fliehen.

Weitere Informationen und Programm: <https://www.filmfestival-goeast.de/>

ONLINE

Die Preise beim 24. goEast – Festival des mittel- und osteuropäischen Films vom 24. April bis 30. April 2024 | 09.04.2024 | rhein-main.eurokunst.com | DE | euroadmin

FILMKULTUR, GO EAST 2024

DIE PREISE BEIM 24. GOEAST – FESTIVAL DES MITTEL- UND OSTEUEPÄISCHEN FILMS VOM 24. APRIL BIS 30. APRIL 2024

9. APRIL 2024 | EUROADMIN



In zwei Wochen ist es wieder soweit: Am Mittwoch, 24. April, startet die 24. Ausgabe von goEast – Festival des mittel- und osteuropäischen Films. Es werden Preise in einem Gesamtwert von 21.500 Euro vergeben. Besonders begehrt ist die mit 10.000 Euro dotierte „Goldene Lilie“ als Hauptpreis des Wettbewerbs von goEast. Die Landeshauptstadt Wiesbaden vergibt den Preis für die Beste Regie, der mit 7.500 Euro dotiert ist. Der CEEOL Preis für den Besten Dokumentarfilm ist mit 4.000 Euro dotiert. Eine dreiköpfige FIPRESCI Jury vergibt zwei Preise der internationalen Filmkritik. Auch die East-West Talent Lab Jury zeichnet Projekte aus.

Dramen, Dokumentarfilme, Komödien, Satire und Porträts aus dem

Osten und Mitte Europas – die ganze Vielfalt im goEast Wettbewerb

Das Herzstück des Festivals ist der Wettbewerb, der dem breiten Publikum aus Wiesbaden und der Region die Chance bietet, Höhepunkte des aktuellen mittel- und osteuropäischen Films näher kennenzulernen. In 16 abendfüllenden Spiel- und Dokumentarfilmen blickt das Publikum auf die großen Konflikte unserer Zeit: Bewaffnete Auseinandersetzungen, Unterdrückung, Korruption, Antisemitismus, aber auch das Aufbrechen von verkrusteten Strukturen, sowohl in der Familie als auch der Gesellschaft, stehen im Mittelpunkt vieler Filme. Die herausragenden Produktionen der vergangenen zwei Jahre füllen eine Woche lang die Leinwände und in den Filmgesprächen im Anschluss an die jeweiligen Vorstellungen können Besucher:innen ihre Fragen stellen.

Nachdem die georgische Koproduktion CROSSING außer Konkurrenz das Festival eröffnet, zeigt SMILING GEORGIA (GEO, DEU 2023) des georgischen Regisseurs Luka Beradze als absurdes Zeitdokument Georgien 2012, während Präsident Mikheil Saakashvili im Wahlkampf Zahnersatz für kaputte Zähne verspricht. In Massen begeben sich Leute vom Land in Zahnarztpraxen, um ihre faulen Zähne ziehen zu lassen. Saakashvili verliert aber die Wahl...

ANDENKEN (UKR, FRA, DEU 2023) eröffnete 2023 das IDFA, eines der wichtigsten Dokumentarfilmfestivals weltweit und feiert bei goEast in Anwesenheit der Regisseurin seine Deutschlandpremiere. Chernykh verwendet Ton- und Bildaufnahmen der verstörenden Kriegsgegenwart in der Ukraine, die poetisch mit Archivmaterial dreier Generationen aus ihrem eigenen Familienarchiv kontrastiert werden.

Internationale Premiere feiert das sibirische Drama PLAGUE /CHUMA / DIE PEST (RU-SA 2023) von Dmitrii Davydov. In einem Dorf in der sibirischen Republik Sakha herrschen rohe Sitten – Konflikte werden meist mit Gewalt gelöst. Der Witwer Ivan lässt sich regelmäßig von anderen Dorfbewohnern übers Ohr hauen. Dabei verliert sein Sohn Taras immer mehr den Respekt vor ihm.

Das Coming-of-Age-Drama BAURYN SALU (KAZ 2023) von Askhat Kuchinchirekov erzählt die bewegende Geschichte von Yersultan, der gemäß der örtlichen Stammestradiation unmittelbar nach der Geburt seiner Großmutter übergeben wurde. Sein Leben nimmt eine schmerzhafteste Wendung, als sie stirbt. Yersultan muss zu einer Familie zurückkehren, zu der er kaum eine Bindung hat. Der Regisseur, der seine eigenen Kindheitserfahrungen im Film verarbeitet, wird vor Ort sein.

In der intimen Familiendokumentation 1489 (ARM 2023) von Shoghakat Vardanyan verschwindet ihr Bruder Soghomon gegen Ende seines Militärdienstes im Krieg zwischen Armenien und Aserbaidschan in Berg-Karabach. Die Familie versucht verzweifelt, Kontakt zu ihm herzustellen. In diesen hilflosen Momenten packt Vardanyan ihre Kamera aus und filmt den gemeinsamen Alltag mit ihren Eltern. Für ihren Debütfilm gewann Vardanyan den Hauptpreis beim IDFA in Amsterdam. Die Regisseurin wird vor Ort sein.

Das pastorale Sozialdrama STEPNE (UKR, DEU, POL, SVK 2023) der Regisseurin Maryna Vroda erzählt, wie Anatoliy nach jahrelanger Abwesenheit in das Dorf seiner Kindheit zurückkehrt, um seine sterbende Mutter zu pflegen. Im schneebedeckten ukrainischen Hinterland leben die Menschen, die in der postsowjetischen Gesellschaft zunehmend in Vergessenheit geraten: die Alten und die Armen. Der Film besticht durch die Arbeit mit (Laien-)Darsteller:innen und durch seine fantastische Bildgestaltung. Maryna Vroda wird zu Gast sein.

In der Coming-of-Age-Langzeitdokumentation KIX (HUN 2023) des Regieduos Dávid Mikulán und Bálint Révész, das auch vor Ort in Wiesbaden sein wird, macht sich der Filmemacher Dávid Mikulán mit Skateboard und Kamera auf die Suche nach Personen, um diese für sein Universitätsprojekt zu filmen. Eine Kreidespur auf dem Budapester Asphalt führt ihn schließlich zu Sanyi Marku, einem Kind aus prekären

Verhältnissen, das nun zum Protagonisten wird. In den folgenden zehn Jahren nimmt Mikulán Sanyis Leben ausschnittsweise auf und zeigt Budapest aus einer ungewöhnlichen Perspektive.

Im feministischen Drama MADINA (KAZ, PAK, IND 2023) von Aizhana Kassymbek aus Kasachstan lebt Tänzerin Madina mit ihrer Großmutter, ihrem jüngeren Bruder und ihrer zweijährigen Tochter am kaspischen Meer zusammen. Den Lebensunterhalt für die Familie versucht sie als Tanzlehrerin und als Gogo-Tänzerin in einem Nachtclub zu bestreiten. Dabei laviert sie zwischen den Schikanen ihres Ex-Mannes, den Avancen eines Oligarchen und entdeckt obendrein eines Tages ein Familiengeheimnis, das alles verändert. Aizhana Kassymbek wird zu Gast in Wiesbaden sein.

Auch SILENCE OF REASON / ŠUTNJA RAZUMA / DAS SCHWEIGEN DER VERNUNFT (MKD, BIH 2023) von Kumjana Novakova beschäftigt sich mit weiblichen Traumata. Anonymisiert berichten mehrere Frauen aus Foča über systematische Vergewaltigungen, die während des Bosnienkriegs durch serbische Soldaten begangen wurden. Die Erzählungen, vor allem in textlicher, aber auch in verzerrter auditiver Form, ergeben zusammen mit archivierten Bildern und Videos von den Tatorten eine filmische Collage, die Sprachlosigkeit und Entsetzen hervorruft. Der Film wird im Beisein von Filmgästen gezeigt.

Der beobachtende Dokumentarfilm FAIRY GARDEN (HUN, ROU, HRV 2023) unter der Regie von Gergő Somogyvári erzählt von der kürzlich zu Hause rausgeflogenen Fanni, die zusammen mit dem wohnungslosen 60-jährigen Laci in einer selbstgebauten Hütte an einer Waldlichtung lebt. Die 19-jährige Trans-Frau träumt von Liebe, Nähe, Akzeptanz, einem besseren Leben und einer Geschlechtsangleichung. Dabei ist Obdachlosigkeit in Ungarn kriminalisiert und offiziell gibt es keine Möglichkeit, das Geschlecht ändern zu lassen. Der Regisseur ist zu Gast in Wiesbaden.

Auch Andrei Cohn, Regisseur von HOLY WEEK / SĂPTĂMĂNA MARE / KARWOCHE (ROU, FRA, CH, TUR 2024) wird vor Ort sein. Seine theatrale Tragödie geht in das ländliche Rumänien des 19. Jahrhunderts, wo Leiba mit seiner Familie ein Gasthaus betreibt. Die Umgebung ist idyllisch und das Gasthaus gut besucht. Alles wäre schön und gut, wenn der jüdische Leiba und seine Familie sich nicht dem massiven Antisemitismus der Zeit ausgesetzt sähen. Die Leute im Dorf und auf Durchreise essen zwar bei Leiba, aber verhehlen zugleich nicht ihre rassistische Abscheu.

Ein magisch-realistisches Biopic ist Ivan Tymchenkos OXYGEN STATION / KYSNEVA STANTSIYA / SAUERSTOFFSTATION (UKR, SVK, CZE, SWE 2023). Im Sommer 1980 wird Mustafa Dzhemilev, führender Menschenrechtsaktivist der Krimtataren, nach einem 303-tägigen Hungerstreik ins sibirische Dorf Zyryanka verbannt. Seine Zwangsarbeit in der Sauerstoffstation gleicht in ihrer endlosen Routine der des sagenhaften Sisyphos. Der Regisseur ist vor Ort.

Auch die Regisseurin des Dokumentarfilms 09.05.2022 (NLD, MNE 2023) Nicole Philmon wird zu Gast in Wiesbaden sein. Ihr Film beschäftigt sich mit den alljährlichen Feierlichkeiten des 9. Mai, dem Tag des Sieges, den Russland seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs im Jahr 1945 feiert. Dieser soll an das Leid des „Großen Vaterländischen Kriegs“ erinnern. Doch wie sieht dieser Tag in dem Jahr aus, in welchem Vladimir Putin den Großangriff gegen die Ukraine veranlasst hat? Der Film, der von Sergei Loznitsa produziert wurde, feiert Weltpremiere in Wiesbaden.

Andrei Kashperskis PROCESSES (BLR, POL 2023) erzählt satirisch und in grellen Farben in vier Episoden die neueste Geschichte von Belarus seit den Protesten gegen Lukashenka im Jahr 2020 bis zum Ukrainekrieg heute. Der Regisseur wird ebenfalls in Wiesbaden erwartet.

Weitere Informationen über: <https://www.filmfestival-goeast.de/>

ONLINE

goEast Filmfestival: Ein Kaleidoskop kultureller Vielfalt eröffnet | 10.04.2024 | wiesbadenaktuell.de | DE | n/a

Nur zum internen Gebrauch. Eine Weitergabe ist nicht gestattet.

Wiesbadenaktuell.de
... online besser informiert

Suchbegriff eingeben

Startseite Nachrichten Mein Stadtteil Galerie Veranstaltungen
Verkehrsmeldungen Polizeimeldungen Themen und Termine Simones Lifestyle Storys Gewinnspiele

Kultur Wiesbaden

Kino

goEast Filmfestival: Ein Kaleidoskop kultureller Vielfalt eröffnet

Von Wiesbadenaktuell

Das diesjährige Kino-Festival in Wiesbaden verspricht eine fesselnde Reise durch die Vielfalt Osteuropas! Mit einem georgisch-türkischen Roadmovie und weiteren beeindruckenden Werken setzt das Festival im April ein Zeichen für kulturelle Verbundenheit und Menschlichkeit.

10.04.2024 12:05

Das goEast Filmfestival präsentiert jährlich die neuesten Werke aus Osteuropa. Am Mittwoch, 24. April, startet das Event im Wiesbadener Caligari um 20:00 Uhr mit einer beeindruckenden Auswahl an Filmen, die die Vielfalt der Region widerspiegeln. Den Auftakt macht der georgisch-türkische Roadmovie "CROSSING" des gefeierten Regisseurs Levan Akin, der bereits mit seinem vorherigen Werk "ALS WIR TANZTEN" internationale Anerkennung erhielt. Das Festival findet vom 24. April bis 30. April statt.

Regisseur Levan Akin eröffnet goEast mit georgischem Roadmovie

Der Film "CROSSING" erzählt die bewegende Geschichte von Lia, einer pensionierten Frau aus Batumi, Georgien, und dem Jugendlichen Achi. Gemeinsam suchen sie nach Lias verschwundener Nichte Tekla. Ihre Reise führt sie durch die funkelnden Straßen Istanbuls, wo sie auf Evrim, eine Anwältin für Trans-Rechte, treffen und ein Netzwerk der Solidarität und Menschlichkeit entdecken.

Das goEast Filmfestival fördert und präsentiert den osteuropäischen Film. Mit der Wahl von



"CROSSING" als Eröffnungsfilm setzt es ein Zeichen für die Vielfalt und die Kraft des Kinos, Grenzen zu überwinden und Brücken zwischen Kulturen zu bauen.

Wettbewerbsfilme

Ein weiterer Höhepunkt des Festivals ist die allegorische Heiligensatire "CITIZEN SAINT / MOKALAKE TSMINDANI / DER HEILIGE BÜRGER" aus Georgien, die im Wettbewerb um die Goldene Lilie steht. Der Film wirft einen humorvollen Blick auf die Absurdität eines Heiligenkultes in einer georgischen Berglandschaft und hinterfragt die Konsequenzen, wenn der versteinerte "Heilige" plötzlich zum Leben erwacht.

Auch aus Serbien kommt ein bemerkenswerter Wettbewerbsbeitrag: "WORKING CLASS GOES TO HELL / RADNICKA KLASA IDE U PAKAO / DIE ARBEITENDE KLASSE FÄHRT ZUR HÖLLE" von Mladen Dordevic. Der Film porträtiert die Arbeiterklasse, die gegen Korruption und Ungerechtigkeit kämpft und dabei zu immer drastischeren Mitteln greift.

RheinMain Kurzfilmpreis und Fokus auf Postsowjetischem Filmschaffen

Das Symposiumsthema des letztjährigen Festivals wird erneut aufgegriffen. Dabei stehen Filmschaffende aus dem postsowjetischen Raum im Mittelpunkt. Das Programm bietet eine vielfältige Auswahl an Spiel- und Dokumentarfilmen, die die kulturelle und politische Landschaft der Region beleuchten.

Zum fünften Mal wird der RheinMain Kurzfilmpreis verliehen, der mit 2.500 Euro dotiert ist. Eine regionale Festivaljury, bestehend aus drei Mitgliedern, wählt den Gewinnerfilm aus. Der Kulturfonds Frankfurt RheinMain unterstützt diesen Preis finanziell. Das Festival, kuratiert von Maxim Tuula, präsentiert eine Vielzahl von Werken, die auf der offiziellen [Website](#) von goEast abrufbar sind.

"Rhine, Wine & RhymeZ"

Das goEast Filmfestival bietet nicht nur Kino und Wettbewerbe, sondern auch eine besondere Rheinschiffahrt namens "Rhine, Wine & RhymeZ". Am Samstag, 27. April, haben die Besucherinnen und Besucher die Möglichkeit, renommierte Filmschaffende in intimer Atmosphäre kennenzulernen. Die Schauspielerinnen Ilinca Manolache aus Rumänien, Dorka Gryllus aus Ungarn/Deutschland und Mateja Meded aus Jugoslawien/Deutschland sowie die Filmemacher Mladen Dordevic aus Serbien und Aizhan Kassymbek aus Kasachstan werden Gedichte in ihrer Muttersprache vortragen und anschließend mit dem Wiesbadener Autor Alexander Pfeiffer über ihre Filme sprechen. Die Gedichte werden live ins Englische übersetzt, damit alle Gäste sie verstehen können. Das Boot startet um 14:30 Uhr an der Anlegestelle Rheingaustraße 148, 65203 Wiesbaden-Biebrich.

Präsentation von "MERRY-GO-ROUND" in Kooperation mit ArteKino Classics

Das Deutsche Filminstitut & Filmmuseum (DFF) unterstützt das goEast Filmfestival und steht als Mitglied des internationalen Archivverbands FIAF hinter dieser Veranstaltung. In Zusammenarbeit mit ArteKino Classics findet am Sonntag, den 28. April, um 11:00 Uhr in der Caligari FilmBühne die goEast-Matinee 2024 statt.

Ein Höhepunkt dieser Matinee ist die Vorführung des Films "MERRY-GO-ROUND / KÖRHINTA" des ungarischen Regisseurs Zoltan Fbri. Der Film erzählt die Geschichte von Mari Pataki, die sich in das junge Genossenschaftsmitglied Máté Biró verliebt, obwohl ihr Vater andere Pläne hat. Die Liebenden müssen mit den stalinistischen Idealen der Zeit kämpfen, doch letztendlich siegen Liebe und Freiheit.

Das goEast Filmfestival 2024 verspricht einmal mehr eine faszinierende Reise durch die Filmkunst Osteuropas und darüber hinaus zu werden. Weitere Details zum Programm werden Anfang April veröffentlicht.

P.S.: Sind Sie bei Facebook? Dann werden Sie Fan von [Wiesbadenaktuell.de](#) und folgen Sie uns auch auf [Instagram!](#)

Fotos: Haydar Tastan, Gemini Artizm, Sense Production, Mafilm, Veranstalter

Weitere Beiträge zu diesem Artikel



Kino

Top-Filme gekürt: Emotionale Preisverleihung beim goEast Festival

Mit einer fesselnden Preisverleihung endete das 24. goEast Film-Festival in Wiesbaden. Sie war der Abschluss einer ereignisreichen und emotionalen Veranstaltungswoche.

ONLINE

FESTIVALS: goEast 2024 Announces Lineup | 11.04.2024 | filmneweurope.com | EN | FNE

11-04-2024

FESTIVALS: goEast 2024 Announces Lineup

By FNE Staff (/blog/fne-staff)



(/media/k2/items/cache/271cb87c454fd7f66532b55829a1eb58_XL.jpg)

Working Class Goes To Hell by Mladen Đorđević
credit: Banda Film

WIESBADEN: Films by Mladen Đorđević and Tinatin Kajrishvili are among the 16 titles selected for the main competition of the 24th goEast - Festival of Central and Eastern European Film (<https://www.filmfestival-goeast.de/en/>), which will be held in Wiesbaden 24 – 30 April 2024.

Levan Akin's *Crossing* (Sweden, Denmark, France, Turkey, Georgia), produced by French Quarter Film and coproduced by RMV, SVT, Adomeit Film, Easy Riders Films, Bir Film and 1991 Productions (<https://1991productions.com/>), will open the festival.

This year, goEast will focus on Albania and Kosovo.

Hosted by DFF – Deutsches Filminstitut & Filmuseum, goEast - Festival of Central and Eastern European Film is one of the most international significant platforms for cinema from the CEE region. With its programme consisting of film screenings and accompanying events, goEast's reach extends beyond regional audiences – to communities with histories of migration from Eastern Europe and industry guests from the international film sector alike.

Competition:

09.05.2022 (the Netherlands, Romania)

Directed by Nicole Philmon

Produced by Atoms & Void

Coproduced by Avanpost (<http://www.avanpost.eu>)

1489 (Armenia)

Directed by Shogakat Vardanyan

A Picture to Remember (France, Germany, Ukraine)

Directed by Olga Chernykh

Bauryna Salu (Kazakhstan)

Directed by Ashkat Kuchinchirekov

Citizen Saint (Georgia, France, Bulgaria)

Directed by Tinatin Kajrishvili

Produced by Studio Artizm, Gemini

Coproduced by Mandra Films, Chouchkov Brothers (https://www.ch-bros.com/_start/index.html)
Supported by the Georgian National Film Center (<http://www.gnfc.ge/>), Eurimages (<https://www.coe.int/en/web/eurimages>)

Fairy Garden (Hungary, Croatia, Romania)
Directed by Gergő Somogyvári
Produced by New Retina Productions Kft.
Coproduced by Camp Film, Restart (<https://restarted.hr/en/>), Avanpost (<http://www.avanpost.eu>)

Holy Week (Romania, Switzerland)
Directed by Andrei Cohn
Produced by Mandragora (<http://www.mandragora.ro/>)
Coproduced by Bord Cadre Films
Supported by the Romanian Film Centre (CNC (<http://www.cnc.gov.ro/>))

KIX (Hungary, Croatia, France)
Directed by Bálint Révész, Dávid Mikulán
Produced by ELF Pictures
Coproduced by Eclectica (<https://eclectica.com/>), Cinephage, HBO Max, ARTE France

Madina (Kazakhstan)
Directed by Aizhan Kassymbek

Oxygen Station (Ukraine, Czech Republic, Sweden, Slovakia)
Directed by Ivan Tymchenko
Produced by Svitlofor Film
Coproduced by Silk Films (<https://www.silkfilms.cz/>), HOBAB, Flying Colors Pictures, in partnership with RBB (Germany) and SVT (Sweden)
Supported by the Ukrainian State Film Agency, the Czech Film Fund (<https://fondkinematografie.cz/english/>)

Plague (Russia)
Directed by Dmitrii Davydov

Processes (Belarus, Poland)
Directed by Andrei Kashperski

Silence of Reason (Bosnia and Herzegovina, North Macedonia)
Directed by Kumjana Novakova
Produced by Pravo Ljudski (<https://pravoljudski.org/>)
Coproduced by Medea

Smiling Georgia (Georgia, Germany)
Directed by Luka Beradze
Produced by 1991 Productions (<https://1991productions.com/>)
Coproduced by Color of May, Enkeny Films

Stepne (Ukraine, Germany, Poland, Slovakia)
Directed by Maryna Vroda
Produced by vrodastudio
Coproduced by Film University Babelsberg Konrad Wolf, Tandem Production, Koi Studio (<https://www.koi-studio.pl/homepage/>), New Europe Film Sales (<https://neweuropemfilmsales.com/>), Kerekes Film (<https://www.kerekesfilm.com/>)
Supported by the Ukraine State Film Agency, Film University Babelsberg Konrad Wolf, (MBB-ILB) Medienboard Berlin-Brandenburg, RBB – Rundfunk Berlin- Brandenburg, Koi-Studio, New Europe Film Sales, the Slovak Film Commission (<https://www.filmcommission.sk/>), Kerekes Film, FVG Audiovisual Fund

Working Class Goes To Hell / Radnička klasa ide u pakao (Serbia, Greece, Bulgaria, Montenegro, Croatia, Romania)
Directed by Mladen Đorđević
Produced by Banda, Sense Production (<https://senseproduction.rs/>)
Coproduced by Agitprop (<http://www.agitprop.bg/#/info/home>), Homemade Films, Adriatic Western (<https://adriaticwestern.com/>), Kinorama (<https://www.kinorama.hr/>), Tangaj Production (<https://tangajproduction.com/>), Cinnamon Films (<https://cinnamonfilm.com/>)
Supported by Film Center Serbia (<http://www.fcs.rs/>), the Bulgarian National Film Center (<https://www.nfc.bg/en/>), the Greek Film Centre, the Film Centre of Montenegro (<https://fccg.me/>), the Croatian Audiovisual Centre (HAVC (<http://www.havc.hr/>)), Eurimages (<https://www.coe.int/en/web/eurimages>)

Published in Region (</news/region>)

Latest from FNE Staff

FESTIVALS: Winners of 2024 Anifilm (</news/czech-news/item/125773-festivals-winners-of-2024-anifilm>)

Hungary and China Sign Cooperation Agreement (</news/hungary-news/item/125770-hungary-and-china-sign-cooperation-agreement>)

Days of Slovenian Film in Pula (</news/slovenia-news/item/125749-days-of-slovenian-film-in-pula>)

FESTIVALS: Awards for Apple Film Production at Mastercard OFF CAMERA Film Festival 2024 (</news/poland-news/item/125748-festivals-awards-for-apple-film-production-at-mastercard-off-camera-film-festival-2024>)

Sonja Prosenč's new film has its world premiere in New York (</press-releases/item/125747-sonja-prosenc-s-new-film-has-its-world-premiere-in-new-york>)

New Jurassic World Film to Be Shot in Malta (</news/malta-news/item/125744-new-jurassic-world-film-to-be-shot-in-malta>)

ONLINE

goEast kündigt seinen Wettbewerb 2024 mit 16 Filmen aus Mittel- und Osteuropa an | 12.04.2024 | [moderntimes.review](https://www.moderntimes.review) | EN | red



Crossing, Smiling Georgia a film by Levan Akin

goEast announces its 2024 competition slate of 16 films from Central & Eastern Europe

April 12, 2024 By [Modern Times Review](#)

The 24th edition of the [goEast](#) – Festival of Central and Eastern European Film is set to commence on 24 April, 2024, in Wiesbaden, Germany. The festival, a cultural highlight of the region, is poised to present a rich collection of films with a total of €21,500 in prizes up for grabs. The most prestigious of these, the Golden Lily for Best Film, carries a reward of €10,000.

The festival's competition section promises an eclectic selection of dramas, documentaries, comedies, satires, and poignant portraits from Eastern and [Central Europe](#), offering attendees a panoramic view of the region's contemporary cinematic landscape. With 16 feature-length films on the docket, the festival aims to confront and articulate the profound conflicts of our time—ranging from armed conflicts and oppression to corruption and anti-Semitism. Moreover, these films often explore personal and societal liberation from entrenched traditional mores.

Opening the festival is the Georgian co-production *Crossing, Smiling Georgia*, directed by Luka Beradze. This historical satire revisits the bizarre promise of free dentures by President Mikheil Saakashvili during the 2012 Georgian election—a promise that saw rural populations flock to dental clinics, only to be disappointed by political defeat.

The festival is also a platform for confronting tough social realities through film. *Silence of Reason* by Kumjana Novakova, for instance, delves into the traumatic experiences of Bosnian women during the war, while Shoghakat Vardanyan's *1489* tracks a personal family crisis amidst the [Nagorno-Karabakh](#) conflict.

Further highlighting the festival's range is *Stepne*, a Ukrainian drama by Maryna Vroda that portrays the stark realities of post-Soviet rural life, and *KIX*, a Hungarian long-term documentary that follows a young skateboarder's life through a decade, offering a ground-level view of Budapest.

As the festival gears up, it is clear that goEast is a celebration of film and a forum for critical engagement and dialogue, drawing filmmakers and cinephiles alike into the heart of Central and Eastern European stories that resonate with universal themes of struggle, identity, and resilience.

Find more information on the 2024 goEast competition films – [HERE](#)

ONLINE

Von Lichter bis Nippon Connection - Das sind die wichtigsten Filmfestivals des Frühjahrs | 14.04.2024 | hessenschau.de | DE | n/a

Von Lichter bis Nippon Connection

Das sind die wichtigsten Filmfestivals des Frühjahrs

Stand: 14.04.24, 15:42 Uhr



Der Lichter Art Award, der beim internationalen Filmfest verliehen wird, präsentiert außergewöhnlich... ▼

Nur Winter ist Kinozeit? Von wegen: Im Frühling starten viele Filmfestivals in Hessen. Mal entführen sie in ferne Länder, mal setzen sie sich mit wichtigen gesellschaftlichen Themen auseinander - oder den besten Trash-Filmen. Ein Überblick.

Für Filmfans füllt sich der Kalender ab jetzt fast von alleine: Beinahe im Wochentakt stehen Filmfestivals in Hessen an. Für jeden Geschmack ist etwas dabei.

Lichter Filmfest in Frankfurt



Szene aus dem Film "Dead Man" mit John... ▼

Wann: 16. bis 21. April

Wo: An verschiedenen Orten in Frankfurt, unter anderem im Kino des DFF, im Prestige Kino in der Eysseneckstraße und im Pupille - Kino in der Uni. Das Festivalzentrum ist in einer alten Druckerei in der Eschersheimer Landstraße 28.

Was: Mehr als 100 Filme aus aller Welt, darunter zahlreiche Welt- und Deutschlandpremierer. Eine Sonderreihe ist dem Frankfurter Filmproduzenten Karl Baumgartner (Dead Man, Das Leben des Bohème) gewidmet. Außerdem gibt einen Schwerpunkt auf Storytelling mittels 360-Gr

Filmen und zum 14. Mal wird der Lichter Art Award verliehen.

Weitere Infos: [Lichter Filmfest](#) 

Go East-Festival in Wiesbaden



Szene aus "Another Day". Albanien und Ko... 

Wann: 24. bis 30. April

Wo: Caligari FilmBühne, Apollo-Kinocenter, Murnau-Filmtheater und Kulturzentrum Schlachthof. Das Festival-Zentrum ist im Museum Wiesbaden.

Was: Seit 2001 schaut das Festival Go East auf den mittel- und osteuropäische Film. In diesem Jahr stehen die kleinen Länder Albanien und Kosovo sowie der Westbalkanländer insgesamt im Mittelpunkt. Einen Teil des Programms bestreitet das Balkan-Künstlerinnennetzwerk "Yugoretten" mit Performances, Filmvorführungen,

Networking-Events und Diskussionen.

Weitere Infos: [Filmfestival Go East](#) 

Phantastisches Trashfilm Festival in Kassel

Wann: 9. bis 11. Mai

Wo: Kulturverein Goethes PostamD, Kassel

Was: Seit 20 Jahren Filme mit kleinem Budget, aber großer Hingabe. Trashfilme werden nicht nur gezeigt, in Filmgesprächen wird auch ihre Bedeutung erörtert. Beim Format Trash Kids New Media können sich Nachwuchsfilmer mit Werken bis 5 Minuten Länge bewerben. Einzige Bedingung: No violence, sex or discrimination.

Weitere Infos: [Der phantastische Trashfilm](#) 

Nippon Connection in Frankfurt

Wann: 28. Mai bis 2. Juni

Wo: An verschiedenen Orten in Frankfurt, u.a. dem Künstlerhaus Mousonturm, dem Kino des DFF und dem Mal Seh'n Kino

Was: Japan ist eines der innovativsten und vielfältigsten Filmländer der Welt, sagen die Festivalmacher und versprechen einen Querschnitt des aktuellen japanischen Filmschaffens. Thematisch befasst sich das Festival dieses Jahr mit dem Verhältnis des japanischen Kinos zum Ausland. Als besonderer Ehrengast wird die Schauspielerin Kotone Furukawa erwartet, die den Nachwuchspreis Nippon Rising Star Award erhält. Im Rahmenprogramm gibt es nicht nur Workshops und Vorträge, sondern auch Kochkurse, eine Tee-Zeremonie und einen Einblick in die japanische Kultur.

Weitere Infos: [Nippon Connection](#) 

Die Serieale in Gießen

Wann: 29. Mai bis 3. Juni

Wo: In (Open-Air-)Kinos in Gießen und Online

Was: Gezeigt werden mehr als 50 Serien und Pilotfolgen aus 18 Ländern, außerdem gibt es Vorträge, Podiumsdiskussionen und Konferenzen. Das Festival richtet sich an Publikum, Studenten, Macher und Serienfans. Im Programm unter anderem: [die fiktionale Historienwebserie Haus Kummerveldt](#).

Weitere Infos: [Serieale Gießen](#) 



Schauspielerin Kotone Furukawa ist Ehre... ▼



Milena Straube spielt die Luise von Kumm... ▼

Rüsselsheimer Filmtage

Wann: 14. und 15. Juni
Wo: Rüsselsheimer Stadttheater
Was: Seit 31 Jahren hat der satirische Kurzfilm seine Heimat im Stadttheater von Rüsselsheim. Neben den Filmen im Großen Haus gibt es ein Rahmenprogramm mit Biergarten und Live-Musik, wo man Filmemacherinnen und Filmemacher auch persönlich kennenlernen kann. Das zweitägige Festival wird von der Cinema Concetta Filmförderung organisiert. Welcher Film einen der begehrten Preise gewinnt, entscheidet aber traditionell das Publikum.
Weitere Infos: [Rüsselsheimer Filmtage](#) ↗

Internationales Trickfilmfestival in Wiesbaden

Wann: 27. bis 30. Juni
Wo: Schloss Biebrich und Caligari Bühne in Wiesbaden
Was: Zu sehen gibt es international ausgezeichnete Trickfilme. Das Besondere: Die Trickfilme werden in der unveränderten Originalfassung gezeigt. Zum Auftakt ist der neue Film des Oscar-nominierten, unabhängigen Filmemachers und Animators Bill Plympton "Slide" zu sehen, der Regisseur ist anwesend.
Weitere Infos: [Trickfilmfestival Wiesbaden](#) ↗

Sendung: hr-fernsehen, 16.04.2024, 19.30 Uhr

Festivals für junge Filmmacher

Jung und Abgedreht: Kurzfilmfestival in Hanau

Wann: 9. Juni

Wo: Im Kinopolis Hanau und Online

Was: Zum zwölften Mal bietet das Hanauer Jugend-Kurzfilmfestival Filmschaffenden zwischen 14 und 27 Jahren eine Plattform, ihre Werke zu zeigen und sich zu vernetzen. Das Rahmenprogramm sieht unter anderem Frage-Antwort-Sessions mit den jungen Kreativen vor.

Weitere Infos: [Jung und Abgedreht](#) 

Werkstatt der Jungen Filmszene in Wiesbaden

Wann: 17.-20 Mai

Wo: Im Wilhelm-Kempf-Haus im Stadtteil Naurod und im Caligari-Kino Wiesbaden

Was: Vier Tage leben die jungen Leute zusammen, um Filme zu sehen, sich über sie auszutauschen, sich bundesweit zu vernetzen, von einander zu lernen und zu profitieren und vielleicht sogar zukünftige Projekte gemeinsam zu realisieren.

Weitere Infos: [Werkstatt Jungefilmszene](#) 

Was in der zweiten Jahreshälfte noch ansteht

Mit dem Queer Filmfest in Weiterstadt, der B3 Biennale des bewegten Bildes in Frankfurt und dem Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest stehen im Herbst weitere Festivals auf dem Programm.

ONLINE

Filmfestival goEast in Wiesbaden: Kurz und queer | 17.04.2024 | [main-spitze.de](https://www.main-spitze.de) | DE | Volker Milch

Filmfestival goEast in Wiesbaden: Kurz und queer



© Haydar Tastan

In der 24. Ausgabe des Festivals des mittel- und osteuropäischen Films werden vom 24. bis 30. April 91 Filme aus 40 Ländern gezeigt. Die finanzielle Situation zwingt zu Kürzungen.

📅 17. April 2024 – 18:14 Uhr

🕒 3 min

💬 Kommentare

👤 Volker Milch

Artikel anhören

00:00 / 00:35 1X BotTalk

ONLINE

Tage der Barrikaden: Anlässlich des Filmfestivals „goEast“ zeigt 3sat den Spielfilm „Januar“ | 17.04.2024 | [presseportal.de](https://www.presseportal.de) | DE | 3sat (ebenso erschienen: [presse-treff.3sat.de](https://www.presse-treff.3sat.de), [volksfreund.de](https://www.volksfreund.de))

Tage der Barrikaden: Anlässlich des Filmfestivals "goEast" zeigt 3sat den Spielfilm "Januar"

Mi, 17.04.2024, 16:33 Uhr



Der angehende Filmemacher Jazis (Kārlis Arnolds Avots) gerät mit seiner Kamera in die Unruhen im Januar 1991 in Riga Copyright: ZDF, Wojciech Staroń

Im Januar 1991 verschanzten sich Hunderttausende Menschen in der Altstadt von Riga, um die Unabhängigkeit Lettlands zu verteidigen. Kurz zuvor hatte sich die damalige Sowjetrepublik Lettland von Moskau losgesagt, sowjetische Truppen gingen mit aller Brutalität gegen die Freiheitsbewegung vor. Anlässlich des Filmfestivals "goEast" zeigt 3sat am Samstag, 27. April 2024, 23.05 Uhr, den vielfach ausgezeichneten Film "Januar" (Litauen/Lettland/Polen 2022) von Regisseur Viesturs Kairišs in Erstausstrahlung. Kairišs erzählt vom Filmstudenten Jazis und seiner Freundin Anna, die in die Barrikadenkämpfe von Riga geraten. Der Film steht vom 26. April 2024 bis zum 27. Mai 2024 in der [3satMediathek](#).

"Januar": Drama vor dem Hintergrund des lettischen Unabhängigkeitskampfes 1991

Filmstudent Jazis (Kārlis Arnolds Avots) lebt mit seinen Eltern in Riga und träumt davon, Filme zu drehen wie seine Regie-Helden Jim Jarmusch und Ingmar Bergman. Doch seine Welt gerät zusehends ins Chaos: Anna, seine Freundin und Kommilitonin, kann für den renommierten lettischen Regisseur Juris Podnieks arbeiten und verlässt Jazis nach einem Streit. Wenig später soll Jazis zum Militärdienst in der sowjetischen Armee zwangsverpflichtet werden, während die Bevölkerung in Riga sowie im litauischen Vilnius gegen das Militär aufbegehrt. Der bis dahin unpolitische Jazis muss Stellung beziehen. Er begleitet den Aufstand in Riga mit seiner Super-8-Kamera - und er ist vor Ort, als Juris Podnieks und sein Filmteam während des Sturms der sowjetischen Spezialkräfte in einen Kugelregen geraten. Ein Kameramann stirbt.

Bereits am Samstag, 20. April 2024, 22.50 Uhr, zeigt 3sat den Spielfilm "Márta sucht János" (Ungarn 2020) von Lili Horvát: Aus Liebe zu einem fast Unbekannten kehrt Márta aus den USA in ihre Heimat Ungarn zurück. Als sie dem Mann in Budapest begegnet, gibt er vor, sie nicht zu kennen. Hat Márta alles nur geträumt? Ein stiller, preisgekrönter Psychothriller über Besessenheit und die Abgründe des Begehrens – in der [3satMediathek](#) vom 20. April 2024 bis zum 20. Mai 2024.

3sat zeigt "Januar" und "Márta sucht János" im Rahmen seiner langjährigen Medienpartnerschaft mit dem Filmfestival "goEast", dem Festival des mittel- und osteuropäischen Films", das vom 24. bis zum 30. April 2024 in Wiesbaden stattfindet.

Pressefotos zur Sendung erhalten Sie als [Download](#) (nach Log-in), per E-Mail unter pressefoto@zdf.de oder telefonisch unter 06131 – 70-16100.

Weitere Informationen

Im 3sat-Pressetreff finden Sie ergänzend:

- die [Pressemappe](#)
- das [Video](#) von "Januar" (nach Log-in)

Folgen Sie uns gerne auch bei [LinkedIn](#) und [X \(vormals Twitter\)](#)

Hauptabteilung Kommunikation

Dr. Britta Schröder, Dr. Katharina Rudolph

schroeder.b@zdf.de; rudolph.k@zdf.de

Mainz, 17. April 2024

ONLINE

goEast-Festival feiert 24. Geburtstag | 19.04.2024 | journal-frankfurt.de | DE | Gregor Ries

Nur zum internen Gebrauch. Eine Weitergabe ist nicht gestattet.



Foto: Auch der Film „Kill Me Gently“ wird beim diesjährigen goEast gezeigt. © Viba film & Vesna Film

DFF-Kino Frankfurt

goEast-Festival feiert 24. Geburtstag

Filmkultur in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft können Besucherinnen und Besucher beim 24. goEast-Festival in Frankfurt und Wiesbaden erleben. Im Fokus steht die queere Subkultur Osteuropas.

Dass das goEast Kosten sparen muss, konnte man schon im Vorjahr angesichts des Verzichts auf die Wiederholung des Spielfilmwettbewerbs in Frankfurt erkennen. In diesem Jahr wurden nun Abstriche bei den schon geplanten Reihen Bioskop und der Hommage gemacht. „Ein trauriges Thema, aber finanziell war es nicht möglich“, sagt Leiterin Heleen Gerritsen.

Trotzdem darf man wieder eine vielseitige Auswahl an aktuellen Arbeiten und einigen Klassikern beim 24. Festival des mittel- und osteuropäischen Films erwarten. Neben der Caligari-Filmbühne und dem Murnau-Filmtheater wird das Festivalzentrum wieder im Museum Wiesbaden zu finden sein. Im Frankfurter DFF-Kino kann man neben den Siegerfilmen im Mai noch die beiden Jugendfilme „Der blaue Tiger“ und „Zhaleika“ entdecken.

„Die anderen Queers – Filmbilder von der Peripherie Europas“

Gerritsen verweist auf das Symposiumsthema „Die anderen Queers – Filmbilder von der Peripherie Europas“. Das Thema sei zwar derzeit bei allen Festivals total trendy, doch es fehle hier **der Blick auf Osteuropa**. Diese Subkultur existiere schon immer, was die Auswahl vom ukrainischen Klassiker „Der andere Jüngling“ (1936) bis zu mehreren Kurzfilmprogrammen beweisen soll. Im Fokus stehen zudem die Filmländer Albanien und Kosovo. Stärker vertreten sind Produktionen aus Zentralasien, Georgien und dem Kaukasus als Auswirkung des letzten Symposiums, so Gerritsen.

Neben der Eröffnung mit dem Road Movie „Crossing“ über die Reise einer Lehrerin nach Istanbul kann man ein Programm des Balkan-Frauennetzwerks Yugoretten, einen Menschenrechts-Sonntag, eine Matinee mit dem ungarischen Klassiker „Karussell“ und die Schiffsfahrt „Rhine, Wine & Rhyme“ zwischen Film und Literatur erleben. Der Weg nach Wiesbaden dürfte sich lohnen.

Info24. goEast, Wiesbaden/Frankfurt, 24.-30.4., www.filmfestival-goeast.de

ONLINE

24. GOEAST – FESTIVAL DES MITTEL- UND OSTEUPÄISCHEN FILMS VOM 24. APRIL BIS 30. APRIL 2024
19.04.2024 | port01.com | DE | Karin Arnold



NEWS - Regional



24. GOEAST – FESTIVAL DES MITTEL- UND OSTEUPÄISCHEN FILMS VOM 24. APRIL BIS 30. APRIL 2024

Vorstellung der Wettbewerbsjury

Foto: Haydar Tastan

Ein Jahr vor dem 25. Jubiläum von goEast – Festival des mittel- und osteuropäischen Films freut sich das Festivalteam, die Mitglieder der internationalen Wettbewerbsjury vorzustellen.

Vorsitzende der internationalen goEast Wettbewerbsjury ist die Italienerin Nicoletta Romeo, Produzentin, Programmberaterin und künstlerische Leiterin des Trieste Film Festivals. Mit dabei ist die rumänische Schauspielerinnen Ilinca Manolache, die zuletzt in der Hauptrolle von Radu Jude's Film DON'T EXPECT TO MUCH FROM THE END OF THE WORLD brillierte. Ein weiteres Jurymitglied ist der mehrfach preisgekrönte tschechische Filmproduzent Jiří Konečný, Gründer und Inhaber der Endorfilm (Prag), Neun seiner Filme waren bereits nationale Oscar-Kandidaten. Jurymitglied ist auch der in Kosovo geborene Regisseur, Kurator, Aktivist und Performer Hamze Bytyçi, Gründer und künstlerischer Leiter der Berliner Roma-Organisation RomaTrial e.V. und des Internationalen Roma-Filmfestival „AKE DIKHEA?“. Der in Warschau geborene Juror Hamela Maciek arbeitet als Journalist, Produzent und Filmemacher. Er ist langjähriger Mitarbeiter des BBC Channels und im diesjährigen Programm außer Konkurrenz auch mit seinem Dokumentarfilm IN THE REARVIEW vertreten.

Die internationale Filmkritikorganisation FIPRESCI wird mit einer dreiköpfigen Jury vor Ort sein: Der bulgarische Filmkritiker und Journalist Bojdar Manov begleitet goEast seit der ersten Festivalausgabe im Jahr 2001. Er ist Mitglied der Europäischen Filmakademie, Autor und Übersetzer. Katrin Hillgruber arbeitet als freie Journalistin und Film- und Literaturkritikerin für verschiedene Zeitungen, Radiosender und das Online-Filmmagazin "artechock". Der rumänische Filmkritiker Catalin Olaru schließlich ist nicht nur Journalist, sondern auch künstlerischer Leiter mehrerer Festivals.

Zur East-West Talent Lab Jury gehört die mehrfach preisgekrönte niederländische Dokumentarfilmemacherin Jessica Gorter. Sie beschäftigt sich in ihrer Arbeit oft mit Leben und Geschichte der ehemaligen Sowjetunion und zeigt bei goEast neben ihrer Jurytätigkeit ihren letzten Dokumentarfilm THE DMITRIEV AFFAIR in einer Deutschlandpremiere. Dagmar Mielke arbeitet seit 2004 als Redakteurin bei RBB/ARTE. Zuvor war sie für verschiedene andere Redaktionen sowie als Autorin und Regisseurin tätig. Maciej Nowicki ist Vorstandsvorsitzender der Helsinki Stiftung für Menschenrechte in Polen, eine der größten Menschenrechtsorganisationen in Mittel- und Osteuropa. Er ist Anwalt, Experte für Menschenrechte, Rechtsstaatlichkeit und Dokumentarfilme und leitet das Festival WATCH DOCS in Warschau.

Die RheinMain-Kurzfilmpreis-Jury

Garegin Vanisian, geboren in der UdSSR ist studierter Jurist, Filmemacher, Autor, Filmprogrammgestalter, Publizist und Mitbegründer des seit 2013 aktiven „Filmkollektiv Frankfurt – Projektionsraum für unterrepräsentierte Filmkultur e.V.“. Saul Judd ist freier Kurator und Programmgestalter und seit 2010 verantwortlich für die Videokunst-Sektion beim „LICHTER Filmfest Frankfurt International“. Philipp Aubel ist seit zehn Jahren Mitglied des QUEER Filmfest Weiterstadt. Dort ist er ehrenamtlich für das Kuratieren des Programms zuständig. Im Hauptamt betreut er als Projektleitung den Arbeitsbereich Junge Filmszene im BfJ, pflegt das Infonetzwerk und bereitet die 59. Werkstatt der Jungen Filmszene vor.

Das goEast Pressefrühstück

Das Programm von goEast – Festival des mittel- und osteuropäischen Films stellte Festivalleiterin Heleen Gerritsen am heutigen Mittwoch, 17. April, bei einem Frühstück mit der Presse in der Wiesbadener Caligari FilmBühne vor. Besonders erfreulich ist, dass die anwesenden Vertreterinnen der Förderinstitutionen ihre flächendeckende Unterstützung für kommende Festivalausgaben, inklusive der 25. Ausgabe nächstes Jahr, ankündigten. goEast zeigt von Mittwoch, 24. April. bis Dienstag, 30. April, 91 Filme aus 40 Ländern.

Die Besucher:innen können sich auf zwölf Deutschlandpremierer, eine internationale Premiere und eine Weltpremiere freuen. Spannende Erlebnisse versprechen auch die unterschiedlichen Sektionen, zahlreiche Vorträge und Filmgespräche, sowie die dritte Ausgabe des Begleitprogramms, das unter dem Titel „Cinema Archipelago“ auf filmische Entdeckungsreise geht.

„Ich freue ich mich, dass wir goEast bald zum 24. Mal eröffnen“, sagte Ellen M. Harrington, Direktorin des DFF - Deutsches Filminstitut & Filmmuseum, das goEast seit 24 Jahren veranstaltet. Harrington bedankte sich bei den Förderern für die langjährige und umfangreiche Unterstützung des Festivals. „Ich hoffe, dass wir mit vielen spannenden Filmen und anregenden Diskussionen dazu beitragen können, die Distanz zwischen den verschiedenen Teilen Europas zu verringern und viele interessante Begegnungen ermöglichen.“

Im goEast Wettbewerb konkurrieren aktuelle Filmproduktionen um die von einer internationalen Jury verliehenen drei Hauptpreise des Festivals. Im Einzelnen sind das die mit 10.000 Euro dotierte „Goldene Lilie“, der mit 7.500 Euro dotierte Preis für die Beste Regie der Landeshauptstadt Wiesbaden und der mit 4.000 Euro dotierte CEEOL-Preis für den besten Dokumentarfilm. Darüber hinaus vergibt die Internationale Filmkritik FIPRESCI mit einer eigenen Jury zwei Preise.

Heleen Gerritsen, die goEast seit 2017 leitet, erklärte: „Wir starten 2024 wieder mit einem sehr starken und abwechslungsreichen Wettbewerb, in dem die Beiträge – ob nun Dokumentar- oder Spielfilm - sowohl die Realität als auch die Absurdität des mittel- und osteuropäischen Alltags widerspiegeln. Für ihre Werke nutzen die Filmschaffenden sehr unterschiedliche Filmsprachen und Herangehensweisen, von Satire bis Hyperrealismus. Aber erneut gilt: The personal is political. In Filmen wie 1489, MADINA, KIX, BAURINA SALU; A PICTURE TO REMEMBER; OXYGEN STATION und vielen anderen Titeln im Wettbewerb werden persönliche Geschichten mit einem breiten Kontext verknüpft.“

Mehr als 200 Gäste aus der Filmbranche Mittel- und Osteuropas werden zum Festival in Wiesbaden erwartet.

Zu den weiteren Sektionen gehört das Symposium unter dem Motto „Die „anderen“ Queers – Filmbilder von der Peripherie Europas“. Die Kuratorinnen Jasmina Šepetavc und Yulia Serdyukova haben sich zur Aufgabe gemacht, die vergessenen, lustvollen, kreativen und marginalisierten queeren Filmbilder ins Zentrum der Aufmerksamkeit zu rücken und das queere Kino in Mittel- und Osteuropa einem breiteren Publikum zugänglich zu machen. In dem Programm NEUE STIMMEN AUS ZENTRALASIEN zeigt goEast in Zusammenarbeit mit dem ZDF/ARTE Kurzschlussmagazin ein fein kuratiertes Programm aus kurzen Spiel- und Dokumentarkurzfilmen einer bewegenden Region. Die unangepassten ANARCHO SHORTS, für die das goEast-Team gemeinsam eigensinnige und anarchistische Kurzfilme auswählt, sind zurück.

In Kooperation mit dem Albanian National Center of Cinematography und dem Kosovo Cinematography Center und in Anwesenheit von diversen Gästen präsentiert goEast im FOKUS: Kosovo & Albanien einen Streifzug durch die Filmgeschichte der beiden Länder. Der HUMAN RIGHTS SUNDAY erfolgt in Kooperation mit WATCH DOCS International Human Rights Film Festival aus Polen, verbunden mit dem Wunsch Menschenrechten und Demokratisierung im Film eine eigene Sparte zu widmen.

Die Bootstour auf dem Rhein unter dem Motto RHINE, WINE & RHYMEZ lädt dazu ein, Gedichte in diversen mittel- und osteuropäischen Sprachen zu hören, vorgetragen von Filmgästen und begleitet von einer Übersetzung ins Englische. Das alles, während das Biebricher Schloss, Fachwerkhäuschen, Weinberge und die Burgen des Rheingaus am Ufer vorbeiziehen.

Die traditionelle Archivpräsentation ist dieses Jahr Ungarn gewidmet und erfolgt in Kooperation mit ArteKino Classics. MERRY-GO-ROUND (HUN 1955) von Zoltán Fábri ist in der Matinee am Sonntag, 28. April, in der Caligari FilmBühne zu sehen. Zurück ist das Balkan-Künstler:innennetzwerk mit selbstironischen Namen Yugoretten. Unter der Leitung des Kurator:innentrios Borjana Gakovi?, Mateja Meded und Boris Hadžija geht es in die zweite Runde mit Performances, Filmvorführungen, Networking-Events und Diskussionen rund um ex-jugoslawische Familiengeschichten. Zu den Schwerpunkten zählen Frauen und queere Kultur, Migration sowie das Land Kosovo im Kontext des ehemaligen Jugoslawiens. Das IN MEMORIAM ehrt dieses Jahr OTAR IOSSELIANI und die erste künstlerische Leitung von goEast, SWETLANA SIKORA. Gemeinsam mit dem europäischen Filmbildungsprojekt CinEd, bei dem das DFF-Partner ist, bringt goEast Jugendlichen und Kindern Filme aus Mittel- und Osteuropa in dem Programm KIDS GOEAST – CINED IN WIESBADEN UND FRANKFURT AM MAIN näher.

Anna Schoeppe, Geschäftsführerin der HessenFilm & Medien, ist voller Vorfreude auf goEast: „Auch für die 24. Auflage hat das goEast-Team wieder ein abwechslungsreiches Filmprogramm kuratiert. goEast bietet seinem Publikum die Möglichkeit, Höhepunkte des aktuellen mittel- und osteuropäischen Films kennenzulernen und nimmt mit diesem einzigartigen Fokus einen besonderen Platz

in der hessischen Filmfestivallandschaft ein. Auch der kulturelle Dialog und professionelle Austausch von Filmschaffenden verschiedener Länder kommen nicht zu kurz und schärfen das Festivalprofil. Ich freue mich auf eine erneut spannende Ausgabe!" sagte sie.

Für Stadträtin Patricia Becher hat das goEast Filmfestival aktuell besondere Relevanz: "Die Landeshauptstadt Wiesbaden ist eng und vielfältig mit den osteuropäischen Nachbarn verbunden und viele Spuren der Stadtgeschichte weisen nach Osten. goEast eröffnet uns mit den Mitteln des Films differenzierte Perspektiven auf eine vielfältige Region und regt zum gemeinsamen Austausch mit zahlreichen internationalen Filmschaffenden und Filminteressierten an. Es ist eine große Freude, dass dieses Festival in der Landeshauptstadt stattfindet", so die Dezernentin.

Karin Wolff, Geschäftsführerin des Kulturfonds Frankfurt RheinMain, der schon zum dritten Mal das innovative Programm „Cinema Archipelago“ fördert, stellt fest: „Das diesjährige goEast wird wiederum ein emotionales und reichhaltiges Festival – auch in dem Ausschnitt, den der Kulturfonds Frankfurt RheinMain gern erneut fördert: Wir freuen uns auf die lebhaftige Begegnung von Kosovo und Albanien – aus dem noch immer konfliktbeladenen Ex-Jugoslawien – in Wiesbaden, auf Formate wie Wettbewerb, Symposium und Wein-Schiffsreise mit ihren jeweiligen Schwerpunkten“.

Es dürfen auch Partys nicht fehlen – am Freitag, 26. April, findet die SCHLACHTHOF-PARTY: SOLIDARITÄT MIT DER UKRAINE im Kulturzentrum Schlachthof unter dem Motto „Fa?no“ statt, was im Ukrainischen für „fein“ oder „schön“ steht und verspricht beste Musikfrüchte, die 32 Jahre Unabhängigkeit hervorbrachten und -bringen. Die Erlöse der Party gehen an humanitäre Hilfsorganisationen in der Ukraine. Bei der GOEAST PARTY@MUSEUM WIESBADEN am Samstag, 27. April, lädt das Wiesbadener Urgestein DJ Janeck Filmgäste und Publikum im Festivalzentrum gemeinsam dazu ein, zu internationalen Disco-Beats der 1970er und -80er Jahre zu tanzen.

Das komplette Programm ist auf die Webseite des Festivals zu finden. Am Mittwoch, 24. April, um 19 Uhr wird goEast – Festival des mittel- und osteuropäischen Films zum 24. Mal feierlich eröffnet – in Anschluss zeigen wir den Eröffnungsfilm CROSSING (SWE, DNK, FRA, TUR, GEO 2024) des georgischen Regisseurs Levan Akin in der Caligari FilmBühne.

Weitere Informationen: www.filmfestival-goeast.de

News von: Karin Arnold, 19.04.2024

ONLINE

goEast: „Die anderen Queers“ | 19.04.2024 | maenner.media | DE | Björn Berndt

goEast: „Die anderen Queers“

von Björn Berndt

19. April 2024



I Love You More

Seit seinem Start im Jahr 2001 hat sich das vom **DFF** – Deutsches Filminstitut & Filmmuseum organisierte **goEast-Festival** zum international wichtigsten Event für das **Kino aus Mittel- und Osteuropa** etabliert. In diesem Jahr setzt das Festival einen Schwerpunkt mit seinem **Symposium „Die anderen Queers – Filmbilder von Europas Peripherie“**. Neben Diskussionsrunden mit anerkannten Filmwissenschaftler*innen, Aktivist*innen, Filmschaffenden und Studierendengruppen, gibt es natürlich auch ein von den Gastkurator*innen **Jasmina Šepetavc** (Universität Ljubljana) und **Yulia Serdiukova** (Freefilmers, Kyjiw) zusammengestelltes Filmprogramm, das einen oft wenig bekannten Teil der mittel- und osteuropäischen Filmkultur zeigt. Der allgemeine Kanon queerer Themen im Kino konzentriert sich heute hauptsächlich auf westliche Filmbilder, die eine Art lineare Weiterentwicklung der Akzeptanz queeren Lebens sowie queerer Rechte vorzeichnen. **Während der Westen sich also zusehends von seiner homophoben Vergangenheit zu lösen scheint, hinkt der Osten bei queeren Themen ewig hinterher.** Dass dieses Klischee nicht uneingeschränkt gültig ist, möchte goEast mit Diskussionen und natürlich mit der kuratierten Auswahl von zum Teil historischen Filmen aus dem ehemaligen Jugoslawien, der ehemaligen Sowjetunion und der Ukrainischen SSR aus den Jahren 1935 bis 1979 aufzeigen. **„Der strenge Jüngling“** aus der ehemaligen Ukrainischen Sozialistischen Sowjetrepublik, der unter anderem freie Liebe und freien Willen propagiert und deutlich homoerotische Züge aufweist, wurde bei seiner Veröffentlichung im Jahr 1936 verboten. **(27.4., Murnau Filmtheater, 17 Uhr).**

Ebensolche queeren Untertöne lassen sich in dem jugoslawischen Kriegsdrama **„Fünf Minuten im Paradies“** aus dem Jahr 1959 entdecken, in dem die KZ-Häftlinge Lucijan und Stevan ihre persönlichen „Fünf Minuten im Paradies“ pflegen **(27.4., Murnau Filmtheater, 21 Uhr)**. Auch aus Jugoslawien stammt die schrille Camp-Krimi-Komödie **„Töte mich zärtlich“** aus dem Jahr 1979: In einer opulenten Villa einer alten lebenslustigen Dame finden sich Julija, ihr Mann David und Adam, der Liebhaber des jungen Paares, ein. Als noch eine weitere Bekannte dazustößt, verwandelt sich das Haus in eine Kommune der freien Liebe. Überschattet wird das Treiben allerdings von einer Reihe mysteriöser Todesfälle ... **(28.4., Murnau Filmtheater, 21 Uhr).**



Szene aus „Töte mich zärtlich“

Im Rahmen des Symposiums gibt es außerdem vier Kurzfilmprogramme, die zum Beispiel queeres und subversives Kino aus der Ukraine zeigen, sowie Kurzfilme aus dem ehemaligen Jugoslawien, Zentralasien und dem Kaukasus. Auch im „regulären“ goEast-Programm gibt es eine Reihe von Filmen mit queeren Themen – wie im **Eröffnungsfilm „Crossing“** von Regisseur **Levan Akin** („Als wir tanzten“). In seinem aktuellen georgisch-türkischen Roadmovie machen sich die pensionierte Lia aus Georgien und der perspektivlose Jugendliche Achi auf die Suche nach Lias verschwundener Nichte Tekla. In Istanbul treffen die beiden die Anwältin Evrim, die sich für Trans-Menschen engagiert. In kleinen Gassen und Hinterhöfen finden Lia und Achi ein verborgenes Netz von Solidarität und Menschlichkeit (**24.4., Caligari Filmbühne, 20 Uhr / 25.4., Apollo, 18 Uhr**).



Szene aus „Crossing“

In **„I love You More“** freut sich Ben, ein schüchterner Teenager aus dem Kosovo, auf den Besuch seines heimlichen Chat-Freundes Leo aus Deutschland. Das romantische Rendezvous soll perfekt werden – sogar Bens Alibi für das heimliche Date ist organisiert. Doch dann drohen unerwartete Pläne von Bens ahnungsloser Familie das Treffen zu gefährden ... (**30.4., Murnau Filmtheater, 20 Uhr**).

I LOVE YOU MORE - OFFICIAL INTERNATIONAL TRAILER



Mit dem Klick auf das Video stimmst Du diesen [Datenschutzbestimmungen von YouTube](#) zu.

Berührend ist die ungarische Doku „**Fairy Garden**“: Die 19-jährige Trans Frau Fanni träumt von einem besseren, freien Leben und vor allem von ihrer Geschlechtsangleichung. Fannis Realität ist prekär: Geschlechtsumwandungen sind in Ungarn nicht möglich, dazu ist Fannie zu Hause rausgeflogen und lebt mit dem wohnungslosen 60-jährigen Laci zusammen, der sie in seiner selbstgebauten Hütte im Wald aufgenommen hat. Das Filmteam hat das ungleiche Paar über einen Zeitraum von drei Jahren begleitet (**27.4., Caligari Filmbühne, 22 Uhr / 28.4. Apollo Kino-Center, 16 Uhr**).



Szene aus „Fairy Garden“

Beeindruckend ist auch das jugoslawische Drama „**Marble Ass**“, in dem Regisseur **Želimir Žilnik** ein transgeschlechtliches Paar in Belgrad der chaotischen 1990er erkundet, mitten im Jugoslawienkrieg. Sein kontroverser Film untersucht Sexualität, Identität und gesellschaftliche Normen und dekonstruiert gängige Vorstellungen von Männlichkeit und Nationalismus (**26.4., Murnau Filmtheater, 18 Uhr**).



Szene aus „Marble Ass“

24. – 30.4., goEast Filmfestival, Wiesbaden, alle Infos über www.filmfestival-goeast.de – eine Zusammenfassung der queeren Highlights gibt außerdem die [Website des DFF](#).

Tipp: Die Badhaus.Bar lädt für die Dauer von goEast täglich ab 19 Uhr zur Filmfestival-Bar mit Cocktail-Specials und ermäßigten Preisen für Festivalbesuchende und Akkreditierte, badhaus-bar.de

Filmfestival Wiesbaden Hessen gab Kultur Kino queer

ONLINE

24. goEast-Filmfestival startet am 24. April | 20.04.2024 | novastan.org | DE | novastan e.V.

Nur zum internen Gebrauch. Eine Weitergabe ist nicht gestattet.

24. goEast-Filmfestival startet am 24. April

Vom 24. bis zum 30. April findet in Wiesbaden das 24. goEast-Festival des mittel- und osteuropäischen Films statt. Im Hauptwettbewerb konkurrieren dieses Jahr zwei Filme aus Kasachstan und auch darüber hinaus ist Zentralasien mit zahlreichen Kurzfilmen vertreten. Novastan ist Medienpartner des Festivals.

Novastan e.V. 5 Minuten

20. April 2024



[Die Redaktion](#)

SCHLAGWÖRTER

- Deutschland
- Film
- GoEast Filmfestival
- Kultur
- Medienpartnerschaft
- Wiesbaden



Das 24. goEast-Festival des mittel- und osteuropäischen Films findet vom 24. bis zum 30. April in Wiesbaden statt, Photo: von goEast bereitgestellt

Licht aus, Film ab: Am 24. April startet das 24. goEast-Filmfestival in Wiesbaden und rückt für eine Woche das mittel- und osteuropäische Kino in den Fokus. Das Herzstück des Festivals ist der Wettbewerb, der dem breiten Publikum die Chance bietet, Einblicke in die aktuelle Filmlandschaft zu erhalten. Auch zwei Filme aus Kasachstan konkurrieren um die begehrte, goldene, mit einem Stern und einer Lilie dotierte „Goldene Lilie“.

Cookie-Zustimmung verwalten

Wir verwenden Cookies, um unsere Website und unseren Service zu optimieren.

Cookies akzeptieren

Ablehnen

Einstellungen anzeigen

Für ihre Werke nutzen die Filmemacher:innen sehr unterschiedliche Filmsprachen und Herangehensweisen, von Satire bis Hyperrealismus. Aber erneut gilt: The personal is political. In Filmen wie 1489, MADINA, KIX, BAURYNALU; A PICTURE TO REMEMBER; OXYGEN STATION und vielen anderen Titeln im Wettbewerb werden persönliche Geschichten mit einem breiten Kontext verknüpft“, erklärte Festivaldirektorin Heleen Gerritsen während eines Pressefrühstücks am 17. April.

Unterstützt Novastan – das europäische Zentralasien-Magazin

Als vereinsgetragene, unabhängige Plattform lebt Novastan vom Enthusiasmus seiner ehrenamtlichen Mitarbeiter:innen – und von eurer Unterstützung!

[Novastan unterstützen](#)

Auch wenn der Schwerpunkt des diesjährigen Festivals auf Kosovo und Albanien liegt, kommen Fans des zentralasiatischen Kinos auch außerhalb des Hauptwettbewerbs auf ihre Kosten. So ist Zentralasien in vier verschiedenen Kurzfilmprogrammen vertreten, unter anderem im Rheinmain-Kurzfilm-Wettbewerb und mit dem der Region gewidmeten Programm „New Voices from Central Asia“.

Zentralasiatische Filme im Wettbewerb

BAURYNALU

Das Coming-of-Age-Drama des kasachstanischen Regisseurs Ashat Kuchinchirekov erzählt die bewegende Geschichte von Ersultan, der gemäß der örtlichen Stammestradiation unmittelbar nach der Geburt seiner Großmutter übergeben wurde. Als sie stirbt, muss Ersultan zu einer Familie zurückkehren, zu der er kaum eine Bindung hat. Der Regisseur, der seine eigenen Kindheitserfahrungen im Film verarbeitet, wird vor Ort sein.

25.04., 21.30h / Caligari und 27.04., 13.30h /

MADINA

[Cookie-Zustimmung verwalten](#)

Wir verwenden Cookies, um unsere Website und unseren Service zu optimieren.

Oligarchen. In ihrem feministischen Drama verdeutlicht Aizhana Kassymbek, mit welchen Hürden die Protagonistin als Frau und Mutter konfrontiert ist. Die Regisseurin wird zu Gast in Wiesbaden sein.

27.04., 16.00h / Caligari und 28.04., 20.00h / Apollo

Kurz und gut

NEW VOICES FROM CENTRAL ASIA

In Zentralasien erfindet die Filmbranche sich immer wieder neu. Neue Filmschulen öffnen ihre Türen und Künstler:innen vernetzen sich in Kollektiven. goEast zeigt in Zusammenarbeit mit dem ZDF/ARTE-Kurzschlussmagazin ein Programm aus Spiel- und Dokumentarfilmen einer bewegenden Region.

Dabei führt uns OLD THINGS von Roman Zaharov in die Straßen Taschkents und BLACK WAGON von Adilet Karzhoev in ein privates Bergwerk in Kirgistan. GUARDIAN OF THE STEPPE von Saya Omar begleitet den Wildhüter Jaras bei seiner neuen Arbeit in der kasachstanischen Steppe, während in ALAS von Ayganym Mukhamejan „*der Geist des letzten Tigers nun den letzten Menschen heimsucht*“. ASK, eine Distopie von Naizabek Sydykov, rundet das Programm ab.

26.04., 14.00h / Caligari

RHEINMAIN-KURZFILM-WETTBEWERB

Die [letztjährige Ausgabe von goEast](#) stand unter dem Motto „Decolonizing the Post-Soviet Screen“. Die Filme des diesjährigen RHEINMAIN-KURZFILM-WETTBEWERBS setzen dieses Thema fort. Um den mit 2500 Euro dotierten Preis konkurrieren auch drei Filme aus Zentralasien.

„*Ich bin schwanger*“, sagt das Mädchen in DER SPÄTE WIND von Shygula Serzhan. Ihr Freund löst sich kurz darauf in Luft auf – doch wir kennen den Grund eigentlich nicht. In HAPPY INDEPENDENCE DAY von Camila Sagyntkan wird Marat am Vorabend des kasachstanischen Unabhängigkeitstags entlassen, weil er den neuen Standard nicht erfüllt: Er spricht keine Fremdsprachen. Hinzu kommt, dass seine Frau vor einem Jahr gestorben ist – und sein entfremdeter Sohn noch nicht einmal davon weiß. MIRTEMIR GEHT`S GUT von Sasha Kulak und [Mikhail Borodin](#) porträtiert Mirtemir, einen [karakalpakischen](#) Teenager, der allen Nöten trotzt und in eine strahlende Zukunft blickt.

25.04., 16.00h / Murnau und 26.04., 20.30h C

PRECARIOUS JOY

Der Eröffnungsabend des goEast-Symposiums und prekären Freuden der „anderen“ Queers

Cookie-Zustimmung verwalten

Wir verwenden Cookies, um unsere Website und unseren Service zu optimieren.

Coming-Outs als eierlegende Person. Sie und ihr Partner sind entschlossen, Eltern zu werden, indem sie ein Baby „ausbrüten“.

25.04., 19.45h / Murnau

POSTSOCIALIST TIME SLIPS

Die einstündige Reise besteht aus sechs Videoarbeiten, von denen vier aus Kasachstan und Kirgistan stammen (die anderen beiden aus Armenien). Im Anschluss findet ein Gespräch mit den Kuratorinnen des Programms, Ruthia Genrbekova und Maria Vilkovisky, statt.

IZDEU ist das kasachische Wort für „Suche“. Der Film von Nazira Karimi betrachtet Schlüsselmomente der (post-)kolonialen Geschichte der Region und berührt die Themen Unterdrückung, Trauma und Widerstandsfähigkeit der indigenen Völker am [Syrdarja](#). MOLDAKUL von Bakhyt Bubiqanova ist eine Hommage an den kasachstanischen Künstler Moldakul Narymbetov, während der autobiografische Dokumentarfilm MY MOTHER'S WOUND von Gulzat Matisakova sich einem in Kirgistan verbreitetem Generationstrauma zuwendet. PEARL SHOWER CEREMONIAL von Katipa Apai inszeniert ein heimliches, queeres pseudotraditionelles Ritual in [Almaty](#).

26.04., 16.00h / Murnau

Medienpartnerschaft

goEast – Festival des mittel- und osteuropäischen Films wird vom DFF – Deutsches Filminstitut & Filmmuseum veranstaltet und von zahlreichen Partnern unterstützt. In diesem Jahr ist Novastan wieder Medienpartner des Festivals. Wir werden vor Ort sein, um für euch zu berichten.

Lest auch auf Novastan: [Dekolonial, queer, feministisch – zentralasiatischer Kurzfilm beim goEast Filmfestival 2023](#)

Das gesamte Programm des 24. goEast-Filmfestivals zum Download findet ihr [hier](#). Eine Einzelkarte kostet 9 Euro (ermäßigt 8 Euro), die Tageskarte 22 Euro (ermäßigt 18 Euro). Weitere Infos zum Festival findet ihr auf der [Homepage](#) des Festivals.

Die Redaktion

Noch mehr Zentralasien findet ihr auf unseren Social Media Kanälen:
Schaut mal vorbei bei [Twitter](#), [Facebook](#), [Telegram](#), [LinkedIn](#) oder [Instagram](#). Für Zentralasien direkt in [unserem wöchentlichen Newslette](#)

Cookie-Zustimmung verwalten

Wir verwenden Cookies, um unsere Website und unseren Service zu optimieren.

ONLINE ÜBERSICHT **AKTUELL** INTERVIEW ESSEN & TRINKEN POR
Filmfestival „goEast“ vom 24. bis 30. April in Wiesbaden | 21.04.2024 | [sensor-magazin.de](https://www.sensor-magazin.de) | DE | n/a

21. April 2024 | 

Filmfestival „goEast“ vom 24. bis 30. April in Wiesbaden



Das „goEast“ verwandelt die hessische Landeshauptstadt für die 24. Festivalausgabe erneut in einen der international wichtigsten Schauplätze für das mittel- und osteuropäische Kino. Das Programm gliedert sich in verschiedene Sektionen mit jeweils eigenem Profil. Zentral sind hier unter anderem der in Spiel- und Dokumentarfilme zweigeteilte Wettbewerb, das Symposium, das East-West Talent-Lab, das Porträt/die Hommage (im jährlichen Wechsel), das Bioskop und die Specials. Außerhalb der Kinosäle bietet „goEast“ ein abwechslungsreiches Programm, für das das Festival mit lokalen und überregionalen Partnern, unter anderem mittel- und osteuropäischen Kulturvereinen, zusammenarbeitet.



ONLINE

Go East Filmfestival 2024 (24.04.- 30.04.) in Wiesbaden | 22.04.2024 | oei.fu-berlin.de | DE | n/a**Freie Universität Berlin**Mediothek des Osteuropa-Instituts

Go East Filmfestival 2024 (24.04.- 30.04.) in Wiesbaden

22.04.2024

Osteuropäische Filmwochen hatte das DFF – Deutsches Filminstitut und Filmmuseum (damals: Deutsches Institut für Filmkunde) bereits in den 1980er Jahren im Auftrag der Bundesregierung konzipiert und bundesweit auf Tournee geschickt. Diese Tradition nahm das Haus mit goEast – Festival des mittel- und osteuropäischen Films wieder auf, das im April 2001 erstmals über die Bühne ging und seither jedes Jahr mit spannenden Filmen wichtige Einblicke in den Alltag der ost- und mitteleuropäischen Nachbarn bot.

2017 übernahm Heleen Gerritsen die Festivalleitung und ist damit nach Claudia Dillmann, Christine Kopf, Nadja Rademacher und Gaby Babić die fünfte Frau an der Spitze des Festivals. Ihr obliegt auch die künstlerische Leitung. Seit 2016 ist Bernd Neumann Schirmherr des Festivals.



goEast2024

Dialogforum zwischen Ost und West

goEast versteht sich als Dialogforum zwischen Ost und West, aber auch als Akteur und Multiplikator. Panels und Workshops, Filmreihen und -gespräche, gemeinsame Projekte mit anderen kulturellen und gesellschaftlichen Institutionen – die Möglichkeiten kreativer Interaktion sind vielfältig. Mit Virtual Reality-Projekten und 360°-Filmen als festem Bestandteil des Programms sowie der hybriden Ausrichtung des Festivals seit 2020, die die Einbindung von Online-Programmpunkten vorantreibt, weist goEast auch konzeptionell den Weg.

Das Festival ist Plattform für Vernetzung, Austausch und Weiterbildung. Von den kreativen und pädagogischen Schwerpunkten bei goEast profitieren insbesondere Nachwuchs-Filmemacherinnen und -Filmemacher sowie Kinder und Jugendliche aus der Region.

Programm

Das Programm von goEast gliedert sich in verschiedene Sektionen mit jeweils eigenem Profil. Zentral sind hier unter anderem der in Spiel- und Dokumentarfilme zweigeteilte Wettbewerb, das Symposium, das East-West Talent-Lab, das Porträt/die Hommage (im jährlichen Wechsel), das Bioskop und die Specials. Jede Sektion wird sorgfältig kuratiert, von Festivalkorrespondentinnen, Festivalkorrespondenten sowie Expertinnen und Experten unterstützt und – im Wettbewerb – von einer Auswahlkommission nominiert. In den Sektionen mischen sich die Genres und Filmgattungen.

Außerhalb der Kinosäle bietet goEast ein abwechslungsreiches Programm, für das das Festival mit lokalen und überregionalen Partnern, unter anderem mittel- und osteuropäischen Kulturvereinen, zusammenarbeitet.

Mehr Informationen [hier](#)

ONLINE

Quer und queer durch den Osten | 22.04.2024 | [fr.de](https://www.fr.de) | DE | Meike Kolodziejczyk

FrankfurterRundschau

Von: Meike Kolodziejczyk



Das georgisch-türkische Roadmovie „Crossing“ eröffnet das Festival. © HAYDAR TASTAN

Das „GoEast - Festival des mittel- und osteuropäischen Films“ geht in die 24. Runde und präsentiert das Kino des so krisengeschüttelten wie spannenden Teil des Kontinents

Es gilt als Deutschlands größtes Festival für Filme aus Ost- und Mitteleuropa. Von Mittwoch an geht GoEast in Wiesbaden in die 24. Runde. „Ich hoffe, dass wir mit vielen spannenden Filmen und anregenden Diskussionen dazu beitragen können, die Distanz zwischen den verschiedenen Teilen Europas zu verringern, und viele interessante Begegnungen ermöglichen“, betont Ellen M. Harrington, Direktorin des Deutschen Filminstituts & Filmmuseums Frankfurt (DFF), das das Festival seit 2001 veranstaltet, bei der Programmpräsentation in der Wiesbadener Caligari Filmbühne.

91 Kurz- und Langfilme aus 40 Ländern laufen an den sieben Festivaltagen, mehr als 200 Gäste aus der Filmbranche Mittel- und Osteuropas werden in Wiesbaden erwartet. Im Wettbewerb konkurrieren aktuelle Filmproduktionen um die von einer internationalen Jury verliehenen drei Hauptpreise: die mit 10 000 Euro dotierte „Goldene Lilie“, der mit 7500 Euro dotierte Preis für die beste Regie und der mit 4000 Euro dotierte Preis für den besten Dokumentarfilm.

Sämtliche Beiträge spiegelten „sowohl die Realität als auch die Absurdität des mittel- und osteuropäischen Alltags“ wider, sagt Heleen Gerritsen, die goEast seit 2017 leitet. Erneut gelte: „Das Persönliche ist politisch.“ So

verknüpften Filme wie „1489“, „Madina“, „Kix“, „Oxygen Station“ und viele andere Titel im Wettbewerb „persönliche Geschichten mit einem breiten Kontext“.

Zu den weiteren Sektionen gehört das Symposium unter dem Motto „Die ‚anderen‘ Queers – Filmbilder von der Peripherie Europas“. Im Programm „Neue Stimmen aus Zentralasien“ zeigt GoEast Spiel- und Dokumentarkurzfilme einer bewegenden Region. Die „Anarcho Shorts“, für die das GoEast-Team eigensinnige Kurzfilme ausgewählt hat, sind zurück. Im „Fokus“ steht ein cineastischer Streifzug durch „Kosovo & Albanien“, der „Human Rights Sunday“ widmet Menschenrechten und Demokratisierung im Film eine eigene Sparte, „Kids go East“ richtet sich speziell an Kinder und Jugendliche. Das „In Memoriam“ ehrt den 2023 gestorbenen Regisseur Otar Iosseliani sowie Swetlana Sikora, die erste künstlerische Leiterin von GoEast.

Das Festival

Das „GoEast – Festival des mittel- und osteuropäischen Films“ zeigt von Mittwoch, 24. April, bis Dienstag, 30. April 91 Filme aus 40 Ländern.

Spielstätten in Wiesbaden sind die Caligari Filmbühne, das Murnau-Filmtheater, das Apollo-Kinocenter und das Kulturzentrum Schlachthof. Außerhalb Wiesbadens mit dabei sind das Programmkino Rex in Darmstadt und das Kinocenter Gießen. Das Festivalzentrum befindet sich im Museum Wiesbaden, Friedrich-Ebert-Allee 2.

Das Programm zum Download, Informationen zu den Filmen sowie Tickets gibt es auf der Festival-Website. myk

www.filmfestival-goeast.de

Dazu gibt es viele Begleitveranstaltungen, zum Beispiel eine Bootstour auf dem Rhein oder eine Party im Kulturzentrum Schlachthof in Wiesbaden, deren Erlöse an humanitäre Hilfsorganisationen in der Ukraine gehen.

Mit seinem „einzigartigen Fokus“ nehme GoEast „einen besonderen Platz in der hessischen Filmfestivallandschaft ein“, sagt Anna Schoeppe, Geschäftsführerin der HessenFilm & Medien. Und Karin Wolff, Geschäftsführerin des Kulturfonds Frankfurt Rhein-Main, freut sich auf „ein emotionales und reichhaltiges Festival“.

Dieses wird eröffnet mit dem georgisch-türkischen Roadmovie „Crossing“ von Levan Akin, in dem sich die pensionierte Lia aus dem georgischen Batumi auf die Suche nach ihrer verschollenen Nichte macht, gemeinsam mit dem Jugendlichen Achi. Die Reise führt die beiden zu Evrim, einer jungen Anwältin für Trans-Rechte in Istanbul.



Das Roadmovie „Crossing“ eröffnet das Festival. HAYDAR TASTAN © HAYDAR TASTAN

Nur zum internen Gebrauch. Eine Weitergabe ist nicht gestattet.

ONLINE

Filmblog // Ein Blick ins Programm des 24. goEast-Filmfestivals | 23.04.2024 | [dff.film](#) | DE | Naima Wagner

Filmblog // Ein Blick ins Programm des 24. goEast-Filmfestivals

📅 23.04.2024

💬 Keine Kommentare



Die 24. Ausgabe von **goEast - Festival des mittel- und osteuropäischen Films** findet von Mittwoch, 24., bis Dienstag, 30. April 2024, in Wiesbaden, Darmstadt, Gießen und Frankfurt statt. Im Wettbewerb blicken in diesem Jahr 16 Spiel- und Dokumentarfilme auf die großen Konflikte der Gegenwart, außerdem erwarten das Publikum das Symposium „Die ‚anderen‘ Queers“, ein Fokus zu den Filmländern

Kosovo und Albanien sowie ein abwechslungsreiches Programm der „Yugoretten“, das die filmische Repräsentation von Frauen und queerer Kultur in den



[ZUR GOEAST-WEBSITE](#)

MADINA

Kasachstan/Pakistan/Indien 2023. R: Aizhan Kassymbek

Wettbewerb



Das aufgewühlte Meer, darüber eine graue Wolkendecke, durch die kein Sonnenstrahl bricht: So beginnt der kasachische Film MADINA. Seine gleichnamige Protagonistin lebt zusammen mit ihrer Großmutter, ihrem verschlossenen, jüngeren Bruder und ihrer zweijährigen Tochter in einer kleinen Wohnung. Um den Lebensunterhalt der Familie zu sichern, gibt Madina tagsüber Tanzstunden und tanzt abends in Nachtclubs. Die Avancen des Nachbarn wehrt

sie vorsichtig ab. Das Angebot eines reichen Bewunderers erscheint ihr dagegen in einem Moment der Not verlockend. Als sie eines Tages ein lange bewahrtes



Immer wieder kehrt der Film zu den Bildern des aufgewühlten Meeres zurück. In ihnen spiegelt sich der Aufruhr im Inneren der Hauptfigur, die nach außen beherrscht, manchmal geradezu resigniert wirkt. Ein Lachen zeigt sich auf Madinas Gesicht nur im Spiel mit ihrer Tochter, auf die sich ihre Hoffnungen auf eine bessere Zukunft konzentrieren.

Der Film gibt einen Einblick in die Lebensrealität einer Frau und alleinerziehenden Mutter in einer Gesellschaft, deren patriarchale Strukturen immer wieder die Voraussetzungen für übergriffiges Verhalten schaffen. So verbindet er eine persönliche Geschichte mit einem breiteren, gesellschaftlichen Kontext. Er basiert auf den Lebensereignissen einer Freundin der Regisseurin: Madina Akylbek, die auch die Hauptrolle spielt. „My intent in making a film on Madina’s story was to share the vulnerability and insecurity she as a woman internalizes. How fear makes it difficult for her to express and share problems.“, sagte die Regisseurin, die MADINA mit einer nur aus Frauen bestehenden Crew drehte, in einem Interview mit dem Branchenblatt Variety. Das ist ihr gelungen.

(Naima Wagner)

Spieltermine

HAVE YOU SEEN THIS WOMAN?

Da Li Ste Videlo Ovu Ženu?

Serbien/Kroatien 2022. R: Dušan Zorić, Matija Gluščević

Yugoretten



Baustellenlärm vor einer Wohnsiedlung in Belgrad, die Kamera zoomt langsam an ein Fenster heran: Dort steht ein Mann, der mitteilt, dass Draginja verschwunden ist. Er führt durch ihre leere Wohnung und erklärt, dass diese von ihren Verwandten bald schon neu vermietet werden wird.

Draginja ist eine Frau mittleren Alters, die sich in ihrem Leben gefangen fühlt. Von der Gesellschaft wird sie nicht wirklich wahrgenommen, den Kontakt zu sich selbst hat sie verloren. In drei Akten sind drei verschiedene Leben von Draginja zu sehen. Im ersten Leben ist sie Staubsaugerverkäuferin. In der Wohnung einer Kundin findet sie deren toten Körper, der ihrem eigenen ähnelt. Wenig später kauft Draginja, gelangweilt vom alltäglichen Leben, Drogen in einem Club. Im zweiten Leben ist sie Kinderkrankenpflegerin, entführt ein Baby und stellt einen Schauspieler als Ehemann an, um vor ihren Freund:innen und ihrer Familie ein gewisses Ideal von Weiblichkeit zu verkörpern. Im dritten Leben flieht Draginja vor ihren Eltern, um ihre verlorenen Erinnerungen wiederzufinden.

HAVE YOU SEEN THIS WOMAN? zeigt die Suche einer Frau nach sich selbst, ihre Bedürfnisse, ihre Wünsche und ihr Bedauern. Der Film überzeugt stilistisch durch die Mischung aus einem an eine Folge AKTENZEICHEN XY ...

UNGELÖST erinnernden Anfang, die wie ein Spielfilm inszenierten Lebensgeschichten und das wie ein Heimvideo gedrehte Ende. Während die erste Hälfte des Films fesselnd und humorvoll erzählt ist, wird der Film gegen Ende

immer absurder und verliert leider viel an Spannung. Das überzeugende Schauspiel von Hauptdarstellerin Ksenija Marinković sorgt dennoch dafür, dass



(Eileen Nann)

Spieltermine

SMILING GEORGIA

Deutschland/Georgien 2023. R: Luka Beradze

Wettbewerb



2012 hatte der damalige georgische Staatspräsident Micheil Saakashvili versprochen, die zahnmedizinische Versorgung des Landes zu verbessern und allen Georgier:innen, die sie benötigten, Zahnprothesen zu stellen – vorausgesetzt, er würde im Amt bestätigt. Viele alte Menschen vom Land ließen sich daraufhin in Vorbereitung auf den Eingriff die Zähne ziehen, doch Saakashvili verlor die Wahlen und das Programm wurde eingestellt. Ein Jahrzehnt später fristen viele von ihnen weiterhin zahnlos ihr Dasein. Etwa 400 Georgische Lari würden die Prothesen kosten, heißt es im Film. Umgerechnet sind das nur 140

Euro, doch viele Bäuerinnen und Bauern können sich selbst das nicht leisten. Während die einen ihre Situation mit Humor nehmen, sind andere wütend und



Die Beschreibung von SMILING GEORGIA im goEast-Programmheft als „absurdes Zeitdokument“ könnte nicht treffender sein: Zwischen langen Aufnahmen von im Schnee liegenden Zahnprothesen – eine passende Metapher für die im wahrsten Sinne des Wortes auf Eis gelegten Eingriffe – porträtiert Regisseur Luka Beradze in ruhigen Bildern die unterschiedlichen Rentner:innen eines Dorfes in ihrem Alltag. Jedoch bekommt ihre Zahnlosigkeit, die zu Beginn des Films noch skurril und lustig schien, durch den wachsenden Einblick in die Lebensverhältnisse in dieser ländlichen Region auch zunehmend eine tragische Note. Lohnt es sich noch, daran zu glauben, dass die Politik jemals etwas zur Verbesserung ihrer Umstände tun wird, oder bleiben die Menschen dort weiter auf sich allein gestellt?

(Katharina Popp)

ONLINE

[ÜBERSICHT](#) [AKTUELL](#) [GASTRONOMIE](#) [KOLUMNE](#) [POLITIK](#)

Filmrausch und Austausch: goEast bringt Mittel- und Osteuropa auf die Leinwand – und sogar auf den Rhein|

23.04.2024 | sensor-wiesbaden.de | DE | n/a23. April 2024 | 

Filmrausch und Austausch: goEast bringt Mittel- und Osteuropa auf die Leinwand – und sogar auf den Rhein



goEast bleibt sich treu und sorgt auch in seiner diesjährigen Ausgabe für jede Menge Gesprächsstoff. Das Festival des mittel- und osteuropäischen Films präsentiert ab Mittwoch (24. April) neben aktuellen Spiel- und Dokumentarfilmen inspirierende, unkonventionelle Kurzfilmprogramme sowie einen thematischen Fokus auf queere Filmkultur in Mittel- und Osteuropa. Eine spezielle Filmreihe ist Albanien und

Kosovo gewidmet. Feste Bestandteile des Festivals, das sensor als Medienpartner präsentiert, sind außerdem der internationale Wettbewerb, Filmgespräche, Podiumsdiskussionen oder das Symposium.

Große Konflikte, Humor und Satire

Eine Woche lang kann das Festivalpublikum vom 24. bis 30. April gemeinsam mit Filmschaffenden die herausragenden Produktionen der letzten zwei Jahre auf großer Leinwand sehen. Die 16 Spiel- und Dokumentarfilme im Wettbewerb behandeln dabei die großen Konflikte unserer Zeit: Krieg, Unterdrückung, Korruption, Antisemitismus aber auch das Aufbrechen von verhärteten Strukturen in Familie und Gesellschaft. Doch auch durch schwarzen Humor und Satire zeichnet der Wettbewerb sich aus.

Trending

Wasserglas-Wettbewerb: Diesmal gestalten Schüler*innen das begehrte Sammelobjekt zur Weinwoche

Als Eröffnungsfilm läuft am 24. April „Crossing“, ein georgisch-türkischer Road Movie von Levan Akin. In seinem neuen Film überwindet er Grenzen und bringt Menschen zusammen. Die pensionierte Lia aus Batumi in Georgien macht sich mit dem Jugendlichen Achi, und gemeinsam mit Evrim, einer jungen Anwältin für Trans-Rechte in Istanbul, auf die Suche nach Lias verschwundener Nichte Tekla. In den Hinterhöfen und auf den Straßen der funkelnden Stadt offenbart sich ein verborgenes Netz aus Solidarität und Menschlichkeit.

Ungarischer Klassiker



Am Festivalsonntag wird europäisches Filmerbe mit einem der als besten ungarischen Filme aller Zeiten gefeiert: der Klassiker „Karussell (Merry-Go-Round)“ von Zoltán Fábri aus 1956. Die ungarisch-deutsche Schauspielerinnen Dorka Gryllus – hierzulande eher bekannt aus dem Fernsehen oder von ihrer Hauptrolle in Fatih Akins „Soul Kitchen“ – moderiert

den neu restaurierten Film an, der im Rahmen der Matinee gemeinsam mit ArteKino Classics erneut auf die Leinwand gebracht wird. Der Film erzählt die Geschichte der jungen Mari, die sich gegen die tief verwurzelten Konventionen des Landlebens auflehnt, als ihr Vater sie gegen ihren Willen mit einem alten, reichen Landwirt verheiraten will.

Kurz, kreativ und crazy

Wer Lust hat, sich zwischendurch von unkonventionellen, schwarzhumorigen Animationsfilmen überraschen zu lassen, der kann sich auf die Anarcho Shorts freuen. Hierfür wählt das goEast-Team jedes Jahr eigensinnige Kurzfilme aus unter dem Motto: Je weniger Regeln, desto besser.

Symposium über die „anderen“ Queers

Zu den weiteren Sektionen gehört das Symposium unter dem Motto „Die „anderen“ Queers – Filmbilder von der Peripherie Europas“. Die Kuratorinnen Jasmina Šepetavc und Yulia Serdyukova haben sich zur Aufgabe gemacht, die vergessenen, lustvollen, kreativen und marginalisierten queeren Filmbilder ins Zentrum der Aufmerksamkeit zu rücken und das queere Kino in Mittel- und Osteuropa einem breiteren Publikum zugänglich zu machen.

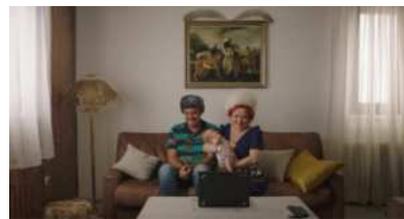


„Fuck it“ bei goEast.

„Political Textile“ heißt eine Ausstellung von Ton Melnyk und Masha Ravlyk, die am 25. April um 18.15 Uhr im Murnau Filmtheater eröffnet wird. Die Ausstellung versammelt eine Reihe textiler Arbeiten in unterschiedlichen Techniken und reflektiert dabei die Erfahrungen von queeren Menschen aus der Ukraine angesichts der existenziellen Schrecken des Krieges.

In dem Programm „Neue Stimmen aus Zentralasien“ zeigt goEast in Zusammenarbeit mit dem ZDF/ARTE Kurzschlussmagazin ein fein kuratiertes Programm aus kurzen Spiel- und Dokumentarkurzfilmen einer bewegenden Region.

Rückkehr der Yugoretten



Zurück ist das Balkan-Künstler:innennetzwerk mit selbstironischen Namen Yugoretten. Unter der Leitung des Kurator:innen trios Borjana Gaković, Mateja Meded und **Durchbruch geg** Boris Hadžija geht es in die zweite Runde. **Tierärzte enthüllen** mit Performances, Filmvorführungen, **Gesunde Haustiere** | Networking-Events und Diskussionen rund um ex-jugoslawische

Familiengeschichten. Zu den Schwerpunkten zählen Frauen und queere Kultur, Migration sowie das Land Kosovo im Kontext des ehemaligen Jugoslawiens.

Rhine, Wine & Rhyme

Abseits des Kino- und Wettbewerbsfiebers sorgt zum zweiten Mal eine Schifffahrt auf dem Rhein unter dem Motto „Rhine, Wine & Rhyme“ für Abwechslung im Programm. Der Wiesbadener Autor Alexander Pfeiffer lädt an Bord Festivalgäste ein, ihre Lieblingsgedichte in der Muttersprache vorzutragen. Danach gibt es eine Übersetzung und kurze Gespräche über Film, Poesie, Gott und die Welt. Bei einem Glas Wein hat man im Anschluss auch die Möglichkeit, Festivalgäste kennenzulernen. Das Boot sticht in See am Samstag, den 27. April um 14.30 Uhr in Wiesbaden-Biebrich – ahoi, goEast!

Soliparty im Schlachthof

Gefeiert wird natürlich auch. Eine „Faino“-Soli-Party, deren Überschüsse gespendet werden, um die Menschen in der Ukraine humanitär zu unterstützen, steigt am 26. April ab 23 Uhr im Schlachthof. An den Decks steht und tanzt der bestens bekannte DJ Janeck.



sensor präsentiert: goEast-Festival des mittel- und osteuropäischen Films. 24. bis 30. April im Caligari, Murnau-Filmtheater, Apollo Kinocenter, Museum Wiesbaden – hier ist auch das Festivalzentrum – sowie Schlachthof. www.filmfestival-goeast.de

ONLINE

„goEast“-Festival kommt mit zwei Filmen nach Darmstadt | 23.04.2024 | echo-online.de | DE | red (ebenso erschienen: wiesbadener-kurier.de)

„goEast“-Festival kommt mit zwei Filmen nach Darmstadt

(josi). Das Deutsche Polen-Institut zeigt in Zusammenarbeit mit dem Programmkino Rex und dem Festival „goEast“ aus Wiesbaden zwei polnische Filme. Am Donnerstag, 25. April,...

📅 23. April 2024 – 00:00 Uhr

👤 Redaktion

Artikel anhören



🔊 00:00 / 01:06 1X [BotTalk](#)

DARMSTADT. (josi). Das Deutsche Polen-Institut zeigt in Zusammenarbeit mit dem Programmkino Rex und dem Festival „goEast“ aus Wiesbaden zwei polnische Filme. Am Donnerstag, 25. April, läuft „Scarborn/Kos“ ab 20 Uhr im Programmkino Rex in der Helia Passage. Am Freitag, 26. April, steht ab 20 Uhr ein Filmgespräch mit dem Regisseur Maciej Hamela auf dem Programm und sein Film „In the rearview/Skad Dokad/Im Rückspiegel“ wird gezeigt. Weitere Infos auf www.deutsches-polen-institut.de.

👤 R Redaktion

ONLINE

24. goEast Filmfest 2024 vom 24. bis 30. April | 23.04.2024 | merkurist.de | DE | Henry Hosenlatz

„goEast“-Festival kommt mit zwei Filmen nach Darmstadt

(josi). Das Deutsche Polen-Institut zeigt in Zusammenarbeit mit dem Programm kino Rex und dem Festival „goEast“ aus Wiesbaden zwei polnische Filme. Am Donnerstag, 25. April,...

📅 23. April 2024 – 00:00 Uhr

👤 Redaktion



Artikel anhören



🔊 00:00 / 01:06 1X

[BotTalk](#)

DARMSTADT. (josi). Das Deutsche Polen-Institut zeigt in Zusammenarbeit mit dem Programm kino Rex und dem Festival „goEast“ aus Wiesbaden zwei polnische Filme. Am Donnerstag, 25. April, läuft „Scarborn/Kos“ ab 20 Uhr im Programm kino Rex in der Helia Passage. Am Freitag, 26. April, steht ab 20 Uhr ein Filmgespräch mit dem Regisseur Maciej Hamela auf dem Programm und sein Film „In the rearview/Skad Dokad/Im Rückspiegel“ wird gezeigt. Weitere Infos auf www.deutsches-polen-institut.de.

R

Redaktion

ONLINE

goEast 2024: Filmländer Albanien und Kosovo im Fokus | 24.04.2024 | boell-hessen.de | DE | n/a

goEast 2024: Filmländer Albanien und Kosovo im Fokus

24. Festival des Mittel- und Osteuropäischen Films

24.04.2024, WIESBADEN

In diesem Jahr widmet das goEast – Festival des mittel- und osteuropäischen Films (24.-30. April 2024), mit Unterstützung der Heinrich-Böll-Stiftung Hessen, den Ländern Kosovo und Albanien mit einer eigenen Filmreihe besondere Aufmerksamkeit. Obwohl die Filmbranchen dieser beider Länder sich mit unterschiedlichen Herausforderungen konfrontiert sehen, feiern deren Filme immer wieder internationale Festivalerfolge. Da der Staat Kosovo nicht universell anerkannt wird, erhalten Regisseur:innen teilweise keine Einreisegenehmigung für bestimmte Länder und können ihre Arbeiten bei einigen Festivals nicht persönlich vorstellen. Trotzdem behauptet sich der Staat kulturell: So fand im Jahr 2023 die internationale Kunstausstellung Manifesta in der Hauptstadt Pristina statt und auch das Filmfestival Dokufest in Prizren erfreut sich großer Beliebtheit. Auffällig ist zudem, dass die meisten Spielfilme des letzten Jahrzehnts von Frauen produziert wurden und wichtige, gesellschaftspolitische Themen wie Frauenrechte, Sexualität und LGBTQ+ behandeln.

goEast-Festivalbesucher:innen bekommen in diesem Special die Möglichkeit, anhand von aktuellem und historischem Film einen Streifzug durch die Filmgeschichte der beiden Länder zu erleben: Vom ehemaligen Jugoslawien und der Hoxha-Diktatur, über den Kosovo-Krieg bis in die heutige Zeit. Gezeigt werden identitätsprägende, albanischsprachige Werke aus den Filmarchiven, so z. B. das historische Epos *THE WIND AND THE OAK* (1979) oder der modernere Klassiker *DASHUR ARMIK / DEAR ENEMY* (2003).

Aber auch neuere albanische Filme finden ihren Weg auf die Leinwand und sorgen für Gesprächsstoff: So zum Beispiel die beiden Coming-of-Age Dramen *I LOVE YOU MORE* (2023) und *NË KËRKIM TË VENERËS / LOOKING FOR VENERA* (2021). Weitere aktuelle Filme sind *DRUMS OF RESISTANCE* (2016), *DITA ZË FILL / DAYBREAK* (2016) und *EDHE NJË DITË / ANOTHER DAY* (2023).

In einem Panel am 30. April im Museum Wiesbaden soll mit Expert:innen außerdem über die Zukunftsaussichten für die Filmproduktion und das Filmerbe der beiden Länder diskutiert werden. So befindet sich z. B. ein wichtiger Teil des kosovarischen Filmerbes in Serbien, einem Land dessen Regierung die Souveränität

^

Kosovos nicht anerkennt. Auch die Filmförderung Kosovos leidet – so hat der Staat kein Zugriff auf europäische Förderprogramme und kann sich auch nicht auf die Unterstützung Osteuropas verlassen. Die Diskussion soll Aussicht und Hoffnung bringen.

Der Ticketverkauf startet am 4. April 2024.

Zur Webseite (<https://www.filmfestival-goeast.de>)

Zum Programmheft (https://www.filmfestival-goeast.de/wp-content/uploads/2024/04/goEast_2024_Programmheft.pdf)

GOEAST 2024: FILMLÄNDER ALBANIEN UND KOSOVO IM FOKUS 24. FESTIVAL DES MITTEL- UND OSTEUROPÄISCHEN FILMS

MITTWOCH, 24. APRIL 2024, 18:00 UHR
WIESBADEN

[Kalendereintrag \(.ICS-Datei\) speichern \(https://www.boell-hessen.de/goeast-2024-filmlaender-albanien-und-kosovo-im-fokus/?ical&id=12953\)](https://www.boell-hessen.de/goeast-2024-filmlaender-albanien-und-kosovo-im-fokus/?ical&id=12953)

Kooperationspartner

Veranstalter: DFF - Deutsches Filminstitut und Filmmuseum, goEast Festival

ONLINE

DIE ARBEITENDE KLASSE FÄHRT ZUR HÖLLE beim goEast-Filmfestival in Wiesbaden | 24.04.2024 | avisualzine.com | DE | Jürgen Bürgin

DIE ARBEITENDE KLASSE FÄHRT ZUR HÖLLE beim goEast-Filmfestival in Wiesbaden

by Jürgen Bürgin | 24. April 2024 | [Leave a Comment](#)



DIE ARBEITENDE KLASSE FÄHRT ZUR HÖLLE beim goEast-Filmfestival in Wiesbaden

Rot auf schwarze Anfangstitel, Industriesound im Hintergrund: Der Filmtitel von Mladen Dordevićs Spielfilm „Die arbeitende Klasse fährt zur Hölle“, der am 27. und 28. April 2024 beim Osteuropafilmfestival goEast in Wiesbaden Premiere feiert, ist auch rein visuell und akustisch von Anfang an Programm. „Lang lebe der Tag der Arbeit“, steht unter einem alten, abblätternen, kommunistischen Arbeiterwandbild in einer alten Industri ruine. Eine junge, rothaarige Frau, Danica, mysteriös, stumm, nimmt dort mit ihrem Hund das Frühstück ein und macht sich dann auf dem Weg, vorbei an einer weiteren Arbeiter ruine, dem Arbeiterurlaubsresort. Vor einer alten Fabrik demonstrieren ehemalige Arbeiterinnen und Arbeiter für die Aufdeckung der Umstände eines Fabrikbrandes, der vor einigen Jahren einige Menschen das Leben

kostete. Sie fordern Gerechtigkeit und die Verhaftung der Verantwortlichen. Derweil kehrt Miya (Leon Lučev) kehr nach 13 Jahren im Gefängnis in der serbischen Hauptstadt Belgrad wieder in die Kleinstadt, aus der er kommt, zurück. Er schließt sich der Gruppe der Arbeiter in ihrem Kampf gegen den Fabrikbesitzer, aber auch gegen den korrupten Bürgermeister des Ortes und den lokalen Mafiaboss an. Die resolute Ceca ist die Anführerin der Gruppe, die die regelmäßigen Treffen leitet und furchtlos im Kampf gegen den Fabrikboss steht. Cecas Mann Goran war damals unter den Opfern. Ihre Ehe war trotz aller Versuche kinderlos geblieben. Miya hat sich unterdessen in Belgrad zu einem mystischen Heiler entwickelt, mit esoterischen Mitteln, Karten legen, Blei gießen und so weiter, glaubt er, das Böse vertreiben zu können. Er nennt es Gruppentherapie. Während Ceca die Gruppe zum Handeln antreiben will, sind einige eher hoffnungslos und beschäftigen sich mehr damit, im Fernsehen sonderbare, gewalttätige Realityformate anzuschauen. Derweil scheint sie Mystik immer mehr Besitz von der Bevölkerung zu ergreifen. Überall sieht man Zeichen der Verstorbenen, versteckte Hinweise. Seltsame, satanische Messen werden abgehalten. Die Hysterie greift um sich. Das Verhalten der Menschen wird immer grotesker und gewaltvoller.

Mladen Đorđević gelingt ein außergewöhnlicher, mysteriöser Film, der einen immer tiefer in die Abgründe führt. Es gibt verstörende Szenen, skurrile Charaktere, düstere Bilder (Kamera: Dušan Grubin). Es gibt wenige Filme, mit denen sich ein Vergleich zu „Die arbeitende Klasse fährt zur Hölle“ anbietet. Ich habe Assoziationen zu Peter Greenaways „Der Koch, der Dieb, seine Frau und ihr Liebhaber“ oder zu Kubricks „Clockwork Orange“. Alle ganz anders, aber manche Details erinnerten mich an die beiden Filme.

Mladen Đorđević wurde 1978 in Belgrad geboren. Sein preisgekrönter Debütfilm „The Life and Death of a Porno Gang“ lief auf etlichen Festivals. Er studierte in Belgrad Film- und Fernsehregie, sein Abschlussfilm war der Dokumentarfilm „Made in Serbia“.

Vorstellungen beim goEast-Festival:

Caligari Sa, 27.04. / 19:30 Uhr

Apollo So, 28.04. / 13:00 Uhr

Originaltitel: RADNIČKA KLASA IDE U PAKAO

Originalsprache: Serbisch

Format: 9:16 HD, S/W

Altersfreigabe: FSK 0

WORKING CLASS GOES TO HELL

BGR, HRV, MNE, ROU, SRB 2023 / 127 min

Regie: Mladen Đorđević

Drehbuch: Mladen Đorđević

Kamera: Dušan Grubin

Schnitt: Lazar Predojević

Musik: Kalin Nikolov

Ton: Nenad Sciban, Momchil Bozhkov

Besetzung: Momo Pićurić, Ivan Djordjević, Szilvia Kriszan, Mirsad Tuka, Lidija Kordić, Tomislav Trifunović, Olivera Viktorović, Stefan Sterev, Tamara Krcunović, Leon Lučev

Produktion: Milan Stojanović, Mladen Đorđević

Co-Produktion: Martichka Bozhilova, Maria Drandaki, Ivan Marinović, Anamaria Antoci

Produktionsfirma: Banda (dordevicm78@gmail.com) (Serbia), Sense Production (Serbia)

Co-Produktionsfirma: Adriatic Western, AgitProp Production (Bulgaria) , Cinnamon Film, Homemade Productions (dorin@bukowski.net) (Romania) , Kinorama (Croatia) , Tangaj Production (anda@tangajproduction.com) (Romania)

Weltvertrieb: Patra Spanou Film (Germany)

ONLINE

Heute startet das 24. goEast Film Festival | 24.04.2024 | [Collegium Hungaricum Berlin](#) | DE | Virág Bottlik



CHB - Collegium Hungaricum Berlin

24. April · 🌐



🎬 Heute startet das 24. [goEast Film Festival](#) in Wiesbaden mit zwei großartigen ungarischen Dokumentarfilmen im Wettbewerb: dem Langzeitprojekt 🦋🦋 [KIX](#) von Dávid Mikulán und Bálint Révész, einem persönlichen Fragment des Erwachsenwerdens, das die Stadt Budapest aus einer ungewöhnlichen, kindlichen Perspektive zeigt – sowie dem ungewöhnlichen Vater-Tochter Film 🌸🌿 [Fairy Garden - Documentary](#) von Gergő Somogyvári, über das Zusammenleben von Fanni, einer 19-jährigen Transfrau und dem grimmigen Laci, der am Rande von Budapest an einer Waldlichtung in einer selbstgebauten Hütte lebt und Fanni bei sich aufnimmt.

🎭 Außerdem wird in der Sektion Specials Zoltán Fábri's Klassiker [KARUSSEL](#) (1951) gezeigt, präsentiert von der Schauspielerin [Dorka Gryllus](#) mit einer Einführung von György Ráduly, Direktor des [Nemzeti Filmintézet - Filmarchívum / National Film Institute - Film Archive](#).



FILMFESTIVAL-GOEAST.DE

KIX - goEast Filmfestival

ONLINE

24. Filmfestival goEast mit hellwachen Filmen | 24.04.2024 | [faz.net](https://www.faz.net) | DE | Eva-Maria Nagel

 NEUES AUS OSTEUROPA

24. Filmfestival Go east mit hellwachen Filmen

Von Eva-Maria Nagel

24.04.2024, 07:35 Lesezeit: 4 Min.



Einblicke, Debatten, Geschichte und Gegenwart: Das 24. Go East Festival des mittel- und osteuropäischen Films macht Wiesbaden wieder zum Treffpunkt von Filmschaffenden und Filmfans.



Nikolai tut, was er kann. Oppositionelle verhaften, Leute niederprügeln, und wenn er mal einen der etwas flinkeren Demonstranten für Frieden und Freiheit nicht einholt, kassiert er eben einen unbescholtenen Nachbarn ein, der zufällig im Weg

ONLINE

goEast-Festival: Mittel- und osteuropäische Filme im Fokus | 24.04.2024 | [zeit.de](https://www.zeit.de) | DE | dpa (ebenso erschienen: n-tv.de, sueddeutsche.de, welt.de)

Film Festivals

"goEast"-Festival: Mittel- und osteuropäische Filme im Fokus

24. April 2024, 5:32 Uhr Quelle: dpa Hessen

ZEIT ONLINE hat diese Meldung redaktionell nicht bearbeitet. Sie wurde automatisch von der Deutschen Presse-Agentur (dpa) übernommen.



Besucher der Caligari Filmbühne. © Nicolas Armer/dpa/Archivbild

Beim Wiesbadener «goEast»-Festival dreht sich von Mittwoch an rund eine Woche lang alles lang um mittel- und osteuropäische Filme. Bis kommenden Dienstag (30. April) stehen mehr als 90 Filme aus 40 Ländern auf dem Programm, wie der Veranstalter, das Deutsche Filminstitut & Filmmuseum, ankündigte. Im Wettbewerb konkurrieren mehr als ein Dutzend aktuelle Produktionen um drei Hauptpreise. Eine internationale Jury vergibt unter anderem die mit 10.000 Euro dotierte «Goldene Lilie». Eröffnungsfilm ist das georgisch-türkische Roadmovie «Crossing» von Levan Akin.

Die Dokumentar- und Spielfilme des Festivals spiegelten sowohl die Realität als auch die Absurdität des mittel- und osteuropäischen Alltags wider, erklärte «goEast»-Leiterin Heleen Gerritsen. «Für ihre Werke nutzen die Filmschaffenden sehr unterschiedliche Filmsprachen und Herangehensweisen, von Satire bis Hyperrealismus.» Die Veranstalter erwarten in Wiesbaden und weiteren Kinos im Rhein-Main-Gebiet unter anderem mehr als 200 Gäste aus der Filmbranche Mittel- und Osteuropas.

ONLINE

Queerer Film „Crossing“ eröffnet „goEast“-Festival | 24.04.2024 | [queer.de](https://www.queer.de) | DE | mize/dpa

Queerer Film "Crossing" eröffnet "goEast"-Festival

24. April 2024, 08:14h ⏱ 1 Min.

Das georgisch-türkische Roadmovie "Crossing" von Levan Akin ist Eröffnungsfilm beim Wiesbadener "goEast"-Festival¹. Von Mittwoch an dreht sich rund eine Woche lang alles lang um mittel- und osteuropäische Filme.

Bis kommenden Dienstag stehen insgesamt mehr als 90 Filme aus 40 Ländern auf dem Programm, wie der Veranstalter, das Deutsche Filminstitut & Filmmuseum, ankündigte. Im Wettbewerb konkurrieren mehr als ein Dutzend aktuelle Produktionen um drei Hauptpreise. Eine internationale Jury vergibt unter anderem die mit 10.000 Euro dotierte "Goldene Lilie".



Q Szene aus "Crossing" (Bild: Haydar Tastan)

Die Dokumentar- und Spielfilme des Festivals spiegeln sowohl die Realität als auch die Absurdität des mittel- und osteuropäischen Alltags wider, erklärte "goEast"-Leiterin Heleen Gerritsen. "Für ihre Werke nutzen die Filmschaffenden sehr unterschiedliche Filmsprachen und Herangehensweisen, von Satire bis Hyperrealismus." Erwartet werden in Wiesbaden und weiteren Kinos im Rhein-Main-Gebiet unter anderem mehr als 200 Gäste aus der Filmbranche Mittel- und Osteuropas.

Der Eröffnungsfilm "Crossing" wurde auf der Berlinale mit dem Teddy Jury Award ausgezeichnet ([queer.de berichtete](https://www.queer.de)²). Das Drama handelt von der pensionierten georgischen Lehrerin Lia, die ihre queere Nichte Tekla in Istanbul sucht. Dort trifft sie auf Evrim, eine Anwältin, die für trans Rechte kämpft. (mize/dpa)

▶ [Direktlink](#)³ | Offizieller Trailer zum Film

Links zum Thema:

» [Homepage des Filmfestivals "goEast"](#)¹

Mehr queere Kultur:

» [auf sissymag.de](https://www.sissymag.de)⁴

ONLINE

The 24th goEast Film Festival opens with the Georgian hit *Crossing* | 24.04.2024 | cineuropa.org | EN | Mariana Hristova

GOEAST 2024

The 24th goEast Film Festival opens with the Georgian hit *Crossing*

by MARIANA HRISTOVA

24/04/2024 - The competition section, which is the festival's centrepiece, is showcasing 16 feature-length fiction and documentary films, offering a wide range of genres and themes



Crossing by Levan Akin

The 24th edition of goEast – Festival of Central and Eastern European Film (24-30 April) kicks off today at the Caligari movie theatre in Wiesbaden, Germany, with **Levan Akin's** gentle transgender drama *Crossing* [+], which also opened the Panorama section of the latest Berlinale. Prizes totalling €21,500 await the winning films, including the coveted Golden Lily for Best Film, the Award for Best Director and the CEEOL Award for Best Documentary Film.

A distinguished jury will apply its professional expertise in order to single out the best among the contenders. It consists of Trieste Film Festival artistic director **Nicoletta Romeo**; Romanian actress **Ilinca Manolache**, who stood out with her performance in Radu Jude's latest effort, *Do Not Expect Too Much From the End of the World* [+]; acclaimed Czech film producer **Jiří Konečný**; Kosovar director, curator, activist and performer **Hamze Bytyçi**, who serves as the artistic director of the AKE DIKHEA? international festival for Romani cinema in Berlin; and Polish journalist, producer and filmmaker **Maciek Hamela**, whose latest documentary *In the Rearview* [+] will be screened at the festival.

[Cookie-Einstellungen](#)

Delving into the pressing conflicts of our time – from armed confrontations to family struggles – the films in the competition propose a glimpse into the varied landscapes of Central and Eastern Europe. Notable entries include **Luka Beradze's** darkly humorous political satire *Smiling Georgia* [+], and **Mokalake Tsmindani's** mystery-drama *Citizen Saint* [+], both from Georgia and both premiered at last year's Karlovy Vary International Film Festival; **Olga Chernykh's** multi-generational essayistic portrait of the Ukrainian war *A Picture to Remember* [+]; **Mladen Djordjević's** social horror-drama *Working Class Goes to Hell* [+], which celebrated its world premiere at Toronto; and the latest IDFA winner, the intimate family documentary *1489* [+], by **Shoghakat Vardanyan**, for which she draws on the tragic disappearance of her brother in the Second Nagorno-Karabakh War in 2020.

Besides placing a special focus on Central Asia, **Dmitrii Davydov's** Siberian drama *Plague* and **Askhat Kuchinchirekov's** tale about the end of childhood *Bauryna Salu* [+], together with **Maryna Vroda's** pastoral drama *Stepne* [+], and **Dávid Mikulán** and **Bálint Révész's** coming-of-age documentary *KIX* [+], unfurl compelling narratives set against the backdrop of post-Soviet society. **Aizhana Kassymbek's** feminist drama *Madina* and **Kumjana Novakova's** poignant documentary *Silence of Reason* [+], deal with themes of female trauma and resilience, while **Gergő Somogyvári's** observational documentary *Fairy Garden* [+], sheds light on the struggles of a trans woman in Hungary. **Ivan Tymchenko's** magical-realist biopic *Oxygen Station* [+], and **Nicole Philmon's** documentary on the celebration of Victory Day in Russia, *09.05.2022*, provide unique perspectives on historical and contemporary events, while **Andrei Cohn's** theatrical tragedy *Holy Week* [+], explores anti-Semitism in 19th-century, rural Romania. Finally, **Andrei Kashperski's** satirical mini-series *Processes* [+], uses biting humour to comment on recent Belarusian history and the Russo-Ukraine War.

A large delegation from Kosovo and Albania, including filmmakers **Antoneta Kastrati** and **Gentian Koçi**, will present their Albanian-language works that have shaped the region's cultural identity and will take part in the Kosovo-Albania Special Focus, curated by filmmaker **Blerta Zeqiri**. As for the annual Symposium, this year it is titled "The Other Queers – Cinematic Images from the Periphery of Europe" and is dedicated to the various cultural backgrounds from the "imaginary East".

related news

14/05/2024
Cannes 2024

Cannes 2024 - Photogalleries

13/05/2024
Zlín 2024

The Zlín Film Festival set to showcase diverse youth cinema from around the globe

13/05/2024
Cannes 2024 – Critics' Week

Rodrigo Sorogoyen to chair the Critics' Week jury at Cannes

13/05/2024
Dok.fest Munich 2024 – Awards

Johatsu – Into Thin Air wins the DOK.international Main Competition at DOK.fest Munich

10/05/2024
Cannes 2024

15 films we're looking forward to at the 2024 Cannes Film Festival

10/05/2024
Festivals / Awards – UK

SXSW comes to London

[all news](#)

ONLINE

Filmfestivals unter Konformitätsdruck | 24.04.2024 | blickpunktfilm.de | DE | Lars Henrik Gass

GASTBEITRAG

Filmfestivals unter Konformitätsdruck

Den Eklat um antisemitische Bekundungen zum Abschluss der Berlinale nimmt Lars Henrik Gass, Leiter der Internationalen Kurzfilmtage Oberhausen, die vom 1. bis 6. Mai zum 70. Mal stattfinden, zum Anlass, das Thema in einem exklusiven Gastbeitrag grundlegend zu hinterfragen. Während der Druck durch die Politisierung internationaler Kulturveranstaltungen wächst, sieht er gleichzeitig ihre Glaubwürdigkeit in Frage gestellt.

Lars Henrik Gass 24.04.2024 15:43



Lars Henrik Gass, Leiter der Internationalen Kurzfilmtage Oberhausen Kurzfilmtage / Daniel Gasenzer

en Eklat um antisemitische Bekundungen zum Abschluss der Berlinale nimmt [Lars Henrik Gass](#) , Leiter der Internationalen Kurzfilmtage Ober-

Dhausen, zum Anlass, das Thema in einem exklusiven Gastbeitrag grundlegend zu hinterfragen.

Anzeige

"Mit der Politisierung internationaler Kulturveranstaltungen wächst der Druck auf die Veranstalter. Gleichzeitig steht die Glaubwürdigkeit der Veranstaltungen selbst in Frage.

Nachdem bereits die IDFA, das Dokumentarfilm-Festival in Amsterdam, [Angriffsziel](#) von pro-palästinensischen Aktivisten geworden war und generell im Lichte von teils sehr aggressiven Formen politisch motivierter Störungen auf Kulturveranstaltungen, traf die Festivalleitung der Berlinale Vorkehrungen, um Team, Gäste und Publikum vor verbaler und nonverbaler Gewalt zu schützen.

Dies geschah einerseits durch einen [Verhaltenskodex](#), der sich in jede erdenkliche Richtung abzusichern versuchte, andererseits durch eine Deeskalations-Schulung für das Team im Vorfeld. Der Plan ist leider nicht ganz aufgegangen. Es kam auch auf der Berlinale zu israelbezogenem Antisemitismus.

Die Sache ist noch nicht vollends aufgearbeitet. Die CDU-Bundestagsfraktion hat mehr als 70 Fragen an Kulturstaatsministerin Claudia Roth gerichtet, die Aufklärung bringen sollen. Die [Anhörung im Kulturausschuss des Bundestags](#) hat die erhoffte Aufklärung jedenfalls nicht erbracht. Nach solchen Vorkommnissen, die bereits auf der vergangenen documenta in Kassel ihr Vorspiel hatten, ist die Betroffenheit ebenso groß wie die allgemeine Regungslosigkeit vor den Veranstaltungen.

"Schutzpflicht ist öffentlich geförderten Kulturveranstaltungen de jure auferlegt."

Angeblich trage das ZDF für die Vorfälle bei der Preisverleihung die Verantwortung. Dort verweist man auf die Zuständigkeit der Veranstalter. An die Leidtragenden der Diffamierungen wird dabei weniger gedacht – an die Opfer des Massakers vom 7. Oktober schon gar nicht. Bis heute wartet man vergeblich auf ein Zeichen der Anteilnahme für den entführten Berlinale-Preisträger [David Cunio](#) oder andere israelische Künstler. Eine Schutzpflicht der Verfassungsorgane gegenüber der Menschenwürde ergibt sich in diesem Land unmittelbar aus Artikel 1 des Grundgesetzes. Alles andere folgt oder mit anderen Worten: Schutzpflicht ist öffentlich geförderten Kulturver-

staltungen de jure auferlegt. Das hat die Berlinale umgesetzt. Darüber hinaus schützt Artikel 5 die Freiheit der Meinung und der Kunst. Daraus aber kann kein Recht auf Diffamierung abgeleitet werden.

Breite Protestwelle

Der Berliner Kultursenators Joe Chialo versuchte, klare Bestimmungen gegen Antisemitismus im Kulturbereich einzuführen, woran künftig eine Förderung geknüpft werden sollte. Das brachte eine Protestwelle hervor und einen Aufruf, den über 6000 Personen gezeichnet haben. Zuvor hatten sie es nicht als Problem angesehen, sich auf sehr allgemeine Weise überall zu Diversität, gegen Rassismus oder zu allem anderen, das gerade verlangt war, zu bekennen. Nur das Bekenntnis gegen Antisemitismus wollten sie sich nicht abverlangen lassen, insbesondere nicht auf Grundlage der IHRA-Definition, obschon diese durch den Deutschen Bundestag 2017 anerkannt worden ist. Darin wird auch israelbezogener Antisemitismus verurteilt.

Ganz offenbar gehört es im Kulturbetrieb zum guten Ton, etwas gegen Israel zu haben, und das kann man nur so richtig mitteilen, wenn man dafür öffentliche Förderung erhält. Das ist Teil des kulturellen Codes, der Zugang und Erfolg im kulturellen Terrain sichern soll. Artikel 5 des Grundgesetzes garantiert aber nicht einen Zugang zu Fördermitteln – darüber entscheiden Rahmenbedingungen der Förderer – sondern die Freiheit der Kunstausübung. Der Staatsrechtler Christoph Möllers, der für die Kulturstaatsministerin die maßgebliche Rechtsmeinung vertritt, kommt in einem [Gutachten](#) kurz gesagt zur Auffassung, dass man in diesem Land so ziemlich alles sagen und zeigen darf. Hier sind Rechtsgüter abzuwägen. Ein Anrecht auf Förderung aber besteht sicherlich nicht.

"Einige fragen sich, wie wir aus der Misere wieder herauskommen können. Ich fürchte, wir haben noch nicht einmal das Ausmaß der Misere erkannt."

Wir haben also ein Problem im Kulturbereich. Und ein Problem in der Kulturpolitik, weil sie die Rahmenbedingungen der Förderung nicht benennen und durchsetzen kann oder will. Das ist Ausdruck mangelnden Bewusstseins für Gestalt und Entwicklung gesellschaftlicher Prozesse, ein Mangel an Kapazität, aber womöglich auch an Gestaltungswillen selbst. Offenbar glaubt man hier ernsthaft an Selbstregulierung der Branche.

Aber um die ist es schlecht bestellt. Das European Media Art Festival (EMAF) in Osnabrück etwa hat sich einen sogenannten [Code of Ethics](#) gegeben für die gerade abgeschlossene Ausgabe, der, so scheint es, vor allem das Recht auf Diffamierung anerkennt. „Unsere Community ist divers.“ Das heißt: „Unser Handeln als politische Wesen kann unterschiedliche Formen annehmen, ob laut und explizit, oder im Hintergrund und implizit. Wir respektieren die Entscheidung all jener, die sich in Solidarität mit der palästinensischen Bevölkerung dazu entschließen, ihre Zusammenarbeit mit deutschen Institutionen auszusetzen, um ihrer Forderung nach dem Schutz künstlerischer Freiheit und einem fokussierten Vorgehen gegen Antisemitismus und strukturellen Rassismus Nachdruck zu verleihen.“

"Damit werden Boykott und Ressentiment, die Dialog unterbinden, ausdrücklich gebilligt, während man selbst vorgibt, „Ort der Kunst- und Meinungsfreiheit, der kritischen Debatte und Begegnung in gegenseitigem Respekt“ zu sein."

Damit werden Boykott und Ressentiment, die Dialog unterbinden, ausdrücklich gebilligt, während man selbst vorgibt, „Ort der Kunst- und Meinungsfreiheit, der kritischen Debatte und Begegnung in gegenseitigem Respekt“ zu sein. Ein Vorgehen „gegen Antisemitismus und strukturellen Rassismus“

JNKT: FILM

Do

Wort zur Hamas, die der Grund dafür ist, warum dieser Krieg überhaupt geführt wird.

Das Kurzfilmfestival in Hamburg veröffentlichte eine nahezu [gleichlautende Erklärung](#) „Zum Umgang mit den Auswirkungen des Krieges in Gaza auf die hiesige Kulturszene“. Wem gegenseitiger Respekt wichtig ist, der sollte aber Boykottkampagnen, anonyme Diffamierungen sowie alle Formen verbaler oder nonverbaler Gewalt verurteilen. Will man also hier ernsthaft Gäste, Publikum und sogar Kollegen vor Übergriffen schützen? Mitarbeiter beider Festivals haben sich selbst schon Aufrufen gegen Festivals angeschlossen, auch die Leiterin des goEast Filmfestivals in Wiesbaden, das ebenso Mitglied der AG Filmfestival ist. Diese hatte sich auf Nachfrage im Herbst noch „für einen konstruktiven Dialog“ [ausgesprochen](#). Das „Statement“ findet sich aber aktuell nicht einmal auf der eigenen Website.

Unter dem Zwang zur Vereindeutigung, unter Konformitätsdruck tritt der ehemals universalistische Anspruch von Filmfestivals, der vor dem Hintergrund der Erfahrungen von Faschismus und Nationalsozialismus und zwei Weltkriegen entstanden war, gegenüber einem naiven Verständnis von Engagement zurück. Spaltungsprozesse gehen heute von der Kultur aus, die sie einmal verhindern sollte. Das aber ist nicht im Sinne einer Kulturförderung im öffentlichen Interesse.

Beim Stand der Dinge werden Richtlinien, die Rahmenbedingungen der Kulturförderung klar benennen und auch durchsetzen, mit jedem Tag dringlicher. Dazu gehört eine neue Aufmerksamkeit für Antisemitismus in all seinen Formen, die konkrete Auswirkungen haben sollte auf eine wirkungsvolle Ausgestaltung der Schutzpflichten gegenüber Gästen und Publikum. Ebenso sollte der Umgang mit Antisemitismus eine Rolle spielen bei der Zuteilung (und notfalls Rückforderung) von Fördermitteln sowie der Besetzung von Leitungspositionen und Jurys.

Einige fragen sich, wie wir aus der Misere wieder herauskommen können. Ich fürchte, wir haben noch nicht einmal das Ausmaß der Misere erkannt.“

Lars Henrik Gass ist Leiter der Internationalen Kurzfilmtage Oberhausen und derzeit selbst wegen eines pro-israelischen Statements mit einer Kampagne konfrontiert. Das renommierte Festival findet vom 1. bis 6. Mai zum 70. Mal statt.

ONLINE

goEast-Festival zeigt Filme aus Zentralasien | 25.04.2024 | daz.asia | DE | n/a

Am Mittwoch hat das 24. goEast Festival des mittel- und osteuropäischen Films in Wiesbaden begonnen.

Bis zum 30. April haben die Zuschauer die Gelegenheit, die Filmlandschaften zahlreicher Länder aus diesen Regionen kennenzulernen. Höhepunkt wird die Verleihung der „Goldenen Lilie“ sein, die mit 10.000 Euro dotiert ist. Mit Bauryna Salu und Madina sind dabei auch zwei Filme aus Kasachstan im Rennen, die sich kritisch mit traditionellen sozialen Beziehungen in der modernen kasachischen Gesellschaft auseinandersetzen.

Während im ersten Film Stammestraditionen im Vordergrund stehen, hat letzterer einen feministischen Hintergrund und erzählt die Geschichte einer Frau und Mutter, die allein den Lebensunterhalt ihrer Familie bestreiten muss. Darüber hinaus gibt es extra für die Region Zentralasien ein Kurzfilmprogramm mit dem Titel „New Voices from Central Asia“, wo je 24-minütige Filme aus den Ländern der Region gezeigt werden. Das goEast-Filmfestival in seinem aktuellen Format gibt es seit 2001.

In den letzten Jahren legt das Festival verstärkt den Fokus auf transkulturelle Perspektiven und greift globale Themen auf, wie es von Seiten der Organisatoren heißt. goEast versteht sich dabei als Dialogforum zwischen Ost und West, aber auch als Akteur und Multiplikator.

DAZ

Teilen mit:



Все самое актуальное, важное и интересное - в Телеграм-канале «Немцы Казахстана». Будь в курсе событий! https://t.me/daz_asia



ONLINE

Kurzkritiken vom Wettbewerb des goEast Filmfestivals in Wiesbaden | 25.04.2024 | avisualzine.com | DE | Jürgen Bürgin

MOVIE

Kurzkritiken vom Wettbewerb des goEast Filmfestivals in Wiesbaden

by Jürgen Bürgin | 25. April 2024 | [Leave a Comment](#)



KARWOCHE von Andrei Cohn

Mit langen, ruhigen Einstellungen erzeugt Andrei Cohn mit seinem Spielfilm „Karwoche“ eine faszinierende Sogwirkung. Ende des 19. Jahrhunderts, irgendwo in der rumänischen Provinz, irgendwo an einem See. Leiba ist Jude. Mit seiner Frau Sura und seinem Sohn Eli lebt er dort und betreibt ein kleines Gasthaus, das ganz gut läuft. Die Dorfbewohner kommen, aber auch Durchreisende. Man isst, man trinkt, man genießt die Aussicht. Doch immer wieder wird über das Essen gemeckert, die Qualität, die Preise. Und hinter allem steckt Judenhass. Leiba wehrt sich dagegen, aber eigentlich kann er nicht viel tun. Immer wieder geht es um die jüdische Religion, über nichts anderes wird geredet. Alles wird durchdiskutiert, und Leiba lässt sich auf all die Gespräche ein. Und dann, daher der Filmtitel, um Ostern herum eskaliert eine Auseinandersetzung mit seinem Mitarbeiter Gheorge.

„Karwoche“ ist ein beeindruckendes Drama über den latenten, zum Ausbruch kommenden Antisemitismus und die Machtlosigkeit diesem Hass gegenüber.

HOLY WEEK

FRA, ROU, CHE 2024 / 133 min

Regie: Andrei Cohn

VORSTELLUNGEN

Caligari So, 28.04. / 16:00 Uhr

Apollo Mo, 29.04. / 17:30 Uhr

Drehbuch: Andrei Cohn

Kamera: Andrei Butică

Schnitt: Andrei Iancu, Dana Bunescu

Ton: Cristian Calinescu, Petre Osman, Yuri Pridachin, Daniel Soare

Besetzung: Doru Bem, Nicoleta Lefter, Ciprian Chiricheș, Mario Gheorghe Dinu, Ana Cioneta, Iulian Postelnicu, Bogdan Farcas, Cristina Flutur, Simona Ghita, Palfi Tibor, Ioan Coman, Mihaela Sirbu

Produktion: Anca Puiu

Co-Produktion: Dan Wechsler, Viorel Chesaru, Andreas Roald, Jamal Zeinal-Zade

Produktionsfirma: Mandragora (anca@mandragora.ro) (Romania)

Co-Produktionsfirma: Bord Cadre films

Weltvertrieb: Shellac (sales@shellacfilms.com)

++

STEPNE

Anatoliy kommt aus der Großstadt zurück in sein ukrainisches Dorf, aus dem er stammt. Seiner Mutter geht es nicht gut, bald wird sie sterben. Sorgsam pflegt er sie, die allmählich in der Demenz entschwindet. Manchmal erkennt sie ihn bereits nicht mehr. Er sucht im Schuppen nach Erinnerungen, findet Bilder, Schallplatten, Erinnerungsstücke an die sowjetische Vergangenheit. Er trifft seinen Bruder, er trifft eine Frau, Anya, die er noch von früher liebt. Er spielt Schach, erzählt von seinem Vater, räsontiert über Fortschritt und Revolution. Es macht ihn alles nachdenklich darüber, ob er zufrieden ist damit, wie sein Leben bisher verlaufen ist. Bald wird seine Mutter sterben, da verrät sie ihm noch von einem Schatz, den sie im Schuppen vergraben hat. „Hast du den Schatz gefunden?“ fragt sie ihn, er glaubt noch sie fantasiert. Schließlich verstirbt sie und der Leichenschmaus ist Anlass für die Dorfbewohner, von ihrer schweren Kindheit zu berichten...

Stepne ist eine berührende, melancholische Auseinandersetzung mit dem Leben und der Vergangenheit, still erzählt, langsam fließend.

DEU, POL, SVK, UKR 2023 / 117 min

Regie: Maryna Vroda

VORSTELLUNGEN

Caligari Fr, 26.04. / 18:00 Uhr

Apollo Sa, 27.04. / 18:00 Uhr

Drehbuch: Maryna Vroda, Kirill Shuvalov

Kamera: Andrey Lisetskiy

Schnitt: Maryna Vroda, Marek Šulík, Franziska Wenzel

Musik: Anton Baibakov

Ton: Sergiy Prokopenko, Lucas Kasprzyk, Igor Jedinák

Besetzung: Oleksandr Maksjakov, Nina Antonova, Oleg Primogenov, Radmila Shegoleva

Produktion: Maryna Vroda

Co-Produktion: Andrea Wohlfeil, Agnieszka Dziedzic, Jan Naszewski, Marcin Luczaj, Peter Kerekes

Produktionsfirma: Vrodastudio (marynavroda@gmail.com) (Ukraine)

Co-Produktionsfirma: Filmuniversität Babelsberg KONRAD WOLF (Germany), KOI STUDIO (Poland, New Europe Film Sales (festivals@neweuropesales.com), Peter Kerekes Film (kerek@nexta.sk) (Slovakia)

FILM FESTIVAL

ONLINE

sensor-Wochenendfahrplan: Schoppetage, OPAK Kreativ-Pop up, goEast-Höhepunkte, Club 611-Rap | 26.04.2024 | sensor-wiesbaden.de | DE | Selma Unglaube und Musa Yolver

AKTUELL, BILDER, WOCHENENDFAHRPLAN

26. April 2024 | 1

sensor-Wochenendfahrplan: Schoppetage, OPAK Kreativ-Pop up, goEast-Höhepunkte, Club 611-Rap



Von Selma
Unglaube und
Musa Yolver.
Fotos
Veranstalter.

goEast, das
wunderbare
Festival des
mittel- und

osteuropäischen Films, läuft an diesem Wochenende auf Hochtouren und sollte keinesfalls verpasst werden. Und so manch anderes ist ebenfalls das Ansteuern wert.

///FREITAG///

Wiesbadener Schoppetage auf dem Schlossplatz (Foto oben). In diesem Jahr laden die Wiesbadener Schoppetage anders als gewohnt nicht im Kulturpark, sondern mitten in der City auf dem Schlossplatz zum Schlemmen und Genießen hessischer Spezialitäten ein. Die Besucher:innen erwarten Genuss & Unterhaltung rund um Wein, Apfelwein und leckere Street-Food-Köstlichkeiten für jedermann. Freitag 14 bis 23 Uhr, Samstag 12 bis 23 Uhr, Sonntag 12 bis 23 Uhr.

Rheingauer Schlemmerwochen. Regionale Weine, regionale Küche, regionale Originale! Besucht die Winzerhöfe, Weinkeller, Straußwirtschaften und Gutsschänken und verkostet den aktuellen Jahrgang. Kommt mit den Winzerinnen und Winzern ins Gespräch, nehmt an verschiedenen Veranstaltungen teil und genießt regionale Speisen! Zu den Rheingauer Schlemmerwochen öffnen gut 100 Winzer, Straußwirtschaften und Restaurants ihre Höfe. Ihr könnt den neuen Wein-Jahrgang kosten, an musikalischen Veranstaltungen teilnehmen, die Rheingauer Weinberge erkunden und vieles mehr. Freitag bis 5. Mai. [hier](#).

MEHR AKTUELL:

KUNSTtrifftKATAKOMBEN
– ARTdays im
Alten Gericht vom
23.–26. Mai 2024

Schwimmen,
Planschen,
Abtauchen:
Saisonstart der
Wiesbadener
Freibäder /
Kleinfeldchen &
Opelbad öffnen

Jetzt feiert
zusammen, was
zusammen
betört: Lauschen,
Stauen – und
Tanzen – beim
Dschungelerwachen

Studi? Guter Deal!
Hier kommen
Studierende in
Wiesbaden
günstig weg

BELIEBTE ARTIKEL

Traditionsbäckerei
schließt: Bäckerei
Walser stellt nach
61 Jahren Betrieb
ein

So wohnt
Wiesbaden: 44
qm Palast /
Sozialwohnungen
im ehemaligen
Grandhotel ...
gibt es hier –
noch

Auf und zu:
Wiesbadens
Gastro- und
Geschäftswelt in
Bewegung / Der
aktuelle
Überblick

Extrem unbekannt: Bestattung im eigenen Garten

beerdigungskosten.org | Anzeige

[Read Next Story >](#)



Trending
Wasserglas-
Wettbewerb: Diesmal
gestalten
Schüler*innen das
begehrte
Sammelobjekt zur
Weinwoche

Alexander Mabros – Der
Wunderwerker im Theater im
Pariser Hof. In seiner
 Werkstatt geht Alexander
 Mabros den Wundern unserer
 Zeit auf den Grund. Er wandelt

auf den Pfaden der großen Erfinder der Vergangenheit. Dabei entführt er seine Zuschauer in seine besondere Welt, in der die Grenzen zwischen Technologie, Wissenschaft und Zauberkunst verschwimmen. Ist das noch Zauberei, hochentwickelte Technik oder schon Zukunftsmusik? Sind die Grenzen der Naturgesetze eigentlich nur Vorschläge? Um 19.30 Uhr.

Sinfonietta Köln Orchesterkonzert der Mozart-Gesellschaft.

Der Höhepunkt der Jubiläumssaison „60 Jahre Mozart-Gesellschaft“ ist sicher der Auftakt des Festivals des Deutschen Musikwettbewerbs im Herzog-Friedrich-August-Saal der Casino-Gesellschaft. Die Sinfonietta Köln begleitet unter der Leitung von Cornelius Frowein die beiden Preisträger des Deutschen Musikwettbewerbs, Péter Layos Kánya an der Tuba und Jona Schibilsky an der Violine. Um 19.30 Uhr.

„Der Fall Medea“ im Staatstheater. Mutter, Ehefrau, Betrogene, Heimatlose. Königstochter, Zauberin, Mörderin: Medea. Kaum eine Frauengestalt der Antike ist zugleich unheimlicher und faszinierender als sie. Eine Frau, die sich nicht stumm ihrem Schicksal ergibt, sondern vor Wut tobt und, von tiefem Schmerz geleitet, sich an ihren Peinigern rächt – auch wenn dies bedeutet, die eigenen Kinder zu töten. Alles doch nur ein alter Mythos? Die Kriminologie sagt: Nein. Es gibt Geschichten wie die von Helga, die über Jahre derart tiefe Verletzungen und Schmerzen erlitten hat, dass sie sich nach langem Abwägen dafür entschieden hat, sich selbst und ihre Kinder zu töten. Die junge Regisseurin Sophia Aurich verbindet den antiken Medea-Mythos mit einem wahren Kriminalfall zu einem schonungslosen Psychogramm einer Frau. Um 19.30 Uhr.

Fee Badenius solo im Thalhaus. Der Solo-Abend der Liedermacherin Fee Badenius ist ein musikalisches Poesiealbum. Sie singt im Thalhaus Theater, Nerotal 18, bekannte Nummern sowie selten gespielten Raritäten. Dazu erzählt sie in ihrer sympathischen Art Geschichten über die Lieder hinaus. Um 20 Uhr.

„Priscilla“ bei Filme im Schloss. Priscilla Beaulieu ist gerade einmal 14, als sie auf eine Party des zehn Jahre älteren Elvis Presley eingeladen wird. Sie lebt mit ihrer Familie auf einem US-Militärstützpunkt in Deutschland. Es ist das Jahr 1959, Elvis ist schon ein Star und offensichtlich fasziniert von dem jungen Mädchen. Obwohl die Eltern zunächst weitere Treffen verbieten, verbringen Priscilla und Elvis so viel Zeit wie möglich miteinander. Das neue Biopic von Sofia Coppola mit Cailee Spaeny als Presley und Jacob Elordi als Elvis Presley erzählt durch die Priscillas über Liebe, Fantasie und Ruhm. Nicht zuletzt zeigt „Priscilla“ die Entwicklung eines meist isolierten jungen Mädchens hin zu einer selbstbestimmten Frau. Um 20 Uhr.

Extrem unbek
 beerdigungskoster

„Permanent Collection“ – a drama by Thomas Gibbons at

WPAC. Soon after African-American businessman Sterling North becomes the new director of the Morris Foundation, he discovers that this world-famous art collection includes several significant African sculptures tucked away in storage. Permanent Collection is a searing examination of racial politics that ultimately asks how much space — literally and figuratively — the white world gives to African-Americans. What is the cost of failing to view the world through another's eyes? Freitag und Samstag 20 Uhr.

Open Musiksessen im Walhalla im Exil. Immer Freitags – DAS Angebot für Musikbegeisterte zum Vernetzen, Austausch und Musik machen. Experimentelle Klangflüge, musikalische Begegnungen, keine Cover, keine Darstellersession. Improvisation, hinhören und feeling beim Musiker*innenwechsel sind ausdrücklich erwünscht. Um 20 Uhr.

„Zwei wie wir“ im Theater Kammerspiele. Rudy und Nora treffen sich nach fast vier Jahren zufällig in einem Restaurant. Sie waren mal ein Paar! Das Wiedersehen ist Freude und Erinnerung zugleich. Norm Foster, Kanadas erfolgreichster und meistgespielter Komödienautor, schickt die beiden in Rückblicken durch die Höhen und Tiefen ihrer Beziehung. Um 20 Uhr und am Samstag und Sonntag auch jeweils um 20 Uhr.



Lazara Cachao in Ayouva Island. „Musica Si“ mit der kubanischen Sängerin und Pianistin in der Röderstraße. 18.30 Uhr Workshop Son Cubano, 19.30 Übungsabend, 22 Uhr Livesession.

Solidaritäts-Party mit/für die Ukraine im

Schlachthof/Kesselhaus. Mit der Unterstützung des Ukrainischen Vereins Mainz und im Zuge de goEast-Festivals in Wiesbaden, veranstaltet der Schlachthof diese Party, deren Überschüsse gespendet werden, um die Menschen in der Ukraine humanitär zu unterstützen. DJ Janeck sorgt mit Ukrainian Hits, Balkan Beats und Osteuropa Pop für die ideale Stimmung. Um 23 Uhr.

Urban Night im Das Wohnzimmer. Wenn es um urbanen Clubsound in Deutschland geht, ist DJ Urban O aus der Szene nicht mehr wegzudenken. Er bespielt deutschlandweit und international verschiedenste Partycrowds. Durch vielfältige Sounds, durchbricht er verschiedene Genres und überrascht durch frischen und innovativen Edits. Um 23 Uhr.

FAÏNO TRIFFT GOEAST – SOLIDARITÄT MIT Party im

Schlachthof-Kesselhaus. Ukrainian Hits, Balkan Beats, Osteuropa Pop gibt es im Rahmen des goEAST Festivals bei der Party, deren Überschüsse gespendet werden, um die Menschen in der Ukraine humanitär zu unterstützen. An den Decks und im Orga Team sowohl bei Faïno als auch bei goEAST ist DJ Janeck, bestens bekannt von Oriental Tropical, Mach mal Langsam oder La Bolshevita. Um 23 Uhr.

///SAMSTAG///

Kinder Kleider Tausch im Fragmente. Nicht mehr passende Kinderkleidung mitbringen und gegen andere tauschen – bis Größe 164 bei Fragmente in der Blücherstraße. Von 11 bis 14 Uhr.

FLINTA* Drum Workshop in der Kreativfabrik. Du woll**Extrem unbekannt** immer schon mal Schlagzeug spielen? Dann mach mit be**beerdigungskosten.org** Anfänger*innen-Drum-Workshop für FLINTA* (Frauen, Les**be** intergeschlechtliche, nichtbinäre, trans und agender Pers**be** der Kreativfabrik Wiesbaden. Lerne grundlegende Beats,

Techniken und den Umgang mit einem Drumkit. Das Equipment wird gestellt. Um 11 Uhr.

„Die Kleine Seejungfrau“ im Galli Theater. Glücklich lebt die kleine Nixe mit ihren Schwestern in den Fluten des Meeres, bis sie sich eines Tages unsterblich in einen wunderschönen Prinzen verliebt. Sie beschließt, ihrer Sehnsucht zu folgen, die sie in das Reich der Meereshexe führt, wo sie ihre wunderschöne Stimme gegen zwei Beine eintauscht. Um 11 Uhr.



OPAK Pop up im YouLookForUs Studio - Dotzheimer Straße 80. Die coolen OPAK Pop-ups geben Einblick in das kreative Geschehen der Stadt. Den Macher:innen geht es nicht nur ums Shoppen von individuellen,

handgemachten Produkten, sondern auch darum, die kreativen Köpfe dahinter kennenzulernen: „Wir setzen darauf, mehr Licht in das Unsichtbare zu bringen und dir die Geschichten, Inspirationen und die Entstehung jedes einzelnen Produktes näherzubringen – über das Offensichtliche hinaus.“ Samstag 15 bis 22 Uhr, Sonntag 14 bis 19 Uhr.

VC Wiesbaden Saisonfinale in der Sporthalle am 2. Ring. Die Volleyball-Bundesliga-Frauen erwarten SV Lohhof Unterschleißheim zum letzten Heimspiel. Um 19 Uhr.

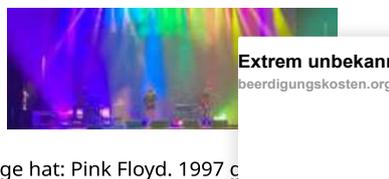
Herr Berger Trio: #immerunterwegs im Theater im Pariser Hof.

Alle medizinischen Check Ups sind positiv abgeschlossen, Blutdruck- und Cholesterinwerte im grünen Bereich und unser dreiköpfiges Hausärzte Team hebt die Daumen – in den alten Knochen steckt noch reichlich Saft...es kann losgehen! Die Vorfreude ist riesig, die Spiellaune wie immer extrem entspannt.

Mit neuen Songs und Geschichten versprechen sie, den Abend zu einem ganz besonderen Erlebnis zu machen. Um 19.30 Uhr.

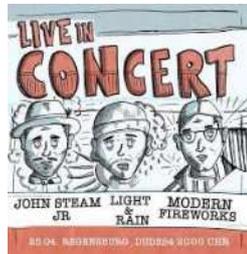
„Die Pest“ im Staatstheater. Kaum ein Stück könnte besser zur aktuellen Weltlage passen, als Albert Camus' Roman »Die Pest« aus dem Jahr 1947. Der Bericht des Arztes Dr. Bernard Rieux zum Verlauf der Pestseuche in Oran weist erstaunliche Parallelen zur Corona-Krise auf. Detailliert schildert er, welche Auswirkungen die Pandemie auf die Gesellschaft und das soziale Leben hat und was der anhaltende Zustand von Angst, Hilflosigkeit und Ungewissheit mit den Menschen macht. Das letzte Mal im Staatstheater! Um 19.30 Uhr.

Interstellar Overdrive im Schlachthof. 1965 gründete sich in London eine Band, die für nicht wenige Menschen bis heute eine Faszination ausstrahlt, die quasireligiöse Züge hat: Pink Floyd. 1997 g



Extrem unbekannt
beerdigungskosten.org

sich in Wiesbaden mit „Interstellar Overdrive“ eine Band, die sich dem heiligen Zweck verschrieben hat, nicht einfach nur die Songs der legendären Psych/Progrocker nachzuspielen, sondern dazu auch eine wunderbar psychedelische Lightshow ersonnen hat. „Interstellar Overdrive“ sorgt für „The Pink Floyd Experience“. Einlass ist um 19 Uhr, Konzertbeginn um 20 Uhr.



Dreifach-Konzert im Tag.Werk.

John Steam Jr. und Light & Rain und Modern Fireworks servieren Americana & Indiefolk & Postpunk am Bismarckring. Um 20 Uhr.

Club 611 Rap im Walhalla im

EXIL. New Gen Rap Hotspot. Safe Space, Secret Acts, Sneak Previews & Exchange. Eine gute Idee von und mit Koenig & Pabst Studios x

PBC Records x Besser-Samstag x Trick17. Um 20.30 Uhr.

the Royal Hangmen und The Funky Organ Brothers im Heaven.

Zwei Live Bands + Aftershow Vinyl Party: The Royal Hangmen – Garage Rock aus Zürich Bandseite: <https://theroyalhangmen.ch/> und The Funky Organ Brothers – instrumental Funk/Soul der 60s/70s aus Wiesbaden Bandseite: <https://fob3.de/> Ab 20.30 Uhr.

„Der Kleine Prinz“ im „Velvets Theater“. Mit den außergewöhnlichen Möglichkeiten des Schwarzen Theaters wird durch das Spiel von Mensch und Puppe, von realem Theater und Vision, der besondere poetische Reiz des Märchens von Antoine de Saint- Exupéry auf die Bühnen gebracht. Um 20 Uhr.



Johna im Studio ZR6. JOHNA

beherrscht es, das einfühlsame Spiel mit den Emotionen. Ihre Songs lassen ihre musikalischen Einflüsse wie Sarah McLachlan, Heather Nova oder Jewel erkennen, ohne zu kopieren. Sanfte Töne verbinden sich mit starken Botschaften, Lieder, die zum Nachdenken einladen oder einfach Spaß machen und die Gefühle tanzen lassen – ein

„Postkarten“-Abend zwischen deutschem Chanson und Pop-Poesie im Studio ZR6. Um 20 Uhr.

Ballroom Blitz in der Kreativfabrik. Schon viel zu lange her, doch endlich heißt es wieder: it's BALLROOM BLITZ time! Unsere DJs spielen für euch: Rock'n'Roll, Funk, Soul, Punk, Stoner, Grunge, Wave, Indie, Powerpop, Oldies, Disco, Ska, Glam Rock, Hair Metal – you name it. The good stuff. Breakdance zu Judas Priest, Limbo bei Meat Loaf, Walzer zu Monster Magnet und Polonaise zu Billy Idol? Alles möglich hier! Ab 22 Uhr.

///SONNTAG///

Frühstück in der DunkelBar im Schloss Freudenberg. Die Königin und der König der Nacht, Maria Fernandez Rodriguez und Sebastian Riese laden zu einem Frühstück in der DunkelBar ein. In ihrem Reich. Dem Reich der Finsternis. Alles wird unsichtbar. Um 11 Uhr.

„The Dmitriev Affair“ im Caligari. Sonntag ist Human Rights Sunday des goEast-Festivals. Am Festivalsonntag widmet sich goEast den Themen Demokratie und Menschenrechte mit Filmvorführungen, bei denen die Filmschaffenden anwesend werden, sowie eine gesonderte Paneldiskussion stattfindet. In „The Dmitriev Affair“ begleitet die Regisseurin Jessica C russischen Aktivisten und Gulag-Historiker Yuri Dmitriev.

Extrem unbekannt: f
beerdigungskosten.org | An:

Aktivist setzt sich gemeinsam mit der mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichneten Organisation „Memorial“ für die Aufarbeitung stalinistischer Verbrechen in Karelien ein. Um 14 Uhr.

„Hör mal wer da summt!“-Kindertheater im Walhalla im Exil.

Im Garten ist einiges los: der freche Wichtel will auf Wanderschaft gehen, Glühwürmchen Gustav hat sich verliebt, die Blumen starten ihren Schönheitswettbewerb und die hungrige Raupe futtert was das Zeug hält. Doch dann ist auf einmal nichts mehr wie vorher!

Wo sind die Blumen und Wildkräuter hin? Der Rasen ist ordentlich gestutzt, der Garten „aufgeräumt“ und alles mit Unkrautvernichter verpestet. Es gibt kaum noch etwas zu essen und Bea Biene findet nicht mehr den Weg nach Hause. Können die Kinder ihr helfen?

Um 15 Uhr.

Chormusik in der St. Bonifatius Kirche. Mit den Vokalensembles „LaCappella 2.0“ und „DieMänner“ aus Badhomburg gastieren zwei junge Spitzenensembles in der katholischen Kirche St. Bonifatius Wiesbaden. Neben Werken von Johannes Brahms, Rudolf Mauersberger und Hugo Distler halten auch nordische Klänge von Jaakko Mäntyjärvi und Arvo Pärt Einzug ins Programm. „LaCapella 2.0“ ist das Frauenensemble, welches sich vor 15 Jahren gegründet hat, des Vokalensemble „LaCapella“ der Pfarreien Heilig Kreuz in Burgholzhasen und St. Marien Bad Homburg-Friedrichsdorf. „DieMänner“ sind die jüngste Formation des selben Vokalensembles und wurden vor zehn Jahren gegründet. Um 16 Uhr.

Saitenwind in der Pfarrscheune Igstadt. Die drei „Saitenwind“-Künstler aus Wiesbaden-Erbenheim setzen in der Pfarrscheune Igstadt Instrumentalmusik aus den Genres Swing, Musical, Film und Folk bis hin zu Rockmusik auf Querflöte, Saxophon, Gitarre, Bass und neuerdings auch Ukulele gekonnt in Szene. Um 18 Uhr.

„Singt!“ in der Lutherkirche. Mehr als 200 Sängerinnen und Sänger, Musikerinnen und Musiker aus der gesamten Stadt musizieren und singen zuammen – einfach vorbeikommen, zuhören, mitsingen, Eintritt frei. Ein großes Singefest mit Lieder aus 500 Jahren Gesangbuchgeschichte. Um 18 Uhr.

ImproMatch im Kuenstlerhaus43 Theater im Palast. Endlich ist es soweit. Das nächste Impro-Match in der Landeshauptstadt Wiesbaden geht an den Start! Zwei Wiesbadener Theater stellen sich zum Duell. Das Ensemble „théâtre à la munite“ des kuenstlerhaus43 im Palasthotel hat das „Improfil-Theater“ zu Gast. Es wird getanzt, gereimt und gesungen. Das Publikum am Applausometer verschenkt Rosen. Der Referee, Markus Clattenberg entscheidet über Abseits, ahndet Fouls und vergibt Haltungsnoten. Kurz er überwacht mit Argusaugen jeden Spielzug des Wettkampfs. Wer hat am Ende die Nase vorn? Improtheater 100% improvisiert – Ein Abend, den man nicht verpassen sollte. Um 19 Uhr.

„Ist doch wahr!“ im Theater im Pariser Hof. Simone Solga wagt ihre ganz persönliche Revolution: sie nennt die Dinge einfach beim Namen. Und weigert sich, den ganzen Unfug auch noch ernst zu nehmen. Denn das Leben ist zu schön, zu kurz und viel zu lustig, um es sich von den Bekloppten mies machen zu lassen. Eine Abrechnung damit, was in Deutschland nicht zu funktionieren scheint. Um 19.30 Uhr.

SONST NOCH WAS? WEITERE WIESBADEN WOCHENENDE-TERMINE
GERNE HIER ALS KOMMENTAR POSTEN.

ONLINE

Januar nochmal sehen: Wiederholung online und im TV | 27.04.2024 | [spiel film.de](https://www.spiel film.de) | DE | Roy Schreiber

"Januar" nochmal sehen: Wiederholung online und im TV

Am 27.04.2024 (Samstag) zeigte 3sat den Film "Januar" von Viesturs Kairiss im Fernsehen. Wann und wo der Streifen noch einmal gezeigt wird, ob nur online oder auch im TV, lesen Sie hier.

Sie haben es nicht geschafft, um 23:05 Uhr bei 3sat einzuschalten, um den Film von Viesturs Kairiss zu schauen? Schauen Sie doch mal in der 3sat-Mediathek vorbei. [Hier finden Sie unzählige Fernsehsendungen nach ihrer Ausstrahlung online als Video on Demand zum streamen](#). In der Regel finden Sie die Sendung nach der TV-Ausstrahlung online vor. Leider gilt dies nicht für alle Sendungen. Eine Wiederholung im klassischen Fernsehen wird es bei 3sat vorerst leider nicht geben.

"Januar" im TV: Darum geht es in dem Drama

Jazis träumt vom Filmemachen und von der Liebe. Der Protest seiner Landsleute ändert alles. - Kraftvolles Drama vor dem Hintergrund des lettischen Unabhängigkeitskampfes im Januar 1991. Die Welt des tagträumenden Filmstudenten Jazis gerät ins Chaos, als er mit seiner Super-8-Kamera mitten in die Proteste gegen die versuchte Machtübernahme der Sowjetarmee gerät. Jazis muss Stellung beziehen, politisch wie privat. Der bis dahin unpolitische Jazis muss sich von nun an nicht nur mit seiner Haltung zur Heimat auseinandersetzen, sondern auch mit der Beziehung zu seiner integren Kommilitonin Anna. Während Jazis noch von seinen Helden Jim Jarmusch und Ingmar Bergman träumt, macht Anna Nägel mit Köpfen und tritt eine Stelle beim lettischen Regisseur Juris Podnieks an. Als dieser mit seinem Filmteam während des Sturms der sowjetischen Spezialkräfte in einen Kugelhagel gerät, stirbt ein Kameramann. Jazis und Anna müssen schneller erwachsen werden, als ihnen lieb ist. "Januar" weitet sich von der Suche eines jungen Mannes nach seiner Bestimmung in seinen Beziehungen und künstlerischen Ambitionen zu einer kraftvollen Beschreibung des lettischen Kampfs für die Unabhängigkeit 1991. Privates Verhalten - zwischen Opportunismus und Protest -, moralische Integrität und politische Aktion werden in ihrer Verschränkung, aber auch in ihren Widersprüchen deutlich und beleuchtet damit subtil ein Stück weit die Gegenwart. Formal spielt der Film geschickt mit verschiedenen analogen Bildformaten und Archivmaterial. Er spiegelt damit nicht nur das Gefühl der Unsicherheit und Unvorhersehbarkeit der Zeit, sondern erinnert auch an die Biografien von lettischen Filmemachern wie Juris Podnieks und Andris Slapins und ihren Anteil im Kampf um Unabhängigkeit und Demokratie. Lettland reichte "Januar" von Regisseur Viesturs Kairiss 2023 als Beitrag für die Oscarverleihung 2023 in der Kategorie "Bester internationaler Film" ein. Redaktionshinweis: 3sat zeigt "Januar" im Rahmen seiner langjährigen Medienpartnerschaft mit dem Wiesbadener "goEast - Festival des mittel- und osteuropäischen Films", das vom 24. bis zum 30. April zum 24. Mal in Wiesbaden stattfindet. (Quelle: 3sat, übermittelt durch FUNKE Programmzeitschriften)

"Januar": Alle Schauspieler und Infos auf einen Blick

Bei: 3sat

Von: Viesturs Kairiss

Mit: Karlis Arnolds Avots, Alise Danovska, Baiba Broka, Aleksas Kazanavicius, Juhan Ulfaks, Sandis Runge, Kristiana Berza, Rudolfs Cirulis, Henrijs Lakis, Marija Luize Melke, R?dolfs Mi?elons, Kaspars Dumburs, Lauris Dzelz?tis und Arturs Skrastins

Drehbuch: Andris Feldmanis, Viesturs Kairiss und Livia Ulman

Kamera: Wojciech Staron

Musik: Juste Janulyte

Genre: Drama

Produktionsjahr: 2022

Originaltitel: "Janv?ris"

In HD: Ja

27.04.2024 von Roy Schreiber

Anzeige

ONLINE

Filmfestival goEast: Schatten der Vergangenheit | 28.04.2024 | [fr.de](https://www.goeast.de) | DE | Daland Segler

Filmfestival goEast: Schatten der Vergangenheit

28.04.2024, 13:17 Uhr

Von: [Daland Segler](#)

Ein Spiegel der Geschichte der Ukraine: der Spielfilm „Oxygen Station“. © goeast/Oxygen Station

Die Spielfilme bei der 24. Ausgabe des goEast Filmfestivals erzählen von der Gegenwart, indem sie zurückblicken.

Sie schlucken es nicht. Sie stürzen es runter. Manchmal rinnt die klare Flüssigkeit direkt aus der Flasche in ihre Kehlen, meistens aber aus diesen kleinen Gläsern. Es gibt nicht immer jemanden, auf dessen Wohl sie trinken, aber einen Grund finden sie allemal, und sei es das Leben selbst. Kaum zu zählen sind die Szenen, in denen die Menschen in den Wettbewerbsfilmen der 24. Ausgabe von goEast dem Alkohol zusprechen. Und den Kummer ertränken

wollen: über den Tod Angehöriger oder die Ohnmacht gegenüber den Verhältnissen oder den Bossen, wie in der Satire des Serben Mladen Đorđević „Die arbeitende Klasse fährt zur Hölle“.

Nach einem Unglück mit Toten in einer Fabrik wollen die Beschäftigten Wiedergutmachung. Demonstrationen helfen nicht weiter, so verfallen sie unter Führung eines Ex-Häftlings auf die Esoterik. In bräunlichen Halbschatten schäbiger Versammlungsräume beginnt es mit Bleigießen, steigert sich in armseligem Satanismus und endet in ebensolchen Orgien. Die Arbeiterklasse ist tatsächlich in der Hölle von Sex, Massenmedien und Alkohol angekommen. Am Ende beten Protestierer und der kriminelle Boss gemeinsam in der Kirche. „Was, wenn sie es nächstes Mal durchziehen, bis zum Ende. Wenn sie merken, dass sie die Kraft dazu hätten?“, fragte der Leibwächter den Boss. Er antwortet: „Das ist in diesem Land nicht möglich.“ Ein sarkastischer Kommentar zur aktuellen politischen Lage in Serbien.

Was möglich ist, zeigt Ivan Tymchenko in seiner Würdigung eines ukrainischen Widerstandskämpfers. Mustafa Djemilew hat sein Leben dem Kampf der Krim-Tartaren um ihre Heimat gewidmet. Er wird nach seinem Hungerstreik (der längste der Geschichte mit 303 Tagen) nach Sibirien verbannt in das Dorf Zyryanka; dort in der Sauerstoff-Station, wo er tagein tagaus die Stahlflaschen herumwuchtet (Borys Orlov in der Hauptrolle hat verblüffende Ähnlichkeit mit Andrej Tarkovsky). Der Zwangsaufenthalt in der Sauerstoff-Station kommt allerdings einer Energiezufuhr für den unbeugsamen politischen Aktivist gleich, der bis heute mit 80 Jahren darum kämpft, dass die Krim-Tataren wieder in ihre Heimat zurückkehren können. Mit der Geschichte dieser Bevölkerungsgruppe und ihres politischen Anführers gelingt es Regisseur Ivan Tymchenko und Drehbuchautor Mykhailo Brynykh, die Mechanismen der Unterdrückung durch die Russen freizulegen, die sich bis heute nicht geändert haben (mit dem Überfall auf die Ukraine als Exzess des Terrors).

Dabei bedient der Film sich einer verschachtelten Erzählweise und raffinierter Montage, vor allem aber bricht er die Handlung ironisch durch surreale Szenen mit kraftvollen, geradezu fellinesken Bildern, wie in der Anfangssequenz mit einer improvisierten Bühne mit blutroten Fahnen.

Der Kontrast zu „Stepne“ von der ukrainischen Regisseurin Maryna Vroda könnte kaum größer sein. Sie erzählt von Anatolij, der nach Hause kommt, um

seine todkranke Mutter zu pflegen. Sein Heimweg im schwarzen Schlamm durch eine Winterlandschaft, in der Frühlingsgrün kaum mehr vorstellbar scheint, bildet die Mühsal dieses Lebens ab. Dessen Kargheit entspricht die strenge Ästhetik der Inszenierung. Die Bilder von Kameramann Andrey Lisetskiy sind fast monochrom, bisweilen zeigt er die Protagonisten Silhouetten gleich im Gegenlicht – wie ein Zitat von Bergmans „Das siebte Siegel“.

Frankfurter Rundschau

Wie sich die Geschichte der Ukraine in „Oxygen Station“ spiegelt, so wird die Gegenwart ihrer Bewohner auch in anderen Spielfilmen des Wettbewerbs von der Vergangenheit überschatten: Etwa im halbdokumentarischen Film von Olga Cernykh, die in „Ein Foto zum Andenken“ ihr Leben im einst freien Donezk in alten Fotografien aufblättert und von ihren „endlosen Träumen vom Verschwinden der Grenzen zwischen dem realen Leben und der Erinnerung“ geplagt wird. Während ihr Vater, ein Mediziner, irgendwann mit bitterer Ironie fragt: „Wie konnten wir, eine intelligente Familie aus Donezk, in einer Pathologie in Kiew enden?“

Und der alte Anatoliy, der in „Stepne“ im Nachlass seiner Mutter alte Fotos und einen Plattenspieler findet, singt zur zutiefst melancholischen Musik von der „hellen Dämmerung über dem Dnipro“. Nicht zuletzt mit der Filmauswahl bestätigt das Wiesbadener Festival seine zunehmende Bedeutung angesichts der Verschiebung des gesamtpolitischen Spektrums gen Osten.

Den Film zur Stunde aber hat Arthur Cohn gedreht – indem er in „Karwoche“ in einen rumänischen Weiler Ende des 19. Jahrhunderts zurückblickt. Dort lebt der Jude Leiba als Gastwirt mit Frau und Kind in einer geradezu bukolischen Idylle. Doch der Frieden ist trügerisch, denn er muss sich täglich seines Glaubens wegen Anfeindungen von Nachbarn wie Gästen gefallen lassen. Besonders eine Sequenz ist für heutige Zuschauer schwer zu ertragen, wenn die Männer am Wirtshaustisch diffamierende Klischees über Juden wiederkauen und über die Verfügbarkeit von Frauen schwadronieren. Aber die Wahrheit ist eben, dass die kommenden Pogrome und massenhafte Ermordung von Millionen Juden eine Generation später auch auf diesem hassgetränkten Boden gedeihen konnte.

ONLINE

KIX | goEast Filmfestival | im Wettbewerb | 28.04.2024 | [Liszt-Institut](#) | DE | n/a

KIX | goEast Filmfestival | im Wettbewerb

Datum: **28** April

Zeitpunkt: **18:00**

Ort: Apollo-Kinocenter

Moritzstraße 6, 65185 Wiesbaden



KIX (R.: Dávid Mikulán und Bálint Révész, HUN 2024 / 91 min / OmelU)

Für das optimale Nutzererlebnis verwendet diese Internetseite Cookies. Weitere Informationen finden Sie in unseren [Cookie-Hinweisen](#).
Mit Skateboard und Kamera macht sich Filmemacher Dávid Mikulán auf die Suche nach Personen, die er für ein Uniprojekt filmen kann. Nach etlichen Interaktionen folgt er fast schon schicksalhaft einer Kreidespur auf dem Budapester Asphalt. Diese führt ihn

ZUSTIMMEN

ABLEHNEN



DE

Sanyis Innenleben und eine volle Palette an Gefühlen bei Gesprächen und in Aussagen zu Tage. Der Dokumentarfilm präsentiert nicht nur ein persönliches Fragment des Erwachsenwerdens und den damit verbundenen Veränderungen, neu gewonnenen Freiheiten und den Konsequenzen daraus, sondern hinterfragt schließlich auch soziale Barrieren und konfrontiert uns mit einer finalen Enthüllung, die zuvor verborgen schien.

Der Film läuft im Wettbewerb des goEast Filmfestivals 2024.

Karte

[Route planen](#)


Teilen auf

[Facebook](#)
[Email](#)

Für das optimale Nutzererlebnis verwendet diese Internetseite Cookies. Weitere Informationen finden Sie in unseren

[Cookie-Hinweisen](#) .

goEast Filmfestival

24. Festival des Mittel und Osteuropäischen Films

ONLINE

Filmfest GoEast: Solidarität und ihr Gegenteil | 29.04.2024 | nd-aktuell.de | DE | Norma Schneider

Kultur / Queerness

Filmfest GoEast: Solidarität und ihr Gegenteil

Das Filmfestival GoEast widmet sich in diesem Jahr der queeren Community

Norma Schneider 29.04.2024, 14:18 Uhr / Lesedauer: 5 Min.



Szene aus »Crossing«, dem Eröffnungsfilm des Festivals.

Foto: Haydar Tastan

Auf dem 24. GoEast-Filmfestival in Wiesbaden, das an diesem Dienstag zu Ende geht, wurden auch in diesem Jahr wieder zahlreiche Filme aus Mittel- und Osteuropa sowie aus Zentralasien und dem Kaukasus gezeigt. Das georgisch-türkische Roadmovie »Crossing« eröffnete das Festival – ein ungewöhnlicher und ergreifender Film von Regisseur Levan Akin, dessen schwule Liebesgeschichte »Als wir tanzten« international gefeiert wurde.

In den Randbezirken von Batumi sucht die pensionierte Lehrerin Lia (Mzia Arabuli) nach ihrer Nichte Tekla, einer trans Frau, die von ihrem Vater aus dem Haus gejagt wurde. Der junge Mann Achi (Lucas Kankava) hat nur nach einer Gelegenheit gesucht, dem eintönigen Leben im viel zu engen Elternhaus zu entkommen. Er gibt an zu wissen, dass Tekla nach Istanbul gegangen ist. Kurze Zeit später sitzen er und Lia im heimlich von Achis Vater »geborgten« Auto und fahren mit laut aufgedrehter Rapmusik Richtung Grenze.

In Istanbul stellt Achi den Kontakt zur Trans-Community her und übersetzt die Fragen von Lia, der deutlich anzusehen ist, wie schockiert sie ist, unter Sexarbeiter*innen nach ihrer Nichte zu suchen. Lia begreift nicht, warum Tekla sich für dieses Leben entschieden hat, gehasst und diskriminiert, mit Sexarbeit als einziger Einkunftsquelle.

»Crossing« zeigt die Härte von Diskriminierung, Armut und Transfeindlichkeit, aber stellt trans Personen und andere Marginalisierte zum Glück nicht als Opfer dar, sondern als selbstermächtigt und Teil einer starken Community, in der man sich gegenseitig unterstützt. »Crossing« erzählt von Zusammenhalt unter widrigsten Umständen und der Überwindung von Vorurteilen, ohne eine heile Welt zu behaupten.

■ ÄHNLICHE ARTIKEL

14.05.2024 / Pauline Jäckels

Hört endlich auf, den Antisemitismus-Begriff zu verwässern

Marco Buschmann, Claudia Roth und jetzt Stark-Watziger: Sie alle nutzen den Vorwurf missbräuchlich und schaden so dem so nötigen Kampf gegen Judenhass

25.03.2024 / Susanne Gietl

»Supersex«: Wenn der Pornostar Rocco Siffredi zustößt

Die Serie »Supersex« verliert sich mit der oberflächlich inszenierten Biografie des Pornostars Rocco Siffredi gewaltig in Klischees

28.02.2024 / Pauline Jäckels

Marco Buschmann: Falsche Antisemitismus-Vorwürfe bei Berlinale?

Entgegen vorheriger Behauptungen kann der Justizminister keine antisemitischen Fälle beim Festival nennen. Israelischer Künstler erhält Morddrohungen

Die Wahl des Eröffnungsfilms verweist auf einen der Schwerpunkte des diesjährigen Festivals: [Queere Identitäten](#) und queere Kunst in und aus Osteuropa. Neben mehreren Kurzfilmprogrammen war auch eine Auswahl sowjetischer und jugoslawischer Filme mit mehr oder weniger subtiler queerer Thematik zu sehen, darunter die ukrainische Produktion »Ein strenger Jüngling« aus dem Jahr 1936. Der Film, der als nicht mit dem sozialistischen Realismus konform verboten wurde, thematisiert offen freie (heterosexuelle) Liebe jenseits der Ehe und überrascht mit einer homoerotischen Bildsprache.

Ein dreitägiges Symposium zum Thema »Die ›anderen‹ Queers« begleitete das Festival. Mit den »anderen« sind jene Queers gemeint, die bisher (in Westeuropa) wenig wahrgenommen wurden. In mehreren Diskussionsrunden sprachen Künstler*innen und Aktivist*innen aus verschiedenen Ländern über ihre Erfahrungen: In queerfeindlich geprägten Ländern ist queere (Film-)Kunst stark von finanzieller Förderung aus Westeuropa abhängig. Doch gefördert werde meist nur das, was in ein bestimmtes Narrativ passt. Von postjugoslawischer Kunst werde zum Beispiel erwartet, dass sie das Trauma der Kriege in den 90er Jahren behandelt, und ukrainische Künstler*innen sollen die russische Invasion thematisieren. Andere Perspektiven und Kunst aus dem Underground bleiben so meist unsichtbar. Umso wichtiger sei es, sichere Räume für Kunst zu schaffen, die bewusst gesellschaftliche Normen und Erwartungen sprengt.

Im Wettbewerb des Festivals war eine große Bandbreite an Perspektiven vertreten. Gezeigt wurden unter anderem der kasachische Coming-of-Age-Film »Bauryna Salu«, das ukrainische Sozialdrama »Stepne«, der Dokumentarfilm »Fairy Garden« aus Ungarn, der Solidarität unter Wohnsitzlosen behandelt, und die Satire »Processes« aus Belarus.

Großen Eindruck hinterließ das Drama »Plague« aus der sibirischen Republik Sacha/Jakutien. Seit dem Zerfall der Sowjetunion hat sich ein lebendiges jakutisches Kino mit zahlreichen Filmen entwickelt, die ohne staatliche Zuschüsse gedreht werden, meist in jakutischer Sprache statt auf Russisch. Dmitrii Davydov, Regisseur von »Plague«, war auf keiner Filmschule und dreht Filme neben seiner Arbeit als Lehrer. Doch »Plague« wirkt mitnichten wie eine Amateurproduktion, sondern ist ein eindruckliches Kunstwerk, das es locker mit den Größen des internationalen Kinos aufnehmen kann.

Die titelgebende »Pest«, die die Protagonisten des Films (es sind ausschließlich Männer) infiziert hat, ist die Gewalt. Das Drama spielt in einem kleinen, trostlosen Dorf mitten im Nirgendwo. Die Verhältnisse sind ärmlich, die Arbeit hart. Und die Dorfbewohner machen sich das Leben gegenseitig noch schwerer. Der zurückhaltende Ivan (Georgy Bessonov) wird regelmäßig von seinen Nachbarn schikaniert und ausgenutzt. Sein Sohn Taras (Erhan Sleptsov) schämt sich für den Vater. Er will nicht zu den Verlierern gehören, denn er hat bereits gelernt: In dieser Gesellschaft ist Stärke das Ideal, man muss »männlich« sein und andere unterwerfen.

Taras beginnt immer mehr Zeit mit dem Nachbarn Vlad (Evgeniy Nikolaev) zu verbringen. Vlad hat eine Vorliebe dafür, andere zu schikanieren und seinem eigenen Sohn die Stärke einzuprügeln. Taras gefällt es, wie Vlad anderen sagt, was sie zu tun und zu lassen haben. In konzentrierten, realistischen Schwarz-Weiß-Aufnahmen zeigt der Film eindrucklich die Normalisierung von Gewalt in der russischen Gesellschaft.

■ #NDBLEIBT – AKTIV WERDEN UND AKTIONSPAKET BESTELLEN



Egal ob Kneipen, Cafés, Festivals oder andere Versammlungsorte – wir wollen sichtbarer werden und alle erreichen, denen unabhängiger Journalismus mit Haltung wichtig ist. Wir haben ein Aktionspaket mit Stickern, Flyern, Plakaten und Buttons zusammengestellt, mit dem du losziehen kannst um selbst für deine Zeitung aktiv zu werden und sie zu unterstützen.

[Zum Aktionspaket](#)

Diese Welt ohne Zusammenhalt und Empathie, die in »Plague« gezeigt wird, scheint das genaue Gegenteil der Solidarität und Gemeinschaft der Istanbulers Trans-Community aus dem Eröffnungsfilm »Crossing« zu sein. Diese beiden Extreme zeigen die große Bandbreite nicht nur des GoEast-Festivalprogramms, sondern überhaupt des Kinos aus dem sogenannten »Osten«.

Vom 1. bis 8. Mai können einzelne Filme des Festivals für 7 € online gestreamt werden unter: <http://online.filmfestival-goeast.de/de/home>

ONLINE

GoEast Goes Gießen VI - Das osteuropäische Filmfestival zu Gast in Gießen | 29.04.2024 | uni-giessen.de | DE | n/a

GoEast Goes Gießen VI - Das osteuropäische Filmfestival zu Gast in Gießen

Das Gießener Zentrum Östliches Europa zeigt Filme aus dem Programm des Wiesbadener GoEast-Filmfestival: 29.4.24, 19.30 Uhr: Queeres Doublefeature: KVIR KLIPS (dt.: QEERE MUSIKCLIPS, GUS, YUG, CZ, HU, BG / 1980er bis heute / 50 min / divers OV) Regie: divers und DUPE OD MRAMORA (dt.: HINTERN AUS MARMOR, YUG 1995 / 86 min / hbs OmeU) Regie: Željimir Žilnik

 Wann

29.04.2024 von 19:30 bis 22:30 (Europe/Berlin / UTC200)

 Wo

Kinocenter Gießen, Gießen, Bahnhofstraße 34

 Name des Kontakts

[Dr. Franz Schindler](#)

 Termin zum Kalender hinzufügen

[iCal](#)

Vom 25.-30. April 2024 lädt das GiZo zum nun bereits sechsten Mal ins Gießener Kinocenter ein, um Filme aus dem Programm des Wiesbadener GoEast-Filmfestival (24.4.-30.4.2024) zu zeigen.

Das Symposium des GoEast-Filmfestivals widmet sich in diesem Jahr der filmischen Darstellung von queeren Identitäten in Osteuropa bzw., wie es das Programm benennt, an der Peripherie Europas. Gibt es da überhaupt queere Identitäten, und wenn ja, wie werden sie unter den dortigen gesellschaftlichen Bedingungen filmisch umgesetzt? Im Rahmen dieses thematischen Schwerpunktes bietet das GiZo am Montag, den 29.4. 2024 ab 19.30 Uhr ein queeres Doublefeature an: also zwei Filmprogramme hintereinander für einen Preis: Dabei trifft der jugoslawische Spielfilm **DUPE OD MRAMORA (dt.: HINTERN AUS MARMOR)** aus dem Jahr 1995, ein Klassiker des queeren Kinos, der auf der Berliner Berlinale mit einem Teddy ausgezeichnet wurde, auf eine Zusammenstellung von Musikvideos aus verschiedenen osteuropäischen Ländern, die das GoEast als „subversiv, out & proud, polymorph-pervers oder simply fab“ bezeichnet. Željimir Žilniks **DUPE OD MRAMORA** versucht, gängige Überzeugungen von Männlichkeit und Nationalismus zu dekonstruieren, wenn er im zeitlichen Kontext des Balkankrieges sehr kompromisslos – und dies nicht nur für die 90er Jahre – das Leben von [Vjeran Miladinović, genannt Merlinka](#), einer Transgender-Sex-Arbeiterin, und deren privaten und geschäftlichen Beziehungen zeigt.

Auch in diesem Jahr nimmt ein Film Bezug auf den Krieg Russlands in der Ukraine. Der polnische Dokumentarfilmer Maciek Hamela lässt uns in **WOHER WOHNEN** in den Rückspiegel seines Minibusses schauen, mit dem er sich kurz nach Beginn des Krieges an Evakuierungsaktionen in der Ukraine beteiligt. Wir fahren also am Dienstag, dem 30.4.24 um 19.00 Uhr mit, wenn sich Frauen, Kinder und alte Männer vor allen Dingen aus der Ostukraine auf den Fluchtweg Richtung Westen machen, um dem Grauen des Krieges zu entkommen. Der Regisseur greift nicht durch Fragen ein, sondern zeigt, wie die sich oftmals fremden Mitreisenden Informationen und Erlebtes austauschen und sich wechselseitig unterstützen.

Alle Filme in Gießen im Kinocenter Gießen in der Bahnhofstraße 34 gezeigt. Die Anfangszeiten differieren. Hier noch einmal kompakt:

25.4.24, 20 Uhr: **DA LI STE VIDELI OVU ŽENU? (dt.: HABEN SIE DIESE FRAU GESEHEN?)**, SRB, HRV 2022 / 79 min / srp OmeU
Regie: : Dušan Zorić, Matija Glušćević

29.4.24, 19.30 Uhr: **Queeres Doublefeature: KVIR KLIPS (dt.: QEERE MUSIKCLIPS, GUS, YUG, CZ, HU, BG / 1980er bis heute / 50 min / divers OV) und DUPE OD MRAMORA (dt.: HINTERN AUS MARMOR, YUG 1995 / 86 min / hbs OmeU) Regie: Željimir Žilnik**

30.4.24, 19.00 Uhr: **SKAĐ DOKAĐ (dt.: WOHER WOHNEN, POL, FRA, UKR 2023 / 85 min / ukr, rus, pol, eng, fra OmeU) Regie: Maciek Hamela**

ONLINE

Verbindungen nach Osten | 29.04.2024 | [faz.net](https://www.faz.net) | DE | Eva-Maria Nagel

Verbindungen nach Osten



Ein Kommentar von Eva-Maria Nagel

29.04.2024, 19:14 Lesezeit: 1 Min.

Kunst aus Stoff und Faden, um ein Trauma ins Bild zu setzen: Mit der Ausstellung „Political Textile“ und Filmen holt das Festival Go East den Ukraine-Krieg neu in den Blick.



Die Arbeit hatte einen therapeutischen Effekt, sagen Tonya Melnyk und Masha



Zugang zu allen FAZ+ Beiträgen

ONLINE

MERRY-GO-ROUND-KÖRHINTA-KARUSSELL | 29.04.2024 | weltexpresso.de | DE | Claudia Schulmerich

(/)

MERRY-GO-ROUND-KÖRHINTA-KARUSSELL

Kategorie: Film & Fernsehen (/index.php/kino)

 Veröffentlicht: 29. April 2024


24. goEast – Festival des mittel- und osteuropäischen Films (24. April bis 30. April 2024), Teil 11

Claudia Schulmerich

Wiesbaden (Weltexpresso) – Als Matinee Arte Kino Classics mit anschließendem Empfang haben das Festival, vertreten durch seine Leiterin Heleen Gerriten, Györgi Raduly, Direktor des Nationalen Filminstituts Ungarn & Filmarchiv und einem Zuständigen von Arte diese Aufführung eines ungarischen Filmklassikers aus dem Jahr 1955 ins Programm gesetzt. In dem Gespräch vorab, daß die Schauspielerinnen Dorka Gryllus in Gang gehalten, was nicht schwierig war, denn es gibt zu diesem Film einfach viel zu sagen. Äußerer Anlaß ist das Arte-Vorhaben, europäische Klassiker technisch aufzurüsten und in das gleichnamige Arte-Programm zu übernehmen, die in der Mediathek jederzeit zur Verfügung steht.



Der Arte-Vertreter begründete, warum gerade dieser Film, der in Ungarn bis heute sehr bekannt ist und ständig bei den besten ungarischen Filmen Favorit ist, in Deutschland dagegen kaum bekannt, ausgewählt wurde und ab Juni in der Arte-Mediathek zu sehen ist. Györgi Raduly begrüßte, daß ein ungarischer Film durch Arte so viele Zuschauer habe, sprach dann von der Situation nach dem zweiten Weltkrieg in Ungarn, wo auch der Film unter sowjetischer Einflußnahme stand, was aber für diesen Film nicht galt, der nicht nur in der Heimat goutiert wurde, sondern in Cannes 1955 Triumphe feierte.

Stolz berichtete Raduly, welche Wirkung dieser Film beispielsweise auf François Truffaut hatte, der damals als Filmkritiker zum 9. Internationalen Filmfestivals von Cannes 1956 diese Lobpreisung veröffentlichte: „„Hier sind endlich meine persönlichen Preisträger. Großer Preis: Karussell. Auszeichnung als beste Schauspielerin: Mari Töröcsik für Merry-Go-Round.“ Das war nicht nur die Meinung des späteren berühmten Regisseurs, denn dieser Film gehörte zu den am meisten beachteten Filmen des Festivals, was sich auch auf die so direkte Kameraführung bezog, sicher auch auf den Inhalt, weil sich ja hier eine Liebe gegen die Regeln durchsetzt.

Raduly befand, daß es also viele Gründe gab, warum der Film gescannt und die digitale 4K-Restaurierung von Original-35-mm-Negativen und -Ton, vom Original-Internegativ und von einer Positivkopie durchgeführt wurde. Die Restaurierung geschah durch den Ungarischen Nationalen Filmfonds-Hungarian FilmLab.

Höchste Zeit, vom Film selbst zu sprechen, der mit einer schmissigen, bekannten Melodie beginnt, die einen sofort an Fellini denken läßt, was die nächsten Bilder vertiefen, denn es wird ein Jahrmarkt von 1953 gezeigt, was wir früher Kirmes nannten und für Kinder der Höhepunkt des Jahres war. Früher gab es noch diese großen Ketten-Karusselle, die einen durch die Luft fliegen lassen, daß es nur so eine Lust ist. Dieses Gefühl zeigt der Filmanfang, die Leichtigkeit einfach, die eintritt gegen die Erdschwere. Von der erleben wir sogleich ziemlich harte Szenen, in denen die blutjunge Tochter Mari des gut betuchten Bauern Pataki tun muß, was die Eltern befehlen. Das ist doch erst 70 Jahre her, aber was die Mutter Pataki an Sprüchen von sich gibt, hält man heute für Mittelalter. Sie bedrängt Mari unaufhörlich, sich genau an die Vorgaben des Vaters zu halten. Sie selbst tritt diesem untertänig gegenüber.

Unglaublich.

Wir haben Mari luftselig zusammen mit Máté Biró auf dem Karussell gesehen, sie ist überhaupt glücklich, denn sie hat sich in diesen Máté verliebt, ein junges Genossenschaftsmitglied, der zurückliebt. Doch die hübsche Mari will aus Statusgründen auch der Großbauer Ádám Szirtes (Sándor Farkas) heiraten, was mit den Plänen ihres Vaters übereinstimmt. Das alles wird in vielen Szenen, die auch das bäuerliche Leben und Arbeiten und vor allem die Dorffeste, Heiraten etc. im Detail zeigen. Im Nachhinein wird Mari sich schon sagen müssen, daß sie nicht deutlich genug ihrem Vater signalisiert hat, daß die Heirat mit diesem Mann, der sie wie einen Preis behandelt, auf jeden Fall als Besitz behandelt, für sie unmöglich ist. Aber tatsächlich glaubt sie vielleicht selbst am Anfang, daß sie dem Vater gehorchen muß.

Doch zwei Vorgänge machen ihr klar, was Sache ist. Es geht um die vom ganzen Dorf gefeierte Hochzeit einer jungen Frau, die aufwendig gefeiert wird, was für uns insofern interessant ist, weil man Erstaunliches über damalige Hochzeitsbräuche sieht, wo die Braut abgekauft wird, um mit ihr zu tanzen. Zum einen werden ihr die aufdringlichen Besitzattitüden des Großbauern extrem peinlich; er selbst wird ihr nach und nach einfach widerwärtig. Aber sie muß mit ihm tanzen, wenn er sie auffordert, was sie mit eiserner Miene tut.

Máté, der erst aus Kummer einen Schnaps nach dem anderen trinkt, kann dieses Getanze einfach nicht mehr ertragen. Er stürmt zu den beiden Tanzenden, die innehalten. Er ergreift Maris Hände und fängt mit ihr zu tanzen an, einen Csárdás, Ádám steht wie ein Idiot da und trollt sich. Damit ist der Skandal da. Nicht genug können beide vom immer schnelleren Drehen um sich selbst kriegen, was man an Maris Miene verfolgen kann. Es dauert lange, bis sich ihr erstarrtes Gesicht auflöst und nach und nach ein glückliches Lächeln ihre Züge umspielt. Das kann der bisher Zukünftige nicht ertragen, er stürmt heran, will sozusagen abklatschen und mit Mari tanzen, doch die beiden sehen nur sich selber, schauen sich inniglich an, wirbeln umeinander und erneut steht Ádám als der Dumme da. Das kann er nicht ertragen und haut ab.

Zu Hause wird Mari von den Eltern ob ihres Tanzes gescholten, der Vater ohrfeigt sie und das ist wohl neu für sie, jetzt wird aus der bisher braven Tochter eine renitente. Nicht ganz grundlos wirft ihr der Vater auf ihren hingeworfenen Satz, daß sie den Großbauern nie heiraten wird, vor, warum sie das nicht früher gesagt hat, denn jetzt sei es längst vereinbart und festgezurr und er könne von seinem Wort, die Hand seiner Tochter versprochen zu haben, nicht zurück und wolle es auch nicht, denn das sei für sie eine glänzende Partie. Eher würde er sie umbringen, als daß sie diesen anderen heiraten könne.

Doch jetzt läßt sich Mari nicht mehr vom Vater bestimmen, sie hat ihre eigene Meinung und diese ausgesprochen. Während der Vater stoisch vor sich hinsägt, kommt aufgebracht der sich gehört fühlende Ádám daher. Man weiß, wie es weitergeht, er ist wütend, sieht das Beil, ergreift es, während die dramatische Musik einen darauf vorbereitet, daß er gleich zuschlagen und sie töten wird. Doch es geschieht etwas ganz anderes. Wie selbstverständlich kommt absolut selbstsicher Máté hinzu, er und Mari gehen in den Stall, um die Tiere zu versorgen. Fassungslos sehen ihnen der Vater, der wieder zu sägen beginnt, und nach, bis das Beil niederlegt und sich schleicht. Einem Leben mit Máté, und der Hochzeit steht nichts mehr im Wege, die mit dem Dorf gefeiert wird; abschließend sehen wir das junge Paar glücklich im Karussell durch die Luft fliegen. Ja, mit der selben Fellinimusik. Gerne hätte man dessen Meinung zum Film gehört, denn das pralle Leben war ja auch seine Sache.

Tatsächlich ist die positive Wendung das Entscheidende an diesem Film, ein Ende, das überhaupt nicht kitschig wirkt, sondern emanzipatorisch. Man kann sich gut vorstellen, welche Wirkung ein solcher Film im landwirtschaftlich geprägten Nachkriegsungarn hatte, denn Parolen über die Selbstbestimmung der Frauen sind das eine. Solche Beispiele das andere.

Foto:

©Verleih

Info:

MERRY-GO-ROUND

HUN 1955 / 90 min

Regie: Zoltán Fábri

VORSTELLUNGEN

Caligari So, 28.04. / 11:00 Uhr

Drehbuch: László Nádasy, Zoltán Fábri

Kamera: Barnabás Hegyi

Schnitt: Ferencné Szécsényi

Musik: György Ránki

Ton: György Pintér

Besetzung: Mari Törőcsik, Imre Soós, Ádám Szirtes, Béla Barsi, Manyi Kiss, Gyula Bakos, Antal Farkas, József Juhász, Flóra Kádár, Ervin Kibédi, Mária Kovács, László Kozák, János Maklár, László Misoga, Piri Peéry, Sándor Peti, Gellért Raksányi, Sándor Siménfalvy, Sándor Suka, Gyula id. Szabó, Viktória Ujváry, Irma Vass, Andrea Borbíró, László Halász, Margit Lubinszky, Zoltán Maklár, Lajos Tándor

Filmkopie: National Film Institute – Film Archive (info@filmarchiv.hu (<mailto:info@filmarchiv.hu>)) (Hungary)

ONLINE

Какое кино не покажут в Казахстане, но оценят в Германии | 30.04.2024 | [dw.com](https://www.dw.com) | RU | Наталья Позднякова[КУЛЬТУРА](#) | [КАЗАХСТАН](#)

Какое кино не покажут в Казахстане, но оценят в Германии

Наталья Позднякова
30.04.2024

В немецком Висбадене завершился кинофестиваль goEast. Что показали казахстанские кинематографисты, как война изменила отношение к российскому кино и каким темам было уделено внимание на этот раз? Репортаж DW.



Фестиваль кино Центральной и Восточной Европы GoEast прошел в Висбадене в 24-й раз

Фото: Daniela Natalie Posdnjakov/DW

Солнечный апрельский день в **Висбадене**. На площади Марктплатц особенно оживленно. В центре города местные жители фланируют между многочисленными бутиками или не спеша пьют кофе в уютных кафе, а возле городских достопримечательностей фотографируются туристы. В городе много гостей, приехавших на фестиваль [goEast](#) [↗](#).

Ежегодный фестиваль кино из стран Центральной и Восточной Европы проводится в столице федеральной земли Гессен в 24-й раз. С 24 по 30 апреля в трех кинотеатрах Висбадена показывают короткометражные и полнометражные, документальные и художественные фильмы из балканских стран и стран Балтии, из Польши, Чехии, Словакии, Венгрии, Украины, стран Центральной Азии и Кавказа. Россия на этом фестивале представлена по минимуму.

Какое кино по-прежнему табу в Казахстане?

С казахстанским режиссером Айжан Касым, прилетевшей из Алматы, DW встретила накануне показа ее фильма "Мадина" в кинотеатре Caligari, пока зал постепенно заполнялся зрителями. Айжан участвовала в фестивале goEast впервые. Но с кинематографом она, дочь режиссера, знакома с самого детства, а сама начала снимать кино 10 лет назад.



У входа в кинотеатр Caligari, где проходил показ фильмов в рамках фестиваля goEast

Фото: Daniela Posdnjakov/DW

"Я привезла сюда свою вторую полнометражную картину, фильм "Мадина". Это история молодой женщины, которая забеременела, а отец ребенка бежит от ответственности", - рассказывает Айжан.

Картина уникальна тем, что ее снимал полностью женский коллектив. Такое в казахстанском кинематографе происходит впервые, говорит режиссер, и это не случайность: "Весь кинематограф в мире выстроен с точки зрения мужчин, мы все видим их глазами, а я хотела бы показать эту ситуацию с моей точки зрения, объяснить, что чувствует женщина в такой момент".

Второй важной темой в фильме Айжан называет проблему сексуализированного насилия в отношении детей: "В то время когда я писала сценарий этого фильма, стало известно об очень многих случаях [педофилии](#). И они никуда не делись". Насилие в семье и обществе - тема, которая волнует молодого режиссера. Она говорит, что была рада принятому в Казахстане закону о криминализации [домашнего насилия](#) - "[закону Салтанат](#)", а своим фильмом хотела выразить гражданскую позицию. "Я показываю сложные вещи. Когда творческих людей что-то переполняет, они хотят рассказать об этом", - говорит режиссер.



Режиссер из Казахстана Айжан Касым привезла в Висбаден свой фильм "Мадина"

Foto: Daniela Posnjakov/DW

При этом Айжан осознает, что ее картину вряд ли покажут в Казахстане. "У нас существует **цензура**. Есть целые списки тем, которые спонсирует государство: исторические фильмы, патриотические, поднимающие национальный дух, фильмы об экологии. Если ты получаешь деньги от государства, то ты можешь снимать только такое кино, на такие темы. Если же ты снимаешь что-то без участия государства, то можешь делать, что хочешь, но вряд ли твое кино будут показывать на телевидении и в кинотеатрах", - рассказывает режиссер.

В целом, по ее мнению, у казахстанского кинематографа сейчас дела идут хорошо: "Казахстанский кинематограф существует давно. Он представлен волнами. Сейчас идет новый этап, когда количество перерастает в качество". По словам Айжан, "Казахстан - не Иран, мы открытая страна, и кино тоже". Но некоторые темы по-прежнему остаются табуированными: "Если это какие-то темы, которые порочат государство или не нравятся ему, - чаще всего они связаны с политикой или **коррупцией** - то будут проблемы. Есть тема **ЛГБТ** или откровенные темы, касающиеся секса, - их казахстанское общество не принимает. Поскольку оно еще очень патриархальное и таким будет еще тысячу лет", - говорит Айжан.

Кинематограф Центральной Азии на подъеме

В этом году в фестивале goEast участвовали свыше десяти фильмов из стран **Центральной Азии**. "Мы представляем независимый кинематограф из **Казахстана**, Кыргызстана, Узбекистана. И видно, что тема, которая сейчас им важна, - это независимость и деколонизация. Об этом они много говорят, в том числе, во время дискуссий", - рассказывает в интервью DW директор фестиваля goEast Хелен Герритсен (Heelen Gerritsen).



Корреспондент DW беседует с Хелен Гэрритсен

Foto: Daniela Posdnjakov/DW

О чем же было кино из Центральной Азии, которое показывали в Висбадене? "Казахстанская лента "Happy Independence Day", например, - о январских протестах в Алматы. Эта тема - табу в Казахстане, но режиссер все равно снял о ней фильм. Это смелый шаг. Документальный фильм из Узбекистана "Old Things" - там режиссер просто идет по улицам Ташкента, встречает разных людей. Он вырос в этом городе, говорит по-русски, узбекский язык понимает, хотя и не разговаривает на нем. Во время прогулки он постоянно сталкивается людьми, которые, наоборот, не говорят по-русски, но понимают его. Это очень милый фильм, в нем видно, как меняется страна. У нас есть много художественных жанровых фильмов, которые сняты с маленьким бюджетом, например, фильм из Кыргызстана "Ask", который исследует тему диктатуры, - очень оригинальный", - рассказывает Хелен Герритсен.

В Казахстане, по словам директора фестиваля, очень развита культура кино: "Там профессионально работают команды, снимающие кино, имена казахстанских режиссеров известны во всем мире. Можно заметить, какая там сильная актерская школа. Да и в экономическом плане у Казахстана дела идут лучше. В Кыргызстане и Узбекистане этого меньше. Но и в этих странах формируется свой уникальный кинематографический язык".

Вместе с тем о полной свободе в кино в этих странах говорить нельзя, отмечает Хелен Герритсен: "Определенные темы по-прежнему табуированы, сильна самоцензура, люди хотят показывать свои фильмы, но рассказывают, что часто им приходится снимать фильмы подпольно, а снять официально или запустить такое кино в прокат сложно".

Что стало поводом для создания goEast

С Хелен Герритсен DW встретилась в здании Висбаденского музея, где расположен информационный центр goEast. Во время фестиваля он стал местом обсуждения фильмов, и встреч в рамках дискуссионных площадок. В просторном холле музея собирались группками молодые люди из разных стран - конкурсанты и гости фестиваля. GoEast - хорошая возможность для участников не только представить свои фильмы, но и пообщаться, подчеркивает руководитель фестиваля Герритсен: "В нашем конкурсе были представлены 16 художественных и документальных фильмов из Центральной и Восточной Европы, а также из Центральной Азии. Они очень разные: драмы, комедии, документальные фильмы - основная программа была очень насыщенной".



Здание музея в Висбадене, где располагался информационный центр фестиваля goEast

Foto: Daniela Posdnjakov/DW

Фестиваль goEast проводится с 2001 года. Его организатором выступает Немецкий институт и музей кино (DFF). Поддержку фестивалю оказывает министерство культуры федеральной земли Гессен и городского управления Висбадена.

23 года назад идея проведения фестиваля кино из стран Центральной и Восточной Европы была продиктована политическими событиями, рассказывает Хелен Герритсен: "Тогда шла речь о расширении ЕС. А жители нашего региона Германии знали очень мало о культуре стран, которые в скором времени должны были войти в состав Евросоюза. Поэтому было решено знакомить их с этими странами с помощью кино".

Война изменила отношение к российским фильмам

С тех пор многое изменилось. Но основная структура фестиваля и его идея остались прежними. "Мы показываем новые актуальные фильмы, проводим конкурс по нескольким номинациям. И каждый год существуют темы, которые становятся центральными. Это помогает нам без существенных изменений в концепции освещать актуальные политические темы и события", - говорит Герритсен, которая руководит фестивалем на протяжении семи лет.



Афиша у кинотеатра Caligari - одной из площадок кинофестиваля goEast

Foto: Daniela Posdnjakov/DW

Полномасштабное **вторжение России в Украину** отразилось и на программе фестиваля. "Хотя **украинское кино** всегда было представлено на фестивале, сейчас оно стало намного важнее. Что касается российского кино, то мы долго дискутировали с комиссией по отбору фильмов, что делать с участниками из России", - рассказывает директор фестиваля.

Самая сложная ситуация, по ее словам, была в 2022 году. "В феврале 2022 года наша программа уже была утверждена, но вскоре после 24 февраля последовал бойкот со стороны Украинской киноакадемии. Украинские участники нашего фестиваля заявили, что откажутся от участия в нем, если будут приглашены россияне. Мы решили, что фильмы, которые создаются независимо от государства, и те, в которых осуждают войну, мы исключать не будем, как и фильмы, созданные представителями национальных меньшинств в России на их родных языках. И почти все украинские кинематографисты согласились с этим". В этом году критерии отбора остались прежними, поэтому на фестивале представлен всего один российский фильм из республики Саха - "Чума" режиссера Дмитрия Давыдова.

Хелен Герритсен поясняет, что такие фильмы требуют особого подхода: "Немецкая публика не всегда знает, что такое, например, Бурятия. Поэтому сначала мы должны это объяснить, хотя это и сложно. Мы считаем, что представителей национальных меньшинств, которые снимают кино, также важно поддерживать, как и украинских кинематографистов".

Украинское кино и квир-культура на goEast

В этом году на фестивале были представлены несколько работ украинских режиссеров - причем, не только в конкурсной программе. "После многих украинских фильмов-конкурсантов были организованы дискуссии", - говорит Герритсен.

В рамках фестиваля состоялся также симпозиум, посвященный квир-культуре, которым руководил украинский куратор. "Концепция симпозиума заключалась в том, что квир-культура - не выдуманный маркетологами феномен, не изобретение Запада, а явление, которое существовало всегда", - объясняет директор фестиваля.

Еще одной важной темой конкурса стали фильмы из Косово и Албании. "Культура кино там процветает, и так же, как в Украине, кино важно для образования нации, поиска национальной идентичности. Но Косово не все признают независимым государством. Поэтому кинематографисты оттуда не могут претендовать на европейскую поддержку", - говорит Хелен Герритсен.

Публика устала от войны?

Напротив музея, где расположен информационный центр кинофестиваля, видны украинские флаги и надписи со словами поддержки в адрес Украины. Их можно увидеть и в других частях города. Впрочем, Хелен Герритсен говорит, что зрители кинофестиваля немного устали от темы войны. "Наш фестиваль создан для того, чтобы показывать разные стороны Центральной и Восточной Европы, и наша аудитория - в том числе, например, польская община в регионе, - предпочитает смотреть жанровое кино, в котором не поднимаются жесткие политические или социальные темы".



Афиши фильмов, представленных в рамках фестиваля GoEast

Foto: Daniela Natalie Posdnjakov/DW

Тем не менее эти темы на фестивале представлены достаточно широко, подчеркивает директор фестиваля. К примеру, украинский документальный фильм "Pictures to remember" режиссера Ольги Черных родом из Донецка - очень личная история о том, как война отразилась на судьбе одной семьи. Еще один исторический фильм из Украины - биография крымско-татарского диссидента. "В фильме есть очень креативные сцены, но речь в нем идет о политических репрессиях и поиске идентичности", - говорит Хелен Герритсен. "Есть фильм из Армении - о Нагорном Карабахе, есть фильм из Грузии - о предвыборной кампании [Михаила Саакашвили](#). В переводе он называется "Смеющаяся Грузия", и рассказывает о том, как избирателям обещали вставить зубы. Люди шли и специально вырывали себе зубы, но Саакашвили проиграл выборы, и новые зубы им не вставили. Это документальный фильм, хотя если бы он был художественным, то можно было бы сказать, что это выдумка", - рассказывает Герритсен.

Задачу фестиваля во многом можно понять из его названия, хотя его можно интерпретировать по-разному: "Культура и кино с Востока приходит к нам" и "Мы идем на Восток, узнавая его культуру через кино". Какой же вариант более точен? "Для наших участников, это, конечно, означает "Мы идем на Запад", - говорит DW директор фестиваля Хелен Герритсен. - А для публики наш стейтмент и позиция: Go East".

ONLINE

24th goEast International Film Festival, Wiesbaden | 30.04.2024 | fipresci.org | EN | n/a

24th goEast International Film Festival, Wiesbaden

Germany, April 24 - April 30 2024

[Festival homepage](#)

The jury

[Bojidar Manov](#) (Bulgaria), [Katrin Hillgruber](#) (Germany), [Catalin Olaru](#) (Romania)

Awarded films

- [KIX](#) by [Dávid Mikulán Bálint Révész](#)
(Hungary, France, Croatia, 2024, 92 min)
- [Plague](#) by [Dmitrii Davydov](#)
(Russian Federation, 2022, 87 min)

Reports

- [The Unwomanly Face of War](#) by [Bojidar Manov](#)

The International Critics Prize for a fiction film in International Competition has been presented to *Plague*.

Motivation: “For its impeccable framing, the uncompromising view of violence as a personal incentive in a male-dominated society, and the inventive way in which it applies Western movie dynamics to a rural landscape never before associated with this particular genre”.

The International Critics Prize for a documentary film in International Competition has been presented to *KIX*.

Motivation: “It began ten years ago with a chalk line. The documentation of two unsupervised boys in Budapest and their actions between pranks and street art has become a testimony to social sensitivity and anarchic joie de vivre and thus a cinematic stroke of luck”.



We use the WP-Statistics plugin to keep track of visitor numbers, the country they are browsing from, which browser they are using and which pages referred them to fipresci.org. We do not save cookies.
All data is anonymised and kept on our server. We do not share any of the data with third parties.
More info: <https://wp-statistics.com/2018/08/16/wp-statistics-gdpr/>

> Privacy Preferences

I Agree



ONLINE

„Silence of Reason“ gewinnt bei „goEast“-Filmfestival | 01.05.2024 | [zeit.de](https://www.zeit.de) | DE | n/a (ebenso erschienen: n-tv.de, zeit.de, sueddeutsche.de)

„Silence of Reason“ gewinnt bei „goEast“-Filmfestival



© Nicolas Armer/dpa

Sieben Tage lang standen bei dem Filmfestival „goEast“ in Wiesbaden mittel- und osteuropäische Filme im Vordergrund. Die Gewinner im Überblick.

📅 1. Mai 2024 – 15:10 Uhr

👤 dpa



Wiesbaden (dpa/lhe) - . Beim „goEast“-Filmfestival in Wiesbaden hat die Jury dem Videoessay „Silence of Reason“ über Vergewaltigung als Kriegswaffe die „Goldene Lilie“ verliehen. Damit gewann der Film von Produzentin und Regisseurin Kumjana Novakova am Dienstag den mit 10.000 Euro dotierten Preis für den besten Film, wie das Deutsche Filminstitut und Filmmuseum (DFF) als Veranstalter mitteilte.

Bei dem Filmfestival drehte sich sieben Tage lang alles um mittel- und osteuropäische Filme. Insgesamt wurden laut DFF 90 Produktionen gezeigt und Preise in Höhe von 28.000 Euro verliehen.

Der mit 7500 Euro dotierte Preis für die beste Regie ging an die Regisseurin Maryna Vroda mit ihrem pastoralen Sozialdrama „Stepne“. Das Generationenporträt „A Picture to Remember“ von Regisseurin Olga Chernykh gewann laut Mitteilung einen Preis als bester Dokumentarfilm und damit 4000 Euro.

Den „RheinMain Kurzfilmpreis“ in Höhe von 2500 Euro bekam „Qirim“ von Kateryna Khramtsova, während Irina Gelashvili als Produzentin von „The Amateur Photographer's Family Portrait“ ein mit 3500 Euro dotiertes Recherchestipendium erhielt.

Der Medienpartner des Festivals, 3sat, kaufte wie jedes Jahr einen Spielfilm des Wettbewerbs an und entschied sich für Ashkat Kuchinchirekovs „Bauryna Salu“, wie es hieß. Seine Fernsehpremiere solle der Film zum nächsten „goEast“-Festival 2025 feiern.

glomex GmbH-Inhalt

An dieser Stelle finden Sie einen wichtigen externen Inhalt von glomex GmbH, welcher den Artikel redaktionell ergänzt. Mit Ihrer Zustimmung wird Ihnen der Inhalt des Anbieters künftig angezeigt und Sie übermitteln im Gegenzug personenbezogene Daten an den jeweiligen Anbieter. Um Ihre Zustimmung zum Drittanbieter- und Werbetacking für die Zukunft zu widerrufen können Sie den Link nutzen.

Akzeptieren

powered by  consentmanager.net

ONLINE

Silence of Reason gewinnt Hauptpreis bei „goEast“-Filmfestival | 01.05.2024 | [hessenschau.de](https://www.hessenschau.de) | DE | n/a

hessenschau

Kurzmeldung

"Silence of Reason" gewinnt Hauptpreis bei "goEast"-Filmfestival

Beim "goEast"-Filmfestival in Wiesbaden hat die Jury dem Videoessay "Silence of Reason" über Vergewaltigung als Kriegswaffe die Goldene Lilie verliehen.

Veröffentlicht am 01.05.24 um 18:38 Uhr



Damit gewann der Film von Produzentin und Regisseurin Kumjana Novakova am Dienstag den mit 10.000 Euro dotierten Preis für den besten Film, wie das Deutsche Filminstitut und Filmmuseum (DFF) als Veranstalter mitteilte.

Bei dem Filmfestival drehte sich sieben Tage lang alles um mittel- und osteuropäische Filme. Insgesamt wurden laut DFF 90 Produktionen gezeigt und Preise in Höhe von 28.000 Euro verliehen. Der mit 7.500 Euro dotierte Preis für die beste Regie ging an die Regisseurin Maryna Vroda mit ihrem pastoralen Sozialdrama "Stepne".

Quelle: [hessenschau.de](https://www.hessenschau.de)

ONLINE

„Silence Of Reason“ gewinnt Wiesbadener Filmfestival goEast | 01.05.2024 | [main-spitze.de](https://www.main-spitze.de) | DE | n/a
(ebenso erschienen: wiesbadener-kurier.de)

„Silence Of Reason“ gewinnt Wiesbadener Filmfestival goEast



© Medea

24. Ausgabe des Festivals des mittel- und osteuropäischen Films zeichnet Film von Regisseurin und Produzentin Kumjana Novakova zum Thema Vergewaltigung als Kriegswaffe aus.

📅 1. Mai 2024 – 07:17 Uhr

🕒 1 min

💬 Kommentare

👤 Redaktion



Artikel anhören



🔊 00:00 / 00:29 1X

BotTalk

Die Autorin ist eine...
Die Autorin ist eine...

Nur zum internen Gebrauch. Eine Weitergabe ist nicht gestattet.

ONLINE

Mit großer Preisverleihungs-Gala ging in Wiesbaden das 24. goEast – Festival des mittel- und osteuropäischen Films zu Ende | 01.05.2024 | rhein-main.eurokunst.com | DE | Diether von Goddenthow

CALIGARI FILMBÜHNE, FILMKULTUR, GO EAST 2024, GO EAST FILMFESTIVAL

MIT GROSSER PREISVERLEIHUNGS-GALA GING IN WIESBADEN DAS 24. GOEAST – FESTIVAL DES MITTEL- UND OSTEUROPÄISCHEN FILMS ZU ENDE

1. MAI 2024 | EUROADMIN



Abschlussbild aller Teilnehmer des 24. goEast – Festival des mittel- und osteuropäischen Films, im Anschluss an die Preisverleihungs-Gala in der Caligari Filmbühne Wiesbaden. © Foto Diether von Goddenthow

Mit der feierlichen Preisverleihung ist 24. goEast – Festival des mittel- und osteuropäischen Films am Dienstagabend zu Ende gegangen. Die Preisverleihung in der vollbesetzten Caligari Filmbühne bildete den feierlichen Abschluss einer ereignisreichen und emotionalen Festivalwoche bei goEast. Nach sieben Tagen voller Filmkunst, Workshops, zahlreichen Diskussionen, Vorträgen, Filmgesprächen und Ausstellungen,

bei der 90 Filme gezeigt wurden und mehr als 200 Gäste aus der internationalen Filmbranche Wiesbaden besuchten, wurden die Siegerfilme des Wettbewerbs, aus dem East-West Talent Lab und dem RheinMain Kurzfilmwettbewerb gekürt, und Preise im Gesamtwert von 28.000 Euro verliehen.

Die Goldene Lilie für SILENCE OF REASON an Kumjana Novakova

SILENCE OF REASON (MKD, BIH 2023) von Regisseurin und Produzentin Kumjana Novakova gewann die mit 10.000 Euro dotierte Goldene Lilie bei der 24. Ausgabe von goEast – Festival des mittel- und osteuropäischen Films in Wiesbaden. Das forensische Videoessay befasst sich mit dem Thema Vergewaltigung als Kriegswaffe. Die internationale Jury unter dem Vorsitz von Nicoletta Romeo begründete ihre Entscheidung wie folgt: "SILENCE OF REASON wird ausgezeichnet für die originelle und radikale Form, in der dieser experimentelle Essayfilm das Grauen der systematischen Massenvergewaltigungen in Bosnien in den 1990er Jahren zu vermitteln vermag – anhand der

schriftlichen Protokolle und mündlichen Aufzeichnungen, die aus den Zeugenaussagen der Überlebenden gewonnen wurden, sowie mittels des unbearbeiteten Filmmaterial, das im Laufe der Zeit drohte zu verfallen .



Kumjana Novakova trägt sich ein ins Goldene Buch der Stadt Wiesbaden © Foto Diether von Goddenthow

Die Darstellung der wiederholten Massenverbrechen, die unter dem Schweigen und der Gleichgültigkeit aller begangen wurden, machen diesen Film zu einem universellen Dokument jedes Kriegsverbrechens, das

überall auf der Welt an Frauen begangen wurde. Der Film schafft es, das Schweigen und die Tabus zu brechen, und wird so zu einem Meilenstein der Erinnerung an die Traumata unzähliger Frauen.“



Kumjana Novakova, Gewinnerin der Goldenen Lilie der Stadt. © Foto Diether von Goddenthow

Die Silberne Lilie für STEPNE an Maryna Vroda



Oberbürgermeister Gerd-Uwe Mende (li.) überreicht die Silberne Lilie an Regisseurin Maryna Vroda für ihr pastorales Sozialdrama STEPNE © Foto Diether von Goddenthow

Die Regisseurin Maryna Vroda gewann mit STEPNE (UKR, DEU, POL, SVK 2023) den Preis der Landeshauptstadt Wiesbaden für die Beste Regie, der mit 7.500 Euro dotiert ist. Im Zentrum des pastoralen Sozialdramas steht der in das Dorf seiner Kindheit zurückgekehrte Anatoly, der seine Mutter pflegen muss. „Was als einfache Familiengeschichte über ein paar Tage im Leben eines verletzlichen und einsamen Mannes beginnt, wird zu einer elegischen Erzählung über einen isolierten Ort in der postsowjetischen ukraini-

schen Landschaft, über vergangene Generationen und ihre Geschichte und zu einem Requiem auf eine verschwindende Welt durch eine chorähnlichen Perspektive. Vrodas kraftvoller Debütfilm schafft es, das Leben eines verschwindenden, melancholischen Universums, seinen Schmerz und

seine verlorenen Hoffnungen mit Zärtlichkeit, Authentizität und einem reifen Blick zu porträtieren.“, so die Begründung der Jury.



goEast - Festival des mittel- und osteuropäischen Films zählt zu den bedeutendsten Filmfestivals der Landeshauptstadt Wiesbaden. © Foto Diether von Goddenthow

Mit einer lobenden Erwähnung wurde die intime Familiendokumentation 1489 (ARM 2023) der Regisseurin Shoghakat Vardanyan ausgezeichnet. Die Jurybegründung: „Dieser Film, der von einer Künstlerin ohne Filmerfahrung gedreht wurde, der jedoch ein unbestreitbares, natürliches Talent und einen tadellosen Instinkt besitzt, ist ein ungeschönter Schlag in die Magen- und intimer Bericht über den

Schmerz, den der Krieg in Berg-Karabach einer armenischen Familie zugefügt hat. Auch wenn ihre Wunden nie ganz heilen werden, bietet ihre Darstellung auch Hoffnung und Katharsis für die vielen Menschen, die auf der ganzen Welt unter solchen Tragödien leiden.“

3sat Spielfilmredaktion: BAURINA SALU

Die Wahl des goEast Medienpartners 3sat, der seit Beginn des Festivals in jedem Jahr den Ankauf eines Spielfilms des Wettbewerbs anbietet, fiel 2024 auf BAURINA SALU (KAZ, 2023) mit der Begründung: „Das stille und kraftvolle Langfilmdebüt „Baurina Salu“ von Ashkat Kuchinchirekov bietet in seiner schmerzhaft-berührenden Auseinandersetzung mit der gleichnamigen Stammestradition in Kasachstan authentische Einblicke in eine fremde Welt und ihre Lebens- und Arbeitspraktiken.

Mit sanften, unbeschwerten Coming-of-Age-Momenten gesprenkelt, dringt das in San Sebastian uraufgeführte Drama, getragen von dem einnehmenden Jungdarsteller Yersultan Yerman, zum rohen emotionalen Kern seiner bewusst reduzierten Konflikte vor.

Während eine für den flüchtigen Alltagsmoment sensibilisierte Handkamera den naturalistischen Ansatz der Inszenierung versinnbildlicht und vergegenwärtigt, transzendieren die von erdiger Geborgenheit und eisblauer Einsamkeit geprägten Farbstimmungen das Fiktionale und lassen in intimer Weise die persönliche Kindheitserinnerung einer gebrochenen Seele durchschimmern, die stumm nach Antworten ausharrt.“

Der Film soll zum goEast Festival 2025 bei 3sat seine TV-Premiere feiern. Im Jahr 2023 wurde der lettische Film JANUARY von Regisseur Viesturs Kairišs (LVA, LTU, POL 2022) angekauft. Die Ausstrahlung von JANUARY fand am 27. April statt.

Bronzene Lilie für A PICTURE TO REMEMBERCEEOL an Olga Chernykh



Regisseurin Olga Chernykh erhielt den mit 4.000 Euro dotierten CEEOL Preis für den besten Dokumentarfilm *A PICTURE TO REMEMBER* (UKR, FRA, DEU 2023). © Foto Diether von Goddenthow

A PICTURE TO REMEMBER (UKR, FRA, DEU 2023) der Regisseurin Olga Chernykh wurde mit dem zum dritten Mal von der Central and Eastern European Online Library ausgelobten, mit 4.000 Euro dotierten CEEOL Preis für den besten Dokumentarfilm ausgezeichnet. Das essayistische Generationenporträt nimmt die Kinobesucher:innen mit in das Donetz der Vergangenheit. „Ein essayistischer, traumartiger Bericht über die lange Reise einer Familie durch den Krieg, der mit poetischer Introspektive die Komplexität eines Landes im Krieg vermittelt, indem er zwischen Vergangenheit und Gegenwart balanciert und private Archive mit dem öffentlichen, kollektiven Gedächtnis konfrontiert. Durch die Erfahrungen von drei Generationen von Frauen zeigt der Film filmisch brillant ausgeführt, die menschliche Erfahrung des Krieges mit Zärtlichkeit mittels einer reifen und poetischen Verwendung von Found Footage.“, so die Begründung der Jury.

Mit einer **lobenden Erwähnung** wurde *KIX* (HUN 2023) von Dávid Mikulán und Bálint Révész preisgekrönt. Die Coming-of-Age-Geschichte geht den Spuren des Jungprotagonisten Sanyi Marku nach. „Der Dokumentarfilm mit Langzeitbeobachtung lässt uns die filmische Odyssee von Sanyi und seiner Familie mitverfolgen, von der sorglosen Freiheit der Kindheit – in wilden und anarchischen Sequenzen, voller Liebe und Zärtlichkeit gegenüber den jungen Protagonisten – bis zur Konformität und Grimmigkeit des Erwachsenseins. Durch eine persönliche und politische Linse sehen wir ein selten gesehenes Porträt einer verarmten Arbeiterfamilie im heutigen Budapest, wo soziale Einrichtungen fehlen oder nicht funktionieren und junge Erwachsene ohne Hoffnung zu sein scheinen. Ihr Leben folgt einer vorhersehbaren Abwärtsspirale von Ereignissen, ausgelöst durch das Fehlen eines Sozialsystems, das keine Hoffnung auf eine bessere Zukunft bietet.“, begründete die Jury.

In der Kategorie Dokumentarfilm zeichnete die FIPRESCI-Jury, deren Mitglieder Bojidar Manov, Katrin Hillgruber und Catalin Olaru waren, ebenfalls *KIX* (HUN 2023) des Regieduos Dávid Mikulán und Bálint Révész mit dem **Preis der Internationalen Filmkritik FIPRESCI** aus. Die Begründung der Jury lautete: „Es begann vor zehn Jahren mit einer Kreidelinie. Die Dokumentation über zwei unbeaufsichtigte Jungen in Budapest und deren Aktionen zwischen Schabernack und Streetart ist ein Zeugnis sozialer Sensibilität und anarchischer Lebensfreude und damit ein filmischer Glücksfall geworden.“

Der **Preis der Internationalen Filmkritik FIPRESCI** in der Kategorie Spielfilm ging an *PLAGUE* (RU-SA 2024) des Regisseurs Dmitrii Davydov mit folgender Jurybegründung: „Der FIPRESCI-Preis für den besten Spielfilm geht an *PLAGUE* für die tadellose Inszenierung, den kompromisslosen Blick auf Gewalt als persönlichen Ansporn in einer männerdominierten Gesellschaft und die erfinderische Art und Weise, in der er die Dynamik des Westernfilms auf eine ländliche Landschaft anwendet, die nie zuvor mit diesem speziellen Genre in Verbindung gebracht wurde.“

Der vom Kulturfonds Frankfurt RheinMain gestiftete und mit 2.500 Euro dotierte **RheinMain Kurzfilmpreis** geht an QIRIM (CZE 2023) von Kateryna Khramtsova. „Wir verleihen den RheinMain Kurzfilmpreis an einen Film, der mit einer Vielzahl gestalterischer Elemente experimentiert, um der sehr persönlichen Situation seiner Hauptfigur Ausdruck zu verleihen. Der Film macht es uns nicht einfach – er stellt relevante Fragen, auf die es keine eindeutigen Antworten gibt; das Verhalten in Extremsituationen, Identitätsfragen, das Ausmaß von Courage, Engagement und Solidarität. Eine weitere Qualität dieses Films ist seine direkte, unmittelbare und soghafte Ästhetik. Wir würdigen, dass die Filmemacherin vermittelt, dass eine solche Geschichte erzählt werden muss, jetzt und zu jeder Zeit.“, lautete die Jurybegründung.

Im **East-West Talent Lab**, das erneut mit Unterstützung von Renovabis und dem Deutsch-tschechischen Zukunftsfonds durchgeführt wurde, fand das Project Market Pitch vor einer dreiköpfigen Jury statt. Die Jury vergibt eine lobende Erwähnung an das Filmprojekt SACRED SONGS von Produzentin Mariam Bitsadze aus Georgien. „Wir möchten ein Projekt besonders hervorheben, das einen einzigartigen Einblick in das Leben mehrerer Frauen aus einer Familie in einer von Männern dominierten Welt gibt. Der Zugang zur Außenwelt wird ihnen durch die Aufführung der heiligen Lieder ihrer Religion ermöglicht, die normalerweise von Männern gesungen werden. Wir unterstützen gerne die Bemühungen der Regisseurin, uns ihre Welt zu erschließen“, so die Jury.

Der Pitch the Doc-Award, ein Sachpreis, der aus Beratungsdienstleistungen im Wert von 500 Euro besteht, geht an das Projekt: ECHOES OF AVEY von Atanur Nabiyeva aus Aserbaidschan. Die Jurybegründung: „Während ein uralter Berg verschwindet, versucht die Regisseurin dieses Projekts, ihre Kindheitserinnerungen und das kollektive Gedächtnis ihrer Gemeinschaft auf poetische Weise festzuhalten, bevor er endgültig verschwindet. Wir sind der Meinung, dass dieses Projekt es verdient, weiterentwickelt und bei seiner echten Suche nach einer subtilen Filmsprache unterstützt zu werden.“

THE AMATEUR PHOTOGRAPHER'S FAMILY PORTRAIT von Produzentin Irina Gelashvili wird mit dem mit 3.500 Euro dotierten Renovabis Recherchestipendium ausgezeichnet. „Die Jury hat beschlossen, den Hauptpreis an ein bereits ausgezeichnetes Projekt zu vergeben, das von einer Regierung gegründet und dem Regisseur weggenommen wurde. Wir möchten seine künstlerische Rache unterstützen, die viel mehr zu versprechen scheint als das, womit er angefangen hat. Wir schätzen es, dass er nicht aufgegeben hat und den Sinn für Humor bewahrt hat.“, so die Jury.

Das EEEFFN – Eastern European Film Festival Network, welches die Sichtbarkeit und Wirkung des osteuropäischen Films in ganz Europa erhöhen möchte und dessen Mitglied goEast ist, vergibt zum ersten Mal 2024 den „**EEFFN Award**„. Dieser hat den Zweck jährlich einen Film aus Mittel- oder Osteuropa, der sich durch außergewöhnliche künstlerische Leistungen, Innovation und Einfluss auf die osteuropäische Filmindustrie auszeichnet, zu prämiieren. In diesem Jahr zeigten wir den vom EEEFFN ausgezeichneten lettischen Film JANUARY von Regisseur Viesturs Kairišs (LVA, LTU, POL 2022)

Die 24. Ausgabe von goEast – Festival des mittel- und osteuropäischen Films fand vom 24. bis 30. April in Wiesbaden statt. Zu den Höhepunkten gehörten neben einem abwechslungsreichen Wettbe-



Oberbürgermeister Gert Uwe Mende begrüßt die internationalen goEast-Filmgäste im Rathaus der Landeshauptstadt Wiesbaden. © Foto Diether von Goddenthow

werb und intensiven Begegnungen im Kino die Besuche international gefeierter Filmmacher und Vertreter von Filminstitutionen. Das Symposium, das unter dem Titel „Die anderen Queers – Filmbilder von Europas Peripherie“ lief, erfreute sich einer sehr regen Teilnahme und ausverkauften Kinos. Mit dem Rahmenprogramm Cinema Archipelago, betrat das Festival, gefördert vom Kulturfonds Frankfurt RheinMain, zum drit-

ten Mal einen außerfilmischen Boden und ermöglichte u. a. eine erfolgreiche Ausstellung namens POLITICAL TEXTILE und Diskussionsrunden, die u.a. queeren Antikriegsaktivismus in der Ukraine thematisierten. Die Filmländer Kosovo und Albanien standen im Mittelpunkt einer eigenen Filmreihe.

goEast auch online!

Auch wenn die Festivalwoche nun um ist, gibt es noch einiges aus dem goEast-Programm zu sehen. Die Plattform Filmwerte stellt ab heute eine große Auswahl der Festivalfilme online und on Demand bis zum 8. Mai 2024 gegen eine Leihgebühr zu Verfügung. Verfügbar [hier](#).

Alle Informationen zum [goEast-Filmfestival](#)

Alle Preisträgerinnen und Preisträger noch einmal im Überblick:

1. Goldene Lilie für den Besten Film

DAS SCHWEIGEN DER VERNUNFT (ŠUTNJA RAZUMA, MKD, BIHP 2023), Regie/Produktion: Kumjana Novakova

2. Silberne Lilie Preis der Landeshauptstadt Wiesbaden für die Beste Regie

STEPNE (UKR, Litauen, 2022), Regie: Maryna Vroda

3. Lobende Erwähnung

1489 (ARM 2023), Regie: Shoghakat Vardanyan

4. Bronzene Lilie CEEOL Preis für den besten Dokumentarfilm

EIN PHOTO ZUM ANDENKEN (FOTO NA PAMYAT, UKR, FRA, DEU 2023), Regie: Olga Chernykh

5. Lobende Erwähnung der internationalen Jury

KIX (HUN 2023), Regie: Dávid Mikulán und Bálint Révész

6. 3sat-Ankauf

BAURYNALU (KAZ 2023), Regie: Ashkat Kuchinchirekov

7. Preis der Internationalen Filmkritik FIPRESCI (Spielfilm)

DIE PEST (CHUMA, RU SA 2024) Regie: Dmitrii Davydov

8. Preis der Internationalen Filmkritik FIPRESCI (Dokumentarfilm)

KIX (HUN 2023), Regie: Dávid Mikulán und Bálint Révész

9. RheinMain Short Film Award

QIRIM (CZE 2023), Regie: Kateryna Khramtsova

10. Pitch the Doc-Award

ECHOES OF AVEY (AZE) Regie: Atanur Nabiyeva

11. Renovabis-Recherchestipendium

THE AMATEUR PHOTOGRAPHER'S FAMILY PORTRAIT (AZE, GEO) Produzentin: Irina Gelashvili

ONLINE

goEast kürt „Silence of Reason“ und „Stepne“ | 02.05.2024 | blickpunktfilm.de | DE | Damian Sprenger

OSTEUROPA-FILMFESTIVAL

goEast kürt "Silence of Reason" und "Stepne"

Zum Abschluss des diesjährigen goEast-Festivals wurden am vergangenen Dienstag Abend die Wettbewerbspreise vergeben. Der mazedonisch-bosnische "Silence of Reason" gewann den Hauptpreis der internationalen Jury. Der Preis für die beste Regie geht an den Locarno-Gewinner "Stepne" von Regisseurin Maryna Vroda.

Damian Sprenger 02.05.2024 08:11



Maryna Broda, Kumjana Novakova, Olga Chernykh, Shoghakat Vardanyan wurden bei goEast ausgezeichnet Roman Polanski

Wiesbaden stand in der Woche vom 24. bis zum 30. April ganz im Zeichen des osteuropäischen Kinos. Die 24. Ausgabe des [goEast](#) -Festivals wartete mit einem Programm von 90 Fil-

men auf. Zwischen kuratierten sowjetischen Klassikern und kleinen Ein-Personen-Produktionen bot der Spielplan des größten Filmfestivals für osteuropäischen Film in Deutschland mit einer großen Bandbreite auf. Am Dienstagabend endete das Festival mit einer Gala, bei der die großen Preise vergeben wurden.

Anzeige

Die goldene Lilie, den Hauptpreis der internationalen Jury, gewann der Essayfilm "Silence of Reason". Die Regisseurin und Produzentin des Projekts Kumijana Novakova nahm den Preis entgegen. "Silence of Reason" paart rohes Originalfilmmaterial mit Zeugenaussagen, um die schwerwiegende Wirkung von systematischen Vergewaltigungen während des Bosnien-Kriegs zu dokumentieren. Neben dem diesjährigen Motto, das vor allem LGBTQ-Geschichten aus Osteuropa eine Bühne geben wollte, waren die Themen Krieg und Traumabewältigung gegenwärtige Begleiter des Programms.

So auch in der ukrainisch-litauischen Produktion "["Stepne"](#) , die den Preis für die beste Regie gewann. Regisseurin [Maryna Vroda](#)  gewann für ihren Film bereits den Preis für die beste Regie in [Locarno](#) . 2011 erhielt ihr Kurzfilm "["Cross-Country"](#)  die Palme d'Or in [Cannes](#) . Vroda versteht "Stepne" als eine Chronik der Ukraine, die nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion als ein gespaltenes Land zwischen Tradition und Neuanfang changierte. Nachdem "Stepne" sich vor allem mit dem, was war, konfrontiert, kündigte Vroda an, dass ihr nächster Film die aktuelle kriegskonfrontierte Generation der Ukraine beleuchten soll.

Wie auch in den Jahren zuvor, vergibt [3sat](#)  auf dem goEast einen Preis, der mit einem Einkauf in das Programm des Senders vergütet wird. In diesem Jahr wurde das kasachische Jugenddrama "Bauryna Salu" ausgewählt. 2025 wird er seine TV-Premiere feiern.

Die beiden Dokumentarfilmpreise gingen an das Donezk-Porträt "A Picture to Remember" und die ungarische Sozialstudie "Kix". Letzterer wurde von der FIPRESCI-Jury der internationalen Kritik geehrt, genauso wie der kasachische Spielfilm "Die Pest". "Kix" läuft auch beim Dok.fest München und steht bereits als Dok.edit Preisträger fest.

Die Liste der Gewinner:

1. Goldene Lilie für den Besten Film

DAS SCHWEIGEN DER VERNUNFT (ŠUTNJA RAZUMA, MKD, BIHP 2023),
Regie/Produktion: Kumjana Novakova

2. Preis der Landeshauptstadt Wiesbaden für die Beste Regie

STEPNE (UKR, Litauen, 2022), Regie: Maryna Vroda

3. Lobende Erwähnung

1489 (ARM 2023), Regie: Shoghakat Vardanyan

4. CEEOL Preis für den besten Dokumentarfilm

EIN PHOTO ZUM ANDENKEN (FOTO NA PAMYAT, UKR, FRA, DEU 2023),
Regie: Olga Chernykh

5. Lobende Erwähnung der internationalen Jury

KIX (HUN 2023), Regie: Dávid Mikulán und Bálint Révész

6. 3sat-Ankauf

BAURYNNA SALU (KAZ 2023), Regie: Ashkat Kuchinchirekov

7. Preis der Internationalen Filmkritik FIPRESCI (Spielfilm)

DIE PEST (CHUMA, RU SA 2024) Regie: Dmitrii Davydov

8. Preis der Internationalen Filmkritik FIPRESCI (Dokumentarfilm)

KIX (HUN 2023), Regie: Dávid Mikulán und Bálint Révész

9. RheinMain Short Film Award

QIRIM (CZE 2023), Regie: Kateryna Khramtsova

10. Pitch the Doc-Award

ECHOES OF AVEY (AZE) Regie: Atanur Nabiyeva

11. Renovabis-Recherchestipendium

THE AMATEUR PHOTOGRAPHER'S FAMILY PORTRAIT (AZE, GEO) Produ-
zentin: Irina Gelashvilli

Außerdem interessant

KINO

REVIEW CANNES: „The Apprentice“ von Ali Abbasi

KINO



Träumen Androiden von elektrischen Schafen?

KINO

Crunchyroll wird Werbepartner der AnimagiC 2024

ONLINE

Silence of Reason scoops the Golden Lily at goEast | 02.05.2024 | cineuropa.org | EN | Mariana Hristova

GOEAST 2024 Awards

***Silence of Reason* scoops the Golden Lily at goEast**

by MARIANA HRISTOVA

02/05/2024 - Kumjana Novakova's forensic video essay has come out on top in Wiesbaden, while all three of the other major prizes went to prominent Eastern European female directors



l-r: Ellen Harrington (DFF director), Heleen Gerritsen (goEast artistic director), Nicoletta Romeo (jury chair), Jiří Konečný (jury member), Kumjana Novakova (Golden Lily winner), and Ilinca Manolache, Hamze Bytyçi and Maciek Hamela (jury members) (© Roman Polanski)

The 24th edition of goEast – Festival of Central and Eastern European Film came to a festive conclusion on Tuesday evening with a traditionally elegant awards ceremony at the Caligari Film Theatre in Wiesbaden. After a week that featured screenings of 90 films and welcomed more than 200 guests from the international film industry, the winning movies in the Competition, the East-West Talent Lab and the RheinMain Short Film Competition were finally announced.

The international jury, chaired by Trieste Film Festival artistic director **Nicoletta Romeo**, gave the main prize, endowed with €10,000, to the forensic video essay on the subject of rape as a weapon of war *Silence of Reason* [+], for its “original and radical form” and for “managing to break the silence and taboos, thus becoming a milestone for everlasting memory”. Ukrainian director **M** [Cookie-Einstellungen](#) [f](#)

the City of Wiesbaden for Best Director (endowed with €7,500) with her debut film, *Stepne* [+], for portraying “the life of a disappearing, melancholic universe, along with its pain and lost hopes, with tenderness, authenticity and a mature gaze”. The Special Mention went to the Armenian intimate family documentary *1489* [+] by another debutante, **Shoghakat Vardanyan**, while the jury praised the work for being “an incredibly courageous and intimate account of the pain inflicted by the Nagorno-Karabakh War on an Armenian family”.

Olga Chernykh impressed the jury members with her essayistic account of a family's long journey through the war in Ukraine, *A Picture to Remember* [+], and was given the CEEOL Prize for Best Documentary Film. Besides an Honourable Mention from the international jury, the Hungarian coming-of-age documentary *KIX* [+] by **Dávid Mikulán** and **Bálint Révész** received the FIPRESCI International Film Critics' Award in the documentary category, while the victor in the fiction-feature category turned out to be **Dmitrii Davydov's** *Plague*, taking place in the Republic of Sakha, in the very northern part of Russia. In addition, the Kazakhstani feature debut *Bauryna Salu* [+] by **Askhat Kuchinchirekov** was selected by goEast media partner 3sat and will receive an acquisition offer from the broadcaster, consisting of a television premiere during the goEast Festival in 2025.

The RheinMain Short Film Award, supported by the Kulturfonds Frankfurt RheinMain and endowed with €2,500, went to the Czech film *Qirim* by **Kateryna Khramtsova**. Meanwhile, the jury of the Project Market Pitch, which forms part of the East-West Talent Lab, decided to grant a Special Mention to the film project *Sacred Songs* by Georgian producer **Mariam Bitsadze**, while producer **Irina Gelashvili** was awarded the Renovabis Research Grant for *The Amateur Photographer's Family Portrait*, again from Georgia. Finally, Azerbaijani director **Atanur Nabiyeva** convinced the jury with her project idea *Echoes of Avey* and consequently won the Pitch the Doc Award.

Here is the full list of prize winners:

Golden Lily for Best Film

Silence of Reason [+] – Kumjana Novakova (Bosnia and Herzegovina/North Macedonia)

Award of the City of Wiesbaden for Best Director

Maryna Vroda – *Stepne* [+] (Ukraine/Germany/Poland/Slovakia)

Special Mention of the International Jury

1489 [+] – Shoghakat Vardanyan (Armenia)

CEEOL Award for Best Documentary Film

A Picture to Remember [+] – Olga Chernykh (Ukraine/France/Germany)

FIPRESCI Award for Fiction Feature

Plague - Dmitrii Davydov (Russia)

FIPRESCI Award for Documentary Film

KIX [+] – Dávid Mikulán, Bálint Révész (Hungary)

RheinMain Short Film Award

Qirim – Kateryna Khramtsova (Czech Republic)

Special Mention at the Project Market Pitch (East-West Talent Lab)

Sacred Songs - Mariam Bitsadze (Georgia)

Renovabis Research Grant

The Amateur Photographer's Family Portrait – Irina Gelashvili (Georgia)

Pitch-the-Doc Award

Echoes of Avey – Atanur Nabiyeva (Azerbaijan)

3sat broadcasting deal

Bauryna Salu [+] – Askhat Kuchinchirekov (Kazakhstan)

ONLINE

Shoghakat Vardanyan - Director of 1489: "It is not easy to talk when the world isn't on your side" | 02.05.2024 | [cineuropa.org](https://www.cineuropa.org) | EN | Mariana Hristova

GOEAST 2024

Shoghakat Vardanyan • Director of 1489

"It is not easy to talk when the world isn't on your side"

by MARIANA HRISTOVA

02/05/2024 - The Armenian first-time filmmaker provides an insight into the emotional approach to finding the right artistic language for expressing her family's grief



(© Mariana Hristova)

We sat down to speak with **Shoghakat Vardanyan**, who, in her independent and shoestring-budget debut, **1489 [+]**, documents the heartbreaking journey of her family as they search for her brother, who went missing during the 44-day Nagorno Karabakh War in 2020. After winning both IDFA's Best Film and FIPRESCI Awards last November, the film also received the jury's Special Mention at the goEast – Festival of Central and Eastern European Film (24-30 April), which has just wrapped in Wiesbaden (see the news).

Cineuropa: You are a pianist, but you chose the camera as your tool to express the feelings around a very difficult personal period. Why cinema?

Shoghakat Vardanyan: Because words and music were not coming out of me. I was kind of stuck and silent. And then, suddenly, film found me. At that time, I was enrolled in a school for investigative journalism, and my teacher in the mobile journalism class, **Inna Mkhitaryan**

Cookie-Einstellungen vas

going through, suggested that I start making a video blog, where I follow the process of searching for my brother, so as to keep myself concentrated on something. But already on the third day of this exercise, I filmed something else. Every day, I came to understand more and more about how and what to film. I felt a sudden urgency to capture our life without my brother's return, recognising the importance of filming, even though I hoped he would come back. I felt its significance not just for me, but also for every | [section menu](#) world who is going through war.

What about the form? Did you have a firm concept in mind?

I followed my intuition. I remember that feeling of my brain burning or of sinking at certain moments. During the filming process, I constantly needed to make swift decisions and to rehearse mentally. There are parallels to my experience with playing piano, where mental practice was essential in order to master it. I recognised that while filming allowed for improvisation, it also required anticipating various scenarios and considering angles, an activity that my brain naturally engaged in, even when not actively filming.

How did you persuade your parents to participate?

Perhaps the closest thing to a true explanation for me is that when you really want to film people, sooner or later, they let you film them.

Acclaimed documentarian Marina Razbezhkina was the creative producer of 1489. What influence did she have on your work?

I met her at a very important moment, when I had my rough cut and had started editing two final scenes. I waited so long to meet somebody I could trust as a professional to talk to about my film. And then someone told me there was a workshop being given by Marina Razbezhkina. I didn't even know who she was, but she had heard about my project already and invited me to her workshop. Eventually, she became my filmmaking "godmother". We were thinking about the film separately, and then talking; she would ask important questions and give me advice when I needed it. Another person who was near me was **Davit Stepanyan**, an Armenian cultural critic and filmmaker.

And you made it without a production company behind you. That must have been very difficult.

I couldn't just leave the story aside and go after funding. I also chose to listen to the material and to let it tell me things – from how to edit it to how to distribute it. I quickly understood the "normal way" of filmmaking, but this work required more than that.

1489 is personal and political at the same time. How do you think it could influence the international perception of the complex situation in Armenia?

It's my family's story, but it's also a universal and necessary film. I grapple with the silence surrounding the recent ethnic cleansing in Artsakh (Nagorno-Karabakh), feeling the weight of its absence from global discourse, despite its significance. When presenting my film abroad, I'm often confronted with the politicised nature of international attention and feel marginalised in discussions of global conflict. In other words, the powerful countries, including European ones, have things to gain from Azerbaijan, regardless of the lives of Armenians. Bearing in mind that Armenians were, and still are, suffering genocide physically and culturally, we are not only being left alone, but the world is on the side of evil. It's just a business. This is what happened to Artsakh (Nagorno-Karabakh) and what I'm afraid will happen in Armenia soon if nothing is done. It is the continuation of the Armenian Genocide of 1915. If the world weren't to remain silent and had actually pushed Turkey to recognise it, we wouldn't have suffered from wars and ethnic cleansing up to the present day.

It is not easy to talk when the world isn't on your side. I can see that international laws are also a kind of business. But the world is wrong – in the end, evil also turns on those who passively participate in it.

See also

1489 [AM] (2023): film profile, film review

ONLINE

Top-Filme gekürt: Emotionale Preisverleihung beim goEast Festival | 02.05.2024 | wiesbadenaktuell.de | DE | n/a

Top-Filme gekürt: Emotionale Preisverleihung beim goEast Festival

Von Wiesbadenaktuell

Mit einer fesselnden Preisverleihung endete das 24. goEast Film-Festival in Wiesbaden. Sie war der Abschluss einer ereignisreichen und emotionalen Veranstaltungswoche.

02.05.2024 19:25



Das 24. goEast Festival des mittel- und osteuropäischen Films fand seinen Abschluss mit einer bewegenden Preisverleihung in der Caligari FilmBühne. Eine Woche voller Filmkunst, Diskussionen und Workshops, mit über 90 gezeigten Filmen und mehr als 200 internationalen Gästen, endete mit der Ehrung der Siegerfilme und der Vergabe von Preisen im Wert von 28.000 Euro.

Goldene Lilie für filmische Aufarbeitung von Kriegstraumata

"SILENCE OF REASON" von Regisseurin und Produzentin Kumjana Novakova wurde bei der 24. Ausgabe des goEast Festivals in Wiesbaden mit der Goldenen Lilie ausgezeichnet. Der Essayfilm, der das sensible Thema der Vergewaltigung als Kriegswaffe behandelt, sticht durch seine originelle und radikale Herangehensweise hervor. Die Jury, unter der Leitung von Nicoletta Romeo, lobte insbesondere die eindrucksvolle Darstellung der systematischen Massenvergewaltigungen in Bosnien während der 1990er Jahre. Novakova nutzt dabei schriftliche Protokolle, mündliche Aufzeichnungen und unbearbeitetes Filmmaterial, das beinahe verloren gegangen wäre, um die Grausamkeit dieser Verbrechen zu vermitteln.

Durch die eindringliche Darstellung der wiederholten Massenverbrechen, die im Schweigen und der Gleichgültigkeit aller begangen wurden, erhebt der Film Anspruch auf die universelle Relevanz jedes Kriegsverbrechens, das Frauen weltweit widerfährt. Mit der Fähigkeit, Tabus zu brechen und die Erinnerung an die Traumata unzähliger Frauen lebendig zu halten, stellt

"SILENCE OF REASON" einen bedeutsamen Meilenstein in der filmischen Auseinandersetzung mit diesem wichtigen Thema dar.

Beste Regie für "Stepne"

Maryna Vroda wurde mit ihrem Werk 'STEPNE' (UKR, DEU, POL, SVK 2023) mit dem Preis der Landeshauptstadt Wiesbaden für die Beste Regie ausgezeichnet, der mit 7.500 Euro dotiert ist. Das pastoral angelegte Sozialdrama beleuchtet das Leben von Anatoly, der in sein Heimatdorf zurückkehrt, um seine Mutter zu pflegen. Was als einfache Familiengeschichte beginnt, entfaltet sich zu einer tiefgründigen Erzählung über vergangene Generationen und die Melancholie eines sich verändernden Universums. Vrodas einfühlsamer Debütfilm fängt mit Zärtlichkeit und einem reifen Blick die Schmerzen und verlorenen Hoffnungen einer verschwindenden Welt ein.

Lobender Kommentar

Mit einer ehrenvollen Erwähnung wurde die intime Familiendokumentation "1489" (ARM 2023) von Regisseurin Shoghakat Vardanyan ausgezeichnet. Die Jury würdigte: „Dieser von einer Künstlerin ohne vorherige Filmerfahrung geschaffene Film zeugt von unbestreitbarem, natürlichem Talent und einem makellosen Instinkt. Er trifft den Betrachter unmittelbar ins Herz. "1489" ist ein unglaublich mutiger und persönlicher Bericht über die Schrecken des Krieges in Berg-Karabach, der einer armenischen Familie zugefügt wurde. Trotz der unauslöschlichen Wunden, die der Konflikt hinterlassen hat, vermittelt der Film auch Hoffnung und bietet eine kathartische Erfahrung für all jene, die weltweit unter ähnlichen Tragödien leiden.“

Bester Dokumentarfilm

"A PICTURE TO REMEMBER" (UKR, FRA, DEU 2023) von Regisseurin Olga Chernykh wurde mit dem CEEOL Preis für den besten Dokumentarfilm ausgezeichnet, der von der Central and Eastern European Online Library verliehen wird und mit 4.000 Euro dotiert ist. Das essayistische Generationenporträt entführt die Zuschauer in das Vergangenheitsbild von Donezk. Die Jury lobte den filmischen Bericht über die langwierige Kriegsreise einer Familie, der mit poetischer Introspektion die Komplexität des Krieges im Land vermittelt. Durch geschicktes Balancieren zwischen Vergangenheit und Gegenwart sowie dem Konfrontieren privater Archive mit dem öffentlichen Gedächtnis gelingt es dem Film, die menschliche Erfahrung des Krieges mit zarter, reifer und poetischer Verwendung von Found Footage darzustellen.

In der Kategorie Dokumentarfilm wurde auch "KIX" (HUN 2023) des Regieduos Dávid Mikulán und Bálint Révész von der FIPRESCI-Jury ausgezeichnet, bestehend aus Bojdar Manov, Katrin Hillgruber und Catalin Olaru. Die Jury begründete ihre Entscheidung wie folgt: „Vor zehn Jahren begann alles mit einer Kreidelinie. Diese Dokumentation über zwei unaufsichtige Jungen in Budapest, ihre Streiche und ihre Streetart-Aktionen, ist ein eindrucksvolles Zeugnis für soziale Sensibilität und anarchische Lebensfreude. Ein Glücksfall des Films.“

Preis der Internationalen Filmkritik

Der Preis der Internationalen Filmkritik FIPRESCI in der Kategorie Spielfilm wurde an "PLAGUE" (RU-SA 2024) von Regisseur Dmitrii Davydov verliehen. Die Jury würdigte den Film mit folgender Begründung: „Für die herausragende Regie, den kompromisslosen Blick auf Gewalt als persönlichen Ansporn in einer von Männern dominierten Gesellschaft und die innovative Anwendung der Dynamik des Westernfilms auf eine ländliche Landschaft, die bisher noch nicht mit diesem Genre in Verbindung gebracht wurde, geht der FIPRESCI-Preis für den besten Spielfilm an PLAGUE.“

RheinMain Kurzfilmpreis für "QIRIM"

Der RheinMain Kurzfilmpreis, gestiftet vom Kulturfonds Frankfurt RheinMain und mit einem Preisgeld von 2.500 Euro dotiert, wurde an "QIRIM" (CZE 2023) von Kateryna Khrantsova vergeben. Die Jury begründete ihre Entscheidung wie folgt: „Wir verleihen den RheinMain Kurzfilmpreis an einen Film, der durch die Verwendung verschiedener gestalterischer Elemente die persönliche Situation seiner Hauptfigur auf kreative Weise zum Ausdruck bringt. Der Film stellt uns vor herausfordernde Fragen, auf die es keine einfachen Antworten gibt. Er thematisiert Verhalten in Extremsituationen, Identitätsfragen sowie den Umfang von Mut, Engagement und Solidarität. Besonders hervorzuheben ist die direkte, unmittelbare und fesselnde Ästhetik des Films. Wir würdigen die Botschaft der Filmemacherin, dass solche Geschichten zu jeder Zeit erzählt werden müssen.“

East-West Talent Lab

Beim Project Market Pitch des East-West Talent Lab, unterstützt von Renovabis und dem Deutschtschechischen Zukunftsfonds, präsentierte eine dreiköpfige Jury die Filmprojekte. Eine lobende Erwähnung erhielt das Projekt "SACRED SONGS" der Produzentin Mariam Bitsadze aus Georgien. Die Jury begründete ihre Entscheidung wie folgt: „Wir möchten ein Projekt besonders hervorheben, das einen einzigartigen Einblick in das Leben mehrerer Frauen aus einer Familie in einer von Männern dominierten Welt gibt. Der Zugang zur Außenwelt wird ihnen durch die Aufführung der heiligen Lieder ihrer Religion ermöglicht, die

normalerweise von Männern gesungen werden. Wir unterstützen gerne die Bemühungen der Regisseurin, uns ihre Welt zu erschließen.“

Poetische Erinnerungen an einen verschwindenden Berg

Der Pitch the Doc-Award, ein Sachpreis im Wert von 500 Euro in Beratungsdienstleistungen, wird an das Projekt "ECHOES OF AVEY" von Atanur Nabiyeva aus Aserbaidschan verliehen. Die Jury würdigte das Projekt wie folgt: „Inmitten des Verschwindens eines uralten Berges versucht die Regisseurin dieses Projekts, ihre Kindheitserinnerungen und das kollektive Gedächtnis ihrer Gemeinschaft auf poetische Weise festzuhalten, bevor es unwiderruflich verblasst. Wir sind der Meinung, dass dieses Projekt es verdient, weiterentwickelt und in seiner authentischen Suche nach einer subtilen Filmsprache unterstützt zu werden.“

Künstlerische Vergeltung

THE AMATEUR PHOTOGRAPHER'S FAMILY PORTRAIT, produziert von Irina Gelashvili, wird mit dem Renovabis Recherchestipendium im Wert von 3.500 Euro ausgezeichnet. Die Jury begründete ihre Entscheidung wie folgt: „Der Hauptpreis geht an ein bereits ausgezeichnetes Projekt, das von einer Regierung gegründet und dem Regisseur weggenommen wurde. Wir unterstützen seine künstlerische Wiedergutmachung, die vielversprechender scheint als das, mit dem er begonnen hat. Wir schätzen es, dass er nicht aufgegeben hat und seinen Sinn für Humor bewahrt hat.“

Erstmals vergibt das EEFFN - Eastern European Film Festival Network, ein Zusammenschluss zur Förderung der Sichtbarkeit und Wirkung osteuropäischer Filme in ganz Europa, in diesem Jahr den "EEFFN Award". Dieser Preis soll jährlich einen Film aus Mittel- oder Osteuropa auszeichnen, der sich durch herausragende künstlerische Leistungen, Innovation und Einfluss auf die osteuropäische Filmindustrie auszeichnet. Bei der diesjährigen Ausgabe wurde der lettische Film "JANUARY" des Regisseurs Viesturs Kairišs (LVA, LTU, POL 2022) präsentiert, der vom EEFFN ausgezeichnet wurde.

Resümee

Die 24. Ausgabe des goEast – Festivals für mittel- und osteuropäischen Films wurde vom 24. bis 30. April in Wiesbaden veranstaltet. Neben einem vielfältigen Wettbewerb und inspirierenden Kinotreffen waren die Besuche renommierter Filmemachern und Vertretern von Filminstitutionen Highlights der Veranstaltung. Das Symposium "Die anderen Queers – Filmbilder von Europas Peripherie" stieß auf großes Interesse und die Kinos waren ausverkauft. Das Rahmenprogramm Cinema Archipelago, unterstützt vom Kulturfonds Frankfurt RheinMain, erweiterte das Festival zum dritten Mal um außerkünstlerische Bereiche. Dabei ermöglichte es unter anderem die erfolgreiche Ausstellung "POLITICAL TEXTILE" und Diskussionen, die Themen wie queeren Antikriegsaktivismus in der Ukraine behandelten. Eine eigene Filmreihe widmete sich den Ländern Kosovo und Albanien.

P.S.: Sind Sie bei Facebook? Dann werden Sie Fan von [Wiesbadenaktuell.de](https://www.facebook.com/Wiesbadenaktuell.de) und folgen Sie uns auch auf [Instagram](https://www.instagram.com/Wiesbadenaktuell.de)!

Fotos: Veranstalter

Weitere Beiträge zu diesem Artikel



Kino

goEast Filmfestival: Ein Kaleidoskop kultureller Vielfalt eröffnet

Das diesjährige Kino-Festival in Wiesbaden verspricht eine fesselnde Reise durch die Vielfalt Osteuropas! Mit einem georgisch-türkischen Roadmovie und weiteren beeindruckenden Werken setzt das Festival im April ein Zeichen für kulturelle Verbundenheit und Menschlichkeit.

ONLINE

FESTIVALS: Winners of goEast – Festival of Central and Eastern European Films 2024 | 02.05.2024 | filmneweu-rope.com | EN | n/a

02-05-2024

FESTIVALS: Winners of goEast – Festival of Central and Eastern European Films 2024

By FNE Staff (/blog/fne-staff)



(/media/k2/items/cache/915b55ff427020c49aa3a7852c5c38f5_XL.jpg)

Silence of Reason by Kumjana Novakova
source: www.filmfestival-goeast.de

WIESBADEN: Bosnian/Macedonian *Silence of Reason* by Kumjana Novakova received the Golden Lily for Best Film at the 24th goEast - Festival of Central and Eastern European Film (<https://www.filmfestival-goeast.de/en/>), which was held in Wiesbaden 24 – 30 April 2024.

At the closing ceremony held at Caligari FilmBühne prizes valued at a total of 28,000 EUR were announced in the Main Competition, the RheinMain Short Film Competition and the East – West Talent Lab.

Sixteen titles including films by Mladen Đorđević and Tinatin Kajrishvili competed in the main competition. The festival screened 90 films and welcomed over 200 guests.

The symposium “The ‘Other’ Queers: Cinematic Images from the Periphery of Europe”, the exhibition “Political Textile” and a panel discussion addressing queer anti-war activism in Ukraine were among the highlights of the sidebar programme.

Hosted by DFF – Deutsches Filminstitut & Filmmuseum, goEast - Festival of Central and Eastern European Film is one of the most internationally significant platforms for cinema from the CEE region. With its programme consisting of film screenings and accompanying events, goEast's reach extends beyond regional audiences – to communities with histories of migration from Eastern Europe and industry guests from the international film sector alike.

FULL LIST OF WINNERS:

Golden Lily for Best Film:

Silence of Reason (Bosnia and Herzegovina, North Macedonia)

Directed by Kumjana Novakova

Produced by Pravo Ljudski (<https://pravoljudski.org/>)

Coproduced by Medea

Award of the City of Wiesbaden for Best Director:

Maryna Vroda for *Stepne* (Ukraine, Germany, Poland, Slovakia)

Produced by vrodastudio

Coproduced by Film University Babelsberg Konrad Wolf, Tandem Production, Koi Studio (<https://www.koi-studio.pl/homepage/>), New Europe Film Sales

(<https://neweuropesales.com/>), Kerekes Film (<https://www.kerekesfilm.com/>)

Supported by the Ukraine State Film Agency, Film University Babelsberg Konrad Wolf, (MBB-ILB) Medienboard Berlin-Brandenburg, RBB – Rundfunk Berlin- Brandenburg, Koi-Studio, New Europe Film Sales, the Slovak Film Commission (<https://www.filmcommission.sk/>), Kerekes Film, FVG Audiovisual Fund

Special Mention:

1489 (Armenia)

Directed by Shogakat Vardanyan

3Sat Feature Film Broadcast Selection:

Bauryna Salu (Kazakhstan)

Directed by Ashkat Kuchinchirekov

CEEOL Award for Best Documentary Film:

A Picture to Remember (France, Germany, Ukraine)

Directed by Olga Chernykh

Special Mention of the International Jury:

KIX (Hungary, Croatia, France)

Directed by Bálint Révész, Dávid Mikulán

Produced by ELF Pictures

Coproduced by Eclectica (<https://eclectica.com/>), Cinephage, HBO Max, ARTE France

FIPRESCI Jury Documentary Award:

KIX (Hungary, Croatia, France)

FIPRESCI Jury Feature Film Award:

Plague (Russia)

Directed by Dmitrii Davydov

RheinMain Short Film Competition:

RheinMain Short Film Award:

QIRIM (Czech Republic)

Directed by Katerina Khramtsova

East – West Talent Lab:

Special Mention:

Sacred Songs (Georgia)

Directed by Nona Giunashvili

Produced by Mariam Bitsadze

Pitch-the-Doc Award:

Echoes of Avey (Azerbaijan)

Directed by Atanur Nabiyeva

Renovabis Research Grant:

The Amateur Photographer's Family Portrait (Azerbaijan, Georgia)

Directed by Nurlan Hasanli

Produced by Irina Gelashvili

Click [HERE](https://www.filmfestival-goeast.de/en/24th-goeast-festival-of-central-and-eastern-european-film-24-to-30-april-2024-winners-at-festival-of-central-and-eastern-european-film-main-award-for-silence-of-reason-best-director-fo/) (<https://www.filmfestival-goeast.de/en/24th-goeast-festival-of-central-and-eastern-european-film-24-to-30-april-2024-winners-at-festival-of-central-and-eastern-european-film-main-award-for-silence-of-reason-best-director-fo/>) for more information.

Published in Region (</news/region>)

Latest from FNE Staff

[Winners of New Horizons Studio+ 2024 \(/news/poland-news/item/125981-winners-of-new-horizons-studio-2024\)](/news/poland-news/item/125981-winners-of-new-horizons-studio-2024)

[German Films in Venice 2024 \(/news/region/item/125979-german-films-in-venice-2024\)](/news/region/item/125979-german-films-in-venice-2024)

[A diverse selection of German productions and co-productions in Venice \(/festivals/item/125978-a-diverse-selection-of-german-productions-and-co-productions-in-venice\)](/festivals/item/125978-a-diverse-selection-of-german-productions-and-co-productions-in-venice)

[Georgian It's Not Far Here Wins 2024 Svaneti International Film Festival DALI \(/news/georgia-news/item/125975-georgian-it-s-not-far-here-wins-2024-svaneti-international-film-festival-dali\)](/news/georgia-news/item/125975-georgian-it-s-not-far-here-wins-2024-svaneti-international-film-festival-dali)

[Jan Švankmajer Retrospective at RIGA IFF 2024 \(/news/latvia-news/item/125974-jan-svankmajer-retrospective-at-riga-iff-2024\)](/news/latvia-news/item/125974-jan-svankmajer-retrospective-at-riga-iff-2024)

[Marking the centenary of Surrealism, RIGA IFF will celebrate the 90th anniversary of the Czech avant-garde director Jan Švankmajer with a retrospective \(/festivals/item/125973-marking-the-centenary-of-surrealism-riga-iff-will-celebrate-the-90th-anniversary-of-the-czech-avant-garde-director-jan-svankmajer-with-a-retrospective\)](/festivals/item/125973-marking-the-centenary-of-surrealism-riga-iff-will-celebrate-the-90th-anniversary-of-the-czech-avant-garde-director-jan-svankmajer-with-a-retrospective)

More in this category:« EPI Announces Third Edition of AUDIOVISUAL WOMEN (/news/region/item/125736-epi-announces-third-edition-of-audiovisual-women) FNE Podcast: Simone Baumann: Managing Director, German Films » (/news/region/item/125754-fne-podcast-simone-baumann-managing-director-german-films)

ONLINE

Silence of Reason remporte le Golden Lily à goEast | 02.05.2024 | news.dayfr.com | FR | n/a

Silence of Reason remporte le Golden Lily à goEast

02/05/2024 – L'essai vidéo médico-légal de Kumjana Novakova a été remporté à Wiesbaden ; les trois autres premiers prix ont été attribués à des réalisatrices renommées d'Europe de l'Est

Cet article est disponible en anglais.

La 24e édition de goEast – Festival du cinéma d'Europe centrale et orientale s'est terminée mardi soir par une cérémonie de remise de prix traditionnellement élégante au Théâtre du cinéma Caligari de Wiesbaden. Après une semaine de projection de 90 films et d'accueil de plus de 200 invités de l'industrie cinématographique internationale, les films gagnants de la Compétition, du East-West Talent Lab et de la RheinMain Short Film Competition ont finalement été annoncés.

(L'article continue ci-dessous – Informations publicitaires)



Le jury international, présidé par le directeur artistique du Trieste Film Festival **Nicoletta Roméoa** remis le prix principal, doté de 10 000 €, à l'essai vidéo médico-légal sur le thème du viol comme arme de guerre *Silence de la raison* [+lire aussi :

critique

fiche film], pour sa « forme originale et radicale » et pour « avoir réussi à briser le silence et les tabous, devenant ainsi un jalon de mémoire éternelle ». Réalisateur ukrainien **Maryna Vroda** a remporté le Prix de la Ville de Wiesbaden du Meilleur Réalisateur (doté de 7 500 €) avec son premier film, *Stène* [+lire aussi :

critique

bande-annonce

fiche film], pour avoir décrit « la vie d'un univers mélancolique en voie de disparition, avec ses douleurs et ses espoirs perdus, avec tendresse, authenticité et un regard mature ». La Mention Spéciale est revenue au documentaire intime sur la famille arménienne *1489* [+lire aussi :

critique

interview : Shoghakat Vardanyan

fiche film] par une autre débutante, **Shoghakat Vardanyan** tandis que le jury a salué l'œuvre comme étant « un récit incroyablement courageux et intime de la douleur infligée par la guerre du Haut-Karabakh à une famille arménienne ».

international, le documentaire hongrois sur le passage à l'âge adulte *KIX* [+lire aussi :

critique

fiche film] par **David Mikulán** et **Balint Révész** a reçu le Prix FIPRESCI de la Critique Internationale de Cinéma dans la catégorie documentaire, tandis que le vainqueur dans la catégorie long métrage de fiction s'est avéré être **Dmitri Davydov**'est *Peste*, qui se déroule dans la République de Sakha, à l'extrême nord de la Russie. Par ailleurs, le premier long métrage kazakh *Bauryna Salu* [+lire aussi :

critique

fiche film] par **Askhat Kuchinchirekov** a été sélectionné par 3sat, partenaire média de goEast, et recevra une offre d'acquisition de la part du diffuseur, consistant en une première télévisée lors du festival goEast en 2025.

Le RheinMain Short Film Award, soutenu par le Kulturfonds Frankfurt RheinMain et doté de 2 500 €, a été attribué au film tchèque *Kirim* par **Kateryna Khrantsova**. Parallèlement, le jury du Project Market Pitch, qui fait partie du East-West Talent Lab, a décidé d'attribuer une mention spéciale au projet de film. *Chants sacrés* du producteur géorgien **Mariam Bitsadzé** alors que producteur **Irina Gelachvili** a reçu la bourse de recherche Renovabis pour *Le portrait de famille du photographe amateur*, encore une fois de Géorgie. Enfin, le réalisateur azerbaïdjanais **Atanour Nabiyeva** le jury avec son idée de projet convaincu *Échos d'Avey* et a par conséquent remporté le Pitch the Doc Award.

Voici la liste complète des gagnants :

Lys d'or du meilleur film

Silence de la raison [+lire aussi :

critique

fiche film] – Kumjana Novakova (Bosnie-Herzégovine/Macédoine du Nord)

Prix de la ville de Wiesbaden pour le meilleur réalisateur

Maryna Vroda – *Stène* [+lire aussi :

critique

bande-annonce

fiche film] (Ukraine/Allemagne/Pologne/Slovaquie)



ONLINE

„Bauryna Salu“ – Coming of Age trifft Tradition | 06.05.2024 | novastan.org | DE | Robin Roth

„Bauryna Salu“ – Coming of Age trifft Tradition

„Bauryna Salu“ erzählt die Geschichte von Yersultan, der gemäß einer alten Stammestradiation bei seiner Großmutter aufwächst. Das Coming-of-Age-Drama feierte am 25. April auf dem 24. goEast-Filmfestival in Wiesbaden Deutschlandpremiere.

Gesellschaft & Kultur Kasachstan 6 Minuten

6. Mai 2024



[Robin Roth](#)

SCHLAGWÖRTER

Ashkat Kuchinchirekov

Film

Filmfestival

GoEast Filmfestival

Kino

Kultur

Tradition



„Bauryna Salu“ von Askhat Kuchinchirekov ist ein einfühlsames Coming-of-Age-Drama
(Photo bereitgestellt von goEast – Festival des mittel- und osteuropäischen Films)

Mit seinem schmerzhaft-berührenden Coming-of-Age-Drama „Bauryna Salu“ ist dem kasachstanischen Regisseur Ashkat Kuchinchirekov ein beeindruckendes Langfilmdebüt gelungen. Der Film erzählt die Geschichte des 12-jährigen Yersultan, der bei seiner Großmutter aufwächst und nach deren Tod in seine Familie zurückkehrt, zu der er aber keine Bindung hat. Der Film, der im Rahmen des [24. goEast-Filmfestivals](#) seine Deutschlandpremiere feierte, konnte dort gleich einen großen Erfolg verzeichnen. Die Wahl des goEast-Medienpartners 3sat, der jedes Jahr einen Spielfilm des Wettbewerbs für den Ankauf auswählt, fiel 2024 auf „Bauryna Salu“.

Der Titel des Films bezeichnet eine alte nomadische Stammestradi-tion, der gemäß der älteste Sohn nach seiner Geburt Verwandten übergeben wird, damit diese ihn erziehen. Ashkat Kuchinchirekov übt mit seinem Film vehemente Sozialkritik an eben jener Tradition, indem er am Beispiel Yersultans bewegend erzählt, was diese bei den betroffenen Kindern auslöst. Der Regisseur, der gemäß dieser Tradition selbst bei seinen Großeltern auswuchs, verarbeitet dabei auch eigene Kindheitserfahrungen.

Ein warmer Sommer

Schon mit der ersten Einstellung lässt der Film die Zuschauenden an der Härte von Yersultans Leben teilhaben. In einer Salzmine leistet der 12-jährige harte körperliche Arbeit, um etwas Geld zurückzulegen. Mit seiner Großmutter lebt der Junge in einem bescheidenen Lehmhaus in

insbesondere nachts an seine Eltern, die er nur von einer Fotografie kennt. Mit eben jenem Foto steht er abends vor dem Spiegel und betrachtet, inwieweit sich seine Gesichtszüge mit denen der Abgebildeten ähneln.

Lest auch auf Novastan: „Goliath“ – eine Parabel der Macht

Trotz der familiären Umstände und den Bedingungen seines Alltags wirkt Yersultans Leben glücklich und beim sommerlichen Baden oder dem Raufen mit seinem Freund Damir scheint er eine unbeschwerte Kindheit zu durchleben. Kuchinchirekov gelingt es dabei, mit stillen und langsamen Einstellungen diese Momente einzufangen und das kasachstanische Dorfleben in warmen und erdigen Farben zu porträtieren.

Yersultans Leben nimmt jedoch eine schmerzhafteste Wendung als die Großmutter stirbt. Der Junge, der damit die wichtigste Bezugsperson in seinem Leben verliert, kämpft mit der Trauer und muss gleichzeitig einen Schritt zum Erwachsenwerden machen. Als einziger Verwandter der Toten kommen ihm bei der Beisetzung wichtige Aufgaben zu. Beispielsweise inspiziert er das ausgehobene Grab der Großmutter von innen.

... und ein kalter Winter

Der Film macht einen Sprung in den Winter. Yersultan ist zu seiner Familie „zurückgekehrt“. Gemeinsam mit seinem jüngeren Bruder Yerkyn muss er seinem Vater bei den ebenfalls harten Arbeiten auf dem Hof unterstützen. Zu seiner Familie hat Yersultan keine Bindung, dennoch versucht er eine Beziehung zu seinen Eltern, insbesondere zu seinem Vater, aufzubauen. Dieser bevorzugt aber Yerkyn und sieht an seinem Ältesten vor allem das Unvermögen die anfallende Aufgaben zufriedenstellend zu erledigen. Tätigkeiten, die Yersultan aber fernab des elterlichen Hofes nie erlernt hat. Eine besonders symbolträchtige Rolle spielt dabei das in Kasachstan wichtige Reiten, das Yersultan so gerne erlernen möchte.

Auch in der Schule findet Yersultan keinen Anschluss. Alltäglich erfährt er die Gewalt seiner Mitschüler, die den verschlossenen Neuankömmling drangsalieren. Die Klassenkameraden und ihre gezielten Schläge setzen damit einen Gegenpol zu Damir und dem freundschaftlichen Raufen, an dem sich Yersultan so gern beteiligt hatte. Immer öfter schwänzt er daher die Schule, was zu neuen Konflikten mit seinem Vater führt.

Lest auch auf Novastan: [„Qash“ – Horrortrip im Holodomor](#)

Dieser versucht mit der Zeit, das Verhältnis zu seinem Sohn zu verbessern, indem er ihm ein Pferd kauft, damit er reiten lernen kann. Er scheitert jedoch mit diesem Versuch auf ganzer Linie, da er die Angst des Jungen angesichts des wild galoppierenden, halbgezügten Tieres ignoriert. „*Ich werde runterfallen*“, sagt Yersultan, worauf der Vater lachend entgegnet, dass das alle beim ersten Mal tun. Da Yersultan sich weigert, das Pferd zu besteigen, muss er als Strafe zu Fuß nach Hause gehen.

Der ewige Streit in der Schule endet damit, dass Yersultan nach einer weiteren Attacke seines Mitschülers diesen mit einem Stein an den Kopf schlägt und ihn damit fast tötet. Als sein Vater davon erfährt schlägt er den Sohn, da er die Ehre der Familie verletzt habe. Yersultan

Ehre der Familie verletzt habe. Yersultan fordert den Vater auf, ihn fester zu schlagen, da er ihn nicht liebe und weggegeben habe. Er wirft seinem Vater vor, dass er das Geld aus der Salzmine gespart habe, um zu seinen Eltern fahren zu können, während sie ihn nicht ein einziges Mal besucht hätten. Der Vater, der sich nach einer Zigarette an der frischen Luft der eigenen Verfehlungen bewusst wird, versucht seinem Sohn die versagte Liebe zu geben und ihn zu umarmen. Doch Yersultan wehrt sich. Das Verhältnis von Vater und Sohn scheint unumkehrbar zerstört.

Ein eindrückliches Portrat

Mit „Bauryna Salu“ hat Ashkat Kuchinchirekov einen einfühlsamen Film geschaffen, der den Zuschauenden die tiefsten Gefühle des Hauptcharakters offenlegt und seine persönlichen Konflikte spüren lässt. Den tiefen Schnitt, den der Tod der Großmutter und die Rückkehr zu den Eltern, in Yersultans Leben hinterlässt, untermalt der Regisseur, indem er in langen, dokumentarisch anmutenden Bildern beide Phasen im Leben des Protagonisten gleichberechtigt gegenüberstellt. Dabei heben die Farbstimmungen das Fiktionale hervor und setzen die erdigen, warmen Töne des Sommers in bewussten Kontrast zum Eisblau des Winters.

Dabei ist „Bauryna Salu“ ein eindrückliches Portrat des kasachstansichen Landlebens, dessen Lebensweisen und Traditionen Kuchinchirekov mit Respekt darstellt und gleichzeitig die karge Schönheit der Landschaft und Menschen einfängt. Gerade hieran zeigt sich aber auch, dass der Film in erster Linie an ein westliches Publikum gerichtet ist. Denn obwohl „Bauryna Salu“ mit seiner Kritik an der Stammestradiation eine klare Botschaft an kasachstanische Zuschauende hat, kann der Film mit seinen langsamen Bildern des im Land hinlänglich bekannten Dorflebens hier nicht verfangen. Ähnlich

nicht verfangen. Ähnlich wie auch die [Filme Ädilhan Erjanovs](#) kann „Bauryna Salu“ also beim europäischen Festivalpublikum punkten, ohne dabei im eigenen Land nennenswerte Spuren zu hinterlassen.

Lest auch auf Novastan: [„A Dark, Dark Man“: Ein korrupter Polizist stellt sich der Ungerechtigkeit entgegen](#)

Dass Kuchinchirekov aber mit seiner Entscheidung, der eigenen Linie treu zu bleiben, genau richtig lag, zeigt sich in der Auszeichnung, die „Bauryna Salu“ während des 24. goEast-Filmfestivals erhielt. Der goEast-Medienpartner und Fernsehsender 3sat wählte den Film für den Ankauf aus. *„Das stille und kraftvolle Langfilmdebüt „Bauryna Salu“ von Ashkat Kuchinchirekov bietet in seiner schmerzhaft-berührenden Auseinandersetzung mit der gleichnamigen Stammestradition in Kasachstan authentische Einblicke in eine fremde Welt und ihre Lebens- und Arbeitspraktiken“*, heißt es [in der Begründung](#). Wer also „Bauryna Salu“ dieses Jahr in Wiesbaden verpasst hat, wird spätestens im April 2025 die Gelegenheit haben, diesen sehenswerten Film vor dem heimischen Endgerät zu schauen.

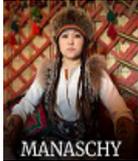
Robin Roth für Novastan

Noch mehr Zentralasien findet ihr auf unseren Social Media Kanälen: Schaut mal vorbei bei [Twitter](#), [Facebook](#), [Telegram](#), [Linkedin](#) oder [Instagram](#). Für Zentralasien direkt in eurer Mailbox könnt ihr euch auch zu unserem [wöchentlichen Newsletter anmelden](#).

ONLINE

Проект „Манасчы“ Айзады Амангельды был представлен на питчинге фестиваля goEast в Висбадене, Германия | kyrgyzcinema.com | RU | 06.05.2024 | n/a

06.05.2024 00:00



Проект "Манасчы" Айзады Амангельды был представлен на питчинге фестиваля goEast в Висбадене, Германия

С 24-30 апреля в городе Висбаден (Германия) прошел кинофестиваль goEast, при котором проходила лаборатория для молодых документалистов East-West Talent Lab.

В данной лаборатории наша соотечественница Айзада Бекбалаева (Айзада Амангельды) представила свой документальный проект "Манасчы" на этапе work in progress.

Фильм расскажет о жизни молодой мигрантки, которая недавно столкнулась с главной трудностью ее жизни - потере родного языка и культурной идентичности. В стремлении сохранить свой кыргызский язык и наследие, она начала заучивать эпизоды из эпоса Манас и исполнять их, что является священной традицией кыргызской культуры.





Айзада Бекбалаева (Айзада Амангельды) представляет свой проект в Висбадене

Фильм является ко-продукционным проектом Кыргызстана, Германии и Узбекистана. Продюсеры фильма: Сезим Адыранова, Юлия Шагинурова и Михаил Бородин. Оператор - Анна Ульяновская.



Айзада Бекбалаева (Айзада Амангельды) - драматург высшей квалификации, продюсер и режиссер. Она окончила ассистентуру-стажировку по направлению Драматургия ВГИКа им. С.Герасимова мастерской Арабова Ю.Н., Россия (2023). Ранее, Айзада работала в качестве сценариста и креативного продюсера в кинокомпании "Тень и Свет" (Бишкек, Кыргызстан 2017-2019), старшим редактором в Национальной киностудии Кыргызфильм им. Т.Океева (Бишкек, Кыргызстан 2020-2021). На данный момент Генеральный директор-основатель Creative Bureau - фестивалное продвижение кинокартин и коммерческая дистрибуция (Бишкек, Кыргызстан 2023). Айзада также является резидентом ОФ Творческие женщины Азии (Кыргызстан), и резидентом Дома писателей Переделкино (Россия).



Дебютировала в качестве режиссера Айзада Амангельды в 2022 с полнометражной документальной кинокартиной "Профессор Муса Матеев", мировая премьера которой состоялась на фестивале Doc.Boston International Film Festival (США, 2023). Национальная премьера фильма прошла на Международном кинофестивале документальных фильмов по правам человека Бир Дуйно (Кыргызстан, 2022).

Режиссер фильма за данную кинокартину была награждена Почетной Грамотой Департамента кинематографии при Министерстве культуры, информации, спорта и молодежной политики КР за вклад в развитие кинематографии. Также, Союз кинематографистов КР наградил Айзаду Амангельды Почетной Грамотой за вклад в развитие кинематографии и освещение вопросов достижений в области медицины и здравоохранения КР.



Кинофестиваль goEast проводится в 24 раз. В прошлом году на данном фестивале был показан фильм "Эсимде" режиссера Актана Арым Кубата.

Страница East_West Talent Lab на сайте фестиваля goEast в Висбадене [здесь](#)



Соб. инф.

ONLINE

Режиссер из Казахстана: Снимать можно все, но не все покажут | [dw.com](https://www.dw.com) | KA | 06.05.2024 | Natalia Pozdnyakova

[КУЛЬТУРА](#) | [КАЗАХСТАН](#)

Режиссер из Казахстана: Снимать можно все, но не все покажут

Наталья Позднякова
06.05.2024

Айжан Касым хочет создать такой образ казахстанской женщины, которая зрителю будет даже немного противна. Режиссер рассказала DW, почему ее фильм не покажут в Казахстане.



Режиссер из Казахстана Айжан Касым привезла на фестиваль в Висбаден свой фильм "Мадина"

Foto: Daniela Posdnjakov/DW

Режиссер из Казахстана Айжан Касым, привезла [на кинофестиваль goEast в Висбадене](#), который проходил с 24 по 30 апреля, свой фильм "Мадина", снятый полностью женским коллективом. Это ее второй полнометражный фильм, но в фестивале она участвует впервые. В интервью DW Айжан Касым рассказала о своем творчестве, о том, какое кино сегодня снимают [в Казахстане](#), есть ли в кинематографе место [феминизму](#) и на что может повлиять [закон "Салтанат"](#), а также насколько свободен казахстанский кинематограф от государства и цензуры.

DW: Что это за фильм, который показали на фестивале goEast в Висбадене?

- Фильм рассказывает историю молодой женщины, которая оказалась в сложной ситуации. Она забеременела, а биологический отец убегает от ответственности. Весь кинематограф в мире выстроен с точки зрения мужчин. Хотелось бы показать, что [чувствует женщина](#) в такой ситуации. И еще - вторая важная тема, которую я хотела представить в фильме, это [сексуализированное насилие](#) в отношении детей. В то время, когда я начала писать сценарий, было очень много случаев педофилии, и это не закончилось и не закончится, пока у нас не ужесточат законы.

Я рада тому, что у нас в стране президент подписал закон о криминализации домашнего насилия - закон "Салтанат", как его называют в народе.





Корреспондент DW беседует с Айжан Касым в Висбадене

Фото: Daniela Posdnjakov/DW

- Раньше мы очень мало знали о кино из Казахстана. И вдруг сейчас массовому зрителю показывают такие фильмы, как "1286", "Пленницы", "Черный двор". Вам это о чем-то говорит?

- **Кинематограф** в Казахстане существует давно. Он представлен волнами. Был период, когда зрители не ходили в кинотеатры. Потом начали массово ходить, в основном, на комедии. Сейчас потихоньку количество перерастает в качество. Те фильмы, которые вы озвучили, снимал режиссер Алишер Утев. Это веб-сериалы. У нас есть платформа "Салем", которая поднимала эти веб-сериалы. Они искали талантливых и амбициозных режиссеров, которые могут воплотить дерзкие идеи. У них это хорошо получилось. В кино, в целом, у нас все хорошо, но есть моменты, например, на законодательном уровне. Закон о кино, в частности, был сделан на скорую руку, он мало что нам предоставляет, мало от чего нас защищает.

- А цензура присутствует?

- Да, если это картина, снятая на государственные деньги, то это стопроцентная цензура. Там есть целые списки тем. Это исторические фильмы, поднимающие национальный дух. Автобиографические, экологические... Это те фильмы, которые будут спонсироваться, если ты хочешь деньги от государства, то должен снимать вот такие фильмы. А если у тебя есть возможности, то можешь снимать, что хочешь, но не факт, что это будут показывать в кинотеатрах или на ТВ.

Афиши фильмов, показанных на фестивале goEast в Висбадене в 2024 году, среди них и фильм "Мадина"

Фото: Daniela Posdnjakov/DW

- Ваш фильм будут показывать?

- Думаю, нет. Картина не была спонсирована государством.

- С вашей точки зрения, почему картину не будут показывать в Казахстане, она слишком свободная?

- Государству, в целом, плевать на то, что мы делаем. Просто есть цензура, есть правила. Попадаешь под них - твое кино спонсируется, показывается, если нет - делай, что хочешь. Так, например, как в Иране, нас не преследуют. Казахстан - открытая страна, и кино тоже. Каждый человек, который обладает деньгами, может снимать, что он захочет. Другое дело,

если это какие-то темы, которые порочат государство, то там будут проблемы - это политические моменты, тема коррупции, тема [ЛГБТ](#) - эта тема для общества закрыта, оно ее не принимает, как и откровенные темы про [секс](#).

- То есть, казахстанское общество все таки еще больше патриархальное?

- Оно не все еще патриархальное, оно еще тысячу лет таким будет, никогда не изменится.

- Что вас связывает с Германией?

- У меня очень теплые воспоминания о Германии, потому что самая первая моя поездка в 14 лет была в Германию. Мы с отцом [поехали на Берлинале](#), его фильм был в конкурсе. После этого я была в Германии, всегда в Берлине, всегда в феврале. В [Висбаден](#) приехала впервые - прекрасный город, он маленький, спокойный, я думаю, я бы здесь жила.

- Можно назвать героиню вашего фильма - Мадину - образом современного казахстанского феминизма или это про другое?

- Ой, нет, я бы такие заявления вообще не хотела делать. Я думаю, это скорее образ казахстанской женщины, потому что она красивая, сильная, но при этом задавленная бытовыми проблемами. Она все должна решать сама. В то же время общество ничего не дает ей делать. Образы казахстанских женщин в кино всегда серые, задавленные, это или безликие невестки, или мамочки - либо кричащие, либо убажывающие, а женщина может быть разная. Сейчас мне хочется создать такой образ женщины, которая зрителю даже немного противна. Оттого персонаж будет сложный.

- Вы раньше упомянули о том, что индустрия веб-сериалов провокационная, прорывная, с вашей точки зрения. Но она прорывная именно за счет того, что там не хорошие герои, а герои к которым ты испытываешь отвращение. Это некая конкуренция традиционному взгляду в кинематографе или нет?

- Казахстан был под цензурой советского кинематографа достаточно долго. У нас скучное жанровое разнообразие. Есть сериалы, которые снимают телеканалы, а есть вот такие, которые снимают ребята из "Салем". Это альтернатива. Хорошо, что она есть, и это хорошая конкуренция.

- Казахстанское кино должно быть лучше в техническом плане или в плане его сути?

- Драматургически. Оно должно быть сильнее, сейчас мы очень сильно в этом плане проигрываем.

- А с чем это связано? С тем, что страна была закрытая?

- С тем, что его снимают люди, которые не понимают, что такое кино и не обладают базовыми знаниями той же драматургии. Технически все у нас хорошо, у нас есть камеры и финансы, есть богатые люди, которые хотят снимать и сниматься.

- Какое кино хотят такие люди, которые готовы вкладывать деньги?

- Они хотят "софитовое" кино, чтобы его можно было показать своим друзьям и родственникам. И это жаль.

ONLINE

В плену у злого фокусника. СССР в фильме „Кислородная станция“ | 08.05.2024 | svoboda.org | RU | Dmitry Volchek

ИДИ И СМОТРИ

В плену у злого фокусника. СССР в фильме "Кислородная станция"

08 мая 2024

Дмитрий Волчек

В 1979–82 годах лидер крымскотатарского движения Мустафа Джемилев находился в ссылке в Якутии, в селе Зырянка, работал на кислородной станции, наполнял ржавые баллоны кислородом. За одним из самых известных советских диссидентов, который к тому времени уже провел почти 9 лет за решеткой, тщательно наблюдал КГБ. В 1980 году в Москве проходила Олимпиада, которую многие страны бойкотировали из-за советского вторжения в Афганистан. Из Узбекистана через олимпийскую Москву к Мустафе Джемилеву в ссылку приехала Сафинар, активистка запрещенного в СССР крымскотатарского движения, и вскоре единомышленники заключили брак.

О событиях 1980 года и о том, что им предшествовало, рассказывает новый украинский художественный фильм "Кислородная станция". Сценарист Михаил Брыных и режиссер Иван Тимченко решили не следовать правилам реалистического байопика. Есть детективная линия (расследование убийства журналиста, написавшего клеветническую статью о Джемилеве), любовная, а также мистическая — Мустафу сопровождают зловещий черный пес и способный становиться невидимым человек со шрамами на спине — его можно принять за ангела с ампутированными крыльями. Важны и аллегорические эпизоды: советская власть в них предстает в виде кровавого фокусника, уверенного, что всех можно держать в узде. Эту уверенность разрушает Мустафа Джемилев, предстающий в виде упрямого Сизифа: он не боится и, несмотря на бесчисленные преграды, опасности и угрозы, продолжает свою борьбу с беспощадным монстром государства. Советское общество изображено в картине без принятой в российском кино последних лет лакировки: это гнусный мир рабов, стукачей и чекистов. Тимченко и Брыныха можно назвать первопроходцами: несмотря на занимательность темы, игровых фильмов о диссидентском движении в брежневском СССР крайне мало.

Работа над "Кислородной станцией" продолжалась несколько лет, съемки завершились в 2023 году, когда Мустафе Джемилеву исполнилось 80. Вскоре после российской аннексии лидеру крымскотатарского народа был запрещен въезд в Крым, и с тех пор он живет в Киеве.

Разговор с режиссером Иваном Тимченко записан на фестивале GoEast в Висбадене.

– Ваш фильм не похож на традиционный байопик. С самого начала вы планировали рассказать историю Джемилева в таком стиле?

“ Деньги забрали, потому что не хотели ссориться с Российской Федерацией

– В этом фильме очень много спонтанных решений. Мы не подозревали, что есть некоторые табу – вещи, о которых нельзя говорить. Поэтому у нас было время подумать. Нам говорили "нет", а мы не отказывались от идеи сделать фильм, садились и что-то придумывали дальше. Процесс создания сценария не останавливался.

– Табу со стороны украинских продюсеров?

– Нет, была ситуация, когда нам дали государственные деньги другой страны, не Украины, через неделю их забрали, потому что не хотели ссориться с Российской Федерацией. У нас было очень много "нет". Сначала да, всем сценарий нравится, идея нравится, все включаются в работу, а потом многие люди просто исчезали, не отвечали на звонки. Про один кейс нам удалось узнать, а их было больше. Что происходило на самом деле, мы не знаем.

– Неужели антисоветская подоплека фильма кого-то испугала?

– Крымскотатарская подоплека. Потому что до сих пор в России эта тема табу. Идея фильма у меня возникла после аннексии Крыма в 2014 году. В 2015-м начались активные контакты, образовалась продюсерская группа вокруг этой идеи, начались интервью. 2016–17 годы – первые варианты сценария. Но был перерыв. В 2018 году мы сняли той же творческой группой фильм про Иловайск и потом вернулись к этому проекту

– Фильм называется "Кислородная станция". Это не просто место работы Джемилева, тут метафора.

– Абсурд системы в том, что люди заправляют кислородом баллоны, необходимые для промышленности, и в то же время пытаются физически уничтожить Джемилева, сломать.

– Вы не хотели обыграть в названии миф о Сизифе? Ведь у вас есть эпиграф из Камю, и Джемилев пытается поднять камень на гору, а его сбрасывает человек, олицетворяющий советскую власть.

– Нет, но люди, близкие к проекту, считали, что фильм нужно назвать "Мустафа". Была дискуссия, осталась "Кислородная станция", я рад.

СМОТРИ ТАКЖЕ

"Только дайте нам свободу"

– А как Мустафа Джемилев отнесся к вашему проекту? Он человек скромный, и тут игровой фильм, да еще о его знакомстве с будущей женой.

– Что на самом деле он чувствовал, не знаю. Украинские политики очень любят рассказать, как все должно быть, но тут ничего подобного не было. Мы высылали ему не все 8 вариантов сценариев. Самый первый, потом еще один и позже уже финальный. Но мы имели полную свободу.

– Он просто читал эти варианты или спорил с вами?

“Его сопротивление и идея возвращения татар в Крым стали своего рода религией, вокруг которой сплотились люди

– Ему очень важны детали. Это история его жизни, он какие-то вещи пытался корректировать. Опять же мы делали художественный фильм, все это понимали.

– Его будущая жена Сафинар говорит гэбэшнику, который за ней следит, что никогда лично не встречалась с Джемилевым. Это было знакомство по переписке. Как эта переписка возникла?

– На тот момент Мустафа Джемилев уже стал легендой. Мне кажется, что его сопротивление и идея возвращения татар в Крым стали своего рода религией, вокруг которой сплотились люди. Очень многие люди писали ему просто, чтобы поддержать. Мы просили оригинальные письма, но нам сказали, что письма остались в Крыму, многое забрали при обысках. Поэтому чуть-чуть их придумали. Сафинар привезла ему кофе и продукты, сигареты, это был порыв сердца. Она просто поехала, не зная, что будет дальше. Нас это задело. Изначально планировался более традиционный байопик от начала и до возвращения в Крым, но мы услышали эту историю и поняли, что надо все строить вокруг нее.

– Помимо любовной истории есть и детектив – расследование убийства журналиста Лунина. Правдивая история или фантазия?

– Как это ни странно, большинство фактов реальные, мы на них основывались. То, что происходило на протяжении многих лет, мы немножко сжали. Был журналист, был и прокурор, который с Мустафой встречался на протяжении многих лет.

– И тут в вашем фильме появляется ангел-хранитель...

– Для меня это Совесть в первую очередь. А в реальной жизни это был молодой парень, спортсмен, которого крымские татары отправили защищать Мустафу, потому что прошел слух, что ему что-то угрожает. Он приехал из Узбекистана и пытался за Мустафой следить. Это не очень долго продолжалось, потому что нужна работа, регистрация, его через несколько дней милиция отправила назад. Реальная история, мы просто ее чуть-чуть переосмыслили.

– Есть еще вставная новелла об Олимпиаде 1980 года. Мы видим студентов, которые едут в Москву вместе с Сафинар, и среди них кубинец: он замечает за окном поезда пожар и хочет его потушить. Зачем понадобился этот персонаж?

“ Мы хотели показать, что не всё потеряно, что есть молодежь, которая может поменять свое мнение

– Это человек со стороны. Когда ты живешь в этом социуме, ты либо должен стать, как все, либо, как Мустафа, в ссылку уйти. А он гость и немножко свободнее на это смотрит. Если пожар – нужно тушить, нужно помогать; если все будут помогать, то пожар потушим. Наши люди ждут команды, ждут приказа. У них возникает диалог про Ленина, и мы хотели показать, что не всё потеряно, что есть молодежь, которая может поменять свое мнение.

– *Есть еще флешбэк – обыск у генерала Григоренко: после 80-х годов вы показываете Мустафу юношей, это начало его диссидентского опыта, когда он приезжает к генералу Григоренко в Москву.*

– На самом деле линия Григоренко в первых версиях сценария – это была параллельная линия с Мустафой. Потом мы от нее отказались, потому что она уводила историю от Мустафы. Григоренко – очень интересный персонаж, про него нужно снять отдельный фильм. Но сейчас вообще про кино не думается как-то.

– *Тем не менее вы заканчивали фильм, когда уже шла полномасштабная война.*

“ После 2014 года в Украине, даже в Западной, было много людей, которые ностальгировали по Советскому Союзу

– Да. Когда она началась, что мы не думали, что мы его закончим. Потому что, во-первых, все силы хочется куда-то туда – на фронт. Во-вторых, я уже рассказывал, что было столько "нет", что уже даже не верилось. Возможно, в какой-то мере война и помогла его закончить. Потому что чешский кинофонд поддержал, словацкие компании, шведские компании. Когда мы искали деньги, очень многие просто подходили в зале: чем я могу помочь?

– *Вы снимали в Херсонской области перед оккупацией?*

– Да. Мы рассматривали Турцию, какие-то схожие пейзажи, но снимали в Херсонской области. Сейчас, к сожалению, это оккупированная часть. В первой сцене снимаются дети крымских татар, их семьи в 2014 году выехали из Крыма. У них была идея не уезжать далеко, жить где-то рядом. Теперь больно смотреть на это, потому что мы не знаем, что с ними, где они сейчас, переехали или остались там.

– *Мустафа Джемилев уверен, что в этом году Крым вернется в состав Украины.*

– Я не знаю. Столько было разных прогнозов за эти два года войны, сложно сказать, что будет дальше.

– *Вы говорили, что главная тема фильма – советская жизнь, репрессии.*

– Да, одна из. Потому что после 2014 года в Украине, даже в Западной, было много людей, которые ностальгировали по Советскому Союзу. Хотелось напомнить, какой была эта страна. Плюс война же не только на фронте, это и информационная, и культурная, война, и, к сожалению, Украина чаще проигрывала на всех этих фронтах, чем выигрывала. Мы приезжали в Европу и слышали абсолютно абсурдные вещи. Надо что-то постоянно рассказывать, доказывать. Конечно, фильм с этим может намного лучше справиться.

– *А что для вас советская власть?*

“ Советская система полностью ломает человека

– Тотальная тюрьма для людей. Я с детства путешествую, много по Европе и по миру езжу. Очень был долгий период, когда я внутренне должен был спросить у кого-то разрешения: а можно ли? Было трудно от всего этого избавиться. Эта система полностью ломает человека.

– *Мустафу Джемилева не сломала. Как вы объясняете его феномен?*

– Наверное, нужен был пространству такой человек. В один момент миллионы людей почувствовали себя свободными.

– *То есть дар свободы дан свыше?*

– Я не знаю, как это работает. Я не верующий человек, но мне кажется, что есть какая-то высшая математика: сходится формула, и в какой-то момент получается результат.

– *Ваш фильм полон мистики, он ведь о том, что высшие силы руководят всем.*

– Для меня он очень реалистичный. Я бы не сказал, что есть высшие силы, там есть внутренний мир самого Мустафы, который красочнее, чище. Есть персонаж, для меня это скорее Совесть. То есть он появляется в моменты, когда герой задумывается: а может все-таки? И черный пес, который не дает ему пройти. Что-то есть, какие-то преграды.

– *Кто ваши учителя в кино?*

– Сложно сказать. Наверное, отец показал, рассказал, что такое хорошо.

– *Говорят, что в украинском кино после "революции достоинства" тоже произошла революция. Чувствуете ли вы этот подъем?*

– У нас появилась возможность снимать. Мой отец-кинооператор ходил на киностудию на протяжении двух или трех лет, когда ничего не снимали, не платили зарплату. Я видел, как умирает кино, каждый день.

– *Студия Довженко?*

– Нет, "Укртелефильм", но все равно. Он не хотел больше ничего, для него кино – это была жизнь, профессия, всё. Фактически кинематограф умер по разным причинам.

– *По экономическим в первую очередь.*

– Думаю, что не только по экономическим. В контексте государства это не такие большие деньги, чтобы их не найти. Мне кажется, это была плюс-минус умышленная вещь. Кино передается из рук в руки, а мы потеряли в какой-то момент эту связь. После революции у нас появились возможности. Многие украинские режиссеры не имели режиссерского образования, начинали как операторы, фотографы, журналисты. Кто-то вернулся, кто-то начал свою карьеру. Да, такое возрождение.

– *Возможно ли снимать игровое кино о том, что происходит прямо сейчас, или лучше дождаться, когда война уйдет в прошлое?*

“ Единственный шанс, чтобы у нас все было хорошо, – это чтобы Россия стала цивилизованной демократической страной

– Если говорить о том, что чувствуешь, это очень сильно болит. Я не буду объективным, наверное, сейчас я смогу сделать скорее пропаганду. Если говорить про нужно или не нужно, мне кажется, что очень нужно, потому что одно дело, когда выступают политики и говорят сложные умные вещи, большинство в мире может отстраняться. Другое дело, когда мы приезжаем в новую страну знакомиться с новыми людьми и от себя это все рассказываем, разрушаем российскую пропаганду. Мы говорим о том, что мы чувствуем, и, мне кажется, это работает. Давайте начало войны возьмем: миллионы людей убегают из Украины по всему миру. Та же Польша, первая граница, люди в приграничных селах, городках селили у себя людей, звонили власти местной, говорили: делайте что-то. Потом начались красивые выступления и слова. Но сначала просто люди, потому что они видели женщин, детей; все, что у них есть – это кулек с вещами. Мне кажется, что так это работает, без поддержки мы просто перестанем существовать.

– *Вы пессимист или оптимист, если говорить о большой политике?*

– Скорее пессимист. Россия же никуда не денется. Единственный шанс, чтобы у нас все было хорошо, – это чтобы Россия стала цивилизованной демократической страной, как это сейчас ни странно звучит. Как к этому прийти, я не знаю. Я пока что путей не вижу.

– *А что Мустафа говорит?*

– Мустафа говорит, что когда волки молчат, шакалы начинают говорить. Должны волки сказать слово.

– *Пока они говорят, но не в полный голос.*

– Что-то иногда очень аккуратно, с кучей оговорок.

– *История Мустафы-Сизифа дает много оснований и для пессимизма, и для оптимизма. Все-таки мы видим, что этот камень на горе, сбросить его окончательно не удается.*

– Если говорить о Сизифе, то там скорее вопрос, счастлив ли он, потому что в каком-то смысле это наказание. Он счастлив, ему нравится делать эту работу. Да, это была фактически победа, они смогли победить систему, мечта вернуться была воплощена, но не очень надолго, как оказалось.

ONLINE

Leinwand-Kater | 09.05.2024 | artechock.de | DE | Paula Ruppert

Leinwand-Kater

Großer Spaß mit Boštjan Hladniks *KILL ME GENTLY*

(Foto: goEast | Boštjan Hladnik)



Guter Alkohol, Poesie auf dem Dampfer und ein mehrtägiges Symposium: Mit seinem Rahmenprogramm setzte goEast auf die schöne Kunst der Überforderung

Von [Paula Ruppert](#)

Einmal im Jahr dreht sich in Wiesbaden auf dem goEast-Filmfestival des mittel- und osteuropäischen Films eine Woche lang alles um Osteuropa. Und wem dabei neben dem ein oder anderen Film nun auch die gängigen Klischees von fleischlastigem Essen und gutem Alkohol in den Kopf kommen, hat nicht ganz unrecht. Natürlich stehen Kino und Filme im Zentrum, aber auch das Programm außerhalb der Kinosäle ist ausgeprägt. Hier also nun ein paar Impressionen zum »Drumherum« um die diesjährigen Filme.

So gab es zwei Parties, die nicht nur zum Tanzen, sondern auch zum gemütlichen, ungezwungenen Beisammensein einladen und die Möglichkeit boten, neue Leute kennenzulernen und sich mit ihnen auszutauschen. Und das auch noch für einen guten Zweck, denn eine der Parties stand im Zeichen der Solidarität mit der Ukraine, der gesamte Erlös wurde an humanitäre Hilfsorganisationen gespendet.

Eine weitere Gelegenheit, sich mit den anderen Gästen des Festivals auszutauschen, bot »Rhine, Wine and Rhyme«, eine Schifffahrt auf dem Rhein. Das Besondere dabei: Ausgewählte Festivalgäste trugen in ihrer Muttersprache Gedichte vor, die sie besonders geprägt oder beeinflusst haben. Diese werden anschließend auch ins Englische übersetzt, sodass man die Inhalte auch verstehen kann, wenn man der jeweiligen Sprache nicht mächtig ist. Auch das Wetter spielte mit und zeigte sich mit strahlendem Sonnenschein und kaum Wind von seiner besten Seite, sodass die Sprachmelodien und lyrischen Töne der Poesien von einem traumhaften Blick auf das Wasser und die angrenzenden Ufer begleitet und untermalt wurden. Passend zum Fluss wurde während der Bootsfahrt auch der diesjährige RheinMain-Kurzfilmpreis verliehen (Gewinnerfilm: *QIRIM* von Kateryna Khramtsova), um den wieder mehrere Werke

konkurrierten, die in das Leben in ehemaligen Sowjetrepubliken Einblick geben. Meistens stehen in diesen Werken benachteiligte Bevölkerungsgruppen und ethnische Minderheiten im Zentrum, die sonst wenig Raum auf den Leinwänden finden.

In der ungezwungenen und gleichzeitig herzlichen Atmosphäre auf dem Schiff hatte man den Eindruck, es kämen nicht nur Gespräche zwischen den einzelnen Filmschaffenden zusammen, sondern es entstehe auch im weiteren Sinne ein Dialog zwischen Ost und West. Und wer wollte, konnte das Ganze mit einer guten Portion Eis ausklingen lassen, bevor es von der strahlenden Sonne am Rheinufer wieder in die wohlige Dunkelheit des Kinosaals ging.

Auch Vorausblicke auf die Filme von morgen konnte man erhaschen, wenn man am Montagmorgen im Festivalzentrum beim Project Market Pitch vorbeischaute. Dort stellten die Teilnehmenden des East-West Talent Labs – ein Fortbildungsprogramm des Festivals für aufstrebende Filmschaffende aus Mittel- und Osteuropa – ihre Filmprojekte vor und konnten den »Pitch the Doc-Award« gewinnen, einen Sachpreis im Wert von 500 Euro. Die Projekte waren allesamt dokumentarisch. Abgesehen davon gab es die unterschiedlichsten Projekte in den unterschiedlichsten Entwicklungsstadien. Themen dabei waren zum Beispiel eine ukrainische feministische Aktivistin, die in Polen eine Hilfe-Hotline zu sexualisierter Gewalt betreibt, der Krieg in der Ukraine aus der Sicht einer zurückgebliebenen Mutter sowie der Werdegang eines Autos. Nicht nur die Themen waren interessant, sondern auch die Art und Weise, wie die jungen Filmschaffenden ihre Projekte vorstellten – wobei manch eine/r sich noch etwas im Zeitmanagement üben müsste. Den Preis der Fachjury erhielt die Aserbaidshanerin Atanur Nabyeva, deren Projekt »Echoes of Avey« ihre persönlichen Kindheitserinnerungen und Umweltzerstörung zusammenbringen möchte.

Und dann gab es noch: das Symposium, die wichtigste Veranstaltung von goEast. Es fand an mehreren Vormittagen in Form von Vorträgen und Podiumsdiskussionen statt und hatte dieses Jahr »Die 'anderen' Queers« zum Thema. Auch nur eine der Veranstaltungen des Symposiums inhaltlich adäquat wiederzugeben würde den Rahmen hier schon sprengen. Dabei standen konkrete Filme im Zentrum der Betrachtungen, wie beispielsweise jugoslawische Filme aus den 1950ern, aber auch außerfilmische Aspekte wie Archivierung und Aktivismus.

Selbstverständlich war auch das Filmprogramm in Teilen ergänzend auf das Symposium abgestimmt. Und so gab es mehrere Kurzfilmabende, die teils eher durchschnittliche Filme, aber durchaus auch wahre Kleinode (hierunter fallen zum Beispiel *THE GAY LIFE IN KRŠKO* von Nico Woche, ein kurzweiliger Dokumentarfilm, und Katarina Rešeks *SISTERS*, dessen Figuren trotz der Kürze des Films beachtenswerte Tiefe aufweisen) zu bieten hatten. Ebenfalls sehenswert ist der ungarische Dokumentarfilm *FAIRY GARDEN* von Gergő Somogyvári, dessen ruhige und betrachtende Erzählweise die Geschichte einer jungen Transfrau erzählt, die bei einem Obdachlosen Obhut gefunden hat.

Der letzte zum Symposium gehörende Film, die jugoslawische Produktion *KILL ME GENTLY* (1979) von Boštjan Hladnik, war unterhaltsam, bunt, etwas absurd, spielte mit

Erzählebenen und Plot-Twists, die Leichenquote hätte man eher bei Tarantino erwartet, und außerdem war starkes Ohrwurm-Potential geboten. Alles in allem ein höchst lohnenswerter Film, der auf der großen Leinwand eine Wucht war und einen glücklich sowie mit Eindrücken und Ideen überladen im Kinosessel zurückließ. Und so lässt sich wohl auch das goEast-Filmfestival beschreiben – eine Flut aus neuen Impressionen und Ideen, die gleichzeitig nicht über-, sondern erfüllen.

FIPRESCI

Von faulen Zähnen, düsteren Kriegen und Dorfheiligen | 09.05.2024 | artechock.de | DE | Paula Ruppert

Von faulen Zähnen, düsteren Kriegen und Dorfheiligen

Bester Film: DAS SCHWEIGEN DER VERNUNFT
von Kumjana Novakova
(Foto: goEast | Kumjana Novakova)



Das 24. goEast-Filmfestival zeigte die Bandbreite der riesigen, diversen Region Mittel- und Osteuropas

Von [Paula Ruppert](#)

Massive Proteste in Georgien, Spekulationen über eine baldige Unterzeichnung eines Friedensvertrags zwischen Armenien und Aserbaidschan... Themen aus dem Osten Europas, die nichts mit einem aktiv ausgetragenen militärischen Konflikt zu tun haben, sind bei uns oft wenig sichtbar. Das goEast-Festival des mittel- und osteuropäischen Films in Wiesbaden ging jedoch auch dieses Jahr wieder gegen diese Unsichtbarkeit dieser so diversen Region an und brachte die unterschiedlichsten Filme auf die Leinwand. Hier ein kleiner Einblick.

Die Produktionsländer erstreckten sich von Mittel- und Osteuropa bis nach Zentralasien. Auch die Kaukasusregion war mit mehreren Produktionen vertreten, unter anderem mit dem armenischen Dokumentarfilm 1489 von Shoghakat Vardanyan, der die Lobende Erwähnung der Jury bekam. Der Film gibt einen sehr persönlich gestalteten Einblick in das Leben der Familie der Regisseurin, nachdem ihr wehrpflichtiger Bruder im umkämpften Bergkarabach verschwindet. Suchen, Hoffen, Ungewissheit; all das kommt in diesem intimen Familienportrait zusammen und gibt so eine tiefe, fast psychologische Perspektive auf einen seit Jahrzehnten schwelenden Konflikt.

Ebenso mit Krieg – konkret mit dem Bosnienkrieg – beschäftigt sich SILENCE OF REASON von Kumjana Novakova, die in Wiesbaden mit der Goldene Lilie für den Besten Film ausgezeichnet wurde. Ihr Film beschäftigt sich mit dem systematischen Einsatz von Vergewaltigungen als Kriegswaffe – aus der Sicht der Frauen, die sie erleiden müssen. Grundlage sind Protokolle aus den Prozessen zu den Kriegsverbrechen in Jugoslawien. Genau diese geben dem Film auch seine besondere Form: Es gibt ungewöhnlich viel

geschriebenen Text. Auch wenn die untermalende Musik manchmal fast etwas zu manipulierend wirkt, schafft SILENCE OF REASON als beklemmendes dokumentarisches Werk einen niedrigschwelligen Zugang zu einem wichtigen Thema, das mehr Sichtbarkeit verdient.

Doch keineswegs alle Dokumentarfilme von goEast befassen sich mit einer Kriegsthematik. So zum Beispiel SMILING GEORGIA von Luka Beradze. Das Wahlversprechen 2012 von »kostenlosen Zahnprothesen für alle« kann nicht eingehalten werden; das Nachsehen haben Dorfbewohner, deren faule Zähne bereits gezogen wurden. Bis heute wurden sie nicht durch falsche Zähne ersetzt – manche nehmen es mit Humor, andere gelassen, wieder andere sind sauer auf die Regierung. Für ihre Probleme interessieren sich Politiker und Medien nur, wenn wieder Wahlen anstehen. Durch teils lustig-absurde Momente und die gekonnte Herausstellung der einzelnen Individuen in der Dorfgemeinschaft entsteht ein Film, der neben seiner Leichtigkeit auch zum Nachdenken anregt.

Ein ebenfalls etwas spezielles Dorfleben in Georgien war im Spielfilm CITIZEN SAINT von Tinatin Kajrishvili zu finden. Die Bewohner leben vom Bergbau und holen sich vor jeder Schicht den Segen beim Dorfheiligen, einem versteinerten Bergbauarbeiter. Eines Tages jedoch verschwindet dieser von seinem Kreuz, an dem er hing – und es taucht ein Fremder auf, der doch irgendwie bekannt aussieht. Was am Anfang noch ein gutes Wunder ist, wandelt sich zu einem angsterfüllten, denn jede und jeder hat dem Heiligen private Dinge anvertraut. Ästhetisch ist der vollständig in Schwarz-Weiß gehaltene Film sehr ansprechend, auch die Figuren überzeugen; einzig das Ende lässt einen etwas unbefriedigt zurück.

Weniger in den Bildern, aber dafür im Humor tiefschwarz ist die serbische Komödie WORKING CLASS GOES TO HELL von Mladen Đorđević. Was in der serbischen Provinz passiert, wenn man den Teufel ruft und er tatsächlich kommt – oder? –, ist düster, unterhaltsam, gesellschaftskritisch und zugleich programmatisch mit einer stark inszenierten Schlussaussage. Einmal entwickelt der Film leichte Längen, die sich jedoch schnell auflösen, sodass das Publikum wieder in die teils herrlich absurden und grotesken Geschehnisse geführt wird.

Ein großes Stück dunkler Geschichte behandelt THE DMITRIEV AFFAIR der niederländischen Regisseurin Jessica Gorter. Und das gleich in zweierlei Hinsicht: Einerseits auf die Diktatur Josef Stalins bezogen, andererseits auf das moderne Russland. Protagonist ist der heute inhaftierte, ehemalige Mitarbeiter der Menschenrechtsorganisation Memorial Yuri Dmitriev, der Massengräber der sogenannten stalinistischen Säuberungen sucht. Systematisch legt der Film dar, wie Dmitrievs Arbeit zunehmend von staatlicher Seite erschwert wird, wie ein Prozess gegen ihn gestrickt wird und wie seine Familie, allen voran seine Tochter, ihn trotzdem beruflich und menschlich weiter unterstützen. Durch regelmäßige Einschübe von Reportagen aus staatsnahen Medien wird offensichtlich, wie Meinungsbildung und Geschichtsumschreibung im heutigen Russland vollzogen werden und wie die nie vollendete Aufarbeitung des Stalinismus mit den Ereignissen heute zusammenhängt. THE DMITRIEV AFFAIR schafft es, diese komplexen Zusammenhänge so

verständlich darzulegen, dass man sie auch ohne größeres Vorwissen nachvollziehen kann, was ihn zu einem wichtigen Film macht.

Es war unmöglich, in alle Filme hineinzuschauen; doch mit jedem neuen Aufleuchten der Leinwand öffnete sich ein neues Fenster, ein neuer Blick – und es macht Lust auf mehr.

ONLINE

Ein Hauch von Buñuel in Minsk | 09.05.2024 | artehock.de | DE | Katrin Hillgruber

Ein Hauch von Buñuel in Minsk

KIX von Dávid Mikulán und Bálint Révész hat den Fipresci-Preis der internationalen Filmkritik gewonnen

(Foto: goEast | Dávid Mikulán, Bálint Révész)



Das Hauptprogramm des 24. goEast-Festivals des mittel- und osteuropäischen Films lud zu Entdeckungen zwischen Budapest und Kasachstan ein

Von [Katrin Hillgruber](#)

Es begann vor zehn Jahren mit einer Kreidelinie auf dem Asphalt. Der Budapester Filmstudent Dávid Mikulán sah sie, als er Passanten interviewte, und folgte ihr mit Skateboard und Kamera, bis er auf die unbeaufsichtigten Jungen Sanyi und Viktor traf. Ab diesem Moment wird die Kreidelinie zum Erzählfaden nach dem Vorbild der antiken Parzen, und die wild-charmanten Brüder bestimmen mit ihren halsbrecherischen Aktionen zwischen Schabernack und Streetart den Film KIX: Etwa, wenn sie so lange mit dem Fußball gegen eine eiserne Kirchentür donnern, bis ein irritierter Geistlicher erscheint, oder mit einer wehenden ungarischen Fahne in der Hand auf dem Skateboard deklamieren, dass die Stadt allen gehört – gerade auch jenen, die wie sie zu sechst samt Großmutter auf 28 Quadratmetern wohnen. Mit ihrer Langzeitdokumentation KIX legen Dávid Mikulán und Bálint Révész ein beeindruckendes Zeugnis sozialer Sensibilität in Viktor Orbáns Saubermann-Ungarn ab. Es ist aber vor allem die mitreißende anarchische Lebensfreude der jugendlichen Protagonisten, die den Film zum cineastischen Glücksfall macht. Das Wiesbadener goEast-Festival des mittel- und osteuropäischen Films hatte das früh erkannt und das ungewöhnliche Projekt bereits in seinem East-West Talent-Lab gefördert. Der fertige, unter anderem von arte koproduzierte Film wurde nun bei der 24. Ausgabe des Festivals mit einer lobenden Erwähnung der Hauptjury und dem FIPRESCI-Preis in der Kategorie Dokumentarfilm ausgezeichnet.

Gleich mehrere der sechzehn Filme im goEast-Hauptwettbewerb widmeten sich den Nöten pubertierender Jungen und den hilflosen bis katastrophalen Erziehungsmaßnahmen ihrer Väter. Die Mütter halten sich im patriarchalen System von Ex-Sowjetterritorien wie Kasachstan oder Irkutien im Hintergrund oder sind wie in Dmitrii Davydovs

strengem, nur am bitteren Ende von einem Polarlicht in Pastelltöne getauchten Schwarzweißdrama *PLAGUE* (CHUMA) abwesend. Intensiv beschäftigen sich die aus den Niederlanden stammende goEast-Leiterin Heleen Gerritsen und ihr hochengagiertes Team mit der »Dekolonisierung der postsowjetischen Leinwand« (»Decolonising the (Post-)Soviet Screen«), wie der Titel eines von Gerritsen und Irina Schulzki herausgegebenen Sammelbandes (Apparatus Press) lautet. So ist hierzulande weitgehend unbemerkt in der russischen Oblast Irkutsk beziehungsweise der unabhängigen Republik Sacha seit dem Zusammenbruch der Sowjetunion eine lokale Filmindustrie entstanden. Deren Vertreterinnen und Vertreter lehnen die Kooperation mit russischen Studios grundsätzlich ab und drehen in ihrer indigenen Sprache, was für sie eine Frage der nationalen Würde bedeutet.

Mit der Stringenz eines Westerns schildert *PLAGUE* die Entfremdung des halbwüchsigen Taras von seinem allzu gutmütigen Vater Ivan. Fasziniert von dem gesetzlosen Draufgänger Vlad, schließt sich Taras diesem an und geht ihm beim Fischen und Holzhacken zur Hand – der Auftakt eines geradlinig erzählten Konflikts mit verheerendem Ausgang. Der Regisseur Dmitrii Davydov war bis vor kurzem im Hauptberuf Schuldirektor. Von den Moskauer Behörden hatte er bedauerlicherweise kein Visum erhalten, um *PLAGUE* in Wiesbaden vorzustellen und den FIPRESCI-Preis in der Kategorie Spielfilm für seine »tadellose Inszenierung und den kompromisslosen Blick auf Gewalt als persönlichen Ansporn in einer von Männern dominierten Gesellschaft« entgegenzunehmen.

Der kasachische Schauspieler Askhat Kuchinchirekov illustriert in seiner zweiten Regiearbeit *BAURYNA SALU* die gleichnamige nomadische Stammestradition, das erstgeborene Kind in die Obhut der Großmutter zu geben. Als diese stirbt, muss der zwölfjährige Yersultan, der in der Salzmine schuftet und deshalb kaum zur Schule gehen kann, in sein ihm fremd gewordenes Elternhaus zurückkehren. Neben der darstellerischen Leistung seines verzweifelten jugendlichen Helden Yersultan Yerman zieht der Film vor allem durch seine Ästhetik in den Bann, in der die karge kasachische Landschaft zur Protagonistin wird.

Großartige dicht gefüllte Tableaus nach Art der Landschaftsmalerei des 19. Jahrhunderts bestimmen Andrei Cohns Film *HOLY WEED* (SĂPTĂMÂNA MARE), der bereits im Forum der diesjährigen Berlinale lief. In seiner freien Interpretation der Novelle »Die Osterfackel« des rumänischen Nationaldichters Ion Luca Caragiale (1852-1912) erzählt Cohn ebenfalls von einem Mann, der alles richtig machen und keinesfalls mit der Dorfgemeinschaft an einem idyllischen See in der südrumänischen Region Dobrukscha anecken will. Doch der Gastwirt Leiba (Doru Brem) ist Jude und färbt mit seiner schwangeren Frau (beeindruckend: Nicoleta Lefter) im Gegensatz zur christlichen Nachbarschaft keine Ostereier ein. Solche Winzigkeiten heizen den latenten Antisemitismus im Dorf an und deuten eine stille Katastrophe voraus, beginnend mit einer ungeklärten kriminalistischen Frage: Wer hat der schwangeren, ihrem Mann intellektuell überlegenen Sura in den Bauch getreten? Am Ende des 19. Jahrhunderts siecht sie ohne adäquate medizinische Hilfe dahin. Andrei Cohns Literaturverfilmung besticht

durch ihre Sorgfalt der Kadrierung und des Umgangs mit Caragiales Sprache, die er behutsam modernisiert.

Im dritten Jahr des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine verhandelte das hervorragend programmierte goEast-Festival viele schwierige, belastende und doch unausweichliche Themen. Umso begeisterter wurde von den internationalen Gästen die Wiesbadener Gastfreundschaft aufgenommen, ob beim Schiffsausflug »Rhine, Wine and Rhymez« samt Lesungen, bei einer Solidaritätsparty für die Ukraine oder Empfängen mit Wodka, sauren Gurken und örtlichem Winzersekt. Eine Garantin für Atmosphäre ist allein schon die geschwungene, ganz in Schwarz-Weiß-Gold gehaltene Innenarchitektur der Caligari-Filmbühne, deren Deckenlichter sich als Blätter tarnen.

Dort stellte der aus Belgrad angereiste Regisseur Mladen Dordević mit seiner überbordenden schwarzen Komödie *WORKING CLASS GOES TO HELL* (RADNIČKA KLASA IDE U PAKAO) eine erstaunliche Verbindung zwischen dem kommunistischen Kult um den 1. Mai und dem Satanismus her. In der optisch reizvollen und prominent besetzten Schwarzweiß-Satire *CITIZEN SAINT* (MOKALAKE TSMINDANI) der georgischen Regisseurin Tinatin Kajrishvili droht die Belegschaft eines Bergwerks an einem Kumpel irre zu werden, der sich zu einem Heiligen am Kreuz versteinert hat – und plötzlich verschwindet.

Der Ukrainer Ivan Tymchenko erzählt in *OXYGEN STATION* (KYSNEVA STANTSIYA) die Lebensgeschichte des krimtatarischen Menschenrechtsaktivisten Mustafa Dzhemilev, der von den Russen im Olympiasommer 1980 nach Sibirien verbannt wurde, als bonbonfarbene romantische Tragikomödie. Der allmächtige Staatsanwalt und persönliche Widersacher Dzhemilevs schreitet dabei als böser Zauberer durch Raum und Zeit. In einer Fabrik muss der durch einen 303-tägigen Hungerstreik geschwächte und rund um die Uhr überwachte Dissident (nicht von ungefähr denkt man an das Schicksal Alexej Nawalnys) schwere Sauerstoffflaschen abfüllen und gibt dennoch nie auf. Mustafa Dzhemilev sei Sauerstoff für die ukrainische Nation, erklärte der Regisseur.

Ist es erlaubt, über die anhaltend bedrückenden Zustände in Belarus zu lachen? In Wiesbaden war selbst das möglich, dank des blühenden Einfallsreichtums, den Andrei Kashperski in *PROCESSES* entfaltet. 1995 in Brest geboren, war der Regisseur nach Ausbruch des Krieges gezwungen, nach Polen zu gehen. In seinem ebenso grellen wie bärbeißen Episodenfilm nimmt ein tumber Milizionär drei willkürlich verhaftete Studenten in seiner Zweizimmerwohnung auf. Er bringt sie in den Stockbetten der Kinder unter und verdrischt sie routiniert im Bad, während seine Frau in ihren pinken Plüschpantoffeln zunehmend Gefallen an den Haussklaven entfaltet. Währenddessen erhalten brave Schulkinder eine Führung durch den KGB, in dem eine ganze Abteilung jede Nacht dasselbe träumt: von Regen, Blumen und der Beerdigung der sogenannten Ersten Person, nach dem diese beim kollektiven Saunagang verunglückt. Unter den Funktionären bricht Panik vor der nächsten Nacht aus. In dieser hinreißenden Szene weht ein Hauch von Buñuel durch Minsk und mit ihm die unstillbare Hoffnung auf Veränderung.

ONLINE

Tre filma kosovarë shpërblehen në festivalin "goEast" në Gjermani | 12.05.2024 | koha.net | Elvira Berisha

Nur zum internen Gebrauch. Eine Weitergabe ist nicht gestattet.

KULTURË

Tre filma kosovarë shpërblehen në festivalin "goEast" në Gjermani



Festivali gjerman i filmit "goEast" e përmbylli edicionin e 20-të me ceremoninë online të ndarjes së çmimeve, nga e cila triumfues dolën tre filma kosovarë.



"Në mes", me regji të Samir Karahodës, mori çmimin kryesor në kategorinë e filmave të shkurtër në Festivalin e Filmit të Evropës Qendrore e asaj Lindore, që mbahet në Wiesbaden të Gjermanisë.

Dokumentari në zhvillim i More Raçës, "Home is where the films are", u shpërblje me grantin për hulumtim, raporton KOHA.

Ndërsa filmi i metrazhit të gjatë "Zana", me regji të Antoneta Kastratit, mori çmimin e televizionit "3sat". Ky televizion është partner medial i festivalit dhe zgjodhi ta shpërblejë filmin që pati premierën botërore në Toronto të Kanadasë, dhe ishte propozimi i Kosovës për "Oscar" në gjuhë të huaj.



Ky sukses i trefishtë i filmit kosovar në kohë pandemie është mirëpritur nga regjisorët që e shtuan në sirtarin e tyre edhe një trofe më shumë.

Pavarësisht mundësisë që të organizohet në kushte normale, edicioni i sivjetmë i "goEast" u mbajt online nga data 5 e majit dhe u përmbyll të hënën me ceremoninë e ndarjes së çmimeve.

ONLINE

„여성들에게 전쟁은 아직 끝나지 않았다“ | 13.05.2024 | ohmynews.com | KO | Claire Ham

„전시 성폭력 피해 여성이 주인공, 3년 따라다녔다“ | 16.05.2024 | ohmynews.com | KO | Claire Ham

"여성들에게 전쟁은 아직 끝나지 않았다"

[인터뷰] <사일런스 오브 리즌> 만든 쿠미야나 노바코바(Kumjana Novakova) 감독

클레어함(claireham)

등록 | 2024.05.13 15:13

수정 | 2024.05.16 13:31



▲ 화제작 *Silence of Reason*의 포스터 여성의 침묵이라는 의미의 다큐영화 < Silence of Reason> 은 현재 국제무대에서 가장 큰 주목을 받고 있다. © Kumjana Novakova

현재 국제 다큐멘터리 영화계의 무대에서 가장 큰 호평을 받고 있는 다큐멘터리 한 편을 꼽는다면 단연코 쿠미야나 노바코바(Kumjana Novakova) 감독의 신작 <사일런스 오브 리즌(Silence O

f Reason)>(2023)이라는 데 평단의 이견이 없을 것이다. 보스니아 전쟁(1992~1995년) 중 발생한 성노예제를 소재로 한 이 포렌식 비디오 에세이가 거의 모든 주요 다큐멘터리영화제에서 대상을 거머쥐고 있기 때문이다.

보스니아 헤르체고비나 및 북마케도니아 출신인 노바코바 감독의 두 번째 장편 영화인 <사일런스 오브 리즌>은 세계 최대 다큐멘터리영화제인 네덜란드 IDFA에서 최우수 연출상을 수상했고 북미 최대 다큐멘터리영화제인 캐나다 핫독에서도 최우수 중편 다큐상을 받았다. 이외에도 노바코바 감독은 보스니아 사라예보 영화제 및 류블라나 다큐멘터리 영화제에서도 인권상을 수상했다. 프랑스의 권위있는 시네마 뒤 릴 영화제에서도 올해 국제그랑프리상을 수상했고 세르비아, 스페인, 크로아티아등 다수의 영화제에서 수상하며 큰 주목을 받고 있다.

남자가 반했을 때 숨기지 못하는 호감신호

남자가 반했을 때 숨기지 못하는 호감신호

그러면 노바코바 감독의 신작에 세계가 박수갈채를 보내는 이유는 뭘까. 지난달 독일 비스바덴에서 열렸던 고이스트(goEast) 동유럽 영화제에서 심사위원단이 최우수 영화상인 골든 릴리상을 수여하며 발표한 성명서가 잘 설명해준다. 이들은 "1990년대 보스니아에서 조직적으로 자행된 대량 강간의 공포를 생존자들의 재판 증언에서 발췌한 회의록과 구술 녹음, 원본 영상을 통해 독창적이고 급진적인 형식으로 전달한 <이성의 침묵(Silence Of Reason)>에게 최우수 작품상 황금백합상을 수여한다. 모두의 침묵과 무관심 속에서 반복된 대량 범죄는 침묵과 금기를 깨고 전 세계에서 여성을 대상으로 자행된 모든 전쟁 범죄의 보편적인 기록이 되어 영원한 기억의 이정표가 되었다"라고 선정이유를 전했다. 노바코바 감독의 첫 장편 다큐 <Disturbed Earth >(2021)또한 보스니아 전쟁의 최대 비극이었던 스레브레니차 대학살을 소재로 다뤘고 아카데미상 후보로 오르기도 했다.

유고연방의 해체과정에서 일어난 보스니아 전쟁은 전쟁범죄의 기록과 구유고슬라비아 국제형사재판(ICTY)을 통해 사법적 정의가 일정 부분 이뤄진 무력분쟁으로 여겨진다. 하지만 전시 성폭력 문제에 대해서는 미비했다는 평가가 지배적이다. 특히 성노예제의 피해자 수치는 미신고자가 많아 정확히 알기 어려운 현실이다. 사라예보에 기반한 전후리서치센터(PCRC)에 의하면 대략 2만에서 5만 명으로 추정된다. 주요 피해 지역은 이 영화의 물리적 공간인 포차를 비롯, 비셰그라드, 그르바비차 등의 학교, 호텔, 스포츠센터 등등으로 전국에 걸친 것으로 알려진다.

'소녀들'을 뜻하는 보스니아 여성인권단체, 추레재단(Fondacija CURE)의 한 활동가에 의하면 세르비아계 주민이 대다수인 보스니아 스릅스카 공화국의 극우 정치인들은 올 10월 지방선거를 앞두고 지속적으로 과거 전범 및 푸틴을 영웅시하고 전쟁 범죄 자체를 부인하며 공포감을 조성해 민족간 갈등을 부채질하고 있다. 이외에도 노암 촘스키, 타리크 알리를 비롯한 일부 극좌 성향 지식인들 및 2019년 노벨문학상을 받은 오스트리아의 작가, 페터 한트케도 세르비아계의 전

쟁범죄를 최소화하는 역사수정주의 태도를 보여 국제적 비판을 받아왔다.

한편, 노바코바 감독은 체코(Institute of Documentary Film), 불가리아(Balkan Documentary Center) 등에서 논픽션 영화 강의를 하기도 하고, 사라예보의 프라보 류드스키(Pravo ljudski) 영화제의 프로그래머로 열정적인 활동을 이어오고 있다. 아래 내용은 필자가 고이스트영화제에서 4월 29일 만나 감독과 직접 허심탄회하게 대화한 내용과 5월 11일 이어진 서면 인터뷰를 종합 요약한 것. 참고로 국내 영화제 초청여부는 아직 조율중이다.

"우리의 절망과 무력감 전복할 수 있는 방법 찾아야"



▲ 쿠미아나 노바코바 (Kumjana Novakova) 감독 © Almir zрно

- <사일런스 오브 리즌>은 어떤 계기로 창작하게 되었나.

"발칸 탐사보도 네트워크(BIRN)로부터 단편 비디오 아트 프로젝트를 위한 예술 보조금을 받았다. 저는 이미 몇 년 전부터 우리 공간에서의 성폭력을 연구하며 작품을 개발중에 있었다. 연구

에 더 집중하던 중 구유고슬라비아 국제형사재판소(ICTY) 쿠나라츠 사건의 한 여성의 상세한 증언을 우연히 접하게 되었다. 갑자기 오로지 법적 논리로만 정리된 이 거대한 법의학 아카이브를 마주하면서 제 질문은 명확해졌다. 즉, 포차(Foča) 에서 자행된 강간 범죄에 대한 포렌식 아카이브를 영화라는 수단으로 어떻게 활성화하여 성폭력에서 살아남은 우리 자신의 집단 기억을 되찾고, 그것에 반해 증언할 수 있을까 하는 문제의식이었다."

- 엄밀히 말하면 보스니아 전쟁은 1990년대에 끝났다. 현재까지 보스니아에서 자행된 전쟁 범죄를 재조명하는 두 편의 장편 영화 < Disturbed Earth >(2021)와 < Silence of Reason >(2023)을 연출했다. 지금도 이런 소재의 영화들이 여전히 유효한 이유는 무엇인가?

"저는 전쟁 당시 10대를 보낸 세대인데, 그렇기 때문에 우리 세대는 유고슬라비아에서의 전쟁 경험에 큰 영향을 받았다. 저는 이 전쟁 이전과 이후의 중간 지점에 놓여 있다고 느낀다. 이런 특별한 입장이 있기 때문에 우리는 민족주의 담론을 벗어나서 민족주의 서사에 대항하는 투쟁을 선택할 수 있다. 우리가 싸우지 않으면 아무도 대신할 수 없다. 새로운 세대는 전쟁의 경험이 없는 상태에서 트라우마가 이들에게 전이되었기 때문에 길을 찾지 못한 채 전후 담론에 갇혀 있다. 그래서 저는 우리의 절망과 무력감을 전복할 수 있는 방법을 찾는 것이 중요하다고 생각한다. 우리는 민족주의적 담론을 전복하여 모든 것을 민족으로 정의하지 않는, 보다 열린 공적 공간을 창조해낼 수 있는 힘이 있다고 믿는다. 민족이 문제가 아니다. 국수주의적 정치시스템에 힘을 실어주는 이런 종류의 제한적 담론을 거부하는 것은 우리 세대의 몫이다."

또한 개별적 영화작업은 우리 시대의 폭력과 부조리, 시스템, 우리가 속한 불의한 세상에 대항할 수 있는 또 하나의 기회라고 생각하고 싶다. 원칙적으로 두 영화는 동일한 지리적, 정치적 공간에서 자라났다. 아무쪼록 영화적 아이디어와 언어를 비롯해, 관련한 지식과 토론, 공론화에 기여할 수 있기를 바란다."

- 신작 <사일런스 오브 리즌>은 영화제에서 큰 성공을 거두었다. 일부 비평가들은 이 영화를 "영화적 기념비"라고 부르기도 했다. 이 영화가 보스니아 사회에서 성노예제를 공론화하는 데 성공했다고 보는지.

"이 영화는 월드프리미어인 사라예보국제영화제 이후에 극장 배급이 되지 않았다. 우리는 예술 영화의 극장배급 시스템이 없다. 창의적인 극영화는 가능할지 모르겠지만, 아방가르드 다큐멘터리를 위한 극장 배급 구조가 전무하기 때문이다. 그래도 이 영화가 많은 곳에서 상영되기를 바란다. 현재 많은 국제영화제에 초청받고 있고, 심지어 영화제가 아닌 예술 공간이나 학계 행사에도 초청을 받고 있다. 물론 다수 영화제에서 많은 상을 받은 것이 확실히 도움이 되었다."

- 사전조사할 때 많은 증언과 이야기가 있었을 것 같다. 영화에 포함할 이야기를 고르는 기준은 무엇이었나.

"개별적 이야기를 바탕으로 접근하지는 않았다. 포카 강간 수용소에만 집중하기로 결정했을 때 저의 주된 질문은 어떻게 하면 이 아카이브를 생생하게 만들 수 있을까 하는 것이었다. 즉 어떻게 이 끔찍한 경험을 영화의 형식으로 재현해서 국제법을 바꾸는 데 성공한 여성들의 힘과 용기가 우리 집단 기억의 일부가 될 수 있을까 하는 것이었다. 이 지역 여성들과 전 세계 여성들의 집단적 기억말이다. 저에게는 개인의 이야기들보다는 집단적 용기가 훨씬 더 중요했다."

일반적으로 제 영화작업은 스토리 중심이 아니라 감정 중심이다. 모두 같은 공포를 겪었기 때문에 개별적 이야기들의 차이를 정의하는 방법론은 없었다. 제가 한 일은 법원 내지는 법적 논리를 따르는 대신, 아카이브의 주체인 여성을 따라 그들의 경험을 다시 아카이브하는 것이었다. 저는 증언한 여성 한 명 한 명에 대해 정리하는 방식으로 아카이브를 재구성했다. 이렇게 해서 헤이그 아카이브는, 영화의 형식과 마찬가지로, 생존 여성들의 아카이브가 되었다."

생존 여성들의 아카이브가 된 영화

▲ **영화의 한 장면이** 영화는 보스니아전쟁당시 포차 (Foča) 강간 캠프에서 자행된 전시 성폭력을 증언한 기록을 바탕으로 하고 있다. © Kumjana Novakova

- 이 영화는 90% 증언 텍스트, 변형된 사운드 및 포렌식 비주얼 아카이브의 이미지들로만 제작되었다고 들었다. 이러한 미학적 선택을 한 이유가 궁금하다.

"아무것도 변형하지 않았다. 모든 것은 제가 아카이브에서 찾은 그대로다. 목소리는 법원에 의해 변형되었지만 우리는 바꾸지 않았다. 이 증인들은 성폭력과 강간을 저지른 대부분의 전범들이 자유의 몸인 상태에서 증언을 해야 했기 때문에 철저한 보호가 필요했다. 다행히도 여성인권 활동가들의 압력으로 ICTY의 첫 검사가 법원 내에 젠더 부서를 구성했고, 그들은 최고 수준의 증인 보호를 요청했다.

이외에도 저에게 있어 모든 미학적 결정은 영화적 공간에서 비롯된다. 저는 표현/대변(representations)의 '규칙'에 따라 촬영하는 공간들을 존중한다. 저는 적어도 다큐멘터리 영화언어에서는 예술가를 천재라고 믿지 않는다. 겸손함을 가지고 주어진 공간에서 형식을 찾기 위해 노력해야 한다. 이것이 제가 따르는 최우선의 미학적 결정이다. 매우 간단하지만 어려운 결정이기도 하다. 그래서 때로는 가장 분명해 보이는 결정이 가장 오래 걸리는 결정이 될 때도 있다."

- 본인의 영화세계에서 핵심 키워드는 전쟁과 기억인 것 같다. 보스니아 헤르체고비나의 기억 문화에 대해 이야기하고 싶다. 제가 방문했을 때 치열한 역사전쟁이 계속되고 있다는 인상을 받았다. 스투브레니차 대학살에 대한 추모관은 있었지만, 모스타르와 기타 지역에서는 다른 역사적 사건에 대한 추모비를 거의 보지 못했다. 알자지라에 따르면, 강간 수용소로 사용되었던 보스니아의 비셰그라드의 빌리나 블라스 호텔이 현재 관광객을 위한 스파 호텔로 홍보되고 있다.

3000명이 살해되고 200명의 강간 피해자 시신이 강물에 던져진 드리나강의 다리에는 아직도 추모비가 없고, 생후 이틀된 아기를 포함해 70명이 산 채로 불태워진 건물에도 추모비가 없다.

이 건물을 보전하기 위해 바키라 하세치치라는 한 여성이 싸우고 있다는 기사도 읽었다. 보스니아 북서부 세르비아인들이 다수인 프리예도르의 지방의회는 전쟁에서 살해 당한 102명의 어린이들을 위한 기념비를 건립하려는 현지 엔지오 KVART 활동가들의 계획을 지지하지 않았다. 이런 사례는 무수히 많다. 도대체 무엇이 문제일까?

"원인을 단순히 '문화'의 문제라고 단순화하는 것은 다소 위험하다. 우리는 경우에 따라 배우기도 하고, 배운 것을 버릴 수도 있기 때문에 문화는 역동적인 개념이다. 전 세계 어디에서나 그렇듯이 우리 지역에서도 문제는 민족주의적 정치 의제다. 전쟁에 책임이 있는 정치세력이 지금도 여전히 집권하고 있다. 그들은 여전히 상충되는 전쟁 서사를 사용하고 있다. 진정한 의미의 추모는 아직 시작도 하지 못했다. 대중의 담론은 여전히 적대적이며 전쟁은 끝나지 않았다. 이렇게 말하기는 매우 어렵지만 이것이 현실이다."

그래서 저는 매우 대담해져야 한다. 최악의 범죄에 대해서도 여전히 부인하는 사람들이 있다. 심지어 법적으로 기소되었고 매우 잘 기록된 스레브레니차 집단학살을 부인하는 정치인들이 여전히 존재한다. 며칠 전, 스레브레니차 대량학살에 대한 유엔 결의안이 통과되었는데 많은 주요 국가들이 강력히 반대하기도 했다. 전쟁은 오래전에 끝났지만 전쟁을 기억하는 과정은 아직 시작되지 않았다. 특히 많은 여성들에게 전쟁은 끝나지 않았다."

- 감독님의 영화들은 가능한 한 생존자와 가장 가까운 관점에서 이야기를 전한다. 하지만 실제로는 전시 성폭력 생존자로 추정되는 사람들 중 피해 사실을 밝히는 비율은 1% 미만으로 추정된다고 들었다. 현지 여성인권 단체들은 이들을 위한 회복적 정의를 어떻게 추구하고 있는지 궁금하다. 참고로, 한국과 일본의 일본군 성노예 '위안부' 운동은 일본 정부의 사죄와 금전적 배상, 분쟁 지역 생존 여성을 위한 국제적 연대에 초점을 맞춰왔다.

"강간 범죄에 대해서는 (이런 구체적 요구와 운동은) 절대 일어나지 않을 것이라고 생각한다. 먼저, 우리는 집단 강간 범죄가 군사 전략의 일부였으며, 전쟁 중에 행해진 다른 범죄와 같은 수준에서 이루어졌다는 것을 인식하기 위해 우리 공동체 내에서 싸워야 한다. 하지만 현실은 이와는 거리가 멀다. 우리는 마음을 열고 유고슬라비아 전역에서 강력한 여성 연대 운동이 일어나고 있다고 인정해야 한다."

세르비아의 '우먼 인 블랙 (Women in Black)'같은 단체는 전쟁 때부터 오랫동안 세르비아 남성들이 집단 강간을 저지르고 있다는 사실에 대해 대담하게 문제제기해오고 있다. 아마도 50년 정도 지나면 사과를 요구할 수도 있겠다. 하지만 먼저 지역 사회가 이를 받아들이고 대처해야 한다. 여전히 지역 사회 내부에서도 (피해자에 대한) 강한 사회적 낙인이 존재한다. 이런 문제를 제대로 이해하고 지지하는 보스니아 정치 지도자들은 아직 찾아볼 수 없다."

▲ 전쟁의 수단으로서의 전시 성폭력, 영화적 표현과 대응전략에 대한 토론회 4월 28일 독일 비스바덴에서 열렸던 동유럽 전문 영화제 고이스트 (GoEast)에서 쿠미야나 노바코바 감독이 패널로 참가해 발언중. 크로아티아 전시 성폭력 생존자들의 트라우마 치유를 그린 다큐영화(2022)의 감독(베드라나 프리비체비치)과 프로듀서('미르타 푸홀로브스키)도 함께 참여했다. © 클레어함

ONLINE

Gewinnerfilme des 24. goEast-Filmfestivals im Frankfurter DFF | 14.05.2024 | weltexpresso.de | DE | n/a

(/)

Gewinnerfilme des 24. goEast-Filmfestivals im Frankfurter DFF

Kategorie: Film & Fernsehen (/index.php/kino)

 Veröffentlicht: 14. Mai 2024


24. goEast – Festival des mittel- und osteuropäischen Films (24. April bis 30. April 2024), Teil 12

Redaktion

Frankfurt am Main (Weltexpresso) – WELTEXPRESSO hatte über dieses so wichtige Filmfestival, das eine der wenigen Gelegenheiten bietet, Filme aus Osteuropa zu sehen, die früher, so wie die polnischen, häufiger in unseren Kinos liefen, ausführlich berichtet. Es gibt einige, die gezielt zum

Festival nach Wiesbaden kommen, aber für die Frankfurter ist es dennoch oft zu weit, weshalb es eine prima Idee ist, zumindest die Gewinnerfilme noch einmal hier zu zeigen. Übrigens ist das Festival dem Deutschen Filminstitut und Filmmuseum (DFF) zugehörig.

Die Gewinnerfilme des 24. goEast - Festival des mittel- und osteuropäischen Films stehen fest: die multimediale Archivmontage SILENCE OF REASON (MK/BA 2023. R: Kumjana Novakova) erhielt den Preis für den besten Film, das Sozialdrama STEPNE (UA/DE/PL/SK 2023. R: Maryna Vroda) den Preis für die beste Regie und das essayistische Generationenporträt A PICTURE TO REMEMBER (UA/FR/DE 2023. R: Olga Chernykh) wurde mit dem CEEOL-Award für den besten Dokumentarfilm ausgezeichnet.

Im Mai sind die Gewinnerfilme im Kino des DFF erneut zu sehen.

Freitag, 17. Mai, 18 Uhr

STEPNE (UKR/D/POL/SVK 2023. R: Maryna Vroda)

Beste Regie

Samstag, 18. Mai, 15:30 Uhr

1489 (ARM 2023. R: Shoghakat Vardanyan)

Bester Dokumentarfilm

Samstag, 18. Mai, 18 Uhr

SILENCE OF REASON (MKD/BIH 2023. R: Kumjana Novakova)

Bester Film

ONLINE

„전시 성폭력 피해 여성이 주인공, 3년 따라다녔다“ | 16.05.2024 | ohmynews.com | KO | Claire Ham

영화

본문듣기

"전시 성폭력 피해 여성이 주인공, 3년 따라다녔다"

[인터뷰] 영화 < Bigger Than Trauma > 베드라나 프리바치치 감독

클레어햄(cleaham)

24.05.16 15:39 최종업데이트 24.05.23 09:13

1992년에서 1995년까지 지속된 크로아티아 독립전쟁은 현지인들에게 큰 마음의 생채기를 남겼다. 특히 접경지역 크로아티아 동부의 도시 부코바르 (vukovar)는 1991년 87일간 세르비아군의 공격을 받아 2천 명이 학살되는 피해를 겪었다. 하지만 동시에 '대 크로아티아'의 야망을 품었던 국수적 성향의 크로아티아 초대 대통령 투지만 프라뇨는 영토 팽창을 위해 보스니아와 무력분쟁을 일으켰다.

구 유고슬라비아 국제형사재판소 (ICTY)는 크로아티아 고위 관료 6명에게 전쟁 범죄 유죄를 선고하고 투지만 정부가 인종 청소라는 범죄 정책을 추구했다고 결론지었다. 1993년 크로아티아 군인들에 의해 약 120명의 보스니아인들이 살해된 야흐미치 대학살이 그 대표적인 예다. 즉 크로아티아 정부는 피해자성과 가해자성을 동시에 지닌다고 할 수 있다. 참고로 1990년대 유고전쟁에서 살해된 10만 명 중 80%는 보스니아계로 알려져 있다. 발칸반도는 여전히 상충되는 역사적 서사가 혼재하고 극우정치인들은 이를 악용하고 있어 이웃국가간 진정한 화해는 아직 어려운 과제로 남아있다.

하지만 발칸반도 통합을 위해 가장 앞장 서는 것은 단연코 여성인권 운동가들이다. 2015년 세르비아의 여성단체 '우먼 인 블랙'을 비롯, 보스니아, 크로아티아, 코소보, 북마케도니아, 몬테네그로, 슬로베니아의 여성단체들은 1년간의 준비과정을 거쳐 보스니아 헤르체고비나의 수도 사라예보에서 여성모의법정을 열어 평화와 화해의 목소리를 낸 바 있다(여성법정 <https://zenskisud.org/en/filmovi.html>).

특히 이들은 전시 성폭력의 피해 여성과 남성을 지원하기 위해 수십년간 함께 연대하고 있다. 이들의 오랜 투쟁은 결국 결실을 맺어 2015년 크로아티아 정부는 전시 성폭력 피해자들의 권리를 보장하는 특별법을 제정해 매달 약 300유로의 지원금을 제공하고 있다. 피해자 예상수치의 약 10%-15%가 정부에 신고한 상태인데 이들 중 25%는 남성 피해자였다. 유엔 2013년 통계에 의하면, 크로아티아의 전시 강간 피해자는 약 1500명에서 2200명으로 추정된다.

전시 성폭력 피해자를 조명하다

Nur zum internen Gebrauch. Eine Weitergabe ist nicht gestattet.



▲ 영화 포스터. 이 영화는 크로아티아 독립 전쟁 중 성폭력에서 살아남은 세 명의 여성을 3년 동안 조명한다. 이들의 트라우마가 치유되는 과정을 보여준다. © 감독 제공

여성의 법정에 크로아티아 회원단체로 참가했던 '로자 전쟁여성피해자 센터'(Rosa Centre for Women Victims of War)의 넬라 파무코비치 활동가는 지난 15일 필자와의 줌인터뷰에서 "마침내 크로아티아 사회는 수많은 이들의 노력으로 전쟁 중 강간 피해자들이 겪은 트라우마를 인정했다"며 "이 특별법이 개선의 여지가 많지만 큰 이정표"라고 긍정적으로 평가했다. 아울러 "전시 성폭력은 30년 전에 일어났지만 피해자들은 여전히 존재하며, 그들 중 상당수는 자신이 겪은 일을 아무에게도 말하지 않았다"며 아직도 쉽지 않은 과제임을 시사했다.

이런 전후 생존자 치유 노력은 비단 정부와 엔지오 차원에서만 진행되온 것은 아니다. 문화예술분야, 특히 영화부문에서도 크로아티아 영화인들의 노력이 돋보인다. 가장 대표적인 예는 전시 성폭력 피해자들의 치유과정을 따뜻한 시선으로 그린 다큐영화 < Bigger Than Trauma (트라우마보다 더 큰) >다.

이 영화는 크로아티아 독립 전쟁 중 성폭력에서 살아남은 세 명의 여성을 3년 동안 따라가며 이들의 트라우마 치유과정을 보여준다. 마리아는 자신이 자유로워질 자격이 없다고 느끼고 카티카는 변화를 매우 두려워한다. 그룹에서 유일한 세르비아인인 아나는 자신을 어디에도 속하지 않는 외로운 오리 새끼라고 묘사한다. 하지만 이 생존자들은 트라우마를 극복함으로써 자신이 어떤 사람이 될 수 있는지 서서히 가능성을 깨닫고 그들의 삶과 인간관계가 극적으로 변화한다.

이 다큐를 연출한 베드라나 프리바치치 감독은 크로아티아의 수도 자그레브에서 정치학 석사 학위를 받은 후, Nova TV, RTL, CNN 등 크로아티아 및 국제 매체에서 TV 리포터로

활약했다. 그의 첫 장편 다큐멘터리 < Bigger Than Trauma (트라우마보다 더 큰) >는 자그레브 독스 영화제에서 심사위원 특별언급과 관객상을 수상했고, 보스니아 사라예보 영화제에서는 인권 부문 '하트 오브 사라예보상'을 수상했다. 크로아티아에서 역사가 가장 깊은 영화제인 풀라영화제에서는 최우수 작품상인 황금사자상을 수상했는데 이는 영화제 70년 역사상 다큐멘터리 영화로서는 처음이었다.

베드라나 프리바치치 감독은 국내외에서 22개 영화상을 수상한 이래, 지난 2년간 전쟁 범죄를 다루고 생존자를 지원하는 많은 단체, 정신 건강 주제의 행사 등에서 연사로도 열정적으로 활동해오고 있다. 지난 달 독일 비스바덴에서 열렸던 고이스트(GoEast)영화제에서도 전시 성폭력과 영화적 표현을 주제로 한 토론회에 프로듀서 미르타 푸홀로브스키(Mirta Puhlovski)와 함께 참석해 강간 생존자들의 트라우마 치유의 필요성을 역설하기도 했다.

필자는 지난 두 주간에 걸쳐 감독과 서면으로 인터뷰를 진행했다. 아래는 일문일답.



▲ 프리바치치 감독과 푸홀로브스키 피디가 크로아티아 수도 자그레브에서 열린 자그레브 독스 영화제에서 포즈를 취하고 있다. © Samir Ceric Kovacevic

-영화는 '나는 내 트라우마 그 이상이다'라는 치유 프로그램 참가자들의 일상과 치유 과정을 보여준다. 어떤 계기로 이 프로그램을 다큐로 제작하게 됐나.

"모든 것은 보스니아에 산 적이 있던 제 이웃으로부터 시작되었다. 그녀는 아주 가난해서 빈 병을 수집하곤 했고 저도 종종 그녀에게 병을 가져다 주곤 했다. 한 번은 제 직업이 뭐냐고 물어보길래 영화감독이라고 말했더니 제 주인공들과 비슷한 이야기를 들려주었다. 그녀는 한 수용소에 갇혀 1년 동안 수차례 강간을 당했다. 그 수용소를 가까스로 탈출했지만 20년 넘게 자녀들과 연락이 끊겼고, 제가 그들과 다시 만날 수 있도록 도와주길 원했다. 저는 그녀가 트라우마 치료를 받지 않았다는 것을 알고 있었기에 강간당한 여성들을 지원하는 단체를 알아보고 있었다. 그러던차에 마침 제 프로듀서가 'Women in War'라는 엔지오의 이 프로그램에 대해 알고 있었다. 저는 제 이웃을 그곳에 데려가고 싶었다. 하지만 그녀는 프로그램에 참여하기를 원하지 않았다. 그렇지만 우리는 이 프로그램이 훌륭하다고 느꼈고 영화로 만들게 됐다."

-본인의 영화 연출 방식은 일반적으로 인터뷰만 많은 전형적 다큐 스타일과는 매우 다르다. 주인공들의 사적인 삶과 감정적인 측면에 초점을 맞추고 있는데.

"우리는 이 영화를 증언이나 아카이브 자료로만 구성하고 싶지 않았다. 그것이 우리의 첫 출발점이었다. 물론 이런 종류의 영화도 중요하다고 생각하지만, 개인적으로 이런 접근 방식에서 아쉬운 점은 희망이다. 이런 영화를 보면 감정적으로 압도당해 염세적인 느낌으로 영화관을 나오게 된다. 제 할머니는 세 번의 전쟁을 겪었고, 제 모친은 두 번의 전쟁을 겪었으며, 저는 이미 한 번의 전쟁을 경험했는데, 이런 전쟁 경험은 세대를 거쳐 트라우마로 전해진다. 우리는 어둠이 지나면 빛이 있는지, 외상후 스트레스장애(PTSD)라는

틀에서 벗어날 수 있는지, 이렇게 끔찍한 일이 일어난 후 어떻게 스스로 치유할 수 있는지, 심지어 강간 트라우마 이후에도 성장할 수 있는지 알고 싶었다. 끔찍한 시련을 겪은 후, 삶이 줄 수 있는 모든 아름다운 것들에서 분리된 후, 어떻게 다시 자아와 연결될 수 있을까 등에 대해 고민했다. 주인공들이 겪은 모든 일들이 너무 끔찍해서 같은 여성으로서 그들이 웃는 모습을 보는 것이 제게는 최고의 일이었다."



▲ 크로아티아 자그레브 독스 영화제 상영회에서 주인공들이 무대인사 중이다. 이 영화제에서 주인공들은 기립 박수를 받았다. 영화 감독은 "다큐의 주인공들은 다른 피해자들에게도 치유에 대한 희망을 주기 위해서, 그리고 영화를 통해 자신들이 삶을 더 좋게 변화시켰다는 걸 시각적으로 기억하기 위해서 이 영화가 상영되기를 원했다"고 말했다. © Martina Cvek

- 관객들, 특히 주인공들의 반응은 어땠나.

"전반적으로 아주 좋았다. 주인공들은 자그레브 독스 영화제 시사회에서 기립 박수를 받았다. 주인공 중 한 명인 카티카는 이 영화를 통해 남자친구에게 자신의 이야기를 들려줬다. 그녀는 전에는 남자친구에게 자신의 이야기를 한 번도 말하지 않았다. 또 다른 주인공 마리야는 시사회가 끝난 후에야 비로소 밤잠을 제대로 잔다고 했다. 관객들은 저를 계속 움직이게 하는 원동력이다. 영화와 주인공들에 대한 따뜻한 환영, 상영 후 나누는 눈물과 악수, 제가 들었던 모든 개인적인 이야기는 여전히 인간과 휴머니티에 대한 믿음을 갖게 한다."

"영상미 잃었지만 생생한 현실 보여줄 수 있었다"

-이 영화는 성폭력 생존자들의 매우 내밀하고 개인적인 삶의 일부를 보여준다. 어떻게 주인공들의 신뢰를 얻을 수 있었는지 궁금하다.

"특별히 누군가를 설득하려는 접근 방식이 따로 없었다. 우리는 단지 관찰을 위해 여기 있는 것이지 어떤 경우에도 그들의 치료 과정을 방해하지 않겠다고 스스로에게 말하기도 했다. 그래서 촬영 장비도 가져가지 않았고, 조명도 없었으며, 고정식 카메라와 핸드헬드 카메라 한 대만 가지고 작업했다. 현장에는 항상 저, 촬영감독 다리오 하ček, 프로듀서 미르타, 셋만 있었다. 이런 방식 덕분에 영화는 영상미를 잃었지만, 영화에서 보기 힘든 생생한 현실을 보여줄 수 있었다. 심지어 주인공들이 이 영화가 마음에 들지 않으면 배급하지 않겠다는 계약서에 서명하기도 했다. 5년간의 강도높은 작업 끝에 그들이 영화에 동의하지 않으면 돈을 쓰레기통에 버리겠다는 거의 미친 제작 결정이었다. 주인공들은 우리가 그들 편이라고 느낄 수 있었다고 생각한다. 결국 그들은 다른 피해자들에게도 치유에 대한 희망을 주고 싶어서, 그리고 영화를 통해 자신들의 삶을 더 좋게 변화시켰다는 걸 시각적으로 기억하기 위해서 이 영화가 상영되기를 원했다."

-촬영에 3년, 편집에 2년, 이 프로젝트를 완성하는 데 5년이나 걸렸다. 전체 과정에서 가장 어려웠던 점을 하나 꼽는다면.

"배급을 위해 영화를 파는 것이 가장 어려웠다."

-왜 여성에 대한 성폭력이 전쟁 전략의 무기로 자주 사용된다고 생각하나?

"성폭력은 물론 평화와 전시 모두 존재한다. 특히 강간은 여성을 비롯해 남편, 어머니, 자녀, 자매 등 주변 모두를 파괴하고 세대를 뛰어넘는 트라우마를 가져오기 때문에 전쟁 무기로 사용된다고 생각한다."

-현재 전 세계에는 35개의 군사 분쟁이 일어나고 있다. 따라서 성폭력으로 고통받는 여성들이 많을 것으로 추정할 수 있다. 이제는 현지 당국에 의존할 것이 아니라 유럽연합이나 유엔이 이들의 트라우마를 치유하는 데 초점을 맞춰 보다 체계적인 지원에 나설 때가 되지 않았을까. 노벨 평화상 수상자인 데니스 무퀘게와 나디아 무라드가 2019년에 설립한 '세계 생존자 펀드' (Global Survivors Fund)는 우크라이나 정부를 통해 현재 전쟁에서 강간 피해자를 지원하고 있다고 하는데 아주 좋은 사례로 보인다.

"주요 국제기구의 모든 이니셔티브는 훌륭하다. 제 주인공의 치유 프로그램 첫 자금을 지원한 곳이 바로 유엔이다. 하지만 아직도 이런 이니셔티브는 적다. 또한, 새로운 것을 거의 시도하지 않는 의료 시스템에도 문제가 있다고 본다. 정신 건강은 온갖 종류의 약물을 사용하는 정신과 및 정신치료요법의 영역으로 간주된다. 정신적 치유에 대한 이러한 접근 방식에서 신체는 종종 잊혀진다. 트라우마는 사람의 육체에도 남아 있다. 약은 잠시 도움이 될 수 있지만 치유할 수는 없다. 트라우마가 치유되려면 상처를 먼저 열어야 한다. 아울러 이런 치료는 병원 내에서 행해지는데 강간 생존자들에게 병원은 좋은 환경이 아니다. 병원은 아픈 사람들을 위한 곳인데, 강간 생존자에게 '당신은 아프다'라는 메시지를 보내는 것과 같다. 제 주인공들이 자그레브 중심가에 있는 한 임대 아파트에서 치료를 받은 것은 어쩌면 상식적인 일일 것이다. 자신이 직접 꾸미고 돌보았기 때문에 마치 자신의 집에 있는 것처럼 편안함을 느꼈다. 오늘날 정신적 치유에 대한 새로운 접근 방식이 많이 있지만 국가 의료 시스템에서 (이것이) 실현되려면 꽤 오랜 시간이 걸릴 것 같다. 그렇기 때문에 이런 기금이 얼마나 도움이 될지 다소 의구심이 들지만 어쨌든 일단 박수를 보낸다."

-여성들의 전시 성폭력의 경험과 고통을 가시화해 준 것에 대해 감사드린다.

"이 영화와 주인공들을 통해 우리는 진정한 치유가 가능하다는 것을 확인했다. 우리 영화는 전시 트라우마 치유가 실제로 가능한데, 왜 기존 정치권에서는 이 치유 프로그램에 관심이 없을까라는 의문을 제기하는 것이다. 왜 이런 프로그램이 크로아티아는 물론 전 세계 모든 신문에 실리지 않는 것인가. 왜 크로아티아 정부는 향후에도 이 프로그램을 제공하지 않을까. 우리나라에는 지금 이 프로그램을 필요로 하는 수천 명의 여성들이 있다. 현재 수많은 강간이 일어나고 있는 우크라이나에 왜 이 프로그램을 공유하지 않는 걸까? 이 프로그램은 심지어 '자금 부족과 권력자들의 관심 부족'으로 인해 중단되었다. 우리에게 필요한 것은 전시 성범죄가 일어났다는 사실을 진정으로 인식하고 받아들이는 것, 트라우마를 덮으려 하지 말고 직면하는 것, 트라우마가 발생한 직후에 국가 또는 엔지오가 주관하는 치유 프로그램을 통해 트라우마를 치유하는 것이다. 우리는 전후 경제를 재건하고 새로운 거리를 만들고 어린 묘목을 심지만, 인간의 영혼은 전쟁 당시의 모습 그대로 두고 치유하려 하지 않는다."

저작권자(© 오마이뉴스(시민기자), 무단 전재 및 재배포 금지) [오탈자 신고](#)

ONLINE

Neue Stimmen: Zentralasiatische Kurzfilme beim goEast-Filmfestival 2024 | 24.05.2024 | novastan.de | DE | Annkatrin Müller und Robin Roth

Neue Stimmen: Zentralasiatische Kurzfilme beim goEast-Filmfestival 2024

Zentralasiens junge Filmemacher:innen und ihr Werk sind äußerst vielseitig. Davon konnte sich das Publikum beim 24. goEast-Filmfestival in Wiesbaden in verschiedenen Kurzfilmprogrammen überzeugen. Novastan war dabei und stellt euch eine Auswahl vor.

Gesellschaft & Kultur Kasachstan Kirgistan

Usbekistan 9 Minuten



Szene aus „Der späte Wind“ (alle Bilder bereitgestellt von goEast Festival des mittel- und osteuropäischen Films)

Vom 24. bis zum 30. April fand das [24. goEast Festival des mittel- und osteuropäischen Films](#) in Wiesbaden statt. Neben zwei Filmen im Hauptwettbewerb war das zentralasiatische Kino in diesem Jahr vor allem mit Kurzfilmen vertreten, die in vier verschiedenen Programmen gezeigt wurden. Drei von ihnen konkurrierten im Rheinmain-Kurzfilm-Wettbewerb. Zudem zeigte goEast mit „New Voices from Central Asia“ in Zusammenarbeit mit dem ZDF/ARTE-Kurzschlussmagazin ein Programm, das allein der Region gewidmet war. Wir stellen unsere Highlights vor.

Black Wagon



Dunkelheit und Staub bestimmen die Ästhetik, während sich die Arbeiter mit von Schweiß glänzenden nackten Oberkörpern ihren Weg durch die labyrinthartigen Gänge bahnen. Dabei herrscht oftmals eine laute und bedrohliche Geräuschkulisse. Innerhalb dieser unwirklichen Szenerie schafft es Karzhoev dennoch, die Normalität und Alltäglichkeit einzufangen, die sich die Arbeiter in 500 Metern Tiefe erschaffen: Mit dem Kohlewagen lassen sie sich Tee in den Schacht bringen, frische Luft nehmen sie in Tüten mit nach unten. In den Pausen wird gegessen und gescherzt: über die unlösbaren Konflikte rund um die [Kumtor-Mine](#), die größte Goldmine des Landes, und über die nicht enden wollenden Grenzkonflikte.

Um ein Smartphone herum sitzt die Gruppe zusammen und schaut ein Video an. Doch über der alltäglichen Szene schwebt wortwörtlich ständig die Gefahr: Jederzeit kann es hier zu Einstürzen und Unfällen kommen, Teile der Schächte sind nur durch Holzbalken gestützt statt durch sicherere Metallstreben. Als sich tatsächlich Teile einer Wand lösen, hat selbst der Kameramann gerade noch genug Zeit, seine Kamera in Sicherheit zu bringen. Ein bis zwei Arbeiter, so heißt es am Ende des Films, lassen pro Monat ihr Leben in einer der über 300 privaten Minen rund um die Stadt [Sülüktü](#) im Südwesten Kirgistans.

Lest auch auf Novastan: [Dekolonial, queer, feministisch – zentralasiatischer Kurzfilm beim goEast Filmfestival 2023](#)

Erst am Ende des Films werden die Zuschauer:innen zusammen mit den Arbeitern aus dem Schacht heraus ans Tageslicht geführt. Je nach geleisteter Arbeit werden die Bergarbeiter in bar bezahlt und

Cookie-Zustimmung verwalten

Wir verwenden Cookies, um unsere Website und unseren Service zu optimieren.

Arbeitsbedingungen – und es bleibt zu hoffen, dass diese in Zukunft noch mehr Aufmerksamkeit erhalten.

Der späte Wind

Saya ist schwanger. Doch kurz nachdem ihr Freund Qairat davon erfährt, verschwindet er spurlos. Der Film begleitet Saya auf ihrer Suche, in die immer wieder Straßenproteste hereinbrechen. Drückt sich Qairat vor der Verantwortung? Oder steht sein Verschwinden in Zusammenhang mit den Protesten?



Obwohl der Film mit wenig Handlung und einem Minimum an Dialogen auskommt, schafft Regisseurin Şygula Serjan einen atmosphärischen, bedrückenden Film, der als Sinnbild für das heutige Kasachstan steht. Dies ist unter anderem Hauptdarstellerin Tolğanaı

Cookie-Zustimmung verwalten

Wir verwenden Cookies, um unsere Website und unseren Service zu optimieren.

Lest auch auf Novastan: „[Qash](#)“ – [Horrortrip im Holodomor](#)

Auch wenn die Straßenproteste angesichts des niedrigen Filmbudgets eher kläglich wirken, rufen sie dennoch unweigerlich Erinnerungen an den [Qantar](#) wach, eines der traumatischsten Ereignisse der jüngeren Vergangenheit Kasachstans. Sayas Suche bleibt erfolglos, ihre Fragen unbeantwortet. Gemeinsam mit ihr schaut das ganze Land in eine unklare, aber auf jeden Fall beunruhigende Zukunft.

Old Things

Drei Männer baden im Kanal, ein Mädchen spricht liebevoll mit ausgestopften Tieren auf einem Trödelmarkt, ein Arbeiter zeigt stolz seinen Bibliotheksausweis. „Old things“ von Roman Zakharov ist ein Porträt der usbekischen Hauptstadt [Taschkent](#), das die Widersprüche der postsowjetischen Stadt aufzeigt, ohne in plakative Darstellungen zu verfallen.



Land spricht. Feinsinnig stellt Zakharov verschiedene Realitäten nebeneinander: Neubauten und Grün, Dreck am Straßenrand und sauber polierte Gedenkstätten, kritische Stimmen und überdimensionale Landesflaggen. Auch verschiedene sprachliche Welten treffen aufeinander: Teils wird Russisch gesprochen, teils Usbekisch, teils stößt auch der aus Kasachstan stammende Regisseur mit seinen Sprachkenntnissen in den Gesprächen an seine Grenzen.

Lest auch auf Novastan: „[Bauryna Salu](#)“ – [Coming of Age trifft Tradition](#)

Zakharovs Kurzfilm scheint dabei lose dem Ablauf eines Tages zu folgen: vom Sonnenaufgang und einem Basar, der gerade erst zu erwachen scheint über die pralle Mittagssonne auf dem Taschkenter Unabhängigkeitsplatz bis zum am Abend in bunten Farben leuchtenden Unabhängigkeitsdenkmal im „Yangi O‘zbekiston“-Park in Form eines riesigen Humo-Vogels. So entsteht aus dem Nebeneinander der Eindruck eines runden Porträts, das eindrücklich die Vielstimmigkeit der zentralasiatischen Metropole zum Ausdruck bringt und Zwischentöne aufschimmern lässt, die man sonst in Darstellungen der usbekischen Hauptstadt häufig vergeblich sucht, und die Brüche mit den gängigen nationalen Narrativen zulassen.

ASK

Lest auch auf Novastan: „[Ayban Ferma](#)“: [George Orwell](#) ins [Kirgisische](#) übersetzt

Teenager Umut ist einer der wenigen, die die Umstände hinterfragen. Zufällig entdeckt er eine Kapsel mit alten Plänen der in Zerstörung begriffenen Stadt. Umut erkennt: *„Es wird keine Stadt der Zukunft geben, denn wir haben sie schon zerstört.“* Als er auf der nächsten Versammlung wagt, den „großen Führer“ mit Fragen zu konfrontieren, wird er von seinen eigenen Eltern als krank erklärt, da diese fürchten, zu von der glorreichen Zukunft ausgeschlossenen Paria zu werden. Außerdem muss Umut sich öffentlich entschuldigen. Allein seine (namentlich unbekannte) Freundin, die er in seine Entdeckung eingeweiht hat, hält zu ihm. Ausgehend von ihr beginnen immer mehr Menschen, das System zu hinterfragen.



grundlegende Erneuerungen verspricht, ohne diese jedoch wirklich zu liefern. Eine Zeit, um Dinge zu hinterfragen.

Mirtemir geht ´s gut

[Karakalpakstan](#) im Sommer 2022: In der Autonomen Republik brechen [Proteste](#) los, die von der usbekischen Regierung [gewaltsam niedergeschlagen](#) werden. Die Filmemacher:innen Sasha Kulak und [Mihail Borodin](#) reisen inmitten dieser Situation nach [Nukus](#), um sich ein Bild vor Ort zu machen. An einer mobilen Karaoke-Station am Hauptplatz der Stadt lernen sie Mirtemir kennen.



Mirtemir, der „*wie ein Teenager aus Kreuzberg oder Williamsburg*“ (goEast-Programmheft) erscheint, zieht die beiden Filmemacher:innen in seinen Bann und so entsteht ein wundervolles

Lest auch auf Novastan: [goEast-Festival: „100% Baumwolle“ stellt Zwangsarbeit in den Fokus](#)

Mit „Mirtemir geht´s gut“ gewähren Kulak und Borodin einen Einblick in eine Region, die abseits von Aralsee und [Sawitzki-Museum](#), im Westen kaum Beachtung findet. Durch ihre Kameraführung, die mal frontal und meist sehr nah am Protagonisten ist, schaffen sie dabei einen Film, der – obwohl Dokumentation – phasenweise fast fiktional wird. Und auch Mirtemirs grenzenlose Zuversicht wirft die Frage auf, ob diese Unbeschwertheit nicht angesichts der Kamera gespielt ist. Ein Film, zu schön, um wahr zu sein?

Nein. Denn der Film verschließt auch vor den Problemen die Linse nicht, stellt ihnen aber Mirtemirs Optimismus lachend entgegen. Dabei hat der Film einen ernsten Hintergrund: Denn Mirtemir teilt das Schicksal mit vielen anderen zurückgelassenen Kindern von Arbeitsmigrat:innen aus Zentralasien. Dies erfahren die Zuschauenden allerdings erst in der Abblende. Doch trotz alledem: Mirtemir vermag es, mit seiner Positivität anzustecken und gemeinsam mit ihm schauen wir in eine strahlende Zukunft.

Annkatrin Müller und Robin Roth für Novastan

Das Kurzfilmprogramm „NEW VOICES FROM CENTRAL ASIA“, das

ONLINE

Entschiedener Einsatz fürs Kino | 28.05.2024 | [faz.net](https://www.faz.net) | DE | Eva-Maria Magel

CLAUDIA DILLMANN WIRD 70

Entschiedener Einsatz fürs Kino

Von Eva-Maria Magel

28.05.2024, 17:33 Lesezeit: 2 Min.



Claudia Dillmann hat das Deutsche Filminstitut und das Deutsche Filmmuseum zu wichtigen Frankfurter Institutionen gemacht. Nun wird sie siebzig Jahre alt.



Wenn dieser Tage die beiden Teile der Doppelinstitution DFF – Deutsches Filminstitut und Filmmuseum Frankfurt – 75 beziehungsweise 40 Jahre Bestehen gemeinsam feiern können, ist das zu großen Teilen ihr zu verdanken: Claudia Dillmann, die das 1949 gegründete Deutsche Institut für Filmkunde, später Deutsches Filminstitut, von 1997 bis 2017 geleitet hat, war die treibende Kraft hinter der Zusammenlegung mit dem Deutschen Filmmuseum im Jahr 2006. Um Forschung und Vermittlung einen zukunftstauglichen Raum zu geben, hat sie alle verfügbaren Kräfte mobilisiert, um das Museum bis 2011 komplett umzubauen. Seither ist das DFF ein Schmuckstück, das Institut, ein drittmittelfinanzierter Verein, managt das städtisch finanzierte Museum

mit dem Kino, das aus dem 1971 von Kulturdezernent Hilmar Hoffmann gegründeten Kommunalen Kino der Stadt Frankfurt hervorgegangen war.

Hoffmann hatte gemeinsam mit Gründungsdirektor Walter Schobert die Idee für das Deutsche Filmmuseum als damals erstes derartiges Haus entwickelt. Als es 1984 eröffnet wurde, hatte Dillmann schon Jahre daran mitgearbeitet. Die Journalistin, ausgebildet bei der „Offenbach Post“, hatte nach Stationen bei der „Frankfurter Rundschau“ und der „Zeit“ ein Studium an der Frankfurter Goethe-Universität in Theater-, Film- und Fernsehwissenschaften aufgenommen. Dort hatte Schobert sie entdeckt. Wie einige andere einstige Studenten, die das Filmmuseum über Jahrzehnte prägen sollten, hat sich auch Dillmann 1991 ganz für die Filmgeschichte entschieden, wurde erst Kuratorin, ein Jahr später schon stellvertretende Direktorin des Filmmuseums.

Als einer ihrer ersten Coups wird die Akquise des Archivs von Artur Brauner und seiner CCC Produktion angesehen, das bis heute weiter wächst. Hilmar Hoffmann soll sie 1997 als Direktorin des Filminstituts, dem er vorstand, eingestellt haben, weil sie ihm als Einzige im Vorstellungsgespräch widersprochen habe. Dillmanns mutige Entschiedenheit haben im Lauf ihres Berufslebens, seit 2006 an der Spitze von Institut und Museum, viele kennengelernt. Die Förderung der Filmbildung, die frühe Erkenntnis von der Bedeutung der Digitalisierung, die Gründung der Plattform filmportal.de und die Vernetzung der europäischen Kinematheken zählen zu den Leistungen, die Dillmann, aufgewachsen in einer Winzerfamilie im Rheingau und stets der Region treu geblieben, international viel Anerkennung und hohe Ämter gebracht haben. Auch die Eingebung, 2001 in Wiesbaden das Festival Go East für den mittel- und osteuropäischen Film zu gründen, hat zu einem nachhaltigen Erfolg geführt.

2016 hatte Dillmann mit einer Retrospektive in Locarno und einer Studie zum frühen bundesdeutschen Film an ein frühes Forschungsinteresse angeknüpft. Da hatte sie schon entschieden, vor Erreichen der Altersgrenze aufzuhören. Nun pendelt sie zwischen Spanien und Frankfurt, weiter leidenschaftlich am Film interessiert. Am 29. Mai wird sie 70 Jahre alt.

Quelle: F.A.Z. [Artikelrechte erwerben](#)



Eva-Maria Magel

Leitende Kulturredakteurin Rhein-Main-Zeitung.

 Folgen

ONLINE

A murder-filled erotic and excessive example of Yugoslav camp: "Kill Me Gently" at the 2024 goEast Festival of Central and Eastern European Film | 04.06.2024 | [Lossi 36](#) | EN | Xandie (Alexandra) Kuenning

Nur zum internen Gebrauch. Eine Weitergabe ist nicht gestattet.

Lossi 36



A murder-filled erotic and excessive example of Yugoslav camp: "Kill Me Gently" at the 2024 goEast Festival of Central and Eastern European Film 3 min read

By Xandie (Alexandra) Kuenning Posted June 4, 2024 In Review, Reviews, Southeastern Europe

Slovenian director Boštjan Hladnik is largely known for his provocative and erotic films, a few of which were banned in some Yugoslav republics. His

1979 comedy *Kill Me Gently* (Slov.: *Ubij me nezno*), screened as part of the 2024 GoEast Film Festival's **Symposium: The Other Queers, is a highlight of his oeuvre.**

A parody on the violent and sex-filled pulp fiction stories of the 1970s, *Kill Me Gently* follows a sprightly older woman (Duša Počkaj) who makes a living translating this genre in her lavish seaside villa. One day, married couple Julija and David arrive, along with Adam (Igor Sambor), Julija's younger lover, to stay with their "Aunt." The familial relationships, however, are unclear – both Julija and David refer to the elderly woman as "Aunt." Soon after, the Aunt's editor Cita arrives, immediately becoming attracted to Adam. A love quadruple emerges, with the subsequent solution being for everyone to sleep with everyone (minus the Aunt who uses her power as host to allow Adam some rest) in a show of free love. However, before long, each member of the household, along with some interlopers, begins to die in increasingly bizarre ways, from succumbing to a poisonous waterlily to being eaten alive by piranhas.

The film is disconnected and sporadic, jumping from one scene to another with only a little thread connecting everything together. It is characteristic of a dream – indeed, the film's warm tones and fuzziness highlights this aspect – which all comes together at the film's conclusion when it is revealed the Aunt, while indeed a translator of pulp fiction, does not live by the sea nor has a rich social life, but instead imagines herself in these scenarios while translating from her noisy and cramped Yugoslav apartment.

The entire film is absurdist and Hladnik takes great joy in creating over-the-top scenarios for his characters to partake in. For example, David, now an academic studying the intelligence of meat-eating plants, was once a lobster trainer. The Aunt, a fan of fast driving and drinking, ends up in a disco dance party with scores of attractive, young bikers. Everything is excess upon excess, with nods to current Western politics and pop culture (the Aunt is a huge fan of John Travolta). Another aspect of the film's excess is portrayed via on-screen animals. Tortoises litter the ground in a number of scenes, while the camera lingers on a menagerie of other animals during scene changes.

While the comedic aspects and lush imagery of the film are successful in parodying pulp fiction, Hladnik's portrayal of queer relationships and free love is lacking in the sense that everything is seen very much from **the male gaze**, even though it is the Aunt who is the creator of her own fantasies. While it is implied that David and Adam have sex (a light flirtation is shown on-screen), nothing is explicitly depicted. This is in contrast to the slow-shots of Julia and Cita, who feature in the most explicit sex-scene and who are given much more screen-time. While still subversive for its time and locale, today's audience may wish there was a little more equality between the sexes,

particularly given the Aunt's statement towards the end that "One's gender isn't important anymore."

While certainly not a film that will appeal to all audiences, fans of Western cult classics like *Rocky Horror Picture Show* would be well advised to expand their purview with this example of camp from the East.

Feature Image: *Kill Me Gently*

ONLINE

New voices: Central Asian short films at the 2024 goEast Festival of Central and Eastern European Film | 05.06.2024 | [Lossi 36](#) | EN | Annkatrin Müller und Robin Roth

Nur zum internen Gebrauch. Eine Weitergabe ist nicht gestattet.

Lossi 36



New voices: Central Asian short films at the 2024 goEast Festival of Central and Eastern European Film

8 min read

By Annkatrin Müller and Robin Roth Posted June 5, 2024 In Central Asia, Review, Reviews

Central Asia's young filmmakers and their work are extremely diverse. With the exception of two feature films screened in the main competition, Central Asian cinema was primarily represented at the 2024 GoEast Film Festival by short films, which were shown in four different programs. Annkatrin Müller and Robin Roth shared their highlights for our partner outlet [Novastan](#):

Black Wagon (Kyrgyzstan 2022)



Mining is one of the most important economic sectors in Kyrgyzstan. In his documentary film *Black Wagon*, however, Adilet Karzhoev impressively depicts the catastrophic conditions under which coal and other raw materials are mined. Taking viewers inside a private mine in southwestern Kyrgyzstan, he illustrates depressingly well the cramped conditions at work underground.

Darkness and dust dominate the aesthetics as the workers, their bare torsos shining with sweat, make their way through the labyrinthine corridors, the background noise often loud and threatening. Within this unreal setting, Karzhoev still manages to capture the normality and everyday life that the workers create for themselves at a depth of 500 metres: they have tea brought to them by coal wagon, and they take fresh air down with them in bags. During breaks, they eat and joke about the insoluble conflicts surrounding the **Kumtor mine**, the largest gold mine in the country, and about the never-ending border conflicts. The group sits around a smartphone and watches a video.

But danger literally looms over the everyday scene. Collapses and accidents can happen at any time, with parts of the shafts only supported by wooden beams instead of more secure metal struts. When parts of a wall actually come loose, even the cameraman has just enough time to get himself and his camera to safety. At the end of the film, Karzhoev reveals that one or two workers lose their lives every month in one of the more than 300 private mines around the city of Sülüktü in southwest Kyrgyzstan.

Only at the end of the film the viewers are led out of the mine and into the daylight together with the workers. The miners are paid in cash and say goodbye to each other – until their next work assignment. Many of the miners work in the mines for years, sometimes their entire lives – including those who have their say in Karzhoev's film. When the camera once again shows the vast mountain landscape around the mine at the end, it becomes clear why: mining remains the region's great economic hope. With his short film, however, Karzhoev sheds an important spotlight on the inhumane working conditions – and it is to be hoped that these conditions will receive even more attention in the future.

***The Late Wind* (Kazakhstan 2023)**



Saya is pregnant. But shortly after she tells her boyfriend Qairat, he disappears without a trace. The film follows Saya on her search to find him, a quest that is repeatedly interrupted by street protests. Is Qairat shirking his responsibility? Or is his disappearance connected to the protests?

Although the film has little plot and minimal dialogue, director Shugyla Serzhan creates an atmospheric, oppressive film that is emblematic of modern-day Kazakhstan. This is thanks in part to lead actress Tolğanaı Talğat, whose sensitive acting lets us share in Saya's innermost thoughts and contributes much to the unsettling atmosphere that hovers over the entire film. While Saya constantly longs for warmth and security, sketching childlike drawings of the sun on a fogged-up window, she is denied this throughout the film. Shot in the gloomy winter weather in Almaty, and in the dark, the film's colouring is characterised by an omnipresent grey that highlights its oppressive mood.

Even if the street protests seem rather pathetic, given the film's low budget, they inevitably bring back memories of the '**Qandy Qantar**', one of the most traumatic events in Kazakhstan's recent history. Saya's search remains unsuccessful, her questions unanswered. Together with her, the whole country looks towards an unclear, but certainly disturbing, future.

Old Things (Uzbekistan 2023)



Three men bathe in the canal; a girl speaks lovingly to stuffed animals at a flea market; a worker proudly shows off his library card. *Old Things* by Roman Zakharov is a portrait of the Uzbek capital of Tashkent, showing the contradictions of the post-Soviet city without resorting to blatant depictions.

Zakharov explores the multifaceted spectrum that the city offers, and in particular, the people who live and work in it. There is the bread seller who sells his wares on the side of the road; the dog owner who complains about the amount of rubbish in the city; the passerby who talks about the political changes in the country. Zakharov subtly juxtaposes different realities: new buildings and foliage, dirt on the side of the road and cleanly polished memorials; critical voices and oversized national flags. Different linguistic worlds also collide: sometimes Russian is spoken, sometimes Uzbek, and sometimes the director, who comes from Kazakhstan, reaches his limits with his language skills in the conversations.

Zakharov's short film seems to loosely follow the course of a day: from sunrise and a bazaar that seems to be just waking up, to the blazing midday sun on Tashkent's Independence Square, to the Independence Monument in the Yangi O'zbekiston Park, which glows in bright colours in the form of a giant Humo bird in the evening. The juxtapositions Zakharov portrays create the impression of a well-rounded portrait that impressively expresses the diversity of the Central Asian metropolis, allowing nuances to shimmer through that are otherwise often sought for in vain and for a break with the usual national narratives.

ASK (Kyrgyzstan 2022)



Kyrgyz director Naizabek Sydykov's concept of a dystopia is illustrated via a ruined city ruled by a bizarre dictatorship. According to the "great leader," a "city of the future" is to be built here – but first, the residents are forced to demolish all the remaining houses. The compulsion to uniformity – "Be like the others" – and the constant surveillance are reminiscent of the works of George Orwell.

Teenager Umut is one of the few who questions the circumstances. By chance he discovers a capsule with old plans of the city busily being destroyed. Umut realises that "There will be no city of the future, because we have already destroyed it." When he dares to confront the "great leader" with questions at the next meeting, his own parents declare him unwell, as they fear he will become a pariah excluded from the glorious future. Umut also has to apologise publicly. Only his girlfriend (never named in the film), whom he has let in on his discovery, stands by him. Following her, more and more people begin to question the system.

Even if the real reasons are probably to be found in the budget, Sydykov creates an incredibly cheap aesthetic in *ASK* that seems to have been specially designed for the dictatorship depicted, perfectly highlighting its absurdity. And although the film's political message seems rather simple, *ASK* is a successful parable of contemporary regimes such those in **Kazakhstan**, **Uzbekistan**, or **Sadyr Japarov's Kyrgyzstan**, in which the political leadership always promises fundamental reforms without actually delivering them. Now is the time to question things.

***Mirtemir Is Alright* (Uzbekistan 2024)**



Karakalpakstan in the summer of 2022: Protests **break out** in the autonomous republic, which are **violently suppressed** by the Uzbek government. In the midst of this situation, filmmakers Sasha Kulak and Michael Borodin travel to Nukus to get an on-site picture. They meet Mirtemir at a mobile karaoke station in the city's main square.

Mirtemir, who appears “like a teenager from Kreuzberg or Williamsburg,” captivates the two filmmakers and the result is a wonderful portrait of a Karakalpak youth who radiates incredible optimism. His life is not easy: He cares for his blind grandmother, with whom he lives because his mother has gone abroad to work (a future plan that Mirtemir also has). During the day, he works in a fast food restaurant, and at the same karaoke station at night. But despite all this, Mirtemir deals with his hardships with a lightness that comes from deep within.

In *Mirtemir Is Alright*, Kulak and Borodin provide insight into a region that, apart from the **Aral Sea** and the **Savitsky Museum**, receives little attention in the West. Through their camera work, which is sometimes frontal and mostly up-close to the protagonist, they create a film that – although a documentary – appears at times almost fictional. Mirtemir's boundless confidence also raises the question of whether this lightheartedness in front of the camera is an act. A film too good to be true?

No. Because the film does not close its lens to the problems at hand, but contrasts them against Mirtemir's optimism with laughter. The film has a serious background: Mirtemir shares the fate of many other children of migrant workers from Central Asia who were left behind. However, the audience only finds out these facts when the film fades to black. But despite all of this, Mirtemir is able to infect us with his positivity and together with him we look towards a bright future.

This review was originally published in German on 24 May 2024 by our partner publication [Novostan.org](https://www.novostan.org)

Images courtesy of [Novostan](https://www.novostan.org)

ONLINE

Берлинде қазақтың «Бауырына салу» фильмі көрсетілдіч | 27.06.2024 | gov.kz | KZ | n/a



Германия Федеративтік Республикасындағы Қазақстан Республикасының Елшілігі



Басты бет / Германия Федеративтік Республикасындағы Қазақстан Республикасының Елшілігі / Баспасөз орталығы / Жаңалықтар

Берлинде қазақтың «Бауырына салу» фильмі көрсетілді

← 27 маусым 2024 - 23:23 🔊 📶

👁 23

Соңғы жаңалықтар



Берлин, 2024 ж. 27 маусым – Бүгін Берлинде Германияда өткен 24-ші «goEast» кинофестиваліне қатысу аясында неміс «3sat» телеарнасы марапатқа ие болған режиссер Асхат Кучинчеректың «Бауырына салу» қазақстандық фильмінің көрсетілімі өтті.

Фильмнің тұсаукесері өткен жылы Испаниядағы «Сан-Себастьян» кинофестивалінде өтті, онда фильм Asia-Pacific Film Awards номинациясында «Үздік жастар фильмі» ретінде марапатталды. Сонымен қатар фильм Австралияда, Грецияда және Францияда түрлі марапаттарға ие болды.

Қазақ фильмін тамашалауға Германияның саясат және экономика өкілдері, мәдениет және өнер қайраткерлері, неміс және қазақстандық студенттер жиналды.

«Бауырына салу» фильмі неміс көрермендеріне қазақтың дәстүрі бойынша әжесінің тәрбиесінде болып, кейін әке-шешесіне қайта оралып, олармен бірге өмір сүруді үйренуге мәжбүр болған бала туралы әсерлі оқиғаны көрсетті.

Қазақстан Республикасының Елшісі Нұрлан Онжанов өз сөзінде қазақ мәдениетінің бірегей аспектілері туралы айтып, бүкіл әлем халқына отбасы құндылықтары мен салт-дәстүрлеріне баса назар аударатынын атап өтті.

Сондай-ақ өз сөзінде ол мәдениеттер мен халықтар арасындағы диалогты дамытуға, Қазақстанның халықаралық аренадағы жетістіктерін танымал етуге бағытталған «Қазақстанның ізгі ниет елшілері» қазақ дипломатиясының жаңа жобасымен таныстырды.

«Бауырына салу» фильмі көрермендердің ыстық ықыласына бөленіп, жиналғандардың жүрегінен лебіз тауып, көрсетілімнен кейін туысаралық қатынастардың маңыздылығы туралы талқылауға түрткі болды.

Іс-шара пікірталас пен қабылдаумен аяқталды, мұнда қонақтар фильм туралы әсер алмасып, қазақ мәдениетімен жақынырақ таныса алды.

ONLINE

Фильм «Бауырына салу» нашёл отклик в сердцах немецких зрителей | 29.06.2024 | dknews.kz | KZ | n/a

Фильм «Бауырына салу» нашёл отклик в сердцах немецких зрителей

🕒 29 июня, 23:31 👁 26004



Фото: Посольство РК в ФРГ

В столице Германии состоялся показ казахстанского фильма "Бауырына салу" режиссёра Асхата Кучинчерекова, который был удостоен награды немецкого телеканала «3sat» в рамках участия в 24-м кинофестивале „goEast“ в Германии, передает [DKnews.kz](https://dknews.kz).

Премьера фильма прошла в прошлом году на кинофестивале «Сан-Себастьян» в Испании, где картина была удостоена награды «Лучший молодежный фильм» в категории Asia-Pacific Film Awards. Позже фильм также получил различные награды в Австралии, Греции и Франции.

На просмотр казахстанского фильма собрались представители политических и экономических кругов, деятели культуры и искусства Германии, а также немецкие и казахстанские студенты.

Кинокартина "Бауырына салу" представила немецкой аудитории трогательную историю о мальчике, который, согласно казахской традиции, воспитывался бабушкой, а затем был вынужден вернуться к своим родителям и заново учиться жить с ними.

В своей приветственной речи Посол Казахстана Нурлан Онжанов раскрыл уникальные аспекты казахской культуры и подчеркнул ценности семьи и традиций, которые близки людям во всем мире.

В ходе своего выступления он также сообщил о запуске нового проекта казахстанской дипломатии - «Послы доброй воли Казахстана», направленного на развитие диалога между культурами и народами, повышение узнаваемости страны и популяризацию достижений Казахстана на международной арене.



Фильм "Бауырына салу" вызвал живой интерес у зрителей, нашёл отклик в сердцах присутствующих, помогая задуматься над важностью семейных связей, и стал темой для обсуждений после показа.

Мероприятие завершилось приёмом, где гости смогли обменяться впечатлениями и поближе познакомиться с казахстанской культурой.

Подписывайтесь на нас в Google News

ONLINE

QUEER REFLECTIONS: ON AND OFF SCREEN | 06.2024 | [goethe.de](https://www.goethe.de) | DE | n/a

QUEER REFLECTIONS: ON AND OFF SCREEN

VERANSTALTUNGEN



Fr, 21.06.2024

18:30 Uhr – 21:00 Uhr

Goethe-Institut,
Džidžikovac 5

Queere Sichtbarkeit in der bosnischen Gesellschaft: Ein diskursiver Abend

Das Goethe-Institut Sarajevo veranstaltet am Freitag, den 21.06., dem Vorabend der fünften Pride, einen diskursiven Abend, der sich mit der Repräsentation von queeren Menschen sowohl im Film als auch in der Gesellschaft von Bosnien und Herzegowina befasst.

Der Abend beginnt mit dem Kurzfilmprogramm "Post-jugoslawische Queerness", das eine vielfältige Sammlung von Kurzfilmen von Filmemacher*innen aus der Region zeigt, die bereits im April am renommierten goEast-Festival des mittel- und osteuropäischen Films in Wiesbaden gezeigt wurden.

Im Anschluss an die Filmvorführung findet die Podiumsdiskussion mit dem Titel "Jenseits der Leinwand: Navigation der queeren Sichtbarkeit in der bosnischen Gesellschaft" statt. Zu den Gästen gehören Samra Šuškić-Bašić (ehem. Bh. povorka ponosa), Amina Imamović (Kvirhana Festival, Sarajevski Otvoreni Centar) und Arman Fatić (Filmkritiker). Diese Diskussion wird über den Bereich des Films hinausgehen und Fragen der Sichtbarkeit von queeren Lebensrealitäten in der bosnischen Gesellschaft behandeln. Es werden die Bemühungen von lokalen Organisationen erkundet und Themen erörtert, die für die Pride relevant sind, die am folgenden Tag stattfinden wird. Im Anschluss findet ein kleiner Umtrunk statt.

Die Besucher*innen haben darüber hinaus die Möglichkeit vor oder nach unserem Rahmenprogramm, die Fotoausstellung „Differences that make US - a glimpse into LGBTQ+ lives“ von Monika Andrić sowie die interaktive Ausstellung „Congrats, Shame on you“ von Una Mazrak und Ismar Žalica zu besuchen.

Schließen Sie sich uns zu einem Abend voller anregender Diskussionen, filmischer Erkundungen und einer Feier der queeren Sichtbarkeit in Bosnien und Herzegowina an.

Alle Filme werden in der Originalsprache mit englischen Untertiteln gezeigt. Der Eintritt zu den Veranstaltungen ist frei.

« Zurück

DETAILS

Sprache: Englisch

Preis: Eintritt Frei

☎ +387 33 570 000

✉ Adna.Ruhotina.extern

@goethe.de

ADRESSE

Goethe-Institut, Džidžikovac 5

ONLINE

KĀ ES SKATĪJOS KVĪRU KINO AUSTRUMEIROPĀ, BET IERAUDZĪJU ADU NERETNIECI | 01.07.2024 | kinoraksti.lv | LV | Elīna Reitere

KĀ ES SKATĪJOS KVĪRU KINO AUSTRUMEIROPĀ, BET IERAUDZĪJU ADU NERETNIECI

[ELĪNA REITERE](#)

01.07.2024



Kadrs no slovēņu režisora Bostjana Hladnika spēlfilmas "Kill Me Gently" (1979)

Šāgada kinofestivāla *Go East* simpoziji bija veltīts kvīru kino vēsturei Austrumeiropā, ar īpašu fokusu uz bijušās Dienvidslāvijas teritoriju un Ukrainu. Kvīru kino pētniecība ne tikai Latvijā, bet visā Austrumeiropas reģionā notiek tikai pēdējo desmit gadu laikā. Tāpēc lai pārskats par šīm četrām dienām Vācijas pilsētā Vīzbādenē, kas bija piepildītas ar tēmai veltītiem referātiem un filmu seansiem, kalpo gan par ierosmi, kādus jautājumus mēs varētu uzdot, meklējot kvīrismu Latvijas kino pagātnē un tagadnē, gan par skicei līdzīgu apkopojumu par to, kas jau ir paveikts vai man, strādājot pie šī raksta, "atausis".

Kāpēc tikai tagad?

Stāsts par jebkādu kino pētniecību vienmēr sākas ar skatienu uz rietumiem – jo gandrīz visas kino teorijas un pētniecības strāvājumi (ja neskaita padomju montāžas skolu un krievu formālismu) sākas kādā no lielajām rietumu kino nācijām. Tāpat arī nenormatīvo seksualitātes izpausmju pētniecība kinematogrāfijā sakņojas kvīru teorijā, kas radusies ASV 20. gadsimta 90. gadu sākumā, kad tika publicēti šīs analītiskās pieejas nozīmīgākie pamattekstī (to autore ir Džūdita Batlere / Judith Butler,

Īva Kosovska Sedžvika / Eve Kosofsky Sedgwick un Terēze de Lorentisa / Teresa de Laurentis, plašāk skat. Kārļa Vērđiņa rakstā *Kvīru teorija*^[1]). Baltijas valstīs kvīru kultūru sāks pētīt tikai 21. gadsimta 20. gados.

Tātad kvīru kino ir pētnieku uzmanības centrā jau gadus trīsdesmit, tomēr tā izpausmes Austrumeiropā līdz kādam 2012. gadam vispār netika apskatītas. Piemēram, 2008. gadā izdotajā rakstu krājumā *Queer Cinema in Europe*^[2] neviena no divpadsmit nodaļām nav veltīta Austrumeiropai, tādējādi diskursīvi implicējot, ka te šāda kino nekad nav bijis. Turklāt kultūras izpausmju pētniecība bijušās Padomju Savienības teritorijā cieš vēl no citas epistēmiskās netaisnības – pētījumos par homoseksualitāti Padomju Savienībā vēl joprojām rezultāti, kas attiecas uz Padomju Krieviju, tiek attiecināti uz visām piecpadsmit padomju republikām.^[3]

Kino pētnieks Nebojša Jovanovičs gan pārmet^[4], ka

paši Austrumeiropas kino pētnieki, neatkarīgi no tā, vai viņi strādā rietumu vai Austrumeiropas universitātēs, vēl pirms desmit gadiem izvairījās rakstīt par kvīru kino izpausmēm sociālisma perioda kinomākslā

(kā viens no retajiem izņēmumiem jāmin Austrumeiropas kino pētniecības granddāmas Evas Mažierskas grāmata *Masculinities in Polish, Czech, and Slovak Cinema: Black Peters and Men of Marble*, 2010). Precizitātes labad gan arī jāpiebilst, ka vienā no kinofestivāla *Go East* diskusijām norādīja – ņemot vērā Austrumeiropas sabiedrības homofobās noskaņas, bijušās Dienvidslāvijas filmās vēl pirms desmit gadiem runāt par kvīru tēmām bija liela uzdrīkstēšanās. Piemēram, režisors Viktors Zahtila bija viens no pirmajiem atklātajiem gejiem Horvātijā, viņa režijas studiju 1. kursa diplomdarbs *After Party* (2018), astoņpadsmit minūtes gara filma, tobrīd – pirms nieka sešiem gadiem! – kļuva par sensāciju un pieder pie maniem šī kino gada *hallaitiem*. Tajā ļoti atklāti filmēti pats Viktors un viņa partneris, viņu attiecības tobrīd bija tikko beigušās, taču abi turpina sarunāties par saviem uzskatiem par dzīvi, mīlestību un hedonismu, svinēt un mīlēties. Filmu ļoti skaisti un iejūtīgi uzņēmusi Viktora studiju biedrene Karla Juric, tobrīd divdesmit gadus veca operatormākslas studente, bet režisors Zahtila, izmantojot *jump cuts* montāžas paņēmieni un fragmentārismu naratīvā, uzrāda mīlestības beigu un šķiršanās universālo dabu.

Slovēņu kino pētniece un viena no *Go East* simpozija kuratorēm Jasmīna Šepetavica norāda arī uz diskursīvo stereotipu, kas valda attiecībā uz kvīrismu. Proti, Austrumeiropas valstīs ar tajās izplatīto homofobiju parasti tiek pretstatītas rietumvalstīm, kuras raksturo atvērtība pret visu citādo. Tādējādi implicēti tiek iezīmēts, ka rietumvalstis virzās aizvien lielākas tolerances, kvīriskuma redzamības un akceptēšanas virzienā, kamēr Austrumeiropa vēl joprojām lēni klibo nopakaļ, jo sociālistiskā pagātne vēl joprojām ietekmē šodienas homofobo sabiedrību.^[5] Taču Jasmīnas tēze ir, ka Dienvidslāvijas, bet jo īpaši Slovēnijas kinomākslā jau 70. gados bijis daudz kvīrisma izpausmju (to demonstrēja arī *Go East* filmu programmā iekļautie darbi), jo Dienvidslāvijā tolaik bija no citām sociālistiskajām valstīm atšķirīgs homoseksualitātes juridiskais rāmējums. Proti, 1976. gadā tika pieņemts likums, kas Dienvidslāvijas republikās (Slovēnijā, Horvātijā, Melnkalnē un Vojvodinas reģionā) no 1977. gada dekriminalizēja homoseksualitāti (sieviešu homoseksualitāte tur nekad nav bijis krimināls pārkāpums). Lielākā daļa ievērojamo kvīru filmu, kas tapa Dienvidslāvijā, radās īsi pirms vai pēc šī likuma pieņemšanas, turklāt tās bieži vien bija daudz radikālākas, nekā jebkādas kvīru kino izpausmes šajā teritorijā pēc 1990. gada.^[6]

Šis ir iemesls, kāpēc arī vairākās *Go East* diskusijās regulāri tika atkārtota doma – visas slovēņu filmas, kas uzņemtas pēc Dienvidslāvijas sabrukšanas, būtu varējušas tapt arī sociālisma periodā, taču neviena no sociālisma periodā tapušajām kvīriskajām filmām nevarētu rasties tagadējā valstī, jo pēc 1990. gada arī te uzsvars kino reprezentācijā ir uz nukleārās ģimenes rādīšanu kinostāstos.

Pārfokusējot tēmu uz kvīriskā kino izpausmēm Latvijā, vispirms jāuzsver vietējais juridiskais rāmējums. Šejienes homoseksuāliem padomju laiki beidzās nevis 1990. gadā, bet gan tikai 1992. gada 1. martā, kad tika dekriminalizēta homoseksualitāte. Taču aizspriedumi, kurus uzturēja un attīstīja padomju tiesu sistēmas darbinieki (piemēram, vienādojot pedofīliju ar homoseksualitāti) un padomju seksologi (kas uzskatīja homoseksualitāti par perversiju, ko var izārstēt), cilvēku prātos dzīvo vēl joprojām (plašāk skat. Kaspara Zeļļa rakstu portālā LSM.lv [Padomju vara un homoseksuāļi – par dažiem tā laika aizspriedumiem](#)). Filmisks pierādījums tam, kā šos aizspriedumus mēģināja nojaukt 21. gadsimta pirmajā gadu desmitā (kad homoseksualitāte nav krimināli sodāma jau vairāk nekā desmit gadus), ir Kaspara Gobas piecu gadu garumā tapusī, 2010. gadā pirmizrādītā dokumentālā filma [homo@lv](#), ar kameru pavadot Rīgas Paida organizētājus un fiksējot pretestību, kas tiem jāpiedzīvo.

Zilais elements un kino autori

Visuzskatāmākā pieeja, kā sākt runāt par kvīru kino, būtu meklēt kinodarbiniekus, kas sevi identificēja kā homoseksuālus, taču attiecībā uz padomju periodu tas ir ārkārtīgi problemātiski.

(Ļoti būtiski uzsvērt, ka cilvēku privātā dzīve pētnieku uzmanības centrā nav tīras ziņkārības pēc, bet gan tāpēc, ka arī mākslinieku priekšstati par seksualitāti tīši vai netīši atspoguļojas viņu mākslasdarbos veidotajā pasaules reprezentācijā.)

Viens no retajiem gadījumiem ir Gunārs Piesis, par kura homoseksualitāti baumas apstiprina gan viņa laikabiedri Dairas Āboliņas un Agitas Cānes-Ķīles veidotajā dokumentālajā filmā [Pūt, vējiņi. Filmas arheoloģija](#) (2014), gan paša režisora dienasgrāmatas, kas 2012. gadā nonāca Rīgas Kino muzeja krājumā; literatūrpētnieks Jānis Ozoliņš tās gatavo publicēšanai (dienasgrāmatas fragmenti 2016. gadā publicēti arī Kino Rakstos – [ŠEIT](#)). Ozoliņš uzsver – nav šaubu, Piesis ir apzinājies, ka nākotnē kāds lasīs viņa dienasgrāmatas, tāpēc neizsakās par politiku un ideoloģiju, pats arī cenzējis atsevišķus posmus par savu privāto dzīvi. Kad Piesis dienasgrāmatās rakstīja par saviem partneriem, tie vai nu nemaz netika saukti vārdā, vai arī apzīmēti ar iniciāļiem. Piemēram, dienasgrāmatā minētais Aigars jeb A., domājams, bija Liepājas teātra aktieris Aigars Birznieks (Krupins), kas spēlēja vadošās lomas Pieša filmās *Tavs dēls* (1978) un *Laikmetu griežos* (1981). Latvijas Vēstures institūta žurnāla publikācijā^[7] Ozoliņš ieskicē atsevišķas homoseksuālā jūtīguma iezīmes Pieša filmās – piemēram, tajās bieži sastopami emocionāli un ideālu vadīti zēnu un jaunu vīriešu tēli (Kārlēns, Gatiņš, Kurts fon Brimmers, Sprīdītis), un tās ir drīzāk ar sievišķīgumu asociētas rakstura īpašības, savukārt filmas *Nāves ēnā* (1971) attiecībās starp Birkenbaumu un Kārlēnu var saskatīt homoerotiskuma pazīmes^[8]. Tāpat Jānis Ozoliņš strādā pie publikācijas, kurā analizē Pieša filmu ornamentālismu un paplašina Sjuzenas Zontāgas kempa jēdzienu, iekļaujot tajā arī etnogrāfijas izmantojumu režisora filmās (plašāk par to – Kino Rakstu diskusijā [Gunārs Piesis 21. gadsimtā. Versijas un pētījumi](#), 2021).

Runājot par Latvijas kino kontekstu, vērts minēt, ka paralēli šim rakstam es strādāju pie referāta par kinorežisori Adu Neretnieci (1924–2008), skatoties viņas filmas. Kolēģi sarunās atgādināja baumu līmenī paustās laikabiedru norādes par Neretnieces homoseksualitāti – piemēram, LKA Rīgas Kino

muzeja krājuma zinātniskais arhīvs glabā 2013. gadā notikušu interviju, kurā filmu direktors un ilggadējais PSRS Kinematogrāfistu savienības Kinopropagandas biroja Latvijas nodaļas direktors Zigfrīds Kravalis (1929–2019), atceroties Vadima Masa sadarbību ar režisori filmēšanas laukumā, piemin Adas Neretnieces “slimību ar sievietēm”.^[9] Vismaz pagaidām nav pieejami pašas Neretnieces izteikumi par savu privāto dzīvi; oficiāli zināms tikai tas, ka precējusies nebija, bērnu nav. Taču Neretnieces filmas, ja tās sāk skatīt dzimtes studiju un kvīru teorijas gaismā, pēkšņi atklāj negaidītus paralēlos vēstījumus.

No homo-spotting līdz homosocialitātei

Cits salīdzinoši vienkāršs variants, kā apzināt *zilo elementu* kinomākslā, ir tā dēvētais *homo-spotting*. Nebojša Jovanovičs (viens no *Go East* simpozija referentiem) ar to apzīmē sava veida kataloga sastādīšanu, fiksējot vairāk vai mazāk uzskatāmi kvīriskus tēlus filmās, kurās tie parādās sporādiski. To, ko uztvert kā neatbilstošu heteroseksuālajai normai, definē pats skatītājs / pētnieks.^[10]

Go East simpozija programmā ietvertā Ābrama Rooma filma *Stingrais jaunietis / Строгий юноша* (Ukrainas PSR, 1936) uzskatāma par šāda veida piemēru. Filmas vēstījuma centrā ir cienījams ārsts Stepanovs, kuram padomju valsts par sasniegumiem vēža ārstēšanā piešķirusi plašu villu Krimā, viņš tur dzīvo ar savu krietni jaunāko sievu Mašu. Ierodas jaunais komunistu vadītājs Griša, starp viņu un Mašu rodas romantiskas jūtas. Taču filmas paralēlā stāsta līnija, kas gan tiek tikai ieskicēta, ir par Stepanova *nahlebniku* Fjodoru. Viņš ir ārsta vienaudzis un visu laiku dzīvo kopā ar Stepanovu un Mašu bez konkrētiem uzdevumiem, taču inscenējumā saziņējamas norādes, ka viņš Stepanovam varētu būt kas vairāk par draugu. *GoEast* programmā šī filma bija pieteikta kā poliamora utopija, kas gan drīzāk jālasa kā reference uz Rooma starptautiski visslavenāko darbu – poliamoro mēmo komēdiju *Mīlestība trijātā / Любовь в троём (Третья Мещанская)* (1927).

Skatoties filmu *Stingrais jaunietis* šodien, visvairāk satricina ārkārtīgi plašā izmantoto kinematogrāfisko paņēmienu palete. Līdzās iespaidiem no krievu pirmsrevolūcijas kino piktorālisma te atrodams gan *jaunais lietiskums*, gan avangardistiskā krievu montāžas skola, bet skaņu celiņā varoņi tikmēr ielaižas garās intelektuālās diskusijās par jaunā padomju cilvēka, valsts un sabiedrības uzdevumiem. Tomēr ar diskusijām nepietika – filmu uzreiz pēc iznākšanas aizliedza, argumentējot, ka tā neatbilst sociālistiskā reālisma doktrīnai padomju mākslā.

Go East simpozijā Jovanovičs aktualizēja jautājumu par to, kā metodoloģiski analizēt nenormatīvās seksualitātes izpausmes ekrāna darbos. Teorētiski izstrādātāku un pamatotāku konceptu piedāvā Īva Kosovska Sedžvika, kas sistematizējusi homosocialitāti angļu 19. gs. literatūrā. Šis jēdziens apzīmē sociālās saites starp viena dzimuma pārstāvjiem, turklāt tās var tikt atšķirīgi vērtētas dažādos vēsturiskajos periodos. Atšķirības ir arī dzimumu vērtējumā – vīriešu viendzimuma attiecību formas (vīriešu draudzība, mentorings, privileģētība, sāncensība u. c.) pieņemts vērtēt attiecībā pret sievietēm un bailēm no apvainojuma homoseksualitātē, bet draudzību sievietu starpā (*māsība*, sievietu atbalsta kopienas, sievietu draudzības u. c.) sabiedrība nenosoda un netur aizdomās kā potenciālu aizsegu viendzimuma seksuālo attiecību praksei.^[11]

Go East programmā iekļautā slovēņu režisora Igora Pretnara (1923–1977) spēlfilma *Piecas minūtes paradīzē / Pet minuta raja* (1959) piedāvā versiju par savā ziņā neparastu homosocialitāti. Lusjens un Stefans 2. Pasaules kara laikā ir ieslodzīti koncentrācijas nometnē, un kādu dienu viņiem tiek dots uzdevums atminēt vācu ģenerāļa villu. Viņu paradīze divatā, kur abi bez jebkādiem uzraugiem var ļauties hedonistiskās dabas izklaidēm, ilgs tikai līdz brīdim, kad viņi savu uzdevumu būs beiguši. Tā kā

filma vēstīta kā flešbeks – atmiņu stāsts no paradīzes, kur varonis tērpies elegantā frakā, nevis koncentrācijas nometnes strīpainajā uniformā –, jāpieņem, ka uzdevumam bija letālas sekas. Homosocialitāte filmas uzstādījumā savijas ar nepārprotami kvīriski erotiskiem mājieniem epizožu inscenējumā. Vēl jo interesantāku šo filmu padara scenārists Vitomils Zupans (1914 – 1987), viens no ievērojamākajiem slovēņiem rakstniekiem, kura darbi tiek salīdzināti ar Henrija Millera sacerējumiem. Zupans ir autors arī literārajam darbam, kas likts visskandalozākās un viscenzētākās slovēņu filmas [Maskarāde / Maškarada](#) (1971) pamatā; filma gan nebija iekļauta simpozija programmā, taču par to tik bieži runāja festivāla referātos, ka šī raksta gatavošanas laikā es to noskatījos.

Maskarada (1971)



Filmas sižets balstās mīlas un varas attiecību trijstūrī starp Dinu – skaistu, greznu un garlaikotu sievieti pusmūžā –, viņas greizsirdīgo vīru Mateju un mīļāko – krietni jaunāko basketbolistu Luku. *Maskarāde* pat šodien šokē ar ļoti atklāti inscenēto erotikumu, kas aizsniedzas pat pāri *soft porn* robežām. Tāpat filmā iezīmēta visplašākā seksuālo izpausmju palete. Līdzās abu dzimumu homoerotiskumam, seksam trijatā un masturbācijai, ir epizodes ar visnotaļ skaidriem mājieniem uz pedofīliju un pat atklāti inscenēta izvarošana laulībā.

Maskarādes režisors Boštjan Hladnik (pats, starp citu, bijis heteroseksuālis) ir atbildīgs par vēl otru skandalozāko 70. gadu slovēņu kvīrisko filmu – [Nogalini mani maigi / Kill Me Gently](#) (1979). Kinofestivāla programmā tā pieteikta kā erotiska kempa komēdija ar krimināldrāmas elementiem; man to diemžēl neizdevās noskatīties.

Atšķirīgās meitenes Ukrainā un Latvijā

Īpašs pārsteigums tēmas ziņā man bija ukraiņu režisora Radomira Vasiļevska (1930–1999) gada filma [Dubravka](#) (1967). Filmas titulvarone ir pusaugu meitene, kura tā vietā, lai sēdētu mājās un izšūtu krustdūrienā (kā to no viņas sagaida citi), vislabprātāk kāpelē pa jumtiem, spēlē ar zēniem futbolu un ir ļoti zēniska jeb, kā saka šodien, *tomboy* – puikmeitene. (Ar *tomboy* angļu valodā apzīmē meitenes, kuras neatbilst heteroseksuālas sievietes uzvedības normām.)



Kadrs no filmas "Dubravka"

Kādu dienu Dubravka iepazīstas ar Valentīnu – jaunu sievieti no Ļeņingradas, kas ieradusies Krimā pavadīt atvaļinājumu. Dubravka iemīlas Valentīnā, atzīstas viņai mīlestībā, taču Valentīnu interesē kaimiņu atraitnis ar diviem bērniem. Greizsirdības dzīta, Dubravka mēģina stāties ceļā Valentīnas jaunajām attiecībām. Filma ir Radija Pogodina īsā stāsta ekranizācija, bet literārajā pirmavotā tiek vēstīts tikai par Dubravkas un Valentīnas attiecībām; vīriešu tēli ieviesti tikai filmā, kuras beigās Dubravka gan noslēdz mieru ar kaimiņu, gan sadraudzējas ar vienu no sava vecuma zēniem. Tomēr izbrīna, ka *Dubravkas* kino versija spēja iziet cauri padomju cenzūrai, jo lesbiskās mīlestības motīvi te ir nepārprotami. Ukrainu pētnieki domā – filmu varbūt paglāba fakts, ka *Dubravka* skaitījās bērnu filma, tāpēc tajā atainoto viendzimuma mīlestību varēja norakstīt uz pusaudžu untumiem.

Dubravkas iespaidā manu uzmanību piesaistīja Adas Neretnieces 1972. gada filma [Kapteinis Džeks](#), kas padomju kino sistēmā tika klasificēta kā bērnu filma, taču tagad, tāpat kā *Dubravka*, ierakstītos *tomboy* filmu subžanrā (tas sociālistiskā posma kinomākslā varētu būt vesela pētījuma cienīgs). Neretnieces filmas titulvarone, meitene Žeņa grib kļūt par kuģa kapteini – tāpat kā viņas tētis –, tāpēc ģērbjas kā jūrniekpuika un brīvo laiku pavada ostā ar zēniem, kuri viņu uzrunā iesaukā – par kapteini Džeku. Arī mamma viņai saka: “Tev bija jāpiedzimst par zēnu.”



Kadrs no filmas "Kapteinis Džeks"

Plašāks šī Neretnieces kino darba kvīriskais lasījums kādam būs jāveic nākotnē, bet te nākamībai piefiksēšu kinozinātnieces Ingas Pērkones [Facebook ierakstā](#) izteikto tēzi pēc filmas noskatīšanās – *Kapteinis Džeks* "pauž pašas Adas Neretnieces izjūtas, režijas profesijā strādājot." Intervijā Silvijai Līcei Neretniece atzīst, ka kinorežisors jau tā ir nolādēti grūta profesija, bet īpaši sievietei.^[12] Un arī filmā *Kapteinis Džeks* viena no vadošajām tēmām ir jautājums, vai sieviete drīkst, var un spēj būt par kuģa kapteini, ja sens ticējums vēsta, ka sieviete uz kuģa nes nelaimi.

90. gadi un pēc tam

1992. gadā ASV kinokritiķe Rūbija B. Riča (Kino Rakstu interviju ar Rūbiju var izlasīt [ŠEIT](#)) pasludināja, ka 90. gadu sākumā ASV un Lielbritānijas neatkarīgajā kino ir novērojams jauns kvīru kino uzplaukums, jo pāris gadu laikā uz ekrāniem iznākušas daudzas filmas par geju un lesbiešu tēmām, kuras raksturo radikāla forma un tēli, kas izaicināja iepriekšējās desmitgadēs kvīriskajā kino propagandētā pozitīvā geja vai lesbietes tēlu (piemēram, Gasa van Santa [Mans privātais Aidaho / My Own Private Idaho](#) (1991), Dženijas Livingstones [Parīze liesmās / Paris Is Burning](#) (1990) u. c.). Tikmēr serbu režisors Želimiris Žilniks (1942) 1994. gadā Belgradā (kamēr bijušajā Dienvidslāvijā tiek izcīnīti kari starp bijušajām pavalstīm), *Betacam* formātā (jo tas tobrīd viņam bija vienīgais iespējamais medijs) uzņēma satīru [Marmora dupsis / Дупе од мрамора / Marble Ass](#) (1995). Filmas galvenā varone, transpersona vienmēr-labā-sirds Merlin naktīs strādā par prostitūtu, bet pa dienu savā mājā uzņem ikvienu, kam nepieciešams mierinājums – nepieredzējušas jaunas meitenes, vecas un vientuļas sievietes u. c. Bet tad no kara pārrodas viņas bijušais draugs Džonijs, kas, balstoties savā dzīves pieredzē un normatīvās vīrišķības ideālos, uzskata, ka visas problēmas ir jārisina ar letālu rezultātu kādam no iesaistītajiem. Un izrādās, ka viscilvēcīgākie šajā juku laikā ir un paliek tādas transpersonas kā Merlin un viņa draugi. Filma, ko varētu dēvēt arī par Kventīna Tarantīno *Lubenes* dienvidslāvu versiju, arī kara laikā mēģina atrast varoņus un sniegt mierinājumu saviem tā laika skatītājiem. *Marmora dupsis* ir kļuvis par bijušās Dienvidslāvijas reģiona kulta filmu, par ko liecināja ļoti dzīvās skatītāju reakcijas zālē.

Merlin lomu atveidoja pirmā publiski zināmā serbu transpersona [Merlinka](#) (Vjeran Miladinović, 1958–2003), kas 90. gados daudz darīja transpersonu redzamības palielināšanai Serbijā, tai skaitā filmējās vēl arī citās Žilnika filmās, bet traģiski gāja bojā, iespējams, tieši homofobas slepkavības rezultātā;

2009. gadā dibinātajam Belgradas starptautiskajam kvīru filmu festivālam dots nosaukums *Merlinka*.



Kadrs no filmas "[Marble Ass](#)"

Nelielu pārskatu par LGBTQ reprezentāciju Latvijas kinomākslā izveidojis Žulijens Nuhums Kulibali 2020. gadā, iezīmējot pieaugošo Latvijas filmu skaitu ar *zilo* tematiku (Žulijena rakstu portālā *Satori* var izlasīt [ŠEIT](#)) Savukārt pēdējo divu-trīs gadu laikā Latvijas filmās kvīri tēli šķiet veidoti iejūtīgāk un akceptējošāk, nekā vēl nesen ar patriarhālu ziņkāri inscenētā divu sieviešu seksualitāte Andra Gaujas darbā *Nekas mūs neapturēs* (2020) vai stereotipiskā geju attiecību izsmiešana Andreja Ēķa *Svingeros* (2019). Kā pozitīvie piemēri jāmin Daces Pūces *Bedre* (2021), Matīsa Kažas *Neona pavasaris* (2022), Lienes Lindes *Melnais samts* (2024) u. c. Tādējādi var atgriezties pie *Go East* simpozijā vairākkārt uzsvērtās atziņas – lai gan ar jēdzienu *kvīrs* apzīmē jebkādas seksualitātes izpausmes, kas atšķiras no heteronormatīvajām dzimtes un seksualitātes normām, attiecībā uz mākslas darbiem to, kas ir kvīriski, definē uztvērējs – tas ir konkrētā skatītāja skatpunkts konkrētā laikā un telpā. Tādējādi kvīrisms ir ne tikai koncepts, bet arī izpausme, kas atkarīga no sabiedrības receptijas, no konkrētās vietas politiskā un vēsturiskā konteksta. Arī tāpēc Ineta Lipša un Kārlis Vērdiņš 2024. gada sākumā publicētā Latvijas Vēstures institūta žurnāla speciālizlaiduma ievadā raksta, ka Latvijā cilvēki vēl joprojām savu kvīrismu vislabprātāk aizmirstu. Taču, ja mēs aizvien vairāk publiski runātu par viendzimuma mīlas attiecību pastāvēšanu un šīs kopienas pārstāvju kā rīcībspējīgu aģentu esamību arī padomju periodā, tad mēs ne tikai atzītu viņu vietu Latvijas vēsturē, bet arī samazinātu kvīru marginalizāciju mūsdienu Latvijā. Tas ir arī nosacījums Latvijas vēstures metanaratīva demokratizēšanai.^[13]

Kvīru autorība un teksta polisēmija

Taču ir viens būtisks aspekts, kas jāpatur prātā, kad kvīru teoriju izmanto kinopētniecībā un filmu interpretēšanā. *Go East* simpozija kuratore Jasmīna Šepetavica norāda uz to, ka kino teorijas standartriks – autorkino koncepts – kvīru kino analīzes kontekstā ir ļoti ambivalents paņēmieni, un ne tikai tāpēc, ka klasiskajā autorkino teorijā autors visbiežāk ir heteroseksuāls baltais vīrietis – *ģēnijs*. Lasot mākslasdarbu caur Autora personas autoritātes lēcu, mākslasdarba lasījums vienmēr paliek

nemainīgs, jo tas ir *ģēnija* dots. Taču kvīru studijās uzsvars ir uz atvērtību dažādām interpretācijām un nozīmēm. Tāpat autorteorijas pieprasītā uzstāšana uz homoseksualitāti vai kvīrisko jūtīgumu kā universālām kategorijām ignorē šo apzīmējumu sociālās un temporālās variācijas. Taču vienlaicīgi, pārdefinējot autorteoriju caur kvīru teorijas prizmu, var atklāt līdz šim apslēptas kino vēstures lappuses un analizēt režisorus gan kā kvīriskas personības, gan kā kvīru politiskās aģences pārstāvjus.^[14]

Noslēgumā

Ar šodienas acīm skatoties, Latvijas padomju okupācijas perioda kino mantojums man šķiet sevišķi interesants, bet arī ciets un izaicinošs pētniecības rieksts. Jo īpaši šajā periodā veidotajiem darbiem ir novērojams ārkārtīgi daudzslāņains un ne vienmēr acīmredzams dažādu nozīmju, implicēto un uzskatāmo interpretāciju, simbolu un nojēgu tīklojums. Attiecībā uz Latvijas kino padomju periodā precīzāk būtu runāt par vertikālajām un horizontālajām interpretācijas asīm, kur horizontālais lauks atļauj dažādu interpretāciju līdzpastāvēšanu, bet vertikālu nozīmju tīklojums atklājas, izprotot dažādu vēsturisko periodu uzslāņojumus. Kvīrisko un dzimtes studiju domāšanas matricu pienesums šī perioda kino analīzei bagātina, bet arī atsvešina mūs no ierastajām Latvijas kino vēstures rakstniecības trajektorijām. Piemēram, Adas Neretnieces un Māra Rudzīša kopā režisētā drāma *Pieviltie* (1961), kuru nejaušas sakritības dēļ skatījos šī raksta tapšanas laikā, ļauj ieskicēt, kā, ņemot vērā kvīrisko perspektīvu, varētu veidoties jauni *vecu* filmu lasījumi.

Filmas galvenie varoņi ir bijušie draugi Jānis (Eduards Pāvuls), kurš piecus gadus mācījies Maskavā, bet tagad atgriezies strādāt savā dzimtajā Latgales ciemā, un Antons (Valdemārs Zandbergs), kurš pa to laiku kļuvis par katoļu garīdznieku. Abi pagātnē bijuši cieši draugi – uz to filmā norāda epizode, kurā Antons, pamācot uz koka mizā iegravētajiem abu iniciāļiem J un A, nosaka: “Tādu draudzību kā mūsējā nekas nespēj izpostīt.” Šis ir tradicionāls heteroseksuālu pāru mīlestības apliecināšanas žests. Līdzās spēcīgajam Eduardam Pāvulam Valdemārs Zandbergs ar saviem maigajiem sejas vaibstiem, plūdenām ķermeņa kustībām un tērpies garīdznieka sutanā drīzāk atbilst pāra sievišķīgajai pusei. Šādā gaismā vēl jo interesantāk nolasās filmas centrālais konflikts starp abiem varoņiem – kurš no viņiem drīkstēs noteikt mazā Andra atveseļošanas procesu. Vai Jānis drīkstēs Andri aizvest uz Rīgu ārstēt, vai arī Andra māte paļausies uz to, ka dēlu izdziedinās baznīcas lūgšanas? Baznīcas uzvaru šādā lasījumā varētu interpretēt arī kā mājienu uz baznīckungu pedofiliju – jo, kā jau minēts iepriekš, homoseksualitātes vienādošana ar pedofiliju padomju ideoloģiskajos naratīvos bija norma. Andra tēlu var skatīt arī kontekstā ar *Kapteini Džeku* – Žeņai esot bijis „jāpiedzimst par puiku”, bet Andra draugiem ir grūti noticēt, ka viņš patiešām ir puika, jo esot „pilnīgs mīkstpēdiņš”. Tātad piedzimšana *nepareizā ķermenī* Neretnieces filmās ir tēma, kas atkārtojas.

Tāpat *Pieviltie* ļauj papildināt Sedžvikas atziņu, ka homosocialitāte jāanalizē kopainā ar dzimti, sociālo šķiru un rasi, bet padomju periodā svarīga izrādās arī filmas varoņu ideoloģiskā pozīcija. Šis Neretnieces filmas gadījumā abus draugus izšķir padomju ideoloģija, kurai Jānis seko, bet Antons izvēlas turpināt karjeru baznīcas hierarhijā, atkārtotot baznīcas institucionālos rituālus (par ticības jautājumiem šajā filmā diskutēts netiek). Vīriešu draudzībai, ja tāda ir starp jauniem komunistiem, tiek likta atzinības zīme, bet garīdznieku kopiena filmā ieskicēta negatīvi. Estētiski filma pārsteidz ar ļoti pārdomātu un izturētu vizuālo tēlu, kurā dominē melnbaltā attēla un klostera sniegtās vides ekspresijas iespējas un spēja inscenēt masas Eizenšteina garā (Ada Neretniece VVKI mācījās pie Sergeja Eizenšteina). Tādējādi filmā līdzās var pastāvēt padomju 50.–60. gadu perioda uzsvērti ideoloģiskais naratīvs ar autoru slēpti inscenētu kvīrisko jūtīgumu (Jāņa Ozoliņa jēdziens) un ļoti interesantu

mākslasdarba vizuālo tēlu. Galu galā, kvīru un dzimtes teoriju lietojums attiecībā uz padomju perioda kino var uzrādīt šos darbus kā savā būtībā pastāvējušus *šķērsām*, tātad kvīriski, attiecībā pret sava laika ideoloģiskajām nostādņēm.

ATSAUCES:

1. Kārlis Vērdiņš, *Kvīru teorija*. Grāmatā *Mūsdienu literatūras teorijas*, 2. izdevums, 2023, 377.–412. lpp. [↵](#)
2. Robin Griffiths (ed.), *Queer Cinema in Europe*, 2008 [↵](#)
3. Ineta Lipša, Kārlis Vērdiņš, *Ievads / Introduction*, Latvijas Vēstures institūta žurnāls, speciālizlaidums (120), 2024, 7. lpp. [↵](#)
4. Nebojša Jovanović, *My own private Yugoslavia: František Čap and the socialist celluloid closet*. In: *Studies in Eastern European Cinema* (2012), Vol. 3, No. 2, 212. lpp. [↵](#)
5. Jasmina Šepetavic, *More than Comrades: queering Slovenian cinema in Yugoslavia*. In: *Studies in Eastern European Cinema*, 2024, Vol. 15, 70.–86. lpp. [↵](#)
6. Turpat, 73. lpp. [↵](#)
7. Jānis Ozoliņš, Accumulating Negative Effects: The Diary of the Soviet Latvian Film Director Gunārs Piesis. Latvijas Vēstures institūta žurnāls, 120, 2024, 88. lpp., 93. lpp. [↵](#)
8. Turpat, 89. lpp, 97. lpp. [↵](#)
9. LKA Rīgas Kino muzeja krājums, Zanes Balčus un Laimas Mincenofas saruna ar Zigfrīdu Kravali, 19.07.2012. Domājams, ka runa ir par filmu *Pieviltie* (1961), jo pie tās Kravalis un Neretniece strādāja kopā. [↵](#)
10. Nebojša Jovanović, *My own private Yugoslavia: František Čap and the socialist celluloid closet*. In: *Studies in Eastern European Cinema* (2012), Vol. 3, No. 2, 211. lpp. [↵](#)
11. Eve Kosovsky Sedwick, *Between Men: English Literature and Male Homosocial Desire*, 1985, 1.–5. lpp. [↵](#)
12. Ada Neretniece. *Gribu uzņemt pasaciņu*. Silvijas Līces grāmatā *Par sevi, par savu dzīvi, par savu darbu kino* (1991), 38. lpp. [↵](#)
13. Ineta Lipša, Kārlis Vērdiņš *Ievads / Introduction*, Latvijas Vēstures institūta žurnāls, speciālizlaidums (120), 2024, 5.–6. lpp. [↵](#)
14. Jasmina Šepetavic, *More than Comrades: queering Slovenian cinema in Yugoslavia*. In: *Studies in Eastern European Cinema*, 2024, Vol. 15, 74–75. lpp. [↵](#)

FERNSEHEN/RUNDFUNK >

FERNSEHEN / RUNDFUNK

„UNSERE ARBEIT UND ERFOLGE IM JAHR 2023“ AM 20. JANUAR | 15.01.2024 | [amnesty.de](https://www.amnesty.de) | DE | Amnesty International

RADIOSENDUNG: „UNSERE ARBEIT UND ERFOLGE IM JAHR 2023“ AM 20. JANUAR

Die Sendung läuft am Samstag, 20. Januar 2024 um 17 Uhr bei Radio Rheinwelle. Zu empfangen auf folgenden Kanälen:

- UKW in Wiesbaden und Mainz 92,5 Mhz
- Kabel in Wiesbaden auf 99,85 Mhz, in Mainz 102,7 Mhz
- DAB+ Kanal 12C im Rhein-Main-Gebiet zwischen Gießen und Odenwald/Wiesbaden und Hanau
- Livestream unter www.radio-rheinwelle.de

AKTION

Beschreibung

Es gibt sie noch, die guten Nachrichten von Amnesty International

Auch in den aktuellen Zeiten konnten wir Erfolge verzeichnen. Darüber werden wir in unserer ersten Radiosendung 2024 berichten. Neben den Erfolgen werden wir einen Rückblick auf die Aktionen der Wiesbadener Gruppen geben, aber auch einen Ausblick auf die geplanten Aktivitäten 2024.

Die Zusammenarbeit mit Wiesbadener Initiativen, Vereinen, kulturellen Institutionen im Jahr 2023 war sehr vielfältig, ob mit dem Murnau-Filmtheater, den beiden Filmfestivals GoEast und Exground, dem Wiesbadener Staatstheater, dem Schlachthof, der Bonifatius- und Ringkirche...

Kooperationspartner_innen

Radio Rheinwelle

Links

[Amnesty Wiesbaden](#)

[Radio Rheinwelle](#)

FERNSEHEN / RUNDFUNK

Filmfestival goeast | 17.04.2024 | [RheinMainTV](#) | DE | Sophie Kerkmann

FILMFESTIVAL GOEAST

RHEINMAIN IM BLICK VOM 17.04.2024

Nur zum internen Gebrauch. Eine Weitergabe ist nicht gestattet.



Erstausstrahlung am: 17.04.2024 -
Bericht: Sophie Kerkmann

Hessen ist bunt: Rund ein Drittel der hessischen Bevölkerung hat einen Migrationshintergrund; in den Städten und Dörfern im Rhein-Main-Gebiet gehört kulturelle Vielfalt genauso dazu wie grüne Soße oder Apfelwein. Auch die ost- und mitteleuropäische Gemeinde ist in der Region stark vertreten – wenig verwunderlich also, dass in Hessen alljährlich das goEast-Filmfestival stattfindet. Ende April startet eine Woche, die sich dem Mittel- und Osteuropäischen Film widmet – und das bereits zum 24. Mal. Der diesjährige Themenschwerpunkt: Queeres Kino, das auf die klassischen Coming-Off-Age Filme verzichtet und Vielfalt zur Normalität erklärt.

ZUR SERIENÜBERSICHT (SENDUNGEN/RHEINMAIN-IM-BLICK/)

FERNSEHEN / RUNDFUNK

Es wird wieder cineastisch in Wiesbaden | 17.04.2024 | [Radio Rheinwelle](#) | DE | Ralf Britzl

Nur zum internen Gebrauch. Eine Weitergabe ist nicht gestattet.

FERNSEHEN / RUNDFUNK

Goeast-Filmfestival: Wettbewerb und viele Highlights | 18.04.2024 | [hessenschau](#) | DE | Andrea Bonhagen

Audio 04:45 Min.

Goeast-Filmfestival: Wettbewerb und viele Highlights

Andrea Bonhagen | 18.04.24



Veröffentlicht am 18.04.24 um 09:16 Uhr

Quelle: © Hessischer Rundfunk

Bild © filmfestival-goeast.de

ORTE

📍 Wiesbaden

THEMEN

📌 Festivals

📌 Filme

TEILEN



FERNSEHEN / RUNDFUNK

Krieg, Unterdrückung, Korruption – die Themen beim Festival „GoEast“ | 20.04.2024 | [Deutschlandfunk](#) | DE | Susanne Burg

Nur zum internen Gebrauch. Eine Weitergabe ist nicht gestattet.

Krieg, Unterdrückung, Korruption – die Themen beim Festival „GoEast“



landradio

10:32 Minuten

Gerritsen, Heleen · 20. April 2024, 15:17 Uhr

Audio herunterladen

FERNSEHEN / RUNDFUNK

Festival in Wiesbaden widmet sich mittel- und osteuropäischem Film_| 26.04.2024 | [sat1 live](#) | DE | n/aon 26. April 2024 in [Hessen](#), [Kultur](#), [Politik](#)

Festival in Wiesbaden widmet sich mittel- und osteuropäischen Filmen

Der Krieg in der Ukraine – er spielt eine wichtige Rolle beim Filmfestival goEast. Wie der Name schon sagt, nehmen die Filmschaffenden, die sich gerade wieder in Wiesbaden treffen, Mittel- und Osteuropa in den Blick. Wie in dieser sehr persönliche Dokumentation über eine durch den Krieg getrennte Familie.

Die Nacht in der Russland die Ukraine angreift. Olga Chernykh verbringt sie bei ihrer Mutter, die im Leichenschauhaus arbeitet, abgeschnitten von ihrer Großmutter, im Osten des Landes.

Filmausschnitt

Die Regisseurin zeichnet das Bild Ihrer Familie, die versucht mit dem Krieg umzugehen. Gespickt mit Erinnerungen an die Heimat Donezk, festgehalten in selbstgedrehten Videoaufnahmen. „Ein Thema, an das jeder mit seiner eigenen Familiengeschichte anknüpfen kann“, sagt die Regisseurin bei der Deutschlandpremiere in Wiesbaden.

Olga Chernykh, Regisseurin „Ein Foto zum Andenken“

„Was die Erinnerung betrifft, da denke ich, dass es etwas ist, was wir alle haben und das wir alle sammeln können, wenn wir etwas aus unserer Vergangenheit oder aus unserem Familienerbe verloren haben. Und diese Schätze können uns in manchen Momenten des Lebens wirklich helfen, wenn wir uns im Leben verlieren.“

Ein Schatz, der auch Olga Chernykh hilft damit umzugehen. Ihre Großmutter erzählt ihr per Telefon von früher aber auch von ihren Kriegserlebnissen.

Filmausschnitt

Das Publikum ist begeistert.

Yulia Panas-Popyk

„Ich selbst bin im März 2022 aus Kiew gekommen und dieser Film erinnert mich wirklich an das, was wir durchgemacht haben. Wir sind in der Nacht auch wegen der Explosionen aufgewacht.“

Anna Kayumowa

„Es hat mir echt das Gefühl gegeben, dass ich diese Familie beobachtet habe.“

Thomas Wunsch

„Ich bin seit vielen Jahren hier auf dem Filmfestival und man sieht hier eine ganz andere Art von Sichtweise von den Filmemachern, von den Geschichten, die erzählt werden.“

Einer von insgesamt 91 Kurz- und Langfilmen bei Deutschlands größtem Filmfestival für Mittel- und Osteuropa. Sie zeigen den Alltag der Filmschaffenden. So strahlt das goEast Festival nicht nur Schwermut, sondern auch viel Heiterkeit aus, betont die Festivalleiterin Heleen Gerritsen. Ein Fokus liegt auf queerer Kultur.

Heleen Gerritsen, Leiterin goEast Filmfestival

„Da gibt es tatsächlich eine eigene Subkultur. Ich glaube, wir haben hier in Deutschland manchmal den Eindruck, dass queere Kultur, LGBTQ, dass es etwas aus dem Westen ist. Was sehr progressiv ist. Ich sage dazu immer, queere Kultur gab es immer und überall. Sie war vielleicht nur nicht so sichtbar.“

Noch bis Dienstag läuft das goEast Festival in Wiesbaden. Mit vielen Geschichten über das, was die Menschen in Mittel- und Osteuropa gerade beschäftigt.

FERNSEHEN / RUNDFUNK

Diverse Kurzclips des Festivals von Andreas Jäger | 27.04.-01.05.2024 | [YouTube](#)

Nur zum internen Gebrauch. Eine Weitergabe ist nicht gestattet.



Preisverleihung Filmfestival GoEast Wiesbaden 30. April 2024.
Keine Aufrufe · vor 2 Monaten



Preisverleihung Filmfestival GoEast Wiesbaden 30. April 2024.
Keine Aufrufe · vor 2 Monaten



Preisverleihung Filmfestival GoEast Wiesbaden 30. April 2024.
Keine Aufrufe · vor 2 Monaten



Preisverleihung Filmfestival GoEast Wiesbaden 30. April 2024.
Keine Aufrufe · vor 2 Monaten



Filmgespräch GoEast 27. April 2024 mit Shoghakat Vardanyan zu Ihrem Film 1489,...
70 Aufrufe · vor 3 Monaten



Rheinschiffahrt vom GoEast Filmfestival Wiesbaden mit Literaturbeiträgen +...
1 Aufruf · vor 3 Monaten



Rheinschiffahrt vom GoEast Filmfestival Wiesbaden mit Literaturbeiträgen +...
2 Aufrufe · vor 3 Monaten



Rheinschiffahrt vom GoEast Filmfestival Wiesbaden mit Literaturbeiträgen +...
Keine Aufrufe · vor 3 Monaten



Rheinschiffahrt vom GoEast Filmfestival Wiesbaden mit Literaturbeiträgen +...
Keine Aufrufe · vor 3 Monaten



Rheinschiffahrt vom GoEast Filmfestival Wiesbaden mit Literaturbeiträgen +...
Keine Aufrufe · vor 3 Monaten



Rheinschiffahrt vom GoEast Filmfestival Wiesbaden mit Literaturbeiträgen +...
Keine Aufrufe · vor 3 Monaten



Rheinschiffahrt vom GoEast Filmfestival Wiesbaden mit Literaturbeiträgen +...
Keine Aufrufe · vor 3 Monaten

FERNSEHEN / RUNDFUNK

Разговоры на кинофестивале в Висбадене | 07.05.2024 | [Svoboda](#) | RU | Dmitry Volchek

Разговоры на кинофестивале в Висбадене

07 мая 2024

Дмитрий Волчек



</> EMBED

|| 0:01 ○

27:29 🔊 ⚙️

↗ Pop-out player

↓ Скачать медиафайл ▾

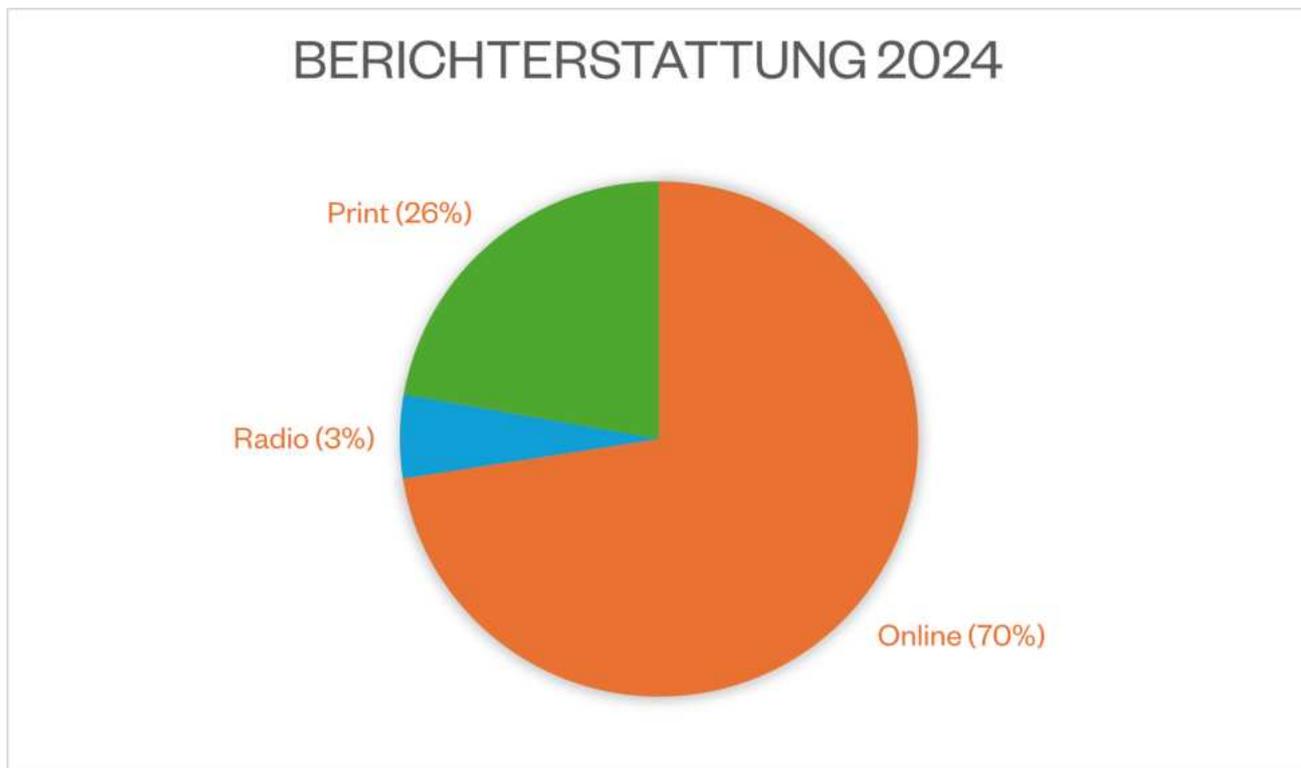
f vk ...

Фильм о победобесии и другие события фестиваля GoEast

BERICHTERSTATTUNG >

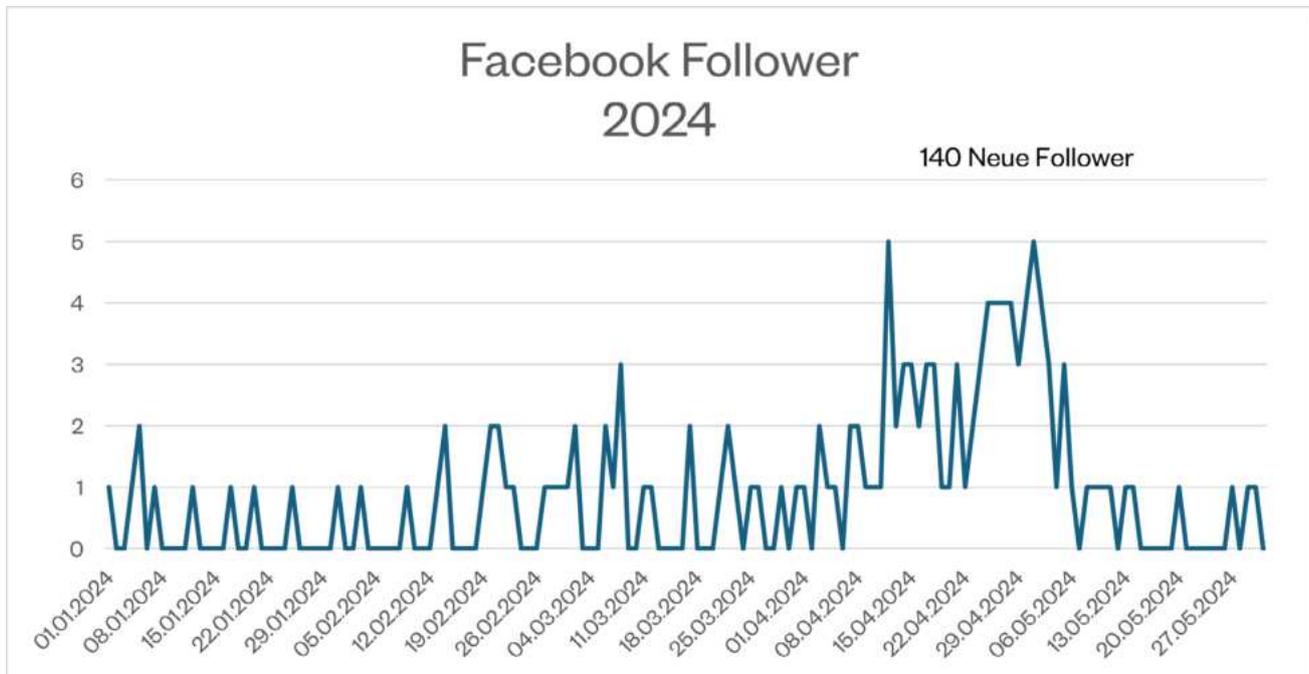
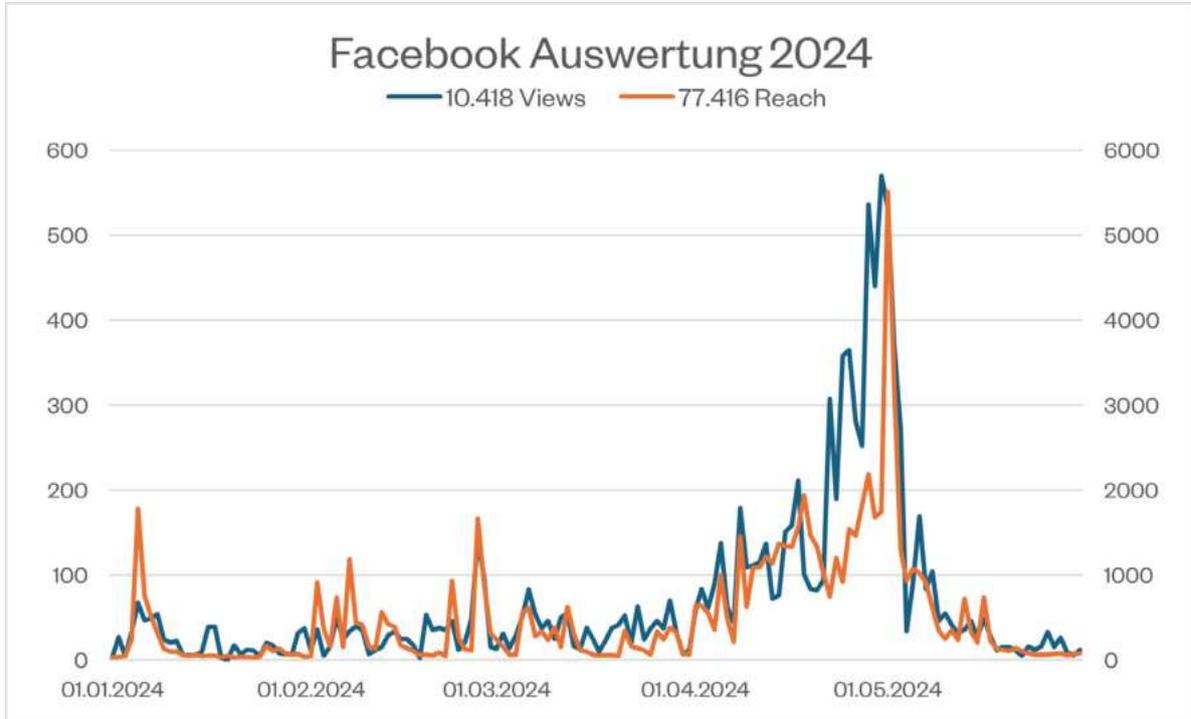
Berichterstattung-Auswertung / Social Media
Jan-Mai 2024

Nur zum internen Gebrauch. Eine Weitergabe ist nicht gestattet.



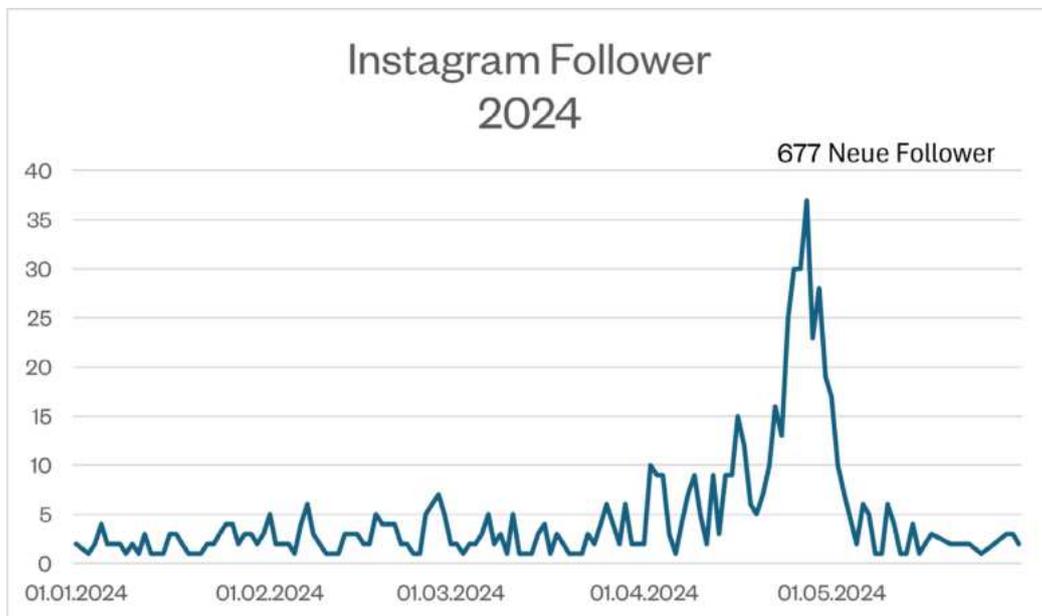
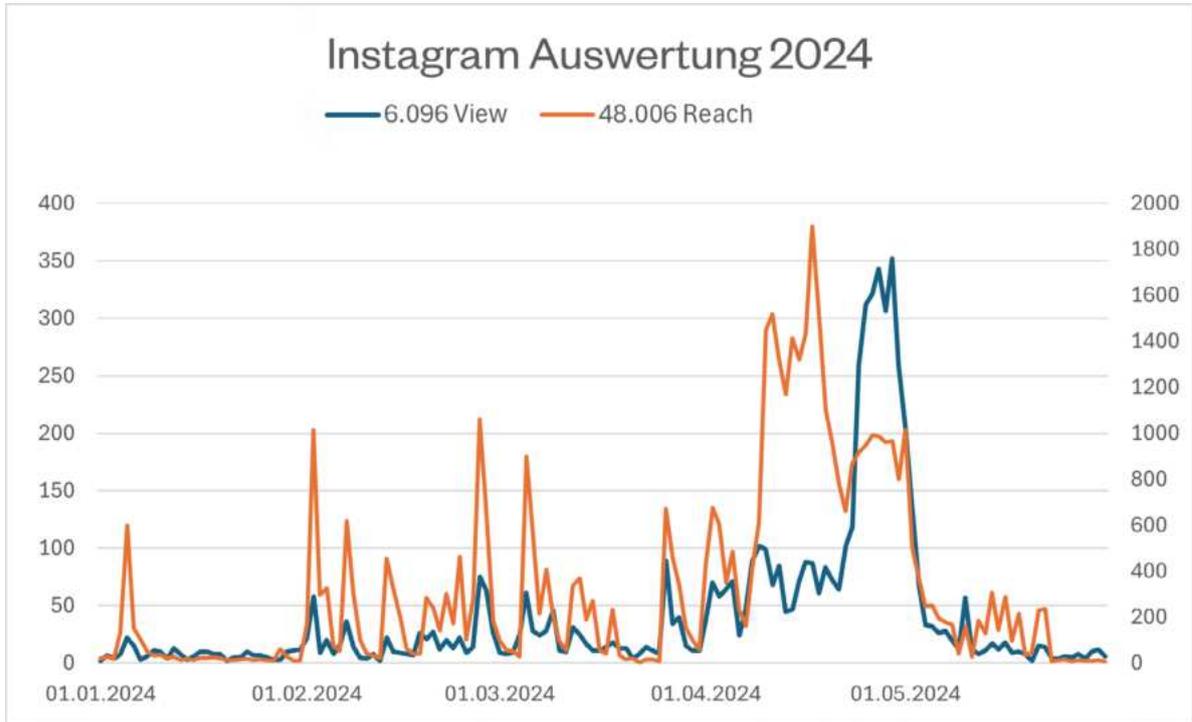
Die Berichterstattung konzentriert sich vorrangig in Onlinemedien (70 Prozent). Zum Vorjahr ist eine prozentuale Steigung der Berichterstattungen im Bereich Print zu erkennen.

Facebook



Nur zum internen Gebrauch. Eine Weitergabe ist nicht gestattet.

Instagram



Nur zum internen Gebrauch. Eine Weitergabe ist nicht gestattet.